

Symphonie für die eigenen Ohren

Studiomonitore im Test, Tipps & Tricks zu GarageBand und Logic Pro ab S.36

EUROPAS ERSTE MACINTOSH-ZEITSCHRIFT

MACUP

Im Test
Festplatten-Tools S.50
Plug-ins für WordPress S.52

03/2011 3,90 €

27. JAHRGANG 19074

Mac App Store

Angebot, Praxis und Stolpersteine –
alles, was Sie über Apples
neuen Bauchladen wissen sollten S.64



Individuelle Fotobücher selbst gestalten

Test: 10 Alternativen zu iPhoto zum persönlichen Gestalten von maßgeschneiderten Fotobüchern S.44

Scan-Fax-Kopier-Drucker

Vergleich: 4 Farblaser-basierte Multifunktionsgeräte im Härtetest S.24



Flinke Dateimanager

Finder-Alternativen zum schnelleren Umgang mit Dateien und Ordnern S.56

Farben mit Qualität
So kalibrieren Sie
Ihren Monitor

Rechtskonform
Daten richtig
archivieren

Filmen mit DSLRs
Diese Kameras eignen
sich am besten



5000 Flyer DIN-A6

4/4-farbig bedruckt auf 250 g/m²
Bilderdruckpapier glänzend für nur:

38,91 € inkl. MwSt. und Versand

500 Visitenkarten

8,5 x 5,5 mm, 4/0-farbig bedruckt auf
400 g/m² Bilderdruckpapier für nur:

45,10 € inkl. MwSt. und Versand

Bis zu 70% günstiger
als konventionelle Druckereien!



diedruckerei.de

Drucksachen **einfach online** bestellen!

www.diedruckerei.de



Apple bewegt den PC-Markt

Apple schafft es nicht unter die Top 5 der PC-Verkäufer und bewirkt dennoch einen Einbruch bei den PC-Verkäufen – dank des iPads

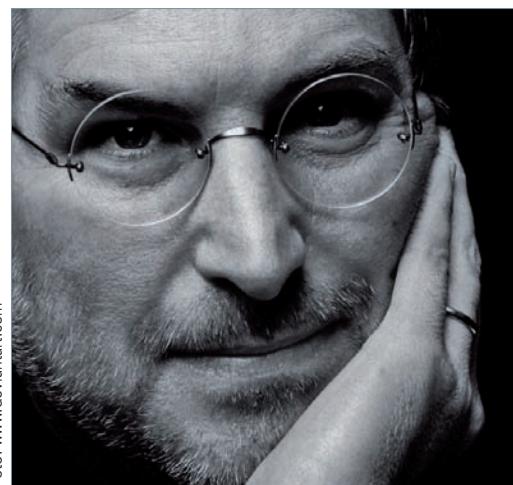


Foto: www.deviantart.com

Steve Jobs muss einmal mehr gesundheitlich eine Auszeit nehmen

Am 18. Januar stellte Apple die Verkaufszahlen des ersten Quartals 2011 vor. Sie waren einmal mehr imposant: 4,13 Millionen verkaufte Macs (+23 % zum Vorjahresquartal), 16,24 Millionen iPhones (+86 %), 19,45 Millionen iPods (-7 %) und sage und schreibe 7,33 Millionen iPads fanden weltweit einen neuen Besitzer. Trotz der vielen verkauften Macs schaffte es Apple jedoch nicht unter die Top 5 der weltweiten PC-Verkäufer. Die ersten Plätze belegen laut IDC HP (Marktanteil 2010 18,5 %), Dell (12,5 %), Acer (12,3 %), Lenovo (9,9 %) und Toshiba (5,5 %). Also schlecht gelaufen? Mithalten. Denn für die Marktforscher von IDC und Gartner gingen 2010 weniger Computer über den Ladentisch, als von ihnen selbst prognostiziert. Grund für den Rückgang am Interesse von klassischen PCs sind die Tablet-PCs, die im vergangenen Jahr ein Volumen von 17 Millionen Geräten umfasst haben sollen. Addiert man die iPad-Verkäufe aus den vorausgegangenen Quartalen zusammen, hätte Apple im vergangenen Jahr knapp 15 Millionen iPads verkauft, was in dem noch jungen Marktseg-



Oliver Krüth
Chefredakteur
MACup

ment einem Marktanteil von mehr als 85 Prozent entspräche. Das klingt nach Quasi-Monopol. Damit dies nicht so bleibt, wurden auf der Elektronikmesse CES Anfang Januar knapp 100 verschiedene Tablet-PCs gezeigt. Vor allem Hersteller wie Samsung, Research in Motion und Toshiba wollen dem für Ende Januar erwarteten iPad 2 etwas Vergleichbares entgegensetzen. „Eine Welle von Tablets könnte ein Loch in den traditionellen PC-Markt reißen“, so Analyst Jay Chou von IDC.

Die guten Quartalszahlen wurden aber auch von einer traurigen Nachricht überschattet. Tags zuvor hatte Steve Jobs bekannt gegeben, ein weiteres Mal aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit nehmen zu müssen. Die besten Genesungswünsche an dieser Stelle von uns. Wer nun aber erwartet hätte, dass die Apple-Aktie in den Orkus rauscht, sah sich getäuscht. Lediglich hierzulande gab die Aktie kurzzeitig im kleinen einstelligen Prozentbereich nach. Das kann man auf den Feiertag in den USA schieben, an dem die Börsen geschlossen waren und keine negativen Signale aussenden konnten. Es lässt möglicherweise aber auch auf eine Reifung der Marktteilnehmer schließen, die Apple selbst ohne Steve Jobs einen erfolgreichen Kurs zutrauen. ok

Oliver Krüth

Oliver Krüth, Chefredakteur
oliver.krueth@macup.com

Apps im Ausverkauf

Am 6. Januar 2011 hat der Mac App Store seine virtuellen Pforten für alle Macs mit Snow Leopard 10.6.6 geöffnet. Bereits nach einem Tag konnte Apple den Erfolg von über einer Million heruntergeladener Apps verkünden. Viele Apps sind deutlich günstiger als die Box-Version im Laden. Doch der Ausblick für den App Store ist nicht nur positiv. **64**



Alexander 2010

Fotobuch-Dienstleister

Fotobücher erfreuen sich im privaten Bereich trotz zahlreicher digitaler Darstellungsmöglichkeiten großer Beliebtheit. Wir testen zehn Fotobuchgestalter als Alternative zu iPhoto. **44**

Scan-Fax-Kopier-Drucker

Farblaserbasierte Multifunktionsgeräte gibt es in allen Preisklassen. MACup testet jeweils zwei Geräte der Einstiegs- und Mittelklasse. Alle Kandidaten besitzen ein One-Pass-Druckwerk, das die vier Farben auf einmal aufträgt. Zwei Geräte arbeiten mit LED, zwei mit Laser. **24**



MACaktuell

News und Trends

- 006 **Termine**
- 008 **World of Apple**
Quartalszahlen, Steve Jobs' Auszeit
- 010 **iPhone, iPad und iPod**
Sportschau, iPod-nano-Armband
- 014 **Peripherie**
SSDs für MacBook Air, 3D ohne Brille
- 020 **Software**
LightWave 10, Dragon Dictate 2.0
- 022 **Recht**
Abgemahnte, aufgepasst!

STANDARDS

- 003 Editorial
- 018 CD-Inhalt
- 092 Leserfragen
- 093 Impressum
- 114 CLOSEup

MAChardware

Neue Hardware im Testlabor

- 024 **Scan-Fax-Kopier-Drucker**
Vergleichstest: Farblaserbasierte A4-Multifunktionsgeräte
- 030 **Filmreife Leistung?**
Übersicht: DSLRs mit Videofunktion
- 036 **Lupen für Musik**
Vergleichstest: Nahfeldmonitore
- 040 **Vertex 2 SATA 3,5"**
Test: SSD für Mac Pro
- 042 **LMP Bluetooth Keypad**
Test: Kabelloser Zahlenblock

VORSCHAU

**Die MACup 04/2011
erscheint am 2. März**

MACsoftware

Neue Software im Testlabor

- 044 **Individuelle Fotobücher**
Vergleichstest: Zehn Offline-Clients zur Fotobuchgestaltung
- 050 **Smarte Festplatten-Tools**
Vergleichstest: SMART-Tools zum Auslesen der Festplatteninformationen
- 052 **WordPress richtig erweitern**
Übersicht: Die besten kostenlosen WordPress-Plug-ins
- 056 **Flinke Dateimanager**
Vergleichstest: Drei Finder-Alternativen
- 058 **Kommerzielle Blu-ray-Erstellung**
Test: BluStreak Premier
- 059 **Konvertierung von Videodateien**
Test: Automatic Duck Plug-ins
- 060 **Traktor's 12**
Test: Effekt-Paket für DJs
- 062 **Izotope RX2 Advanced**
Test: Audio-Reparatur-Software



Flinke Dateimanager

„Weniger ist mehr.“ So lautet Apples Wahlspruch auch für den Finder. Doch als fortgeschrittenen Mac-Anwender sehnt man sich irgendwann nach Alternativen. MACup hat Path Finder, ForkLift und TotalFinder getestet und miteinander verglichen. **56**



Blu-rays mit Encore

Obwohl Apple das Blu-ray-Format nicht unterstützt, können die blauen Scheiben auf dem Mac einfach hergestellt werden. **88**



Auf der CD:

U.a. mit Videotraining „After Effects CS5“ von Video2brain • Gratis-E-Book „Programmieren mit Realbasic“ • PathFinder 5.7.2 • Expression Media 2.0 • SmallDVD 2.4 • Font Sleuth 2.0.5 • Task Coach 1.2.7 **18**



Einführung in Lightroom

Viele kennen Photoshop's „kleinen Bruder“ noch nicht. Dabei kann er das Arbeitsleben von Fotografen sehr vereinfachen. **94**

MACpraxis

Praxiswissen, Tipps und Tricks

- 064** Apps im Abverkauf Vor- und Nachteile des App Stores
- 068** Tipps und Tricks zu iLife '11 iMovie und GarageBand
- 070** Eigenes Tastaturlayout Tastaturlayouts mit Ukelele erstellen
- 072** Klicktipps
- 074** Know-how Terminal Datenklau am Messestand verhindern
- 076** Know-how Archivierung Rechtskonforme E-Mail-Archivierung
- 084** Workshop: Farben mit Qualität Kalibrieren von Monitoren
- 086** Tipps und Tricks zu Acrobat X
- 088** Bessere Blu-rays mit Encore
- 090** Know-how Automatisierung An- und Abmeldeskripts
- 092** Leserbriefe Leser fragen – MACup antwortet

MACprofessionell

Expertenwissen für Kreative

- 094** Workshop: Photoshop Lightroom Gut organisiert
- 098** Know-how: Typo-Talk Neues zur Typografie
- 100** Publishing-Tipps Tipps für die Produktion
- 102** Workshop: InDesign CS5 Dokumenteneinstellungen anpassen
- 104** Workshop: Illustrator Buchstabenbilder erstellen
- 106** Workshop: Flash Zeichnen und formen
- 108** Workshop: Dreamweaver CS5 HTML-Code bearbeiten
- 110** Workshop: Final Cut Pro Die Multiclip-Funktion
- 112** Workshop: Logic Pro 9 Flex-Time: Aufnahmen strecken, dehnen und biegen

Im Test

Produkt	Hersteller	Seite
1355cnw	Dell	24
8020A	Genelec	36
8040A	Genelec	36
Aperture 3.1.1	Apple	44
Automatic Duck Plug-ins	Automatic Duck	59
B2031P Truth	Behringer	36
BluStreak Premier	Rivergate Software	58
Cewe-Fotobuch 4.6.5	Cewe	44
CLX-6250FX	Samsung	24
ForkLift 2.0.6	BinaryNights	56
Fotobuch 2.3.3.0	Mymoments	44
Fotokosten comfort 2.4.20	Fotokosten	44
FujiDirect Fotoservice 2.4.20	FujiDirect	44
iCalamus 1.22	Photographer-book	44
Ifolor Mac Designer 1.1.2	Ifolor	44
iPhone 9.1.1	Apple	44
Izotope RX 2 Advanced	Izotope	62
LaserJet Pro CM1415fnw	Hewlett-Packard	24
LMP Bluetooth Keypad	LMP	42
LS 3/5 A	Jungson	36
MacPilot 4.1.3	Koingo Software	50
Maintenance 1.3.5	Titanium Software	50
MC361dn	OKI	24
Myphotobook 3.1	Myphotobook	44
Onyx 2.2.2	Titanium Software	50
Path Finder 5.7.3	Cocoatech	56
Pixum-Fotobuch 4.6.5	Diginet	44
Rokit 8 G2	KRK	36
SMART Utility 2.2.2	Volitans Software	50
Smartctl	Sixty Five Ltd	50
SMARTReporter 2.5.6	Core Code	50
Snapfish 3.5.9	Hewlett-Packard	44
TechTool Pro 5	Micromat	50
TotalFinder 1.1.3	BinaryAge	56
Traktor's 12	Native Instruments	60
Vertex 2 SATA 3,5" SSD	OCZ	40

CeBIT 2011

Die vier Plattformen der CeBIT: CeBIT pro bietet Businesslösungen, CeBIT lab wendet sich an Hochschulen, industrielle Forschungseinrichtungen sowie Start-ups. CeBIT life dient als Treffpunkt für professionelle Anwender und CeBIT gov zeigt neue Technologien in der öffentlichen Verwaltung.





Termine

01.02.2011 – 02.02.2011

E-Manuskripte mit MS Word
München, www.xml-schule.de

03.02.2011

Cloud Computing: Best Practice
Berlin, www.medienakademie-koeln.de

03.02.2011

Start der Weiterbildungen an der
Wildner Akademie
München, www.wildner.de

08.02.2011

Crashkurs Social Media Marketing
Frankfurt, <http://bit.ly/g6mOvF>

08.02.2011 – 09.02.2011

Praktische XML-Grundlagen für Verlage
und Vorstufenbetriebe
München, www.xml-schule.de

10.02.2011 – 11.02.2011

Digitale Magazine und Werbemittel
auf dem iPad
Darmstadt,
<http://markstein.posterous.com>

11.02.2011 – 12.02.2011

PR und Journalismus – zwischen
Konfrontation und Kooperation
Hamburg, <http://pr.netzwerkrecherche.de>

10.02.2011 – 20.02.2011

Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlin, www.berlinale.de

23.02.2011

INET – Securing the Future Growth
of the Internet
Frankfurt am Main,
<http://bit.ly/fGo8kl>

01.03.2011 – 05.03.2011

CeBIT 2011
Hannover, www.cebit.de

APPLE-CEO

Steve Jobs braucht wieder eine Auszeit

Am Montag dem 17. Januar hat Steve Jobs bekannt gegeben, dass er sich bis auf Weiteres krank melde. Seit seiner 2003 diagnostizierten Krebserkrankung ist das die dritte längere Krankmeldung des Apple-Chefs. Zuletzt musste sich Jobs 2009 einer Lebertransplantation unterziehen und fehlte ganze sechs Monate, bevor er seine Arbeit als CEO wieder aufnehmen konnte. Wie bereits zuvor übernimmt Chief Operating Officer (COO) Tim Cook das Tagesgeschäft für den Zeitraum von Jobs Abwesenheit. Jobs selbst hat in einer kurzen E-Mail an die Apple-Mitarbeiter mitgeteilt, dass er während seiner



Steve Jobs Auf dem Apple Special Event im September 2010

Abwesenheit an den wesentlichen strategischen Unternehmensentscheidungen beteiligt bleibt. In der Mail heißt es: „Auf meinen Wunsch hat der Vorstand mir eine Krankmeldung gestattet, damit ich mich auf meine Gesundheit konzentrieren kann. Ich werde weiterhin CEO bleiben und an den wesentlichen strategischen Entscheidungen des Unter-

nehmens beteiligt sein. Ich habe Tim Cook darum gebeten, das Tagesgeschäft zu übernehmen. Ich setze großes Vertrauen in Tim und den Rest des Managements dahingehend, dass sie hervorragende Arbeit bei der Umsetzung unserer aufregenden Pläne für 2011 leisten werden. Ich liebe

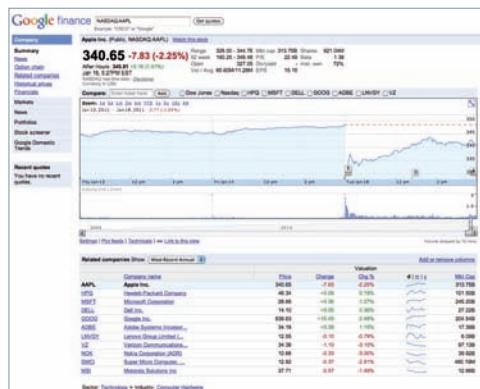
Apple so sehr und hoffe, so bald ich kann, wieder zurückzukehren. In der Zwischenzeit würden meine Familie und ich das Respektieren unserer Privatsphäre sehr schätzen.“

So soll hier nicht weiter über Jobs' Gesundheitszustand spekuliert werden. Vielmehr wünschen wir Steve Jobs alles Gute und eine baldige Genesung. *huq*

APPLE-QUARTALZAHLEN

... und der nächste Rekord!

Apple hat die Ergebnisse des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2011 veröffentlicht. Das Unternehmen erzielte einen Umsatz von insgesamt 26,74 Milliarden US-Dollar sowie einen Netto-Gewinn von 6 Milliarden US-Dollar oder 6,43 US-Dollar pro Aktie. Das ist das bisher erfolgreichste Geschäftsquartal in Apples Firmengeschichte.



Apple-Quartalszahlen Apples Aktienkurs bleibt dank der guten Zahlen trotz Steve Jobs' Krankmeldung stabil

Im Vorjahresquartal lag der Umsatz bei 15,68 Milliarden US-Dollar und einem Netto-Gewinn von 3,38 Milliarden US-Dollar (3,67 US-Dollar pro Aktie). Der Nicht-US-Anteil am Umsatz betrug in diesem Quartal 62 Prozent und stieg damit weiter. Zu dieser sehr positiven Umsatzentwicklung haben im Wesentlichen 4.130.000 verkaufte Macs (23 Prozent Plus), 16.240.000 iPhones (86 Prozent Plus) und 19.450.000 iPods (7 Prozent Minus) beigetragen. Außerdem gingen 7.330.000 iPads über die Ladentheken.

„Wir hatten ein phänomenales Weihnachtsquartal mit Rekordverkäufen von Mac, iPhone und iPad“, sagte Steve Jobs. Peter Oppenheimer, Apples Finanzchef erwartet für das kommende Quartal einen Umsatz von 22 Milliarden oder 4,90 US-Dollar pro Aktie. Die Schätzung ist wie immer recht konservativ. *huq*

iTUNES U

Weitere Unis dabei

Die deutsche Unis sowie die Helios-Akademie starten ein multimediales Angebot in iTunes U. Das iTunes-U-Angebot besteht aus Podcasts, Video- und Audiodateien, Vorlesungen, Skripts und anderen digitalen Lehrmaterialien von Bildungseinrichtungen weltweit. Beteiligt an dem neuen Angebot sind die Leibniz Universität Hannover, die Zeppelin Universität Friedrichshafen und die Universität Hamburg. Info: www.apple.com/de *huq*



iTunes U Die Bildungsplattform im iTunes Store bietet weitere deutsche Angebote

MICROSOFT VS. APPLE

App Store als Marke

Microsoft hat gegen Apples Markenanmeldung zum App Store rechtliche Schritte eingeleitet. Apples Erzrivale ist die Bezeichnung App Store zu generisch für eine Markenanmeldung. Der Begriff soll laut den Einwendungen, die Microsoft nun geltend gemacht hat, auch anderen Anbietern offen stehen. App sei lediglich die Abkürzung für Applikation (Anwendung). Somit habe die Bezeichnung „Anwendungsgeschäft“ lediglich beschreibenden Charakter. Microsoft hat deswegen beim zuständigen Trademark Trial and Appeal Board beantragt, den Markenantrag von Apple zurückzuweisen. Unter anderem führt Microsoft an, dass auch Steve Jobs den Begriff App

V. The Undisputed Facts Establish That "App Store" Is Generic for Retail Stores Services Featuring "Apps"

A. "App" Is a Generic Name for Software Applications

The Oxford English Dictionary defines "app" as "[a]n application, esp. an application program" and indicates that "app" has been in use since 1985. (Durrance Decl. ¶ 5, Ex. 3 at 1) Other dictionaries confirm that "app" is a shorthand term for "application."

- *New Oxford American Dictionary* (app for iPhone) defines "app" as "short for application" and defines "application" as "something: a program or piece of software written to fulfill a particular purpose of the user."
- *Merriam-Webster Online* defines "app" as "application" and defines "application" as "a program (as a word processor or a spreadsheet) that performs one of the major tasks for which a computer is used"

(Durrance Decl. ¶¶ 5-6, Exs. 3-4)

"App" is commonly used in the trade as a generic name for software applications of the type featured at Apple's store. Indeed, Apple advertises its App Store as having "The World's largest collection of mobile apps," invites users to "Download apps" and "Find more perfect apps," and lists categories of "Apps" in a scrollable banner at the bottom of the screen (i.e., "Apps for iPhone," "Apps for Cooks," "Apps for Work," "Apps for Music," etc.) as seen below:



App Store Microsoft will verhindern, dass Apple den Begriff als Marke anmeldet

Store in rein beschreibender Funktion schon benutzt habe. Der komplette Text der Beschwerde ist auf der Webseite von TechFlash Podcast nachzulesen (Englisch). Dort wird er als PDF angeboten. Info: www.techflashpodcast.com huq

Mitmachen und gewinnen: MACup optimieren

Ihre MACup soll noch besser werden. Auf der Webseite www.macup.com/umfrage haben wir eine Umfrage zum jeweils aktuellen Heft eingerichtet, auf der Sie unsere Artikel bewerten können. Ihre Mühe soll natürlich nicht umsonst sein. Wer Lust hat, kann an einem Gewinnspiel teilnehmen.

Als Preise winken zwei Download-Lizenzen für Bento 3 von FileMaker im Wert von jeweils rund 40 Euro. Mit der Datenbanksoftware Bento 3 für den Mac organisieren Sie Kontakte, verfolgen Projekte, planen Veranstaltungen und vieles mehr!

Viel Glück!

Gewinner der Umfrage in MACup 12/2010 und 01/2011 Der Laptop-Rucksack (Taipan Pack) geht an Antje Stein aus Heidesee, die Laptop-Tragetasche (Taipan Slimcase S) geht an Cordula Schneider aus Dortmund, die Laptop-Hülle (Taipan Skin M) geht an Carsten Friehe aus Wunstorf und je ein Samsung-Blu-ray-Laufwerk geht an Stefan Günther aus Eisingen, Ursula Lenoir aus Baden Baden und an Tamás Marosics aus Veitshöchheim. Herzlichen Glückwunsch! Vielen Dank auch den übrigen Teilnehmern der Umfrage.



SHORT STUFF

iTunes Store

Die Beatles haben seit dem Start im November bereits über 5 Millionen Songs im iTunes Store absetzen können. Der meistverkaufte Beatles-Song ist „Here comes the Sun“, das meistverkaufte Album ist „Abbey Road“. Immer noch gefallen die Fab Four mit Ihrer Musik. Das Phänomen Beatles dürfte damit auch die digitale Generation prägen. Info www.apple.com/de huq

Fehlerhafte Nvidia-Grafik

In den USA erhalten Kunden, die einen mobilen Mac mit fehlerhafter Nvidia-Grafik erworben haben, Schadensersatz. Betroffen waren Modelle mit den GeForce-Grafikchips der Serien 8400, 8600 und 8800. Neben Apple waren auch Mobilrechner von HP und Dell mit defekten Chips bestückt. Auch hierzulande können betroffene Kunden sich an die Hersteller wenden. Aussicht auf Schadensersatz besteht aber wohl nur, sofern die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Info: www.electronista.com huq

Erneuter Selbstmord

Eine Mitarbeiterin des Apple-Partners Foxconn hat Selbstmord begangen. Die 25-jährige Ingenieurin ist aus der zehnten Etage eines Hauses in Shenzhen gesprungen und an ihren Verletzungen gestorben. Ihr Suizid wird mit ihrer Anstellung bei Foxconn in Verbindung gebracht. Die schlechten Arbeitsbedingungen dort waren schon mehrfach Diskussionsthema in den Medien. Auch die Frage nach Apples Verantwortung – so wird beispielsweise das iPad bei Foxconn gefertigt – ist zu stellen. Die junge Frau wurde kurz vor ihrem Freitod per Firmen-Mail zur Kündigung aufgefordert. Info: www.taz.de huq

SHORT STUFF

iomega

Mit dem SuperHero Backup and Charger for iPhone stellt iomega eine Ladestation für das iPhone (4, 3G, 3GS) und den iPod touch (3G, 4G) vor, die während des Ladevorgangs zugleich auch Kontakte und Fotos in einer Sicherheitskopie ablegt. So beugt man optimal möglichen Datenverlusten vor. Der Preis des Backup-Docks liegt bei rund 70 Euro. Info: www.iomega.de huq

Coastec

Coastec hat ein Bluetooth-Multimedia-Keyboard (BTK 100) für das iPad vorgestellt. Die Tastatur lässt sich via Bluetooth mit dem iPad oder dem iPhone sowie mit weiteren Smartphones, Mobiltelefonen und Tablets verbinden. Eine Besonderheit ist der oben rechts im Gehäuse untergebrachte Trackball mit einer Auflösung von 500 dpi. Links oben in der Tastatur sind zwei Maustasten und ein Scrollwheel integriert. Auf diese Weise lassen sich die Funktionen einer Maus simulieren. Auf den Apple-Geräten kann die Maus-Funktion allerdings nicht direkt genutzt werden, hier muss erst eine spezielle App installiert werden. Die Tastatur wird über zwei AA-Batterien mit Strom versorgt und kostet rund 80 Euro. Info: www.coastec.de huq

Bowers & Wilkins

Der bekannte Hersteller der Zeppelin iPod Docks hat nun Apples Air-Play-Technologie in das Zeppelin Air Audio System integriert. Damit ist es möglich, von iPhone, iPad oder iPod touch aus Musik direkt auch an das Zeppelin Air zu streamen. Bleibt abzuwarten, welche Air-Play-Produkte – ob von Bowers & Wilkins oder anderen – noch folgen. Info: www.bowers-wilkins.de huq

COMSCORE

Apple überholt Microsoft

Eine Untersuchung der Marktforscher von Comscore hat ergeben, dass das iPhone auf dem deutschen Smartphone-Markt im Herbst 2010 den Erzrivalen Microsoft überholen konnte. An erster Stelle rangiert weiterhin Nokia

mit einem Marktanteil von 47,7 Prozent. Im Vorjahr waren es noch 58,5 Prozent gewesen. Apple konnte sich um 4,3 Prozent auf 19,5 Prozent verbessern. Microsoft verliert 4,7 Prozentpunkte und belegt mit nur noch 13,7 Prozent den dritten Platz. Google wuchs mit Android allerdings am stärksten. Um 9,2 Prozentpunkte konnte es seinen Marktanteil auf

Anteile (%) am Smartphone (OS) Markt in Deutschland
3-Monats-Durchschnitt - Ende November 2010
Gesamt Deutschland, Alter 13+
Quelle: comScore MobilLens

Smartphone (OS)	Nov-09	Nov-10	Änderung Prozentpunkte
Symbian	58,5%	47,7%	-10,8
Apple	15,2%	19,5%	4,3
Microsoft	18,4%	13,7%	-4,7
Google	1,4%	10,6%	9,2
RIM	6,1%	4,8%	-1,3

Comscore Im deutschen Smartphone-Markt überholt Apple nach aktuellen Zahlen den Erzrivalen Microsoft

insgesamt 10,6 Prozent steigern. Der BlackBerry-Hersteller RIM liegt mit einem Verlust von 1,3 Prozentpunkten und einem Marktanteil von 4,8 Prozent nur noch auf dem fünften Platz.

Damit setzt sich der internationale Trend auch in Deutschland fort. Apple kann sich weiterhin stark am Markt festigen. Info: www.comscore.com huq

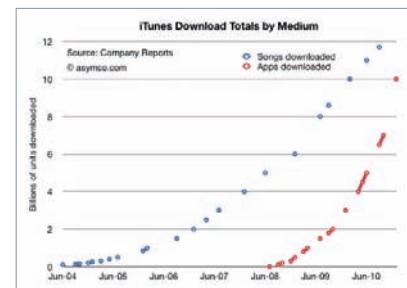
SPORTSCHAU

Gratis-App

Pünktlich zur Bundesliga-Rückrunde hat die ARD eine kostenlose Sportschau-App in den iTunes Store gebracht. Die App soll alles bieten, was bisher unter Sportschau.de abrufbar ist. Fußball, Skispringen oder Breitensport – aktuelle Sport-Nachrichten und verlässliche Hintergrundinformationen stellt Sportschau.de schon seit Jahren im Internet zur Verfügung. Das Konzept der App: Wenige Klicks bei kompakter Darstellung fast aller Inhalte der Sportschau-Webseite. Info: www.sportschau.de huq



Sportschau-App Alle Infos von Sportschau.de nun als App für die iOS-Geräte



Asymco Analysierte die App-Verkäufe des vergangenen Jahres

ASYMCO

60 Apps pro Gerät

Die Firma Asymco hat einen Report über die Verkäufe der Apps im App Store herausgebracht. Dabei wurden Apples Zahlen zu Downloads und Geräteverkäufen berücksichtigt. Das Resultat: Pro iOS-Gerät, also iPhone, iPad oder iPod touch, wurden im vergangenen Jahr mehr als 60 Downloads durchgeführt. Derzeit werden rund 30 Millionen Apps pro Tag heruntergeladen. Info: www.asymco.com huq

50.000
KBIT/S FÜR NUR
34,99
€/Monat*

Sparpreis für volle 24 Monate,
danach 39,99 €/Monat.

JETZT STARTEN UND 120,- €
SPAREN!



1&1



Jetzt informieren und bestellen: 0 26 02 / 96 90 www.1und1.de

* 1&1 Doppel-Flat 50.000: 24 Monate 34,99 €/Monat, danach 39,99 €/Monat. Inklusive Internet-Flat mit bis zu 50.000 kBit/s. Inklusive Telefon-Flat (Privatkunden): rund um die Uhr kostenlos ins deutsche Festnetz. Anrufe in alle deutschen Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. 1&1 HomeServer für 0,- € (Hardware-Versand 9,60 €). In den meisten Anschlussbereichen verfügbar. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit.

SHORT STUFF

iOS verschläft das neue Jahr

Wie schon bei der jüngsten Umstellung der Sommer- auf die Winterzeit verschlief Apples Weckfunktion auf den iOS-Geräten auch den Jahreswechsel. Die Weckfunktion funktionierte im neuen Jahr 2011 schlicht nicht. Der Wecker der Apple-Geräte fiel sogar bis zum 3. Januar aus. Der Fehler ist bereits seit Ende Oktober bekannt. Wann der lästige Bug endlich beseitigt wird, ist aber noch unklar. Apple äußerte sich bisher trotz mehrfacher Nachfragen nicht.

Info: www.apple.com/de huq

iOS mit App-Store-Filtern für Firmen

Für Firmenkunden hat Apple eine neue Funktion zur Filterung der App-Store-Inhalte patentieren lassen. Wie Patently Apple berichtet, können so größere Unternehmen festlegen, welche Apps auf den Firmen-Smartphones installiert werden und welche nicht. Das erhöht nicht nur die Sicherheit, sondern erlaubt den Unternehmen auch, besser zu kontrollieren, welche Software auf den Firmen-Smartphones der Mitarbeiter tatsächlich installiert ist.

Info: www.patentlyapple.com huq

„The Daily“ ohne iAds

Die von Rupert Murdoch initiierte und speziell für das iPad entwickelte Zeitung „The Daily“ wird auf Apples iAd-Werbedienst verzichten und den Vertrieb der Werbung vorerst selbst übernehmen. Mit einer beeindruckenden Zahl von namhaften Kunden kann The Daily zumindest auch schon auftrumpfen. So gehören einem Bericht von Advertising Age zufolge Macy's, Verizon, Land Rover, Pepsi und Virgin America zu den Partnern.

Info: <http://adage.com> huq

CDMA-IPHONE 4

Verizon goes iPhone 4

Viel wurde bereits im Vorfeld über ein CDMA-iPhone 4 spekuliert. Die Unterstützung des hierzulande unwichtigen Mobilfunkstandards der dritten Generation ist Voraussetzung für den Einsatz im in den USA recht beliebten Verizon-Mobilfunknetz. Apple hat nun die lang antizipierte Version des iPhone 4 vorgestellt. Verizon wird dementsprechend ab Februar das CDMA-iPhone 4 ins Programm nehmen. Die von Apple in New York vorgestellten iPhones 4 liegen unter iOS 4.2.5. Sie unterstützen die Funktion „Personal Hotspot“, die einen WLAN-Hotspot für bis zu fünf Geräte bereitstellt. Wann diese Funktion auch für die anderen iPhones zur Verfügung steht, ist noch unklar. Die neuen iPhones sind nur in Ländern mit CDMA-Netz benutzbar. Hierzulande wird das Verizon-iPhone 4 also kaum zu sehen sein. Rein äußerlich hat sich das Antennendesign ein wenig verändert. Dadurch hat sich der Stummschalter am Gerät etwas ver-



CDMA-iPhone 4 Engadget veröffentlichte die ersten Bilder vom neuen iPhone

schoben, was dazu führt, dass nicht alle iPhone-4-Bumper benutzt werden können. Das CDMA-iPhone 4 wird bei Verizon für 200 (16 GByte) respektive 300 US-Dollar (32 GByte) bei Abschluss eines Zweijahresvertrages verkauft. Es wird spekuliert, dass das „iPhone 5“ sowohl CDMA- als auch UMTS-Netze unterstützen wird. Inwieweit Apple auch auf LTE setzen wird, steht noch nicht fest. Info: www.apple.com huq

BELKIN

iPod-nano-Armbanduhr

Belkin hat neue Schutzhüllen und Armbänder für den iPod nano 6G vorgestellt. Neben dem Schutz des Geräts bleibt laut Belkin die Funktionalität des iPod nano voll erhalten – ganz gleich ob am Handgelenk, in der Aktenmappe oder der Hosentasche. Fünf neue Styles sollen den iPod nano beim Sporttreiben, Musikhören oder einfach nur als Armbanduhr in Szene setzen. Belkin hat ein Paket, bestehend aus drei TPU-Schutzhüllen in unterschiedlichen Farben, zusammengestellt. So soll sich der iPod äußerlich an die aktuelle Stimmungslage anpassen lassen. Bei Wetterwechsel lässt



Belkin Zubehör mit Pfiff und Stil für den iPod nano der 6. Generation

sich der TPU-Schutz im Nu abnehmen und auswechseln. Schutz bei jeder Witterung und gegen Kratzer bieten die neuen Displayfolien. Die farblosen Overlays legen sich exakt auf das Display und sollen Abnutzungsscheinungen und Kratzer verhindern. Die Armbänder kosten zwischen 15 und 25 Euro, die Schutzhüllen 7 Euro. Info: www.belkin.de huq

100,- Euro Ökoprämie für Ihr altes Display.

Sparen Sie jetzt beim Kauf des grünsten
Apple Displays aller Zeiten!

Das großartige 27" LED
Cinema Display.

- LED-Hintergrund-beleuchtung
- Auflösung 2540x1920
- iSight Kamera und Mikrofon integriert
- 49 Watt Stereosound
- Ohne schädliche Giftstoffe
- Energieeffizient: EPEAT „Gold“ und ENERGY STAR 5.0



Preis inkl. Ökoprämie

969,-

statt 1069,- Euro

Und so einfach geht es: Sie kaufen ein Apple 27" Cinema Display und bringen uns Ihr altes Display oder Ihren alten Monitor. Wir übernehmen dann die fachgerechte und umweltfreundliche Entsorgung für Sie.**

Mehr Info unter www.cpn24.de

Über 60x in Deutschland. Mac-Kompetenz in Ihrer Nähe.

CPN

Das CPN ist Deutschlands größter Apple-Händlerverbund, der Ihnen die komplette IT-Produktpalette bietet. Wir beraten Sie in allen Fragen rund um das Thema Digital-Lifestyle und bieten Ihnen maßgeschneiderte IT-Lösungen für Ihr Unternehmen gleichermaßen wie für den privaten oder schulischen Bereich. Mit über 60 angeschlossenen CPN-Partnern entsteht für Sie ein Sortiment ausgewählter Qualitätsprodukte zu einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis und eine außergewöhnliche Beratungs- und Service-Kompetenz in ganz Deutschland.

0 Dresden - a.s.t.i., Maxstr. 6, Fon: 0351-215209-0
1 Halle/Saale - JessenLenz, Grenzstr. 26, Fon: 0345-231091-0
2 Chemnitz - com.sup, Am Rathaus 8, Fon: 0371-267490-0

1 Berlin - Comspot, Schloßstr. 34-36, Fon: 030-7009617-0

2 Hamburg - Comspot, Rentzelsstr.36-40, Fon: 040-227134-20

1 Hamburg - comfile, Willy-Brandt-Str. 30, Fon: 040-226308-0

1 Hamburg - Linetec, Geiersstr. 11, Fon: 040-611703-0

1 Lübeck - JessenLenz, Wahnstraße 36, Fon: 0451-07360-36

1 Kiel - JessenLenz, Knoper Weg 176, Fon: 0431-57949-0

3 Gütersloh - Cross Media, Carl-Berfelmann-Str. 33, Fon: 05241-74336-30

4 Düsseldorf - LEYHÄUSEN, Oberbilkler Allee 33, Fon: 0211-233986-0
1 Düsseldorf - DTPdirect, Birkenstr. 94, Fon: 0211-6710-67
1 Hilden - GÜHL, Gerresheimerstr. 188, Fon: 0203-9416865
1 Neuss - Comspot, Oberstr. 105, Fon: 02131-74287-22
1 Essen - scNet, Rüttenscheider Stern 5, Fon: 0201-36037-0
1 Bottrop - KGS, Gladbecker Str. 233, Fon: 02041-7968-0
1 Münster - appleDOCK, Hafenstr. 64, Fon: 0251-57 99 66 4-0
1 Münster - Melados, Friedrich-Ebert-Str. 122, Fon: 0251-144768-0
1 Bochum - TryTec! Microsystems, Unterstr. 91, Fon: 0234-9270-270

5 Mainz - proStore, Am Kronberger Hof 4, Fon: 06131-21825-25
6 Aschaffenburg - FMS Computer, Hanauer Str. 66, Fon: 06021-3133-0
1 Darmstadt - Comspot, Disibethstr. 18, Fon: 06151-10188-60
1 Weiterstadt - maxis-master, Robert-Koch-Str. 9, Fon: 06151-36612-18
1 Ginsheim - storage-in-motion, Bougenuaisalle 10, Fon: 06144-408131
7 Esslingen - sbs, Blütenburgstr. 82, Fon: 0711-931893-0
8 München - sbs, Blütenburgstr. 90a, Fon: 089-159307-00
1 München - The Task, Neumarkterstr. 90a, Fon: 089-523888-0
1 Kempten - II neubauer, Wiesstr. 13b, Fon: 0831-523888-0
1 Neu-Ulm - DTP Partner, Himbeerweg 8, Fon: 0731-729967

1 Augsburg - Level 16, Karlstr. 4, Fon: 0821-3194936
9 Fürth - 4-systems, Kolpingplatz 8, Fon: 09191-163610
1 Regensburg - most IT, Landsbutter Straße 19, Fon: 0941-78 53 12 14
1 Würzburg - comacs, Eichborstr. 10, Fon: 0931-35963-0
1 Erlangen - FMS Computer, Hauptstr. 26, Fon: 0913-4000 570
1 Schweinfurt - FMS Computer, Spitalstr. 2, Fon: 09721-730 3517
1 Bad Kissingen - FMS Computer, Columbiastr. 15, Fon: 0971-7210-0
Für Händler, Hersteller und Lieferanten:
Informationen zur CPN IT-Verbundgruppe:
Zentrale Hamburg · Tel.: 040-22 71 34-0 · Email: info@cpn24.de

*Aktion nur gültig bei teilnehmenden CPN-Partnern, so lange der Vorrat reicht. Preis in Euro und inkl. MwSt. Angebot ist nicht mit anderen Aktionsangeboten kombinierbar. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. ** Die geladenen Angebotsbestimmungen erhalten Sie bei Ihrem CPN-Partner vor Ort.

SHORT STUFF

Intel

Die neuen Core-i7- und Core-i5-Prozessoren von Intel sind verfügbar. Sowohl die Desktop- als auch die Mobilversionen der neuen Intel-Rechenkerne mit Sandy-Bridge-Technologie und integrierter Intel-Grafik sind erhältlich. Spekuliert wird darüber, ob die neuen Prozessoren auch in den kommenden Mac-Revisionen verbaut werden.

Info: www.intel.com/de huq

LG

Der koreanische Hardwarehersteller hat mit dem N4B2 ein neues NAS-Storage-Device vorgestellt. Der Clou des Festplattengehäuses mit 2 TByte Speicherkapazität (4x 500 GByte) ist ein integrierter Blu-ray-Brenner. Damit sind Backups auch direkt auf entsprechende Blu-ray-Speichermedien möglich. Zwar garantiert LG eine Datensicherheit von 50 Jahren, beruft sich hierzu allerdings auf die Herstellerangaben der Blu-ray-Rohling-Hersteller. Sollten die Blu-rays allerdings tatsächlich 50 Jahre halten, so wäre das N4B2 eine günstige Archivierungsalternative zu einem Bandlaufwerk. Das N4B2 ist ab rund 600 Euro erhältlich.

Info: www.lg.com/de huq

Epson

Mit dem Stylus Photo R3000 präsentiert Epson einen neuen professionellen Drucker für Fotografen und Künstler. Der ab März erhältliche A3+-Drucker nutzt die neuen Ultra-Chrome-K3-Tintenpatronen von Epson und kann so auf drei unterschiedliche Schwarztöne sowie zwei Magenta- und zwei Cyan-töne neben dem üblichen Yellow zugreifen. Der Drucker wird ab März für rund 800 Euro auf den Markt kommen und den R2800 ablösen.

Info: www.epson.de huq

OWC

Sandforce-SSDs fürs MacBook Air

Die US-amerikanische Firma Other World Computing (OWC) hat neue SSDs für die aktuelle MacBook-Air-Familie vorgestellt. Die SSDs mit dem sperrigen Namen Mercury Aura Pro Express



OWC Alternative SSDs für die MacBook-Air-Modelle

for MacBook Air 2010 Edition besitzen einen Sandforce-Controller und sollen bis zu 275 MByte/s (Schreiben) beziehungsweise 285 MByte/s (Lesen) schnell sein. Die SSDs sind in Kapazitäten von 180 (500 US-Dollar), 240 (580 US-Dollar) und 360 GByte (1180 US-Dollar) erhältlich. OWC gewährt drei Jahre Garantie. Auch für die älteren MacBook Airs bietet OWC mit den Mercury-Aura-Pro-MBA-Modellen SSD-Upgrades. Die 1,8-Zoll-Laufwerke sind mit bis zu 480 GByte angekündigt und sollen ebenfalls 275 MByte/s (Schreiben) und 285 MByte/s (Lesen) schnell sein. Auch bei diesen SSD-Modellen setzt OWC auf einen schnellen Sandforce-Controller.

Info: <http://eshop.macsales.com> huq

OCZ

Schnellere SSDs

Auf der CES hat OCZ einen Ausblick auf seine kommende SSD-Generation Vertex 3 mit SATA-6G-Controller der Firma Sandforce gewährt. Die für den Herbst angekündigten SSDs sollen bis zu 550 MByte/s (Lesen) respektive 525 MByte/s (Schreiben) schnell sein. Als Kapazitäten sind 50 bis 400 GByte in der Planung. Zur Wahl sollen Modelle mit MLC-NAND sowie dem besonders robusten eMLC-NAND stehen. Preise gab OCZ bislang noch nicht bekannt.

Info: www.ocztechnology.com huq



Vertex 3 Pro SSDs mit Transferleistungen von bis zu 550 MByte/s hat OCZ vorgestellt

JVC

3D-Camcorder



JVC GS-TD1
Neuer 3D-Camcorder von JVC

Panasonic und Sony haben es vorge- macht und JVC legt nach: Mit dem GS-TD1 hat JVC auf der CES einen 3D-Camcorder mit zwei Objektiven und zwei 3,32-Megapixel-CMOS-Bildsenso- ren vorgestellt. Der Camcorder soll sowohl das konventionelle AVCHD- als auch ein eigenes LR-Independent-For- mat wiedergeben können. Die erstellten Videos können auf dem integrierten autostereoskopischen 3,5-Zoll-Touch-Display mit Parallax-Barriere direkt und ohne 3D-Brille betrachtet werden. Der Preis liegt bei rund 200 US-Dollar.

Info: www.jvc-europe.com huq

NEU!

STRATO AG

Ihre Website:

Einfach professionell

erstellen, mit den vielfältigen **STRATO Homepagetools!**

Der STRATO AppWizard ist ein Homepage-Tool zur Verwaltung Ihrer Web-Anwendungen. Ganz bequem installieren Sie Ihre gewünschte Software. Alles was Sie dafür tun müssen: Programm auswählen, anklicken und loslegen.



STRATO AppWizard – Einfach bequem

- Homepage-Tool zur Verwaltung von Web-Anwendungen
- Schnelle Installation und einfache Verwaltung
- Automatisierte Software- und Sicherheits-Updates
- Vielfältige Applikationen kostenfrei nutzen

STRATO PowerPlus-Pakete: Für den anspruchsvollen Profi!

- Bis zu 12 Domains und 10.000 MB Speicher inklusive
- Bis zu 20 MySQL-Datenbanken und unlimited Traffic
- AppWizard zur Verwaltung von Web-Anwendungen (z. B. Wordpress, TYPO3, Joomla!)



Große Preis-Aktion bis 28.02.2011
Alle PowerPlus-Pakete

0 €*
mtl.
6 Monate nur
danach ab 6,90 €

Noch Fragen? Anruf genügt: 0 18 05 - 055 055

(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

Jetzt informieren und bestellen unter:

strato.de/hosting

SHORT STUFF

Netgear

Netgear hat den Modemrouter DGN2200MB vorgestellt. Dieser kombiniert 802.11n-WLAN mit der Anbindung an UMTS-, 3G-, 4G- und WiMax-Mobilfunknetzwerke und integriert darüber hinaus ein ADSL2+-Modem. Damit ermöglicht er eine Ausfallsicherheit der DSL-Verbindung über 3G-Netze und bietet so Heimanwendern und kleinen Unternehmen Zuverlässigkeit sowie eine laut Hersteller leistungsfähige Geschwindigkeit mit hoher Reichweite. Der DGN2200MB ist ab sofort für 99 Euro erhältlich.

Info: www.netgear.de

huq

Samsung

Samsung verstärkt seine ultra-kompakte Klasse der Schwarz-Weiß-Laserdrucker um zwei neue Modelle (Samsung ML-1860 und ML-1865). Diese sollen vor allem Privatanwendern und Home-Office-Nutzern Komfort durch intuitive Bedienelemente, geringe Abmessungen, innovative Software-Funktionen und ein elegantes Design geben. Die Geräte sind laut Samsung die kleinsten der Welt in ihrer Klasse, sehr leise und verbrauchen nur wenig Energie. Der Preis liegt bei 100 Euro. Info: www.samsung.de

huq

Sonnet

Sonnet Technologies stellt den Yin Yang FireWire 800 zu FireWire 400/800 Mini Hub vor. Der Adapter ermöglicht den gleichzeitigen Anschluss eines FireWire-800- und eines FireWire-400-Geräts an einem einzigen FireWire-800-Port. Gerade wenn noch externe FireWire-400-Geräte vorhanden sind, kann der Adapter äußerst nützlich sein. Für den Yin Yang Mini Hub verlangt Sonnet einen Betrag von rund 53 Euro.

Info: www.sonnettech.com

huq

OLYMPUS

Rauscharme Kompaktkamera

Zur Photokina war lediglich eine leere Hülle der XZ-1 ohne weitere Angaben von Olympus zu sehen. Auf der CES stellte Olympus nun auch die zugehörigen technischen Informationen vor. Die ab Januar zu einem Preis von 480 Euro erhältliche Kompaktkamera wird als erste ihrer Klasse über eine Zuiko-Optik verfügen. Zusammen mit einem recht großen 1/1,63-Zoll-CCD-Sensor (10 Megapixel), einer Brennweite von 28–112 Millimeter und einer Lichtstärke von f/1,8–2,5 verspricht Olympus rauscharme Photos auch bei hoher Lichtempfindlichkeit. Die XZ-1 lässt immerhin eine ISO-Einstellung von bis zu 6400 zu.



Olympus XZ-1
Die Zuiko-Optik soll für sehr rauscharme Aufnahmen sorgen

Videos werden in HD aufgezeichnet (720p/30). Bilder können als JPEG, RAW oder beides auf SD, SDHC oder SDXC) gespeichert werden. Das integrierte OLED mit 3 Zoll Bilddiagonale löst 610.000 Punkte auf. Es gibt Modelle mit schwarzem und weißen Gehäuse. Info: www.olympus.de

huq

TOSHIBA

3D-Fernsehen ohne Brille

Auf der CES hat Toshiba neue autostereoskopische 3D-Displays vorgestellt. Die Displays setzen auf die sogenannte Integral-Imaging-Technik, die verschiedene Ansichten derselben Szene zugleich zeigt. Ein Lenticularlinsenraster sorgt dabei für eine parallele Wiedergabe der Bilder im Raum. Innerhalb des definierten Abstands sieht der Betrachter so je Auge unterschiedliche Bilder und erhält einen räumlichen Eindruck. In Japan bietet Toshiba die Bild-

schirme mit 12- und 20-Zoll-Diagonale an. Hierzulande sollen noch in diesem Jahr Displays mit Diagonalen ab 40-Zoll auf den Markt kommen. Auf der CES waren Prototypen mit 56 und 65 Zoll zu sehen. Diese wiesen ein Panel mit einer Auflösung von 4096 x 2010 Bildpunkten auf. Bei der verwendeten Technik sind so bis zu drei unterschiedliche Ansichten gleichzeitig bei voller HD-Auflösung darstellbar. Je mehr unterschiedliche Ansichten dargestellt werden können, desto freier kann sich der

Betrachter im Raum bewegen. Die von vielen als störend empfundenen 3D-Brillen sind so nicht erforderlich. Preise stehen noch nicht fest. Die 12-Zoll-Displays kosten in Japan umgerechnet 1200 Euro, die 20-Zöller 2400 Euro. Info: www.toshiba.com

huq



Toshiba-3D-Displays Ohne störende 3D-Brille

Jetzt am Kiosk!



MACUP SPEZIAL
iPAD & CO XXL
Das Magazin für iPad, Applikationen und Zubehör
02/2011 Januar, Februar, März
9,90 € Österreich 10,90 € • LUX 11,50 € • Schweiz 19,00 sFr 19074

für Mac und PC

iPad komplett

Große Kaufberatung: Ausstattung, UMTS pro & contra, Apps, Tarife ab S. 6
Apps & Spiele: Die 370 beliebtesten Programme der Redaktion ab S. 36
Zubehör: Sounddocks, Headsets, Tastaturen, Akkus, Taschen und Hüllen ab S. 22

Alles zum iPad auf 196 Seiten

230 hilfreiche Apps | **140 geniale Spiele** | **Top-Unterhaltung** | **Tipps & Tricks**
Von Bildung bis Wirtschaft | Von Abenteuer bis Strategie | Bücher, Comics, TV-Serien, Filme | Fernsteuern, online spielen, drucken

Oder bequem bestellen:

www.macup.com

Leser-CD-Highlights

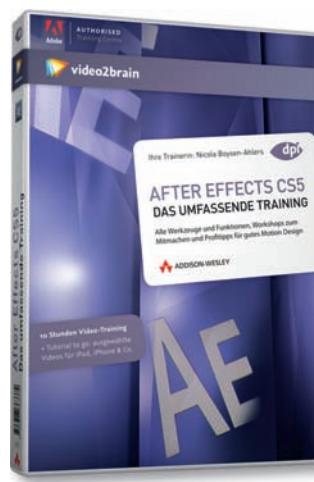
MACup präsentiert das Video2brain-Videotraining „After Effects CS5“, 20 Prozent Rabatt auf iColor Display und ein ausgesuchtes Hardware-Bundle, ein kostenloses E-Book zum Thema „Realbasic“ und vieles mehr

VIDEO2BRAIN-VIDEOTRAINING

„After Effects CS5“

Zusammen mit Addison-Wesley bieten wir Ihnen einen Auszug aus dem Video2brain-Videotutorial „After Effects CS5“ an. In vier Kapiteln zeigt die Trainerin Nicola Boysen-Ahlers 30 Minuten lang den richtigen Umgang mit der Postproduktions-Lösung. Es startet mit dem Kapitel „Einführungen und Grundlagen“. Im zweiten Kapitel wird zum einen erklärt „Was sind Masken“ und zum anderen ein „Workshop: Formebenen“ gezeigt. Das dritte Kapitel „Effekte“ teilt sich in zwei Filme. Der erste, „Effekte und Effektvorgaben“, bietet einen generelle Übersicht der Möglichkeiten und deren Anwendung.

Der zweite Film „Blitz-Effekt“ behandelt dann die praktische Umsetzung und zeigt, wie sich ein Blitz in eine Rat-



hausuhr lenken lässt. Das vierte und letzte Kapitel beschäftigt sich mit den 3D-Funktionen von After Effects. Das komplette Werk kann inklusive Bonus-Magazin unter der ISBN 978-3-8273-6337-4 bezogen werden.

20 PROZENT RABATT

iColor Display 3.7.1

Mit iColor Display und der passenden Hardware steht dem perfekt kalibrierten Monitor nichts mehr im Wege. Damit es dabei auch nicht zu Problemen kommt, finden Sie außerdem das ausführliche Handbuch und das Fogra-Softproof-Handbuch auf dieser CD. MACup-Leser erhalten bei Verwendung des Gutscheins auf der CD 20 Prozent Rabatt auf die Software oder das Bundle aus Soft- und Hardware (Colorimeter DTP94b).



FREEWARE

RAW Photo Processor

Mit Version 4.2 des Raw-Konverters wurde die Liste der unterstützten Kameras erweitert. Damit wird der Raw-Konverter seinem Ruf gerecht, mit praktisch allen Kameras kompatibel zu sein.



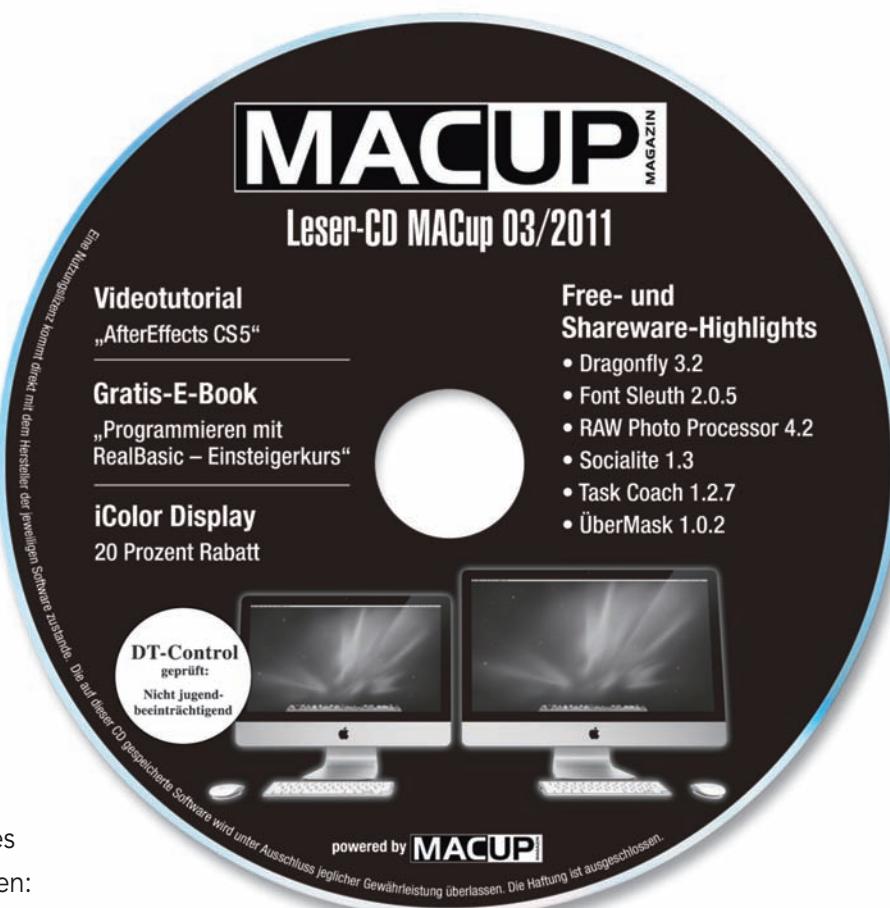
GRATIS-E-BOOK

„Programmieren mit Realbasic“

Dieses E-Book von eload24 bietet einen Einsteigerkurs in die Programmierung mit Realbasic. Auf 42 Seiten führt der Autor Burkard Piereck den Leser in die Grundlagen von Realbasic ein und zeigt anhand eines Quittungsprogramms die praktische Anwendung bei der Programmierung eines Linux-, Mac- oder Windows-



Programms mit Realbasic. Um das E-Book im Wert von rund fünf Euro kostenlos lesen zu können, benötigen Sie ein Passwort. Dieses erhalten Sie, wenn Sie sich auf der Webseite [www.eload24.com/promo/page/969AAF](http://eload24.com/promo/page/969AAF) registrieren. Diese Registrierung ist für MACup-Leser natürlich kostenlos.



Diese MACup-Ausgabe gibt es in zwei Versionen: mit und ohne CD**

Außerdem auf CD

Burn 2.5 – Brennprogramm für Audio-, Daten- und Video-CDs und DVDs

CFinder 5.7.1* – Speichermedienarchivar mit Vorschaufunktion und Unterstützung von Geotags und ID3-Tags

cf/x alpha 1.2* – Bildkompositions-Programm mit zahlreichen Effekten

ClamXav 2.1 – Antiviren-Lösung

DiskDrill 1.0 beta* – stellt gelöschte Daten wieder her, gratis während der Beta-Phase

DiskWave 0.2.6 – zeigt den belegten Speicherplatz an, unterstützt Quick Look

Dragonfly 3.2* – Farbwähler mit Vorschlägen für Alternativen

DropCopy 1.67 – Drag-and-Drop-Lösung zum Kopieren von Dateien im Netzwerk

Expression Media 2.0* – Digital-Asset-Management-Lösung

Font Sleuth 2.0.5* – zeigt installierte und nicht installierte Schriften und kann diese bei Bedarf aktivieren oder deaktivieren

ForkLift 2.0.5* – Mischung aus Dateimanager und FTP-Client

MenuAndDockless 1.0.6 – blendet bei Bedarf Menüzeile und Dock aus

MPlayer OS X Extended rev14 – Audio- und Videoplayer, unterstützt zahlreiche Formate

MyTunesRSS 4.0.11* – stellt Lieder und Filme im Netzwerk zur Verfügung

PathFinder 5.7.2* – quasi die Mutter aller Finder-Alternativen

PDFPen Pro 5.0.2* – ermöglicht das Ausfüllen und Sichern von PDF-Formularvorlagen, das Aufteilen, Editieren, Kombinieren und Umsortieren von PDFs

Quokka 2.0* – bietet zehn Zwischenablagen

Renamerox 1.0.4* – ändert viele Dateienamen in einem Rutsch

Sizerox 1.4.2* – Bildgrößenreduzierer mit vielen definierbaren Variablen

SmallDVD 2.4 – erstellt statische Video-DVD-Menüs

Socialite 1.3* – fasst Dienste wie Facebook, Twitter und Flickr unter einem GUI zusammen

SongRedux 1.00PB1 – Audiokonverter

Task Coach 1.2.7 – Aufgabenverwalter mit Kategorien und Abhängigkeiten

TimeLapse 1.0.1b – schießt automatisch Fotos mit Canon-EOS-Kameras

TotalFinder 1.1.3* – ergänzt den Finder um viele nützliche Funktionen wie Tabs

ÜberMask 1.0.2* – verbirgt Dateien und Ordner per Tastendruck vor unberechtigtem Zugriff

Joachim Korff/huq

* Demo-Version, Donationware, Shareware-Version

** Sollte hier keine CD kleben, haben Sie eine Ausgabe ohne CD erstanden

SHORT STUFF

Hydra Pro 2.3

Hydra Pro ist ein eigenständiges Programm, um Bilder desselben Motivs mit unterschiedlichen Belichtungszeiten zu einer HDR-Aufnahme zusammenzufügen. Plug-ins für Aperture 3 und Lightroom 3 sind im Kaufpreis enthalten. Intensive Berechnungen können auf die GPU ausgelagert werden.

Deutsch, 80 US-Dollar (zzgl. MwSt).

Info: <http://creaceed.com> me

Lingon 2.2

Peter Borg hat seinen grafischen Editor für LaunchDaemons und LaunchAgents endlich vollständig an Snow Leopard angepasst. Man erstellt eigene oder kann bestehende launchd-Konfigurationen anpassen. Die App ist nur noch über den App Store erhältlich. Englisch, 4 Euro.

Info: www.peterborgapps.com me

Firefox 4.0b9

Der beliebte Browser basiert nicht wie Safari und Chrome auf WebKit, sondern auf der Gecko-2.0-Engine. Diese neue Vorabversion bringt unter anderem einen neuen HTML5-Parser, eine schnelle Skript-Engine und eine überarbeitete Lesezeichenverwaltung und startet deutlich schneller. Deutsch, kostenlos.

Info: www.mozilla.com me

CloudPull

Dieses übersichtlich gestaltete Dienstprogramm importiert Ihre Online-Dokumente aus Google Docs auf den Mac. Man kann das Intervall, in dem die aktuellen Versionen als Backup geladen werden, anpassen. Dateien, die auf Google gelöscht wurden, können lokal weiterhin aufbewahrt werden. Englisch, 20 Euro.

Info und Download: www.goldenhillsoftware.com oder im App Store. me

AUTODESK SKETCHBOOK PRO

Pinselwunder

SketchBook Pro dient nicht nur zum Zeichnen und Scribbeln. Vielmehr möchte das Mal- und Zeichenprogramm auch neue Anwender von den Vorteilen der Computerillustration überzeugen, die bisher vor Painter oder Illustrator zurückgeschreckten. Die äußerst intuitive Bedienung erlaubt es auch Einsteigern und Kindern, in kürzester Zeit und mit viel Spaß beeindruckende Kreationen zu erstellen. Die Software kommt mit einer erweiterbaren Pinselbibliothek. Neue Pinsel sind für das nächste Update bereits angekündigt. Die fertigen Grafiken lassen sich als Pixelgrafik oder als Ebenendatei (PSD) abspeichern. Die Mal- und Zeichen-Engine basiert auf der gleichen Technologie wie die iPad-Version. Wer die mobile Variante verwendet hat, kann die Dateien am Mac



image courtesy Sket

Malen und Zeichnen 2011 SketchBook Pro ist uns im vergangenen Jahr bereits auf dem iPad begegnet. Am Mac ist ein echtes Grafiktablett Apples Magic Trackpad als Eingabemedium vorzuziehen

weiterverwenden und als Bitmap oder PSD importieren. Deutsch, Retail-Version 80 Euro, Download im App Store 63 Euro, Express-Version kostenlos. Info: www.autodesk.de me

DRAGON DICTATE 2.0

Gesagt, getan. Zum Diktat bitte!

Die führende Software zur Spracherkennung hat nach dem Eigentümerwechsel nicht nur einen neuen Namen bekommen. Dragon Dictate erlaubt nach kurzer Trainingsphase auf die Aussprache des Benutzers Diktate in nahezu jedem Mac-Programm, das die Eingabe von Texten unterstützt. Die Erkennungstechnologie entspricht dabei erstmals der aktuellen Version von



Dragon Dictate 2.0 Nach der Übernahme ist Dictate am Mac gleichauf mit der PC-Version

Dragon Naturally Speaking 11 unter Windows. Man lehnt sich zurück und der Mac gehorcht aufs Wort. Den Text-

Cursor und die Maus kann man mit der eigenen Stimme platzieren. Auch Editier- und Formatierungsbefehle werden verstanden und umgesetzt. Version 2.0 bietet zudem eine verbesserte Geschwindigkeit und eine höhere Erkennungsgenauigkeit. Deutsch, Preise während der Einführung: mit USB-Headset 170 Euro (danach 200 Euro) und für die kabellose Bluetooth-Variante 255 Euro

(danach 300 Euro). Update vom Vorgänger MacSpeech Dictate: 50 Euro. Info: www.application-systems.de me

LIGHTWAVE 10

3D-Rendering-Suite in Neuauflage

LightWave wurde schon für viele Kino- und TV-Produktionen eingesetzt. Der Versionsprung beschert den Anwendern den neuen Viewport Preview Renderer (VPR), einen Darstellungsmodus in Echtzeit mit der Option, den Render-Bereich einzuschränken. Erstmals dabei ist auch ein Echtzeit-Anaglyphen-Preview für stereoskopische Bilder. Das InterSense Virtual Camera Tracking System (VCam) und die 3Dconnexion 3D-Maus werden unterstützt und erlauben die Interaktion mit den Objekten und Szenen. Über angepasste LUTs sind noch fotorealistischere Beleuchtungseffekte möglich. Um den Animations-Workflow zu



LightWave 10 Ob in der M&M-Werbung oder Avatar: Wohl jeder kennt animierte LightWave-3D-Grafiken

straffen, wurden etliche Detailverbesserungen realisiert. Die Software benötigt Snow Leopard und arbeitet in 64 Bit. Englisch, 700 Euro, Upgrade 400 Euro. Info: www.newtek.com *me*

SHORT STUFF

Postbox 2.1.2b1

Der Mail-Client importiert Postfächer aus Apple Mail und Thunderbird. iCal, Adressbuch, iLife, Lexikon und Spotlight sind vorbildlich integriert. Erstmals kommen alle Sprachen in einem Installer und müssen nicht nachgeladen werden. Deutsch, 40 US-Dollar. Info: www.postbox-inc.com *me*

JuicePhone 2.2.2

Das Tool erlaubt den Zugriff auf unverschlüsselte iPhone-Backups. SMS, Kontakte, Kalender, Lesezeichen, Notizen und App-spezifische Daten können am Mac gesichtet werden. Deutsch, kostenlos. Info: www.addpod.de *me*

Wir machen Sie digitalmobil.

Wir liefern passgenaue Strategien und Lösungen für Ihre Inhalte auf

- iPhone/iPad
- Android
- BlackBerry
- Windows Phone 7
- dem mobilen Browser



digitalmobil

Besuchen Sie uns unter www.digitalmobil.com

Abgemahnte, aufgepasst!

MACup berichtet über aktuelle Rechtsthemen aus den Bereichen IT-, Medien- und Urheberrecht

Nach Inkrafttreten der zweiten Urheberrechtsnovelle (2. Korb) zum 1. Januar 2008 hat sich einiges geändert. Vor allem Urheberrechtsverletzungen in Tauschbörsen sollte die neue Rechtslage in den Griff bekommen.

PROBLEM ABMAHNINDUSTRIE

Tatsächlich ist eine Abmahnindustrie entstanden, die den Grundgedanken des Schadensersatzes auf den Kopf stellt. So werden derzeit massenhaft Tauschbörsennutzer abgemahnt, die nur schwer gegen die meist viel zu hoch angesetzten Schadensersatzforderungen vorgehen können. Gegen unberechtigte Abmahnungen können sich Betroffene ebenfalls kaum zur Wehr setzen.

Unter dem Deckmantel des gewerblichen Ausmaßes wird massenhaft Providerauskunft nach § 101 UrhG be-

„Unter dem Deckmantel des gewerblichen Ausmaßes werden massenhaft Providerauskünfte zum Abmahn und Abkassieren erlangt.“

geht. Die so generierten Daten zur IP-Adressenzuordnung sind dann vermeintlich beweissichere Nachweise der Rechtsverletzungen über einen konkreten Internetanschluss. Den Gerichten wird vorgegaukelt, dass diese Daten zu fast hundert Prozent eine eindeutige Anschlusszuordnung zulassen. Dass solch eine eindeutige IP-Adressenzuordnung technisch gar nicht machbar ist, wird geflissentlich übergangen.

Ist der Betroffene nachweislich nicht anwesend gewesen oder kann er mittels Log-Files nachweisen, dass die Rechtsverletzung nicht über seinen Anschluss erfolgte, so wird oft lapidar erwidert, dass die entsprechenden Log-Files ja manipulierbar seien. Der Gegenbeweis wird nicht als solcher akzeptiert und der Anschlussinhaber haftet generell zumindest als Störer. Kein Wort davon, dass die vermeintlich beweissicheren Providerdaten mehr als nur fehleranfällig und ebenfalls manipulierbar sind.

Hierzu führte das LG Köln mit Beschluss vom 25. September 2008 (Az.: 109-1/08) aus, dass in vielen Fällen die Fehlerquote über 50 Prozent liege.

„GEWERBLICHES AUSMAß“

Unabhängig von den technischen Aspekten ist vor allem der Begriff des „gewerblichen Ausmaßes“ Anlass der juristischen Diskussion. Die Gerichte bejahen oft schon bei der Einstellung nur eines einzelnen Titels oder Films in einer Tauschbörse ein gewerbliches Ausmaß. Damit läuft der für Bagatellverstöße gedachte § 97a UrhG mit seiner Abmahnkostendeckelung auf 100 Euro bei einfach gelagerten Fällen nahezu immer ins Leere. Denn das dort verlangte Kriterium „außerhalb des geschäftlichen Verkehrs“ wird oft einfach aufgrund des angenommenen gewerblichen Ausmaßes verneint.

Das OLG Köln hat mit Beschluss vom 27. Dezember 2010 (Az.: 6 W 155/10) nun den Begriff des gewerblichen Ausmaßes konkretisiert. Ein gewerbliches Ausmaß kann demnach regelmäßig nur noch innerhalb der relevanten Verwertungs-

RECHTSANWALT

DIPL. JUR. OLIVER HUQ

Der Autor ist Redaktionsmitglied der MACup und als Rechtsanwalt mit dem Schwerpunkt Zivilrecht unter anderem auf Internet-, Medien-, Urheber- und Wirtschaftsrecht spezialisiert.



phase eines Werkes vorliegen. Diesen Zeitraum hat das Gericht mit sechs Monaten beziffert. Der Zeitraum beginnt zu laufen, nachdem das Werk erstmals öffentlich zugänglich gemacht wurde. Er

„OLG Köln: Ein gewerbliches Ausmaß liegt regelmäßig nur innerhalb der relevanten Verwertungsphase (6 Monate) eines Werkes vor.“

lässt aber Raum für den Beweis, dass über die Sechsmonatsfrist hinaus ein gewerbliches Ausmaß vorliegt. Als Beispiel führte das Gericht die Platzierung eines Songs in den Top 50 der Verkaufs-Charts an. Umgekehrt nannte das OLG den Ausverkauf eines Werkes zum Spottpreis als Anhaltspunkt für das Ende der wesentlichen Verwertungsphase. Bei Filmen gilt für die Fristberechnung das Datum der DVD-Veröffentlichung. Erst ab dann wird laut OLG das Werk der Öffentlichkeit an die Hand gegeben.

FAZIT

Abgemahnte sollten prüfen, ob sich die abgemahnten Werke noch in der wesentlichen Verwertungsphase befinden. Ist das nicht der Fall, so dürfen die zur Geltendmachung des Anspruchs angeführten Verkehrsdaten nicht verwendet werden, da ohne gewerbliches Ausmaß kein Auskunftsanspruch nach § 101 UrhG besteht und die Daten somit rechtswidrig erlangt wurden. Der Beschluss ist unter <http://kurzlink.de/Urteil6Monate> abrufbar.

huq

Sichern Sie sich jetzt **MACUP**^{MAGAZIN}

und zur Begrüßung erhalten Sie für nur 20,- €
Zuzahlung das brandneue Apple Magic Trackpad.



Ihr Preisvorteil
beträgt satte
49,- €

Lesen Sie
MACUP jetzt
auch digital!

 **pubbles**
laden und lesen
www.pubbles.de

Das müssen Sie haben!

Mit dem brandneuen, drahtlosen, Bluetooth-fähigen Magic Trackpad können Sie Ihren Mac-Desktopcomputer ganz einfach durch Fingerbewegungen bedienen. Die Oberfläche aus glattem, robustem und edlem Glas werden Sie als super angenehmes Material erleben.

Systemvoraussetzungen: Bluetooth-fähiger Mac und Mac OS X 10.6.4 (oder neuer) aktuelle Magic-Trackpad-Software-Aktualisierung

Ihre Vorteile:

- Sie erhalten die nächsten 12 Ausgaben von MACup zusammen mit dem brandneuen Apple Magic Trackpad (Zuzahlung 20,- €). Dieses Angebot gilt leider nur in Deutschland.
- Sie erhalten mit jeder Ausgabe einen topaktuellen Datenträger
- Sie erhalten jede Ausgabe pünktlich und bequem per Frei-Haus-Zustellung

www.macup.com/brandneu

Scan-Fax-Kopier-Drucker

Farblaserbasierte Multifunktionsgeräte gibt es in mehreren Preisklassen. MACup testet jeweils zwei Geräte der Einstiegs- und Mittelklasse

A4-Multifunktionsgeräte auf Basis von Laser- oder LED-Druckern gibt es in verschiedenen Varianten und in unterschiedlichen Preisklassen. Für welchen Einsatzzweck ist welches Gerät am besten geeignet? Ist ein wesentlich teureres Gerät auch automatisch wesentlich besser als die günstigere Variante? Der Test von vier Geräten aus zwei Preiskategorien zeigt, dass teurere Geräte bei der Druckgeschwindigkeit und vor allem bei der Ausstattung besser abschneiden. Wenn es aber um die Druckqualität oder ums Scannen geht, brauchen sich die kleinen Geschwister nicht vor den opulenten Varianten zu verstecken. Sie haben zum Teil sogar die Nase deutlich vorn.

DAS TESTFELD

Die Basis der vier Geräte im Test sind One-Pass-Druckwerke, die alle vier Farben in einem Arbeitsgang verarbeiten und somit beim Farbdruck ähnlich schnell sein können wie beim Textdruck. Zwei davon arbeiten klassisch mit einem Laser zur Belichtung der Bildtrommel, zwei mit LED-Leisten. Zwei Geräte leisten weniger als 20 Seiten pro Minute, zwei mehr.

Im 1355cnw von Dell steckt ein brandneues LED-Druckwerk von Fuji-Xerox. So schafft es Dell, ein sehr kompaktes Gerät auf den Markt zu bringen, das trotz der geringen Größe mit One-Pass-Technologie arbeitet. Eine weitere

Besonderheit dieses Modells: Außer dem Toner gibt es kein austauschbares Teil. Druck-

Übersichtlich Ein gut aufgeteiltes Tastenpanel erleichtert die Bedienung ungemein

trommel und Fixiereinheit sind auf die Gesamtlebensdauer des Druckers ausgelegt. Mit einer Minutenleistung von 15 Schwarz-Weiß- und 12 Farbseiten gehört das Gerät zu den Langsameren, aber auch zu den Günstigen im Test.

Von HP stammt der preiswerteste Drucker im Testfeld, der LaserJet Pro CM1415fnw. Vom Vorgänger unterscheidet er sich vor allem durch das große Touch-Display, das zum einen die Bedienung erheblich vereinfacht, zum anderen in Zukunft auch den Zugriff auf die neuen Internetfunktionen von HP erlaubt.

Das dritte Testgerät stammt von OKI und arbeitet wiederum mit LED-Technik. Der neue MC361dn ist nur wenig größer als die beiden Modelle von Dell und HP, gehört aber mit einer Druckgeschwindigkeit von über 20 Seiten pro Minute schon in das nächsthöhere Preis- und Leistungssegment. OKI hat bei den neuen Multifunktionsgeräten auch die Scanner-Einheit selbst entwickelt, die Duplex-Einheit für doppelseitigen Druck ist fest im Gerät integriert. Da man so eine kompakte Lösung für das doppelseitige Drucken gefunden hat, wurde diese auch gleich für den automatischen Dokumenteneinzug des Scanners angepasst. Als einziges Gerät im Test kann der MC361dn nicht nur doppelseitig drucken, sondern auch scannen.

Samsungs CLX-6250FX ist als viertes Gerät im Test auch das größte, schwerste und laut Datenblatt schnellste. 24 Seiten pro Minute, sowohl in Schwarz-Weiß als auch in Farbe, und ein Listenpreis von über 1000 Euro zeigen klar, dass dieses Modell nicht mehr für Einsteiger gedacht ist. Samsung arbeitet mit einem Laser-Druckwerk mit One-Pass-Technik.

QUALITÄT

Betrachtet man den Textdruck der vier Kandidaten, findet man nur geringe Unterschiede in der Qualität. Keiner zeigt störenden Tonernebel, alle vier drucken scharf und sauber. Beim Druck von Bildern sieht es ähnlich aus. Bei genauem Hinsehen merkt man bei allen Geräten, dass sie mit Laser oder LED arbeiten. Das Druckraster ist sichtbar, und somit können die Ergebnisse nicht mit denen eines Tinten-

OKI MC361dn Die neuen OKI-Modelle scannen auch doppelseitig





Dell1355cnw Das kleine Gerät verfügt über eine sehr schnelle Scan-Einheit



HP LaserJet Pro CM1415fnw Hervorragende Bedienung dank Touchscreen



Samsung CLX-6250FX

Schwergewicht mit Vollausstattung

druckers mithalten. Ganz abgesehen davon, dass keines der Testgeräte randlos oder auf Fotopapier drucken kann. Für den Druck auf hochwertigen Laserpapieren ist die Qualität völlig ausreichend. Sichtbare Unterschiede zeigen sich erst beim Grafikdruck, vor allem, wenn gleichmäßige Farbflächen ins Spiel kommen. Der LaserJet Pro CM1415fnw von HP schneidet hierbei am besten ab. Bei Dell zeigt sich, dass das Druckwerk Schwierigkeiten hat, eine gleichmäßige Fläche auch gleichmäßig auf das Papier zu bringen. Vor allem Grautöne wirken eher fleckig als einheitlich. Das Samsung-Druckwerk hat ein anderes Problem: Hier scheint die Entladung der Drucktrommel nicht sauber zu funktionieren, denn man sieht in Längsrichtung der gedruckten Seite eine Art Schatten der Strukturen, die auf der Trommel zuletzt belichtet waren. Ähnliches ist auch auf den Drucken von OKI zu beobachten, wenn auch nicht so ausgeprägt wie beim Samsung.

GESCHWINDIGKEIT

Geht es um die Geschwindigkeit von Laser- oder LED-Druckern, wird noch viel zu sehr auf die Kopierleistung der Geräte geachtet, also auf die Anzahl der Seiten, die pro Minute gedruckt wird. Dieser Wert ist jedoch weniger wichtig als angenommen, denn die meisten Druckaufträge bestehen aus maximal zwei Seiten, und folglich ist viel interessanter, wie lange es dauert, bis eine oder zwei Seiten aus dem Gerät kommen. Die aktuellen Testergebnisse zeigen, dass schnelle Druckwerke hier Vorteile bieten, denn die beiden Geräte von OKI und Samsung drucken nicht nur die meisten Seiten pro Minute, sie geben auch die erste Seite eines Druckauf-

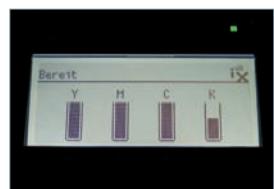
trags am schnellsten aus. Die Geschwindigkeit des Scanners ist wiederum ein ganz eigenes Thema. Hier steckt der im Vergleich kleine Dell 1355cnw die Konkurrenz locker in die Tasche, während das zweite kleine Gerät, der LaserJet von HP, sich beim Scannen am meisten Zeit lässt. Ein preiswerteres Gerät kann also langsamer sein als ein teures, aber auch schneller, was die Wahl des passenden Geräts für die eigenen Anforderungen nicht einfacher macht.

Positiv fällt auf, dass alle vier Drucker die angegebenen Geschwindigkeiten bis auf geringe Abweichungen auch einhalten. Wie üblich zeichnet sich das Druckwerk von Fuji-Xerox dadurch aus, dass bei längeren Druckaufträgen während des Druckens kalibriert wird, was die Seitenleistung ein wenig verringert.

AUSTATTUNG

Bei der Ausstattung der Geräte zeigt sich am ehesten ein Zusammenhang zwischen Anschaffungspreis und Bewertung. Die preiswerten Geräte im Test lassen schon mal die Papierkassette vermissen, wie im Fall von Dell. HP verzichtet dafür auf einen Einzelblatteinzug. OKI und Samsung spendieren ihren teureren Druckern beides, OKI rüstet inzwischen sogar alle Multifunktionsgeräte mit einem Duplex-Scanner aus. Eine zweite, optionale Papierkassette gibt es konsequenterweise nur für die beiden teuren Modelle im Test. Ebenso verhält es sich mit doppelseitigem Druck oder der Möglichkeit, den Druckerspeicher aufzurüsten – beides geht nur bei OKI und Samsung.

Das Tonersystem ist wiederum preisunabhängig. Während bei HP und Samsung jeweils Tonerkassette und Drucktrommel für jede ►



Tonerstand Dell zeigt im Stand-by die Füllstände der Farben



Baukasten OKIs Einzelblatteinzug wird aufgeklappt und entfaltet



Solide Auch der Dokumenteneinzug von Samsung macht einen stabilen Eindruck



FARBLASER-MULTIFUNKTIONSGERÄTE

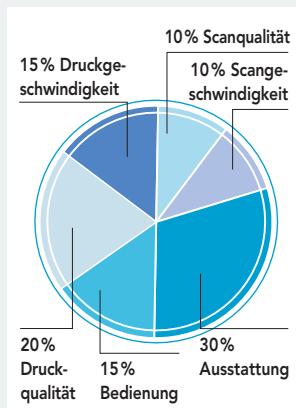
Druckqualität Sie wird visuell mittels verschiedener Dateien beurteilt. Es wird nach Textdruckqualität, Flächendeckung, Rasterqualität beim Druck von Bildern, Wiedergabe von Farbverläufen und Deckungsgenauigkeit der vier Druckfarben differenziert. **Druckgeschwindigkeit** Bei der Messung der Druckgeschwindigkeit wird zunächst die Kopiergeschwindigkeit im Monochrom- sowie im Farbdruck ermittelt. In einem Praxistest werden auch Bilddaten gedruckt. Die Wartezeit bis zur ersten Druckseite und die Gesamtleistung zählen mehr als die reine Kopiergeschwindigkeit.

Scanqualität und -geschwindigkeit Für die Bewertung der Scanqualität wird in den Standardeinstellungen gescannt. Farben, Rauschen und Schärfe, aber auch Scharfzeichnung fließen in das Urteil ein. Für die Messung der Geschwindigkeit werden besonders rechenintensive Funktionen abgestellt, da sie bei manchen Modellen zu starken Verzögerungen führen, die aber mit dem Scanner nichts zu tun haben.

Ausstattung In die Bewertung der Ausstattung fließt das Papiermanagement ein, die

unterstützten Druckersprachen sowie Aufbau und Umfang der Verbrauchsmaterialien. Auch Platzbedarf und Stromverbrauch kommen hier zum Tragen. Da nicht bei jedem Gerät Mac-Treiber im Lieferumfang enthalten sind, oder zumindest keine aktuellen, wird auch dies im Rahmen der Ausstattung mitbewertet.

Bedienung Zu den häufigsten Handgriffen am Drucker gehören der Wechsel von Papier und Toner. Ist beides gut zugänglich oder ist der Drucker etwa mit einer entnehmbaren Papierkassette und einem Universaleinzug ausgestattet, erleichtert dies den täglichen Umgang mit dem Gerät und wird entsprechend bewertet.



Farbe eine Einheit bilden, kann man bei OKI die einzelnen Toner wechseln. Beim Dell 1355cnw braucht man sogar nur den Toner zu wechseln, weil die anderen Komponenten die Lebenszeit des Druckers durchhalten sollen.

Die Software-Ausstattung gibt bei HP ein wenig Anlass für Verärgerung, denn es wird kein Twain-Scannertreiber installiert, obwohl es einen solchen laut Handbuch geben sollte. Zum Scannen muss man in diesem Fall auf das HP-eigene Programm zurückgreifen oder die entsprechende Funktion im Druckerfenster des Betriebssystems nutzen.

BEDIENUNG

Die Bewertung der Bedienung stellt die Vermutung, dass teurer gleich besser sei, gründlich auf den Kopf. Das preiswerteste Gerät im Test, der LaserJet von HP, ist mit einem großen Farbdisplay ausgestattet, das noch dazu als Touchscreen die komplette Bedienung des Multifunktionsgeräts ermöglicht. Keines der monochromen Displays der anderen Testgeräte und keines der großen Tastenfelder kann es mit dem Bedienkomfort von HP aufnehmen. Der Wechsel von Papier und Toner funktioniert bei allen vier Geräten recht einfach. OKI hat die Tonerpatronen dahingehend verändert, dass beim Wechsel weniger Tonerstaub austritt.

Im Fall des HP-LaserJets fühlt man sich ein wenig wie ein Beta-Tester, denn abgesehen vom fehlenden Twain-Treiber gelingt es auch nicht, aus Photoshop heraus Bilder zu drucken, die größer als 10 MByte sind – der Drucker gibt lediglich ASCII-Code aus, jedoch keine Bilder. Problemlos lassen sich die Bilder allerdings aus Apples Vorschau drucken.

FAZIT

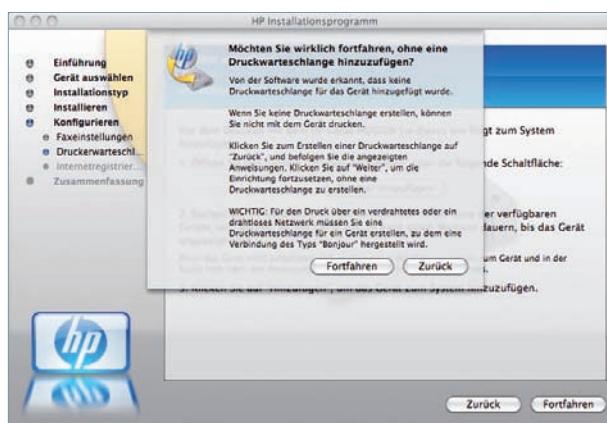
Die Einzelbewertungen der vier Geräte zeigen kein einheitliches Bild. Das günstigste Gerät, der LaserJet von HP, bietet die beste Bedienung sowie die beste Druckqualität. Das zweite preiswerte Gerät im Test, der 1355cnw von Dell, scannt am schnellsten und mit am besten. Die beiden teuren Geräte haben ihre klaren Vorteile bei der Ausstattung, bei der Erweiterbarkeit und bei der tatsächlichen Druckleistung.

Druckt man nur wenig, legt aber Wert auf eine möglichst einfache Bedienung oder muss viel und möglichst schnell scannen, ist dennoch eines der beiden preiswerten Geräte die bessere Wahl. Klarer Testsieger nach Punkten ist der Multifunktionsdrucker MC361dn von OKI, weil er am meisten kann, gut zu bedienen ist und auch in Sachen Leistung ausgesprochen weit vorn liegt.

Guido Sieber/ok

Hilfreich

Die Software-Installation von HP ist gut ins System integriert



ÜBERSICHT | Farblaserbasierte A4-Multifunktionsgeräte

Modell	MC361dn	1355cnw	LaserJet Pro CM1415fnw	CLX-6250FX
Hersteller	OKI	Dell	HP	Samsung
Druckgeschwindigkeit SW / Farbe (Seiten/Min.)	24 / 22	15 / 12	12 / 8	24 / 24
Druckverfahren	1-Pass-Farb-LED	1-Pass-Farb-LED	1-Pass-Farblaser	1-Pass-Farblaser
Maximale Druckauflösung	1200 x 600 dpi	600 x 600 dpi	600 x 600 dpi	9600 x 600 dpi
Druckformat / Papierkapazität Standardeinzug	A4 / 250 Blatt	A4 / 150 Blatt	A4 / 150 Blatt	A4 / 250 Blatt
Formate	A6 bis A4	A6 bis A4	8x13 cm bis A4	A6 bis A4
Papierkapazität Universaleinzug	100 Blatt	10 Blatt	–	100 Blatt
Formate	8x13 cm bis A4	A6 bis A4	–	A6 bis A4
Gewichte	64 – 220 g/m ²	60 – 216 g/m ²	60 – 220 g/m ²	60 – 220 g/m ²
Kapazität Ablage	150 Blatt	100 Blatt	125 Blatt	170 Blatt
Speicher (standard / maximal)	256 MByte / 768 MByte	128 MByte / 128 MByte	160 MByte / 160 MByte	256 MByte / 768 MByte
Scanauflösung / Faxfunktion (im Gerät)	1200 x 1200 dpi / ja	1200 x 1200 dpi / ja	1200 x 1200 dpi / ja	1200 x 1200 dpi / ja
Treibersoftware	Mac OS X ab 10.3.9	Mac OS X ab 10.4.11	Mac OS X ab 10.5.8	Mac OS X ab 10.3
Schnittstellen	USB 2.0, Ethernet, Front-USB	USB 2.0, Ethernet, WLAN, Front-USB	USB 2.0, Ethernet, WLAN, Front-USB	USB 2.0, Ethernet, Front-USB
Besonderheiten	Duplexdruck, Duplexscan, Energiespartaste	Permanent-Drucktrommel und -Fixiereinheit *	Farbdisplay, Touchscreen	Duplexdruck, Energiespartaste
Abmessungen (B x T x H) / Gewicht	43 x 51 x 44 cm / 29 kg	41 x 38 x 34 cm / 16 kg	44 x 47 x 42 cm / 23 kg	47 x 50 x 65 cm / 36 kg
Preis (UVP / Straßenpreis)	740 Euro / 685 Euro	510 Euro / 390 Euro	420 Euro / 380 Euro	1060 Euro / 850 Euro
Info	www.oki.de	www.dell.de	www.hp.de	www.samsung.de
Testergebnisse				
Wartezeit bis zur ersten Seite SW / Farbe	11 s / 14 s	20 s / 22 s	32 s / 37 s	15 s / 16 s
Seiten pro Minute SW / Farbe	24,0 / 21,9	15,2 / 11,0	11,9 / 8,1	23,8 / 24,0
Erste Kopie SW / Farbe nach	15 s / 15 s	24 s / 40 s	27 s / 37 s	16 s / 22 s
Kopierte Seiten pro Minute SW / Farbe	25,0 / 22,2	15,0 / 12,0	12,1 / 8,1	23,5 / 23,5
Kopierte Seiten pro Minute aus ADF SW / Farbe	15,6 / 12,8	8,7 / 2,6	8,0 / 4,3	14,3 / 13,3
A4 Vorschau / Scan 300 dpi	13 s / 38 s	8 s / 15 s	10 s / 50 s	15 s / 18 s
Stromverbrauch betriebsbereit	17,9 Watt	14,7 Watt	15,5 Watt	31,1 Watt
Stromverbrauch im Energiesparmodus / aus **	1,2 Watt / 0,0 Watt	6,9 Watt / 0,0 Watt	7,5 Watt / 0,0 Watt	9,7 Watt / 0,0 Watt
Bewertung				
Druckqualität (maximal 20 Punkte)	17	17	18	16
Druckgeschwindigkeit (maximal 15 Punkte)	14	13	12	13
Scanqualität (maximal 10 Punkte)	8	8	6	6
Scangeschwindigkeit (maximal 10 Punkte)	8	10	8	9
Ausstattung (maximal 30 Punkte)	29	25	26	27
Bedienung (maximal 15 Punkte)	13	12	14	13
Gesamt (maximal 100 Punkte)	89	85	84	84
Note	1,6	1,8	1,8	1,8

* müssen nicht gewechselt werden ** ausgeschaltet



„1&1 WebHosting bietet uns zahlreiche Inklusiv-Features, die unsere Homepage noch informativer und erfolgreicher machen. Für uns ist 1&1 der perfekte Partner.“

Markus Fügenschuh

www.skischule-ostrachtal.de



IHRE PROFESSIONELLE HOMEPAGE 6 MONATE FÜR 0,- €/MONAT!*



http://www.skischule-ostrachtal.de

Skischule Ostrachtal

- Das Skigebiet/L-1-F4
- Wetterinfo
- Webcam
- Lauftestbericht
- Wandern

Home Team Über uns Kurse Kindergarten Verleih Preise Foto Und außerdem Partner Kontakt Gästebuch

Ein herzliches Gruss Gott...

Ein herzliches Gruss Gott bei der SkI & Snowboardschule Ostrachtal in Bad Hindelang-Oberjoch am Argenbachtal. Hier kann man sich auf den Pistenbahnen oder geschulten Carving Schwünge, ob coole Turns oder stylische Tricks mit dem Snowboard, ob Skifahren oder Snowboardfahren lernen – wir finden für jeden das passende. Wintersport ist eine Art, die es nur in Ostrachtal gibt. Und das ist der Grund, warum wir Ihnen ein individuelles Angebot für Sie zusammensetzen. Also dann auf die Bremse – feinig – los!

Lassen Sie sich von unseren professionell ausgebildeten Skilehrern in die Alpiner Wintersport einführen und geniessen Sie einen Skikurs der

**1&1 HOMEPAGE-PAKETE
6 MONATE FÜR**

0,-

€/Monat
danach ab
6,99 €/Monat*

**ANGEBOT NUR GÜLTIG BIS
28.02.2011!**

**1&1, der größte Webhoster weltweit, garantiert beste
Hosting-Qualität und wertvolle Inklusiv-Features:**



Inklusiv-Domains!

Sichern Sie sich Ihre perfekte Internet-Adresse: Sie können aus den Domainendungen .de, .at, .info, .com, .net, .org, .biz oder .eu wählen.



Mehr Webspace!

Selbst für aufwändige Website-Projekte bieten Ihnen unsere Pakete ausreichend Webspace.



Webdesign-Software!

Adobe® Dreamweaver® CS4 und NetObjects Fusion® dienen als optimale Basis für hochwertiges Webdesign, sogar optimiert für die Ausgabe auf mobilen Endgeräten.



Entwickler-Tools

PHP6 (beta), Zend Framework, Versionsmanagement (git), Cron Jobs und Shell-Zugang bieten die perfekte Spielwiese für professionelle Webdesigner.



Grüne Rechenzentren!

Ihre Daten liegen sicher in unseren Hochleistungs-Rechenzentren, die mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben werden. Das spart 30.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

z. B. 1&1 HOMEPAGE PERFECT

- 2 Inklusiv-Domains
- 4 GB Webspace
- UNLIMITED Traffic
- 5 MySQL-Datenbanken
- Zend Framework
- PHP6 (beta), PHP5
- Perl, Python
- SSI
- NetObjects Fusion® 1&1 Edition
- Google Sitemaps
- 24/7 Profi-Hotline
- uvm.

~~6,99~~ €/Monat* **0,-** €/Monat*
6 Monate 0,- €, danach nur 6,99 €/Monat.*

**Weitere sensationelle Angebote,
z. B. .de, .info Domains 1 Jahr für
0,29 €/Monat*, unter www.1und1.info.**

**Jetzt informieren
und bestellen:**

0 26 02 / 96 91

0800 / 100 668

1&1

www.1und1.info

Filmreife Leistung?

Mancher Profi-Fotograf entdeckt an seiner neuen DSLR-Kamera ein bislang unbekanntes Feature – die Videofunktion. Für welche Aufgaben eignet sie sich, wo liegen die Grenzen? MACup hat sich die aktuellen Modelle angesehen und beschreibt Arbeitsweise und Besonderheiten beim Filmen



Sony A580 Beherrscht Full-HD-Auflösung mit 50i

Mehr und mehr Fotografen nutzen die Videofunktion ihrer digitalen Spiegelreflexkameras. Selbst Kameralieute, die sonst mit sperrigen Kino-Kameras wie der RED One hantieren, setzen in manchen Aufnahmesituationen auf die relativ kleinen, filmenden Fotokameras. Bei Expeditionen zählt jedes eingesparte Kilogramm, für Aufnahmen aus dem ferngesteuerten Helikopter sowieso, in beengten Verhältnissen wie im fahrenden Auto lässt sich schlicht keine sperrige Filmkamera unterbringen.

CHIPGRÖSSE UND TIEFENSCHÄRFE

Doch auch in technischer Hinsicht bieten filmende DSLRs echte Vorteile: Bis vor Kurzem waren die Bilder der Videokameras einheitlich scharf, technisch bedingt durch die kleinen Aufnahmehips. Mit dem großen Bildsensor einer DSLR-Kamera lässt sich nun die Bildschärfe wieder als Gestaltungsmittel einsetzen. Ein Vollformat-Sensor wie derjenige der Canon EOS 5D Mark II erfordert bei Videoaufnahmen viel Schärfejustage, denn die Tiefenschärfe ist hier besonders gering. Die brillante Bildqualität dieser Kamera entschädigt allerdings für die Mühen. Zudem lässt sich die Tiefenschärfe durch Wechselobjektive mit unterschiedlichen Brennweiten steuern. Bei kurzen Brennweiten ist der Tiefenschärfbereich größer als bei langen Teleobjektiven. Eine geringe Tiefenschärfe erfordert exakte Scharfeinstellung. Bei filmenden DSLRs sind dafür eine spezielle Halterung (ein sogenanntes Rig), ein Kontrollmonitor und in vielen Fällen auch ein zweiter Mann erforderlich, um Wackler am Gerät zu vermeiden.

Modellabhängige Unterschiede gibt es auch beim Autofokus: Ein kontinuierlich laufender Autofokus zieht die Schärfe mit und ist sehr hilfreich, beispielsweise bei den Nikon-Modellen D3100 und D7000. Ist der Autofokus nur für Fotoaufnahmen optimiert, springt er dagegen ruckartig hin und her, was bei Videoaufnahmen sehr stört.



Olympus E-5 Kommt mit einem Anschluss für externe Mikrofone

BELICHTUNG

Die Belichtungsautomatik bringt bei Fotos oft brauchbare Resultate, wenn es einmal schnell gehen muss. Bei Videoaufnahmen jedoch haben die automatischen Blenden- und Weißwert-Funktionen Helligkeits- und Farbschwankungen zur Folge, die sich nachträglich nicht mehr oder nur mit großem Aufwand ausgleichen lassen. Bei einem Webclip mag dies noch akzeptabel sein, bei einer Blu-ray Disc für den Messestand nicht mehr. Videobilder erfordern abschaltbare Automatiken. Das gilt auch für die Sensorempfindlichkeit. Die Lichtstärke der DSLR-Sensoren ist mittlerweile auch für Videoaufnahmen gut geeignet und ermöglicht farbintensive, durchgezeichnete Bilder – selbst bei extrem wenig Licht.

LAUFGESCHWINDIGKEITEN

DSLR-Kameras haben bei Full HD in der Regel Laufgeschwindigkeiten von 24 und 25 Vollbildern pro Sekunde. Bei sehr schnellen Bewegungen im Bild reicht dies mitunter nicht aus und führt zu Ruckeln. Einzig die Sony A580 punktet in Full HD mit 50 Bildern, allerdings im Halbbildmodus (interlaced). Auch wenn die Aufnahme „nur“ in 1280x720 erfolgen kann, ist bei bewegungsintensiven Aufnahmen die Laufgeschwindigkeit von 50p (50 Vollbilder pro Sekunde) oft vorteilhaft.

Die Canon-Modelle EOS 7D und EOS 550D haben hier die umfangreichsten Einstellmöglichkeiten für Kinofilm (24 fps; fps = frame per second, Bilder pro Sekunde), PAL (25 fps, 50 fps) und NTSC (circa 30 fps und 60 fps). Letzteres Format ist in den USA und Japan verbreitet. Für Webclips spielt die Laufgeschwindigkeit eine untergeordnete Rolle. Hier sind sogar die NTSC-Formate im Vorteil: Je mehr Bilder ►



ALLE 8 WOCHEN

132 Seiten Inspiration und
Know-how – von Machern für Macher

- > Die entscheidenden Trends und Tools für Interactive Designer und Developer
- > Fundiertes Profiwissen für Auftraggeber und Entwickler digitaler Medien
- > Ausführliche Case Studies: Vom Briefing bis zum Site-Management
- > Workshops und Tipps & Tricks zu CSS, Flash, PHP, Ajax, Silverlight, AIR, Processing, JavaScript und vieles mehr – lassen Sie sich überraschen!

**JETZT
AM
KIOSK!**

Das neue Magazin für Gestalter, Konzeptioner
und Entwickler interaktiver Medien –

JETZT GRATIS TESTEN!

Lernen Sie WEAVE kennen und testen Sie eine Ausgabe
kostenlos! Ganz einfach per Telefon: 0180 5522661*, per Fax:
0180 5522664* oder unter www.weave.de/test

* 0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min.

weave.de

Pentax K-r Bietet HD-Video in 1280x720 mit 25p für wenig Geld



pro Sekunde laufen, desto besser wird der Schärfeeindruck – sofern die Kompression das nicht herausrechnet. Wurde im US-Format gedreht und soll das Endprodukt im heimischen PAL-System laufen, müssen Bilder weggelassen werden. Das führt unweigerlich zu Ruckel-Erscheinungen. Die Filmgeschwindigkeit von 24p funktioniert in beiden Fernsehsystemen. In

PAL läuft der Film einfach um ein Bild pro Sekunde schneller, also mit 25 Bildern pro Sekunde. In NTSC wird nach dem 2:3-Verfahren durch Bildverdopplung auf 60 Bilder pro Sekunde umgerechnet.

NÖTIGE ZUSATZAUSRÜSTUNG

Autofokus, Bildstabilisator und Zoombedienung der DSLR-Kameras erzeugen Geräusche, die den Ton stören. Auch erfolgt die Ton-

aussteuerung in vielen DSLR-Kameras automatisch. Das daraus resultierende Pumpen im Tonpegel ist schwer korrigierbar. Eine Klinkenbuchse für ein externes Mikrofon kann zwar hilfreich sein, ist aber nicht zwingend notwendig. Gute Tonaufnahmen erfordern ohnehin einen weiteren Mann mit einem digitalen Rekorder und entsprechender Mikrofonierung. Per Startmarkierung werden dann Bild und Ton im Schnittprogramm synchron gezogen.

Spezielle Filmstativen haben im Vergleich zu Fotostativen ein wichtiges Feature, nämlich den sogenannten Hydrokopf. Er ermöglicht durch hydraulische Dämpfer verwicklungssichere Schwenks in allen Richtungen. Vor allem bei DSLR-Kameras ist dies wichtig, weil der Schwerpunkt des Geräts objektivabhängig ist und demzufolge zu weit vorn liegt.

ÜBERSICHT | DSLR-Kameras zum Filmen

Modell	EOS 5D Mark II	EOS 7D	EOS 550D	D3100
Hersteller Info	Canon www.canon.de	Canon www.canon.de	Canon www.canon.de	Nikon www.nikon.de
Preis (UVP, Body ohne Objektiv)	2250 Euro	1550 Euro	730 Euro	550 Euro
Objektivanschluss	Canon	Canon	Canon	Nikon
Chip	21,1 Megapixel CMOS	18,0 Megapixel CMOS	18,0 Megapixel CMOS	14,2 Megapixel CMOS
Sensorformat	36 x 24 mm	22,3 x 14,9 mm	22,3 x 14,9 mm	23,1 x 15,4 mm
HD-Videostandards	1920 x 1080, (25 fps, 30 fps)	1920 x 1080 (29,97 fps, 25 fps, 23,976 fps) 1280 x 720 (59,95 fps, 50 fps)	1920 x 1080 (29,97 fps, 25 fps, 23,976 fps) 1280 x 720 (59,95 fps, 50 fps)	1920 x 1080 (24 fps) 1280 x 720 (30 fps)
Schwenkbarer Live-View-Monitor	nein	nein	nein	nein
Speicher	Compact Flash Typ I oder II, UDMA-kompatibel	SD-, SDHC- oder SDXC-Karte	Compact Flash Typ I oder II, UDMA-kompatibel, externe Speicherung über WFT-E5	SD-, SDHC-, SDXC- und Eye-Fi-Speicherkarten
Audio	Stereo	Stereo	Stereo	internes Mono-Mikrofon
Externer Mikrofoneingang	ja	ja	ja	nein
Video-Aufnahmeformat	MOV (H.264)	MOV (H.264)	MOV (H.264)	MOV (H.264/MPEG-4 Advanced Video Coding)
Movielänge	max. 29 min 59 s, max. 4 GByte	max. 29 min 59 s, max. 4 GByte	max. 29 min 59 s, max. 4 GByte	keine Angabe
HDMI-Anschluss	ja	ja	ja	ja
Plus	Vollformat-Sensor; durch Firmware-Updates manuelle Belichtungseinstellung bei Filmaufnahmen sowie Aufnahmegereschwindigkeit 25 Bilder/s	manuelle Steuerung bei Video; Autofokus abschaltbar; integrierte digitale Wasserwaage zum Ausrichten der Kamera	manuelle Steuerung bei Video; intuitive Bedienung	permanenter Autofokus, abschaltbar
Minus	hoher Preis; Autofokus nicht für Video optimiert	etwas langsamer Autofokus	kein Autofokus während Videoaufnahmen	Autofokus bei Video etwas rauh

ANWENDUNGSBEREICHE

Trotz umfangreicher Videofunktionen aktueller DSLRs sollte nicht vergessen werden, dass sie primär für Fotoaufnahmen konstruiert wurden. Zu den wichtigsten Einschränkungen zählen der oft nicht für Filmaufnahmen adaptierte Autofokus, der Rolling Shutter des CMOS-Chips, eine eingeschränkte Aufnahmedauer, und ein stark komprimierender Codec. Die Aufzeichnung eines unkomprimierten Videosignals in HD auf einem externen Festplattenrekorder ist nicht möglich, die Audio-Aussteuerung eingeschränkt. Dem stehen eine hervorragende Bildqualität bei wenig Licht, die Wechselobjektive der Kamerasysteme und der Film-Look durch Gestaltung der Tiefenschärfe gegenüber. Gute Videos erfordern professionelles Zubehör. Kamera-Rigs und Stativen ma-

chen die DSLR schnell unhandlich. Das macht das System weniger geeignet für spontane Dokumentarfilme und Urlaubsvideos. Das Haupt Einsatzgebiet sind planbare Aufnahmen, die gut vorbereitet werden können. Dazu gehören szenische Dreharbeiten für Spielfilme, Werbespots und die Produktion von Footage-Material für Bildagenturen und Archive.

BEWERTUNG

Nach wie vor ist die Canon EOS 5D Mark II in Sachen Video-Bildqualität unübertroffen. Als einzige Vollformat-Kamera läuft sie dank Software-Update inzwischen auch mit 25 Bildern pro Sekunde. Die brillante Bildqualität hat im Workflow ihren Preis. Da der Autofokus nur für Fotoaufnahmen ausgelegt ist, muss die Schärfe händisch mitgezo-



Canon EOS 7D und EOS 550D
Bestechen durch die Vielfalt
der Laufgeschwindigkeiten

D7000	E-5	K-r	A580
Nikon www.nikon.de	Olympus www.olympus.de	Pentax www.pentax.de	Sony www.sony.de
1190 Euro	2000 Euro	770 Euro	800 Euro
Nikon	Micro-Four-Thirds-System	Pentax	Sony / Minolta
16,2 Megapixel CMOS	12,3 Megapixel CMOS	12,4 Megapixel CMOS	16,2 Megapixel CMOS
23,6 x 15,6 mm	17,3 x 13,0 mm	23,6 x 15,8 mm	23,5 x 15,6 mm
1920 x 1080 (24 fps, PAL/NTSC) 1280 x 720 (25 fps, 30 fps PAL/NTSC) 1280 x 720 (24 fps PAL/NTSC)	1280 x 720 (30 fps)	1280 x 720 (25 fps)	1920 x 1080 (50 fps interlaced) 1440 x 1080 (25 fps progressive)
nein	ja	nein	ja
SD-, SDHC-, SDXC-Karten	Compact Flash Typ I, UDMA-kompatibel, SD-, SDHC-, SDXC-Karten	SD-, SDHC-Karte	Memory Stick Pro Duo, Memory Stick Pro-HG Duo, SD-, SDHC-, SDXC-Karte
internes Mono-Mikrofon oder externes Stereo-Mikrofon	internes Mono-Mikrofon oder externes Stereo-Mikrofon	internes Mono-Mikrofon	internes Mono-Mikrofon
ja	ja	nein	ja, mit Stromversorgung
MOV (H.264/MPEG-4 Advanced Video Coding)	AVI (Motion JPEG)	AVI (Motion JPEG)	MPEG-4 AVC / H.264
max. 20 min	max. 7 min, max. 2 GByte	max. 25 min oder 4 GByte	max. 14 min mit Steady-Shot, 29 min ohne Steady Shot
ja	ja	nein	ja
Magnesiumgehäuse; zwei Kartenslots für SD-Karten; permanenter Autofokus, abschaltbar; manuelle Tonaussteuerung in drei Stufen	sehr gute Bedienungs- anleitung, Compact-Flash- und SD-Karten; staub- und spritzwassergeschütztes Gehäuse		Full-HD in 50i (interlaced)
Umschaltung des Autofokus- Systems schwer erreichbar	kein Full-HD; HDMI-Ausgang fehlt; keine PAL-Laufgeschwindig- digkeit	kein Full-HD	geringe Aufnahmedauer bei Video mit Steady-Shot- Bildstabilisator

Nikon D7000 Mit Doppelslot für zwei SD-Karten



gen werden. Die extrem geringe Tiefenschärfe erfordert den Personaleinsatz eines Fokus-Pullers samt Kontrollmonitor zur optimalen Scharfeinstellung. Das vielfältige Angebot an Rigs und Halterungen hat also seinen Grund.

Die Scharfeinstellung ist bei der Nikon D7000 infolge ihres kleineren Sensors wesentlich einfacher. Der Tiefenschärfebereich ist dadurch deutlich größer. Der Autofokus hat eine weiche Nachziehfunktion und lässt sich ohne Zusatzpersonal gut benutzen. Das Low-Light-Verhalten ist ein wenig besser als bei der großen Canon, die Videos wirken aber durch den kleineren Chip minimal unschärfer.

Der kleinere Nikon-Bruder, die D3100, hat einen kleineren Chip, gefällt aber durch den günstigen Preis als Einsteiger-Lösung. Die fehlenden PAL-Laufgeschwindigkeiten beschränken allerdings die Nutzung eher auf die Webclip-Ecke. Der Autofokus ist auf Videoaufnahmen ausgelegt und arbeitet rauer als bei der D7000.

Die Canon-Modelle EOS 7D und EOS 550D punkten mit den meisten Laufgeschwindigkeitsoptionen für PAL und NTSC. Alle Auto-

matik-Funktionen lassen sich bei Filmaufnahmen abschalten. Damit werden die beiden Kameras, voran die EOS D7, zu Arbeitspferden für vielfältige Einsätze vom Webvideo bis zum Industriefilm. Mit eingeschalteter Automatik kann auf zusätzliche Helper verzichtet werden, denn Autofokus und Blendenautomatik funktionieren bei beiden Kameras ganz passabel.

Die Sony A580 hat als einzige Testkandidatin eine 50i-Geschwindigkeit bei Full-HD. Wer mit dem Interlaced-Format kein Problem hat, findet in der Kamera das optimale Werkzeug für das Aufnehmen von schnellen Objekten. Das Autofokus-System stellt die Bildschärfe kontinuierlich nach und ermöglicht Filmaufnahmen ohne zusätzliche Helfer.

Bei der Olympus E-5 und der Pentax K-r steht die Fotofunktion im Vordergrund, obwohl die Videobilder gut sind. Beide Kameras liefern kein Full-HD, sondern beschränken sich auf 1280 x 720. Das Micro-Four-Thirds-System der Olympus wird von vielen Herstellern unterstützt, daher ist die Auswahl an Objektiven recht groß. Die Olympus filmt nur im NTSC-Format mit 30 Bildern pro Sekunde, ihr Bildstabilisator stellt sich bei Filmaufnahmen ab und der Autofokus ist schwierig zu bedienen.

EIGENHEITEN DER CMOS-CHIPS IN DSLR-KAMERAS

Rolling Shutter Professionelle Videokameras haben CCD-Sensoren. Die einzelnen Filmbilder werden in einem Stück ausgelesen. Die CMOS-Bildwandler der digitalen Spiegelreflexkameras lesen das Bild jedoch zeilenweise von oben nach unten aus. Dieser Effekt wird als Rolling Shutter bezeichnet. Bei Stills spielt das keine Rolle, bei Videoaufnahmen können bei schnellen Bewegungen Verzerrungen auftreten. Im neuen Apple iMovie gibt es sogar einen fünfstufigen Rolling-Shutter-Filter zum Mildern dieses Effekts.

Moiré-Bildungen Filigrane Muster im Video tendieren manchmal dazu, Interferenzen mit der TV-Zeilenstruktur zu erzeugen. Das Resultat ist Flimmern bei dünnen Linienstrukturen. Das ist auch bei DSLR-Videos zu beobachten. Die Pixelmenge des Sensors muss selbst für HD-Video drastisch reduziert werden. Das erfolgt durch simples Weglassen. Dabei entsteht der sogenannte Moiré-Effekt.

Flimmererscheinungen HMI-Scheinwerfer, Neonlicht sowie laufende Monitore und Fernseher im Bild können zu Flimmern führen, wenn sie nicht in der gleichen Frequenz wie die Aufnahmegereschwindigkeit der DSLR laufen. Vor allem die Tempi mit 24 fps, 30 fps und 60 fps sind davon betroffen, denn Neon flackert hierzulande mit 50 Hertz.

Thermische Probleme Bildwandler-Chips in den DSLRs sind nicht für Dauerbelastung konzipiert. Sie werden nämlich heiß. Aus diesem Grund haben viele Kamerahersteller die Aufnahmezeiten begrenzt und einen Überhitzungsschutz eingebaut, der die Kamera rechtzeitig abschaltet. Das kann zu unerwarteten Drehpausen führen.

EOS 5D Mark II

Ein Vollformat-Chip sorgt für hervorragende Bilder



FAZIT

Der Kauf einer Kamera erfolgt am besten immer vor dem Hintergrund des geplanten Einsatzbereichs. Bereits vorhandenes Equipment wie Wechselobjektive sollte für die Kaufentscheidung mit in Betracht gezogen werden, ebenso ein eventueller Zukauf von Kamera-Rig und Monitoring. Müssen die geplanten Dreharbeiten ohne Helfer von einer einzigen Person ausgeführt werden, ist ein Gerätetest via Leihpark vor der Kaufentscheidung empfehlenswert.

Michael Hiebel/ok

Jetzt iPhone & Co im Abo sichern!

Bestellen Sie jetzt Ihr Vorzugs-Jahresabo mit 15% Rabatt gegenüber dem Preis im Einzelhandel, und Sie erhalten von uns als Willkommensgeschenk das edle Lederetui Vinga Pouch in Schwarz von Krusell im Wert von rund 20,- € für Ihr iPhone.



Schützen Sie Ihr iPhone mit diesem edlen und funktionellen Etui. An der Verschlusslasche ist ein strapazierfähiges Nylonband angebracht, das die schnelle Entnahme des Geräts ermöglicht.

Ihre Vorteile:

- Sie erhalten die nächsten 5 Ausgaben von iPhone & Co und sparen 15%.
- Sie erhalten mit jeder Ausgabe einen topaktuellen Datenträger.
- Sie erhalten jede Ausgabe mit pünktlicher, bequemer Frei-Haus-Zustellung.
- Sie erhalten als Willkommensgeschenk das edle Lederetui Vinga Pouch in Schwarz von Krusell.

(iPhone in Lieferumfang nicht enthalten)

Mehr unter:

www.macup.com/iphone-vinga

Lupen für Musik

Wer Zeit in die Musikproduktion investiert, will sicher gehen, dass das Ergebnis beim Hörer so klingt wie vorgesehen. Wir haben wesentliche, hierfür unverzichtbare Nahfeldmonitore getestet

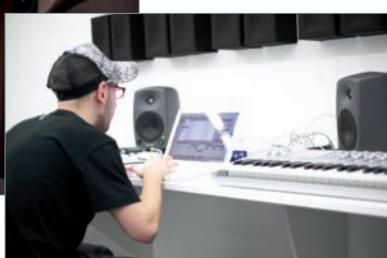
Music in ihrer Gesamtheit wird im Studio zusammengesetzt, Instrumente in Sachen Klang, Verortung und Lautstärke ins Klangbild modelliert. Das ist Feinarbeit, die an einen Uhrmacher erinnert: Die Werkzeuge sind Audio-Soft- und -Hardware. Als Lupe dienen Nahfeldmonitore, die selbst die kleinsten Zahnrädchen gut sichtbar machen. Wir testen die interessantesten Modelle und sagen, was bei Anschluss und Aufstellung zu beachten ist.

AUSRICHTUNG

Nahfeld-Monitore gleichen die Nachteile üblicher Arbeitsumgebungen aus, da sie den Ton-techniker mit Direktschall versorgen. Die Lautsprecher stehen dabei auf Ohrhöhe – welcher Teil der Monitore genau, das steht im Handbuch und ist meist die Mitte zwischen Hoch- und Mittel-/Tieftöner. Der Schnittpunkt ist auf den Hinterkopf des Technikers zu richten. Alternativ können die Lautsprecher erhöht platziert werden. Dann ist der Monitor entsprechend zu neigen. Um Reflexionen zu minimieren, dürfen sich einen halben bis einen Meter um die Nahfeldmonitore herum keine Flächen befinden. Auch die Arbeitsfläche reflektiert Schall und ist daher als Aufstellort unangebracht, da sonst ein Mix aus Direktschall und Reflexion bearbeitet wird. Hilfreich sind erhöhte Plätze, wie sie spezielle Studiomöbel bieten. Die Studiorta Producer Station etwa besitzt ein Podest für Lautsprecher und Display.



Das A und O ... ist die richtige Position der Monitore auf Ohrhöhe



Um Reflexionen vorzubeugen, ist eine Platzierung auf der Arbeitsfläche zu vermeiden



Zudem ist eine Tastaturablage sowie Platz für den Mac und Studiogeräte im 19-Zoll-Format vorhanden. Info: Studiorta Producer Station, rund 400 Euro, <http://tinyurl.com/studiorta>.

ANSCHLUSS

Nahfeldmonitore sind mit jedem Mac ohne Zusatz-Hardware über die Kopfhörerbuchse betreibbar. So lässt sich die Lautstärke vom Betriebssystem aus einstellen. Die Line-out-Buchse ist davon unabhängig und immer gleich laut. Dieser Ausgang ist richtig, wenn das Mischpult die Lautstärke bestimmt oder am Nahfeldmonitor geregelt wird.

In Tonstudios sind XLR-Stecker Standard. XLR hat den Vorteil, dass die Tonsignale in abgeschirmten Leitungen übertragen werden und so weniger störempfindlich sind. Externe Soundkarten mit symmetrischer Signalausgabe gibt es für USB und FireWire.

GEMEINSAMKEITEN

Nahfeldmonitore sind relativ klein. Das hat den Vorteil, dass ihre Membranen und die Schwingspulen keine große Masse bewegen müssen. So ist eine sehr präzise Signalreproduktion zwischen 70 Hertz (Hz) und 20 Kilohertz (kHz) bei sehr geradem Frequenzgang möglich. Das geringe Gewicht hat aber einen Nachteil: Es fehlt der Tieffass. Dieses Problem löst nur ein Subwoofer. Eine weitere Schattenseite der Nahfeldtechnik ist, dass ein perfektes Klangbild nur dem Techniker präsentiert wird. Ab zwei Metern Abstand ist die Präzision meist dahin.

TESTFELD

Wir testen Modelle, die in großen Stückzahlen über den Ladentisch gehen. Preislich geht es bei



79 Euro pro Nahfeldmonitor los (Behringer B2031P). Das teuerste Modell (Genelec 8040A) kostet 785 Euro und hat einen kleinen Bruder (Genelec 8020A). Der Rokit 8 G2 ist in vielen semiprofessionellen Musikschnieden zu Hause, und der Jungson LS 3/5 A ist die Neuauflage eines Klassikers. Das Testfeld unterteilt sich in passive und aktive Nahfeldmonitore.

PASSIVE NAHFELDMONITORE

Passive Lautsprecher benötigen einen externen Verstärker mit ordentlicher Leistung – die Empfehlungen der Hersteller sind als Mindestvoraussetzung zu sehen. Bei den Anschlusskabeln minimieren kurze Wege und eine hohe Qualität Ungenauigkeiten im Signalweg.

BEHRINGER B2031P TRUTH

Nur 79 Euro pro Stück kosten die Behringer Monitore B2031P. Das Gehäuse aus MDF-Material wiegt 7 Kilogramm. Der Mittel-/Tiefbass besitzt eine Polypropylenmembran. Das Material soll einen Kompromiss aus Festigkeit und Flinkheit bieten.

Im Hörtest präsentiert sich der Monitor sehr ausgewogen mit angenehm weichem Klang und guter Atmosphäre. Stimmen wirken authentisch. Der Lautsprecher zeigt Schwächen im Hochtonbereich und arbeitet dort zu lasch und unpräzise. Das erzeugt bei komplexen Musiktiteln eine schlechte Ortung und einen mangelfhaften Bühnenaufbau und fällt unter anderem bei Klassiktiteln auf; geradezu matschig wirken Rock- und Metal-Stücke. Für Einsteiger ist der Behringer B2031P mit ausgewogenem Klang gut geeignet. Bei wenig komplizierten Setups arbeitet er präzise. Ebenso als Monitor für Einzelgeräte wie Keyboards.

JUNGSON LS 3/5 A

Die Audio-Akademie Audiocation hat Zusammen mit dem Hi-Fi-Hersteller Jungson den passiven, geschlossenen Nahfeldmonitor LS 3/5 A auf den Markt gebracht. Der zugrundeliegende Klassiker (BBC-Monitor LS 3/8 A) wurde in den Siebzigern unter anderem von den Herstellern Rogers, Harbeth, Spendor oder KEF gebaut. Das Jungson-Modell besitzt wie das Original keinen eigenen Verstärker. Auch das Design ähnelt dem Bestseller.

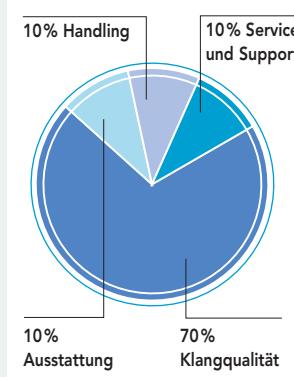
Der Jungson LS 3/5 A erfreut bei Saiteninstrumenten und beim Abhören von Stimmen. Effekte kommen korrekt an und die Bühne baut sich exakt auf. Die Hochton-Abteilung arbeitet impulstreu, klingt aber etwas kalt und scharf – die Abstimmung zum Mittel-/Tiefbass ist das Hauptproblem dieses Modells. Aufwendig zusammengestellte Musiktitel hören sich in den Mitten schwächer und nasal an. Bei bassstarken Setups versumpft die Ortung. Die einzelnen Varianten des LS 3/5 A sehen klasse aus und machen in Klavierlack-Optik oder im Kirsche-Echtholzfurnier im Tonstudio eine gute ►

SO TESTET
MACUP

NAHFELDMONITORE

Wir ermitteln technische Eigenschaften und Ausstattung, bewerten die Handhabung sowie den Service und Support. Haupttestkriterium ist allerdings die Klangqualität.

Klangqualität: Wir testen mit Hilfe von Martin-Logan-CLS-Lautsprechern und einer Endstufe von Bryston. Folgende Musiktitel dienen der Abfrage der Klangqualität: *Levellers: Julie* – Stimmen und Tiefbass; *Wolfsheim: Kein Zurück* – Stimmen und Räumlichkeit; *Sammy Vomacka: Alabama Jubilee* – Stimmung und Brillanz; *Johann Strauß: An der schönen blauen Donau* – Auflösung und Transparenz; *Slayer: Raining Blood* – Mittenwiedergabe, Bass und Transparenz; *Mike Oldfield: The Song of the Sun* – Synthesizer, Räumlichkeit, Hochtonwiedergabe; *The Black Eyed Peas: I Gotta Feeling* – Bühne, Stimmen und Effekte



Ausstattung: Hier bewerten wir Einstellmöglichkeiten für Lautstärke, Höhen und Bässe, die Anschlussmöglichkeiten sowie Vorrichtungen für die Aufstellung und Ausrichtung.

Handhabung: Design, Installationsanleitung und leicht zugängliche Einstellmöglichkeiten sind für die Handhabung von Relevanz.

Service und Support: Garantie, Hotline und lange Ersatzteillieferzeiten spielen hier die Rolle.

Figur. Sie sind für Einsteiger geeignet, die einfache Musikstücke mit klanglich deutlich voneinander getrennten Stimmen und Instrumenten erstellen. Der Preis ist etwas zu hoch.

AKTIVE NAHFELDMONITORE

Hier sind im Lautsprecher Netzteil, eine aktive Frequenzweiche und zwei getrennte Verstärker eingebaut. Viele aktive Nahfeldmonitore bringen Sonderfunktionen wie Bass- und Hochtöner-

Regler neben den bei allen aktiven Nahfeldmonitoren üblichen Lautstärkeregler mit.

GENELEC 8040A

Den Testsieg ergatterte der aus Aluminium-Druckguss gefertigte, aktive Nahfeldmonitor 8040A. Er ist gleichzeitig das teuerste Modell im Test. Hoch- sowie Mittel-/Tieftöner sind durch ein Gitter geschützt. Besonders gut gefallen die vielen Einstellungsmöglichkeiten. Sie hel-

ÜBERSICHT | Nahfeldmonitore

	Passiv		Aktiv							
Hersteller	Behringer		Jungson		Genelec		Genelec		KRK	
Modell	B2031P Truth	LS 3/5 A	8040A	8020A	Rokit 8 G2					
Preis (rund)	80 Euro (Stückpreis)	500 Euro (Paar)	785 Euro (Stückpreis)	295 Euro (Stückpreis)	245 Euro (Stückpreis)					
Info	www.musicstore.de	www.audiocation.de	www.audioexport.de	www.audioexport.de	www.musicstore.de					
Technische Daten										
Frequenzbereich ¹	75 Hz – 21 kHz	75 Hz – 20 kHz	48 Hz – 20 kHz (± 2,5 dB)	66 Hz – 20 kHz (± 2,5 dB)	45 – 20 kHz (± 1,5 dB)					
Hoch- / Tieftöner	19 / 172 mm	25 / 125 mm	19 / 165 mm	19 / 105 mm	25 / 203 mm					
Verstärkerleistung	200 Watt an 8 Ohm empf.	80 Watt an 8 Ohm empf.	90 Watt Tieftöner, 90 Watt Hochtöner	20 Watt Tieftöner, 20 Watt Hochtöner	70 Watt Tieftöner, 20 Watt Hochtöner					
Abmessungen (BxHxT)	214 x 317 x 211 mm	160 x 305 x 190 mm	237 x 365 x 223 mm	151 x 230 x 142 mm	265 x 381 x 330 mm					
Gewicht	7,0 kg	5,1 kg	8,6 kg	3,7 kg	11,8 kg					
Anschlüsse	2 LS-Anschlussklemmen	4 LS-Anschlussklemmen	XLR	XLR	XLR, Cinch, Klinke ²					
Bedienelemente	keine	keine	Lautstärkeregler, Dip-Schalter zur Bass-Einstellung, Netzschalter, Bereitschafts-LED, Stativ, Gewinde	Lautstärkeregler, Dip-Schalter zur Bass-Einstellung, Netzschalter, Bereitschafts-LED, Stativ, Gewinde	Lautstärkeregler, Hochtonregler, Netzschalter, Bereitschafts-LED					
Service und Support	36 Monate Garantie, kostenlose technische Hotline	24 Monate Garantie, kostenlose technische Hotline	24 Monate Garantie, weitere 24 Monate nach Registrierung, 30 Jahre Ersatzteilgarantie, kostenlose technische Hotline	24 Monate Garantie, weitere 24 Monate nach Registrierung, 30 Jahre Ersatzteilgarantie, kostenlose technische Hotline	36 Monate Garantie, kostenlose technische Hotline					
Klangqualität ³										
Song 1 bis 74	7/7/6/6/5/4/8	4/5/7/4/6/4/7	10/10/10/10/9/10/10	8/7/9/8/7/10/9	8/7/8/7/6/5/6					
Bewertung										
Klangqualität (70 %) ³	41	36	68	57	46					
Ausstattung (10 %) ⁵	1	2	7	6	8					
Handhabung (10 %) ⁵	4	6	6	10	1					
Service & Support (10 %) ⁵	7	5	10	10	7					
Gesamtpunktzahl ⁶	53		48		83					
Note	3,3		3,6	1,5	1,9					
					2,9					

¹ Abweichung ² symmetrisch ³ maximal 70 Punkte ⁴ Song 1: Levellers: Julie; Song 2: Wolfsheim: Kein Zurück; Song 3: Sammy Vomáčka: Alabama Jubilee; Song 4: Johann Strauss: An der schönen blauen Donau; Song 5: Slayer: Raining Blood; Song 6: Mike Oldfield: The Song of the Sun; Song 7: The Black Eyed Peas: I gotta feeling; jeder Song maximal 10 Punkte ⁵ maximal 10 Punkte ⁶ maximal 100 Punkte

fen bei der klanglichen Abstimmung auf den Abhörraum. Die Einstellungen sind in der Bedienungsanleitung verständlich beschrieben. Als Signalanschluss bietet der 8040A nur XLR. Ein Lautstärkeregler auf der Rückseite kann nur umständlich mit einem Schraubendreher eingestellt werden.

Im Hörtest reproduziert das Genelec-8040A-Paar alle Musikstücke harmonisch und exakt. Der Bühnenaufbau wurde zentimetergenau abgebildet, auch bei sehr komplizierten Musiktiteln. Die Hochtöner klingen knallhart, dabei jedoch präzise und nicht scharf. Sie zeichnen auch für die sehr gute Räumlichkeit verantwortlich. Der Bassanteil geht sehr tief herunter, Tiefbassanteile sind einigermaßen präsent – das genügt für die meisten gehobenen Ansprüche.

Die Genelec 8040A sind für die gehobene Musikproduktion bestens geeignet, bieten genügend Leistungsreserven und lassen sich sehr gut an die vorhandene Raumsituation anpassen. Ein Subwoofer ist nicht nötig, wenngleich Genelec geeignete Modelle anbietet. Der hohe Preis ist gerechtfertigt.

GENELEC 8020A

Besonders klein ist der zweitplazierte Nahfeldmonitor aus der Familie des Testsiegers. An der Gehäusefront befinden sich eine Power-LED und ein Lautstärkeregler. Auf der Rückseite gibt es wie beim großen Bruder Dip-Schalter zur Klangregulierung für den Bass – der 8040A bietet zudem Möglichkeiten zur Hochtoneinstellung. Der 8020A ist mit einem Gewicht von 3,7 Kilogramm das leichteste Modell im Test, spielt im Hörtest jedoch fast das gesamte übrige Testfeld an die Wand.

Der Genelec 8020A ist sehr präsent im Bass und in den Mitten. Die Bässe arbeiten aber nicht immer präzise. Die Ungenauigkeiten lassen im Bass starke Titel absaufen, Bühne und Ortung gehen dabei verloren. Bei weniger kräftiger Musik besticht der 8020A jedoch durch ein sehr exaktes Klangbild mit viel Atmosphäre und hoher Transparenz. Um die Tiefbassschwäche auszugleichen, empfiehlt Genelec den Subwoofer 7050A (Preis: 785 Euro). Damit mutieren die kleinen Monitore zu professionellen Werk-



Genelec 8040A Der Testsieger von hinten

zeugen für die Musikproduktion. Mit einem Set aus fünf Nahfeldmonitoren und einem Subwoofer lässt sich so beispielsweise ein kraftvolles, high-endiges Heimkinosystem aufbauen.

KRK ROKIT 8 G2

Der mit 11,8 Kilo schwerste Nahfeldmonitor im Test besitzt eine reflexionsarme Front. Das Gehäuse

ist aus ABS-Strukturschaum gefertigt, um die Stabilität zu fördern und Eigenresonanzen zu minimieren. Die Membran des Mittel-/Tiefotoners in Gelb ist laut KRK eine Aramid-Glasfaser-Konstruktion, also aus Kevlar gefertigt. Darüber sitzt ein Neodymium-Textilhochtöner, der sehr leicht ist und eigentlich recht präzise sein sollte. Im Test zeigt das KRK Rokit 8 ein durchwachsenes Ergebnis. Der Bass arbeitet exakt und mit ordentlichen Tiefbassanteilen – ganz runter gingen die Boxen natürlich nicht, ein Subwoofer ist bei der erzielten Leistung aber nicht unbedingt nötig. Auch Stimmen hören sich natürlich an; Ortung, Transparenz und Bühne sind in Ordnung. Die Schwachstelle ist der Hochtonteil. Er wirkt zu hart und klingt zuweilen überzeichnet und scharf. Erst bei höheren Lautstärken arbeiten die Nahfeldmonitore harmonisch und rund. Wer diese Schwachstelle nicht kennt und Musik darauf produziert, läuft Gefahr, ein Ergebnis auszuliefern, das auf anderen Anlagen matt und wenig transparent wirkt. Der KRK Rokit 8 G2 ist für die semiprofessionelle Arbeit mit Musik bestens geeignet. Auch als Vorführ-Lautsprecher-System leistet er gute Dienste. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.

FAZIT

Profis kommen um hohe Anschaffungskosten nicht herum. Allerdings kann sich die hohe Investition lohnen. Beispielsweise weil kaum Nachbesserungen erforderlich sind. Ganz zu schweigen von dem eher zweifelhaften Bild, das man als Tontechniker abgibt, wenn man Arbeiten mit über- oder unterzeichneten Musikdetails weitergibt. Zudem werden bei hochpräzisen Nahfeldmonitoren die Ohren geschont, denn gute Nahfeldmonitore bilden alle Details der Musik auch bei niedrigen Lautstärken voll aus.

Christian Helmiss/huq



Genelec 8020A Lässt sich dank der leichten Bauform auch gut mobil einsetzen

Vertex 2

Derzeit gibt es SSDs vor allem im 2,5-Zoll-Formfaktor.

Für den Einbau in mobilen Macs ist das optimal, im Mac Pro wird ein Adapter benötigt. Das 3,5-Zoll-SSD von OCZ macht einen Adapter am Mac Pro hingenommen überflüssig

Wer beim Auspacken des Vertex-2-SATA-II-3,5-Zoll-Solid-State-Drives ein normales 3,5-Zoll-Gehäuse erwartet, der wird enttäuscht. Die Bauhöhe der SSD beträgt 11 Millimeter und ist damit in etwa so dünn wie eine 2,5-Zoll-Festplatte. Die übrigen Maße entsprechen einem Standard-3,5-Zoll-Laufwerk.

PRAXIS

Der Einbau erfolgt wie beim Mac Pro üblich über die bereitgestellten Aluminiumschlitzen. Das Gehäuse der Vertex 2 ist allerdings recht dünn. Die Befestigungsschrauben drehen daher nur wenige Millimeter in das Gewinde. Deswegen bleibt noch Spiel zwischen Schlitten und SSD. Gewaltsames Anschrauben sollte aber vermieden werden, um Beschädigungen vorzubeugen. Leider bleibt so mit Apples Standardschrauben viel Spiel und das SSD muss vorsichtig in den Mac Pro an den passenden SATA-Anschluss geschoben werden. Es können natürlich auch entsprechend kürzere Schrauben eingesetzt werden. Die müssen allerdings erst noch besorgt werden. OCZ legt leider keine passenden Schrauben bei.

Nach der Initialisierung des Massenspeichers mit dem Festplattendienstprogramm kann es dann im wahrsten Sinne des Wortes zügig weitergehen. Die Leistungsdaten entsprechen in etwa dem 2,5-Zoll-Vertex-2, das wir in der MACup 11/2010 testeten. Die maximale



Vertex 2 SSD

Kommt in ungewöhnlichen 3,5 Zoll

Dauertransferleistung liegt allerdings mit 171 MByte/s erheblich höher. Das 2,5-Zoll-Vertex-2 bringt hier lediglich 120 MByte/s. Die Dauertransferrate bei vielen kleinen Dateien lag demgegenüber mit 120 MByte/s gleichauf mit dem Schwester-SSD. Der für die Performance bei Videoaufgaben optimierte Blackmagic Disk Speed Test bescheinigt dem 3,5-Zoll-Vertex-2 Leseraten von rund 262 und Schreibraten von 257 MByte/s. Die versprochenen Leistungsangaben von OCZ (Lesen: 285 MByte/s; Schreiben: 275 MByte/s) erreichen wir im Test nicht.

Die Unterstützung des TRIM-Befehls für mehr Leistung auch nach längerem Einsatz gibt es derzeit nur unter Windows 7. Unter Mac OS X wird der Befehl noch nicht unterstützt. Der Stromverbrauch von 2 Watt im Betrieb entspricht dem 2,5-Zoll-Vertex-2, und auch eine dreijährige Garantie wird gewährt. Das Vertex-2-3,5-Zoll-SSD ist außer mit 120 GByte auch mit 90, 180, 240, 360 und 480 GByte erhältlich.

FAZIT

Mit dem Vertex 2 in 3,5-Zoll-Bauform erhält man ein robustes SSD in bewährter OCZ-Qualität.

Allerdings ist das Gehäuse nicht ganz optimal in die Mac-Pro-Gehäuse integrierbar, da die Befestigung auf den Laufwerkschubladen noch viel Spiel lässt.

Leistungsmäßig liegt das getestete SSD von allen von uns bislang untersuchten SSDs insgesamt auf Rang zwei. Nur die Samsung-470-Serie ist schneller. Agility 2 sowie Vertex 2 aus dem eigenen Haus liegen dafür knapp hinter dem Vertex 2 mit 3,5 Zoll. *hug*

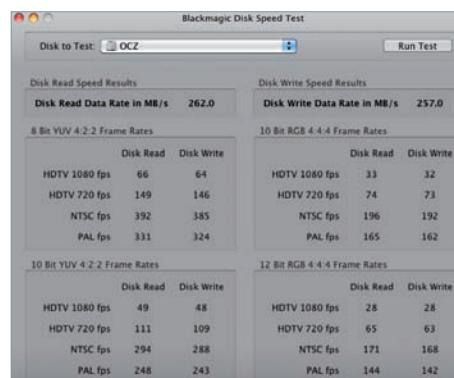
TEST | Vertex 2 SATA 3,5" Solid State Drive

Hersteller (Info)	OCZ, www.ocztechnology.com
Preis (rund)	200 Euro
Merkmale	3,5-Zoll-SSD mit 120 GByte
Plus	kein Adapter für die Installation am Mac Pro erforderlich
Minus	nicht passgenau für die Mac-Pro-Festplattenschublade
Note	1,5

MACUP URTEIL

Solides SSD in gewohnter OCZ-Qualität.

Blackmagic Disk Speed Test Bescheinigt dem Vertex 2 Schreib- und Leseraten um die 260 MByte/s



Aktuell!

APPS & CO

das elektronische
Magazin für Ihr iPhone
und Ihren iPod Touch

Nur 1,59 €*!



- Die 250 Top-Apps aus allen Kategorien
- Laufende Aktualisierung
- Sortieroptionen

- Jede App mit Beschreibung, Bewertung, Screenshots und direktem Link in den App Store
- Rezensionen durch professionelle Redaktion der Zeitschrift iPhone & Co

- Die neuesten News rund um das iPhone und den iPod Touch
- Artikel können offline gespeichert werden

- Die besten Tipps für Ihr iPhone und Ihren iPod Touch
- Offline-Speicherung möglich

Neue
Mediengesellschaft
Ulm mbH

LMP Bluetooth Keypad

Apples drahtlose Tastatur ist kompakt und schick. Wenn man jedoch oft mit Zahlenreihen zu tun hat, dann fehlt der Zahlenblock. LMP verspricht mit dem Bluetooth Keypad Abhilfe

Damit auch Nutzer der kompakten Apple-Keboards bei Bedarf auf einen Zahlenblock zugreifen können, bietet LMP einen entsprechenden Adapter. Der Clou: Das Bluetooth Keypad lässt sich nahtlos an das Apple Wireless Keyboard anfügen und besitzt eine zu diesem nahezu identische Optik.

PRAXIS

Direct nach dem Auspacken ist das Keypad schon fast einsatzbereit. Lediglich die mitgelieferten AA-Batterien müssen noch eingesetzt und die Bluetooth-Koppelung vollzogen werden. Das Einlegen der Batterien gestaltet sich recht fummelig, denn die Kunststoffabdeckung ist nicht sehr passgenau gearbeitet und der Kunststoff recht weich. Die Bluetooth-Koppelung funktioniert hingegen problemlos: Keypad einschalten, dann den Pairing-Knopf an der Unterseite drücken, und schon wird das Keypad als Bluetooth-Tastatur erkannt.

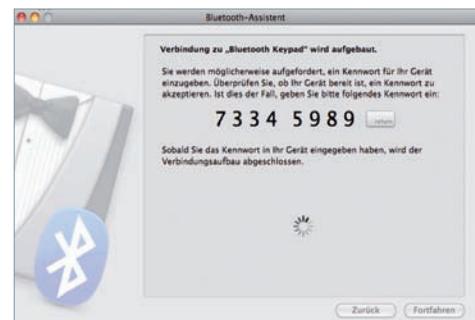
Schön ist, dass das Keypad direkt an das Wireless-Keypad oder an Apples Trackpad passt. Damit der Einschalter der Apple-Tastatur oder des Trackpads bedienbar bleibt, gibt das Keypad den Knopfdruck einfach weiter. Hierzu besitzt es eine entsprechende Taste an der rechten Seite. Natürlich passt das Keypad via Bluetooth an jeden mobilen Mac.

Die Tasten entsprechen optisch der Apple-Tastatur. Sie weisen aber einen etwas höheren Hub auf und sind kantiger, was an der größeren Fase der Tasten liegt. Das Gehäuse selbst ist aus Kunststoff, auch wenn es Aluminium täuschend echt nachempfunden wurde.

LMP Keypad Das Design orientiert sich an Apples Wireless Keyboard ...



LMP Keypad ... und lässt sich nahtlos anfügen. Hierzu kommt es mit einem zugehörigen Steckadapter, der zwar aus Kunststoff ist, aber das Design nicht wesentlich verändert



Bluetooth-Koppelung Nach der Eingabe des jeweils angezeigten Codes erfolgt die Koppelung

Im Test klappt die Zahleneingabe problemlos. Aussetzer treten nicht auf. Sollte es dennoch zu Aussetzern kommen, müssen meist die Batterien ausgetauscht werden. Sie dürften bei täglichem Einsatz etwa drei Monate halten und sollten danach durch Akkus ersetzt werden.

FAZIT

Das LMP Keypad ist eine interessante Erweiterung für das Wireless Keyboard. Zusammen bieten die beiden eine Alternative zum kompletten Apple Desktop Keyboard mit integriertem Zahlenblock. Optisch ist LMG die Umsetzung durchaus gelungen. Leider sind die verwendeten Materialien nicht hochwertig verarbeitet und hinterlassen einen billigen Eindruck. Schön wäre es, wenn LMP dem Keypad gleich ein Akku-Set beilegen würde.

hug

Foto: Hersteller

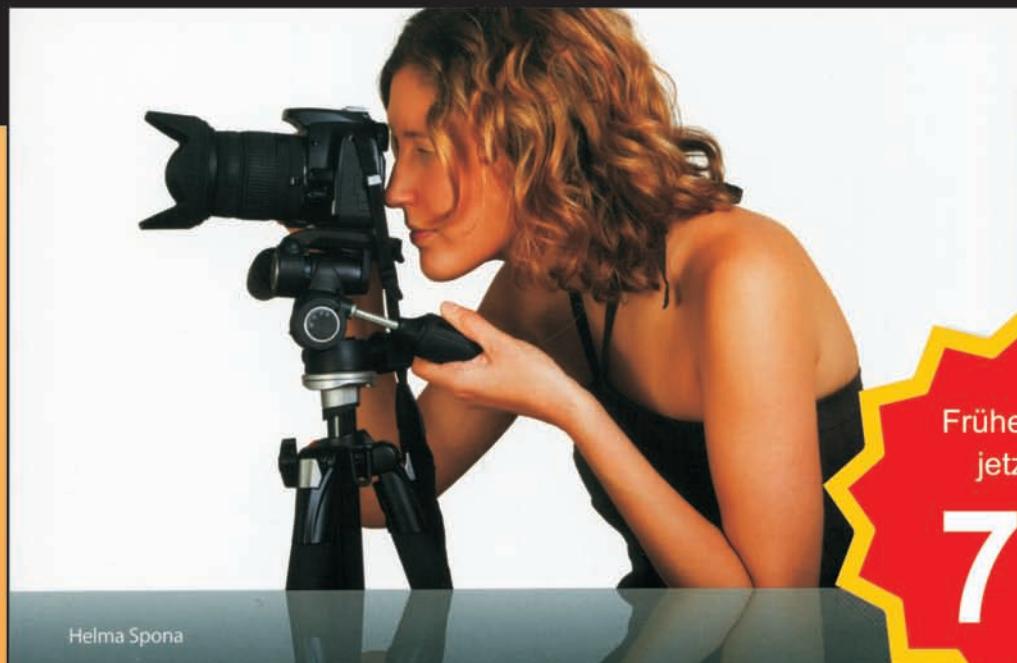
TEST | LMP Bluetooth Keypad

Hersteller (Info)	LMP, www.lmp-adapter.com
Preis (rund)	40 Euro
Merkmale	kabelloser Zahlenblock
Plus	nahtlose Integration in Apples Design, gute Funktion
Minus	billige Verarbeitung
Note	2,2

MACUP URTEIL

Guter Zahlenblockadapter, der leider etwas nachlässig verarbeitet ist.

Versandkostenfrei!*



Helma Spona

Früher 19,95
jetzt nur

7,95

Digitale Fotoschule 2. aktualisierte Auflage



Stockfotografie

Mit eigenen Fotos Geld verdienen



- Eigene Fotos international vermarkten
- Diese Motive bringen am meisten ein
- Tipps & Tricks zum erfolgreichen Verkauf

FRANZIS

Tipps & Tricks zum erfolgreichen Verkauf!

Mit den eigenen Fotos Geld verdienen - das ist der Traum vieler Hobby-Fotografen. Dabei muss es nicht bleiben, denn die vielen Bildagenturen, die im Sog des Internets groß geworden sind, brauchen ständig neue Bilder.

Wer pfiffig ist, die Spielregeln kennt und passendes Material anbietet, kann auch als Hobby-Fotograf gutes Geld verdienen und sich ein lukratives zweites Standbein aufbauen. Das Buch zeigt welche die richtigen Motive sind, welche Qualität verlangt wird und die richtigen Strategien.

Der Aufwand hält sich in Grenzen, und der Erfolg ist fast garantiert. Welche Ausrüstung brauchen Sie dazu? Welche Bilder verkaufen sich besonders gut? Was sind die rechtlichen Aspekte, auf die ein Stockfotograf unbedingt achten sollte? Dieses Buch hat die Antworten!

Und so geht's:

Gehen Sie auf:

www.terrashop.de/gutschein

Dort Code* eingeben - fertig!

Gutscheincode:

macup1103

*Gilt nur für Lieferungen innerhalb Deutschlands. Gutschein gültig bis zum 01.03.2011 bzw. solange Vorrat reicht.

Fotobuch-Dienstleister

Wenn es ums Präsentieren privater Fotos geht, gehört das selbst erstellte Fotobuch sicherlich zu den Favoriten.

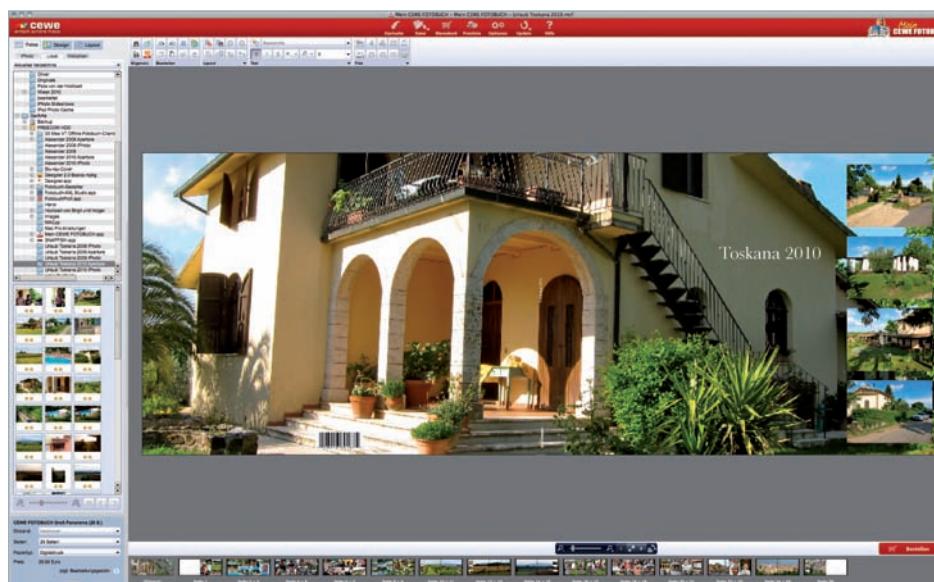
Wir testen zehn Fotobuchgestalter als Alternative zu iPhoto

Fotobücher erfreuen sich trotz zahlreicher digitaler Darstellungsmöglichkeiten von Bildern großer Beliebtheit. Für deren Erstellung gibt es spezielle Fotobuchgestaltungs-Software. Da auf fast jedem Mac iLife installiert sein dürfte, hat jeder Mac mit iPhoto quasi einen veritablen, offline arbeitenden Fotobuchgestalter an Bord. Allen iPhoto-Versionen ist jedoch gemein, dass Fotobücher nur im Querformat gestaltet werden können, der Umfang an Vorlagen vergleichsweise begrenzt und der Versand recht teuer ist. Wir testen daher zehn Alternativen zu iPhoto 9 hinsichtlich Produktauswahl, Gestaltungsmöglichkeiten und Bestellservice.

TESTFELD

Zu den iPhoto-Alternativen gehören Aperture 3, Cewe-Fotobuch, Fotokarten comfort, Fuji-Direkt Fotoservice, Ifolor Mac Designer, Mymoments, Myphotobook.de, Photographerbook/iCalamus, Pixum-Fotobuch und Snapfish. Nicht berücksichtigt haben wir Fotobuch XXL, da deren Fotobücher preislich deutlich über denen von iPhoto liegen. Disqualifiziert wurden Fotobuchprofi, da es die aus Aperture exportierten JPEGs nicht erkennt, und Fotobuch-Designer, weil es das fertige Fotobuch nicht hochladen konnte, trotz positivem Datencheck.

Testsieger Mit seiner großen Auswahl an Fotobuchparametern und Gestaltungsvorlagen sichert sich das Cewe-Fotobuch den Testsieg



PRODUKTAUSWAHL

iPhoto 9 bietet vier unterschiedliche Fotobuchgrößen an, von 33 x 25,4 cm (XL) bis 8,9 x 6,7 cm (S). Die Ausrichtung ist aber immer quer. Als Einband gibt es drei Optionen: Gebunden mit Hardcover, als Taschenbuch mit Softcover und mit Spiralbindung. Gedruckt wird im digitalen Offsetdruck. Über das Papier macht Apple keine genauen Angaben.

Der Mitbewerb ist hier deutlich flexibler. Alle zehn Fotobuchgestalter offerieren Fotobücher sowohl im Querformat als auch hochkant und quadratisch. Dabei reichen die Formate von A3 (30 x 40 cm) bis etwa A6 (10 x 15 cm) und der Einband umfasst außerdem Leder oder Kunstleder sowie Leinen. Bei den Papieren hat der Anwender die Wahl zwischen mattem Premium-Papier mit einem Gewicht von meist 170 bis 200 g/m², einer hochglanzveredelten Version davon und dem Druck auf Fotopapier (matt und glänzend). Besonders hervortun können sich hier die Fotobuchgestalter von Cewe, Pixum, iCalamus und FujiDirekt.

GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

iPhoto ist Apples Bildverwaltungsprogramm der iLife-Suite und bietet sich daher als Ausgangspunkt für die Gestaltung eines Fotobuches an. Es sortiert das abgelegte Bildmaterial nach Ereignissen, Gesichtern und Orten. Bilder können in den Formaten JPEG, TIFF und sogar RAW vorliegen. Die Werkzeuge zur Bildbearbeitung gehen bereits über das Niveau des Rudimentären hinaus. Zur Gestaltung eines Fotobuches stehen je nach gewähltem Format bis zu elf unterschiedliche Themen zur Auswahl. Die Seiten können von iPhoto automatisch oder vom Anwender gelayoutet werden. Für Letzteres stehen Bild-, Text-, Karten- und daraus kombinierte Elemente zur Verfügung. Karten-Layouts können anhand der mit den Bildern abgespeicherten Geotagging-Informationen die Reiseroute nachzeichnen.

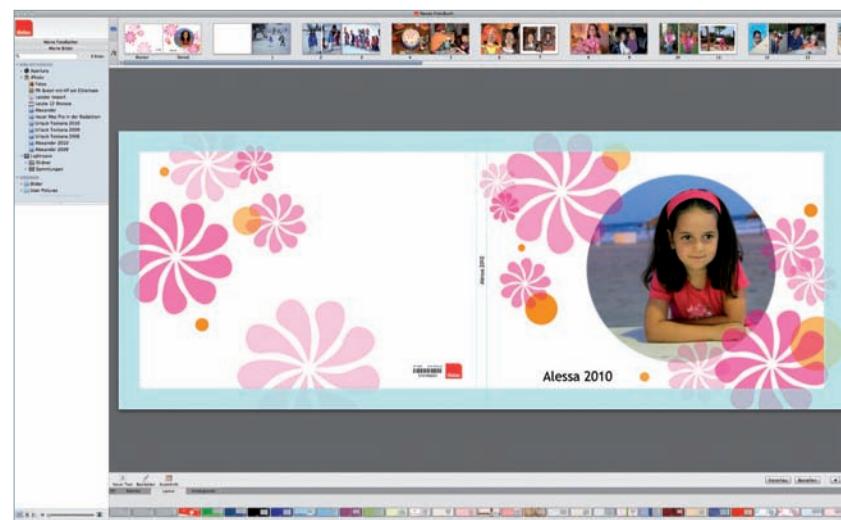
Über die Option *Ausbreiten* können einzelne Bilder, etwa Panoramaaufnahmen, auch doppelseitig platziert werden. Als Hintergrund kommen Farbverläufe oder eigene Bilder zur Anwendung. Die Layouts sind jedoch fest vorgegeben. Eigene Vorlagen lassen sich nicht erstellen und die Auswahl ist mit der Begrenzung auf sieben Bilder pro Seite mit jeweils maximal sechs Gestaltungselementen nicht gerade üppig.

Die Design-Optionen sind beim Mitbewerb erwartungsgemäß ausgeprägter. Diese erkaufte man sich aber mit einer Bedienoberfläche, die von hinnehmbar (iCalamus, Ifolor) bis abschreckend (Mymoments) reicht. Zunächst muss man festhalten, dass einige Fotobuchgestalter gemeinsame Wurzeln haben. Das trifft etwa auf Fotokisten comfort und FujiDirect, Pixum und Cewe sowie Myphotobook und Snapfish zu. Die Oberfläche ist jeweils gleich; Vorlagen und angebotene Produkte variieren. iCalamus sticht hier etwas heraus, da es ein klassisches Layout-Programm ist, das aber keinerlei Vorlagen offeriert. Anwender von InDesign und QuarkXPress werden sich hier schnell zu Hause fühlen. Eingängig sind jene Produkte, die auf die iPhoto-Bibliothek zugreifen. Das können bis auf Mymoments und iCalamus alle. Es erleichtert das Erstellen aus einem eigens zuvor angelegten Ordner mit den gewünschten Bildern ungemein und erspart etwaige Bildbearbeitungswerzeuge. Ifolor kann darüber hinaus noch auf die Bibliotheken von Aperture und Lightroom zugreifen, Fotokisten und FujiDirect nur auf die von Aperture.

Das Angebot an Designvorlagen ist zum Teil riesig. Thematische Vorlagen zu speziellen Anlässen wie Hochzeit oder Urlaub offerieren neben Apple noch Cewe (74 Themen) und Pixum (17 Themen). Die Layoutvorlagen reichen von keinem Bild und somit komplett freier Gestaltung bis hin zu 16 Bildern pro Seite (FujiDirect). Schwierigkeiten haben einige Programme mit gestickten Panoramabildern, die über zwei Seiten gehen sollen. Neben Apple lösen das nur Myphotobook und Snapfish befriedigend. Bei den anderen Designern muss man sich über die Platzierung als Hintergrundbild behelfen.

Die Hintergrundvorlagen sind jeweils recht üppig. Sie gehen über Farbverläufe hinaus und umfassen meist Cliparts, die sich in der Regel über die Website des Hersteller auch noch erweitern lassen.

Die Bildbearbeitungswerzeuge, sofern vorhanden, sind im Vergleich zu iPhoto und Aperture als rudimentär zu bezeichnen und meist nicht zu gebrauchen. Für die Textwerkzeuge gilt dies im Großen und Ganzen ebenfalls. Eine Ausnahme bildet hier iCalamus mit einem ausgesprochen professionellen Instrumentarium. Ein weiteres Feature von iCalamus verdient Erwähnung: Es kann in iPhoto und Aperture erstellte Fotobücher direkt importieren und ohne weitere Bearbeitung versenden.



BESTELLSERVICE

Ist das Fotobuch erstellt, sollten die Daten qualitativ und quantitativ überprüft werden. Diesen Service bieten ausnahmslos alle Anbieter an. Nun geht es an den Versand der Daten. Hier bieten sich das Brennen auf CD und Verschicken per Post sowie der Daten-Upload über das Internet an. Apple gestattet nur den Daten-Upload, Ifolor und FujiDirect ebenso. Alle anderen akzeptieren auch den postalischen Versand. Sind die Daten versandt, geht es an die Bezahlung. Bei Apple läuft alles über die Apple-ID. Wer keine hat, muss eine beantragen. Bequem per Rechnung geht es bei Cewe/Pixum, FujiDirect, Ifolor und Snapfish. Wer PayPal nutzt, kann bei Myphotobook und iCalamus schnell die Rechnung begleichen. Eine Kreditkarte akzeptieren alle mit Ausnahme von Mymoments – dort geht es nur über Vorkasse, Nachnahme oder Lastschrift. Die spannendste Frage kommt zum Schluss: die nach der Lieferzeit. Die meisten Hersteller versprechen eine Lieferung innerhalb von drei bis acht Werk- ►

Preistipp Der Fotobuchgestalter von Ifolor gestattet den Zugriff auf die Bibliotheken von iPhoto, Aperture und Lightroom und erzeugt Fotobücher zu einem sehr fairen Preis

ÜBERSICHT | Offline-Fotobuch-Clients

			
Fotobuchgestalter	Cewe-Fotobuch 4.6.5	Snapfish 3.5.9	ifolor Mac Designer 1.1.2
Anbieter, Info	Cewe, www.cewe-fotobuch.de	Hewlett Packard, www.snapfish.de	ifolor, www.ifolor.de
Produktauswahl			
Formatausrichtung	hoch, quer, quadratisch	hoch, quer, quadratisch	hoch, quer, quadratisch
Formatgröße	A3–14 x 13 cm	A3–A6	A3–A6
Einband	Hardcover, Softcover, Leder, Leinen	Hardcover, Softcover, Leinen	Hardcover, Softcover
Papier	matt, glänzend, Fotopapier	matt, hochglanzveredelt	matt
Gestaltungsmöglichkeiten			
Themenvorlagen	74	–	–
Layoutvorlagen	1–11 Bilder pro Seite / mehr als 170	1–12 Bilder pro Seite / 224	1–9 Bilder pro Seite / 160
Hintergrundvorlagen	mehr als 400	72	90
Unterstützte Bildformate	JPEG	JPEG	JPEG, TIFF
Zugriff auf iPhoto- / Aperture-Bibliotheken	ja / nein	ja / nein	ja / ja
Bild- / Textbearbeitungswerkzeuge	ja / ja	ja / nein	ja / ja
Automatikfunktion	ja	ja	nein
Feedback über verwendete Fotos	ja	ja	nein
Bestellservice			
Datencheck	ja	ja	ja
Datenversand	per CD / Daten-Upload	per CD / Daten-Upload	nur Daten-Upload
Bezahlmöglichkeiten	Rechnung, Kreditkarte	Rechnung, Kreditkarte, Lastschrift	Rechnung, Kreditkarte
Lieferzeit: Herstellerangaben / Test	3–5 Werkstage / 6 Werkstage	k. A. / 4 Werkstage	5 Werkstage / 5 Werkstage
Feedback über Bestellstatus	ja	ja	ja
Preis-Leistungs-Verhältnis			
Getestetes Fotobuch	Fotobuch groß Panorama	Fotobuch Klassik A4 hoch	DeluxeBuch A4 quer
Format / Größe	quer / 28 x 21 cm	hoch / 21 x 28 cm	quer / 29,7 x 21 cm
Papier / Papierge wicht / Seitenzahl	matt / 200 g/m ² / 26	k. A. / k. A. / 26	matt / 200 g/m ² / 36
Preis: Fotobuch / Versand	29,95 Euro / 0 Euro	26,95 Euro / 4,95 Euro	25,95 Euro / 2,95 Euro
Preis pro Seite	1,15 Euro/Seite	1,04 Euro/Seite	0,72 Euro/Seite
Rabatte bei Mehrfachbestellung	ab 5 Stück	ab 5 Stück	nein
Druckqualität	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Plus	große Produktauswahl; sehr große Vorlagenauswahl; automatische Bildoptimierung; flexibler Versand	große Produktauswahl; große Vorlagenauswahl	gelingene Bedienoberfläche; sehr gute Einführung; Zugriff auf Lightroom-Bibliothek; sehr große Vorlagenauswahl
Minus	wenig gelungene Bedienoberfläche, Bildwerkzeug stürzt oft ab	wenig gelungene Bedienoberfläche; Registrieren vor dem Software-Download nötig; Dateibrowser träge; iPhoto-Ordnerstruktur wird nicht erkannt	kein Feedback über benutzte Fotos; Wertungen aus iPhoto werden nicht angezeigt
Bewertung			
Produkt auswahl (max. 20 Punkte)	20	16	13
Gestaltungsmöglichk. (max. 30 Punkte)	20	19	24
Bestellservice (max. 20 Punkte)	14	18	15
Druckqualität (max. 30 Punkte)	30	30	30
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	84	83	82
Note	1,8	1,9	1,9





Pixum-Fotobuch 4.6.5

iPhoto 9.1.1

Aperture 3.1.1

Fotokasten comfort 2.4.20

Diginet, www.pixum.deApple, www.apple.com/deApple, www.apple.com/deFotokasten, www.fotokasten.de

hoch, quer, quadratisch

nur quer

nur quer

hoch, quer, quadratisch

A3–A5

33 x 25,4 – 8,9 x 6,7 cm

33 x 25,4 – 8,9 x 6,7 cm

A3–A5

Hardcover, Softcover, Kunstleder, Leinen

Hardcover, Softcover

Hardcover, Softcover

Hardcover, Softcover, Leder

matt, glänzend, Fotopapier glänzend

matt

matt

matt, glänzend

17

11

11

–

1–12 Bilder pro Seite / 184

1–7 Bilder pro Seite / 32

1–7 Bilder pro Seite / 20

1–7 Bilder pro Seite / 57

586

10

10

130

JPEG

JPEG, TIFF, RAW

JPEG, TIFF, RAW

JPEG, TIFF

ja / nein

ja / ja

nein / nein

ja

ja

ja

ja

ja

ja

ja

ja

per CD / Daten-Upload

nur Daten-Upload

nur Daten-Upload

per CD / Daten-Upload

Rechnung, Kreditkarte, Lastschrift

nur über Apple-ID (Kreditkarte)

nur über Apple-ID (Kreditkarte)

Kreditkarte, Bankeinzug

6–8 Werktagen / 5 Werktagen

k.A. / 4 Werktagen

k.A. / 4 Werktagen

1–3 Werktagen / 6 Werktagen

ja

ja

ja

ja

Fotobuch groß Querformat

Fotobuch L gebunden

Fotobuch groß gebunden

Fotobuch Excellence A4 quer

quer / 28 x 21 cm

quer / 28 x 21,5cm

quer / 28 x 21,5cm

quer / 29,7 x 21 cm

matt / 200 g/m² / 26

matt / k.A. / 20

matt / k.A. / 20

Silver digital glossy / 170 g/m² / 20

29,95 Euro / 4,99 Euro

29,74 Euro / 6,99 Euro

29,74 Euro / 6,99 Euro

29,99 Euro / 4,95 Euro

1,15 Euro/Seite

1,49 Euro/Seite

1,49 Euro/Seite

1,50 Euro/Seite

ab 5 Stück

ab 25 Stück

ab 25 Stück

ab 3 Stück

sehr gut

sehr gut

exzellent

sehr gut

große Produktauswahl; Bewertung bei Bildern wird angezeigt

gelungene Bedienoberfläche; Layoutvorlagen für Geotaggingdaten; Layoutvorlagen für Doppelseiten

gelungene Bedienoberfläche; Layoutvorlagen für Geotaggingdaten; Layoutvorlagen für Doppelseiten

gelungene Bedienoberfläche; direkter Zugriff auf iPhoto-/Aperture-Bibliothek; automatische Bildoptimierung

wenig gelungene Bedienoberfläche

nur Querformat; wenig Layoutvorlagen; hohe Versandgebühren; kaum Rabattierung

nur Querformat; wenig Layoutvorlagen; hohe Versandgebühren; kaum Rabattierung

kein Panoramadruck; keine Platzierungshilfen

19

10

10

17

17

25

24

19

16

15

15

13

30

30

30

30

82

80

79

79

1,9**2,0****2,1****2,1**

ÜBERSICHT | Offline-Fotobuch-Clients

				
Fotobuchgestalter	Myphotobook 3.1	iCalamus 1.22	FujiDirect Fotoservice 2.4.20	Fotobuch 2.3.3.0
Anbieter, Info	Myphotobook, www.myphotobook.de	photographerbook.eu, www.photographerbook.eu	FujiDirect, www.fujidirekt.de	Mymoments. www.mymoments.de
Produktauswahl				
Formatausrichtung	hoch, quer, quadratisch	hoch, quer, quadratisch	hoch, quer, quadratisch	hoch, quer, quadratisch
Formatgröße	A3–A6	A3–A4	A4–A6	A4–A5
Einband	Hardcover, Softcover, Leinen	Hardcover, Leinen, Leder	Hardcover, Softcover	Hardcover, Softcover
Papier	matt, hochglanzveredelt	matt, glänzend, Fotopapier glänzend	matt, Fotopapier matt/ glänzend	k.A.
Gestaltungsmöglichkeiten				
Themenvorlagen	–	–	–	–
Layoutvorlagen	1–9 Bilder pro Seite / 106	–	1–16 Bilder pro Seite / 79	1–9 Bilder pro Seite / 15
Hintergrundvorlagen	72	–	204	26
Unterstützte Bildformate	JPEG	JPEG, TIFF, PSD	JPEG, TIFF	JPEG
Zugriff auf iPhoto-/Aperture-Biblioth.	ja / nein	nein / nein	ja / ja	nein / nein
Bild- / Textbearbeitungswerzeuge	nein / nein	ja / ja	nein / nein	nein / nein
Automatikfunktion	ja	nein	ja	nein
Feedback über verwendete Fotos	ja	nein	ja	ja
Bestellservice				
Datencheck	ja	ja	ja	ja
Datenversand	per CD / Daten-Upload	per CD / Daten-Upload	nur Daten-Upload	per CD / Daten-Upload
Bezahlmöglichkeiten	Kreditkarte, PayPal, Vorkasse, Lastschrift	Kreditkarte, PayPal, Vorkasse	Rechnung, Kreditkarte, Lastschrift	Vorkasse, Nachnahme, Lastschrift
Lieferzeit: Herstellerangaben / Test	6–8 Werkstage / 6 Werkstage	3–7 Werkstage / 5 Werkstage	9–11 Werkstage / 25 Werkstage	3–7 Werkstage / 5 Werkstage
Feedback über Bestellstatus	ja	ja	ja	ja
Preis-Leistungs-Verhältnis				
Getestetes Fotobuch	Klassisch A4 Panorama	Hardcover Panorama, Papier matt	Fotobuch brillant matt A4 Panorama	Fotobuch Hardcover A4 quer
Format / Größe	quer / 29,7 x 21 cm	quer / 29 x 20 cm	quer / 28,5 x 19,5 cm	quer / 21 x 30 cm
Papier / Papierge wicht / Seitenzahl	k.A. / k.A. / 24	matt (Heav.42) / 170g/m ² /20	Fotopapier glänz. / k.A. / 24	k.A. / k.A. / 24
Preis: Fotobuch / Versand	24,95 Euro / 4 Euro	24,90 Euro / 4,90 Euro	26,95 Euro / 2,99 Euro + 1,99 Euro Bearbeitung	26,95 Euro / 3,95 Euro
Preis pro Seite	1,04 Euro/Seite	1,24 Euro/Seite	1,12 Euro/Seite	1,12 Euro/Seite
Rabatte bei Mehrfachbestellung	ab 5 Stück	ab 5 Stück	nein	nein
Druckqualität	sehr gut	sehr gut	exzellent	sehr gut
Plus	große Produktauswahl; große Vorlagenauswahl	große Produktauswahl; sehr viele Textwerkzeuge; Import von Fotobüchern aus iPhoto/Aperture	gelungene Bedienoberfläche; direkter Zugriff auf iPhoto-/Aperture-Bibliothek; automatische Bildoptimierung	Online-Tutorial
Minus	wenig gelungene Bedienoberfläche; Ordnerstruktur in iPhoto nicht erkannt; Browser muss Cookies akzeptieren; Dateibrowser sehr träge	Browser muss Cookies akzeptieren; keine Vorlagen; keine Automatikfunktion; Preisberechnung nur über die Website	stürzt sehr oft ab; extra Bearbeitungsgebühr; sehr lange Lieferzeit	wenig gelungene Bedienoberfläche; Dateibrowser sehr träge; wenig Vorlagen; unkomfortable Bezahlung
Bewertung				
Produktauswahl (max. 20 Punkte)	16	17	12	12
Gestaltungsmöglichk. (max. 30 Pkt.)	17	16	21	8
Bestellservice (max. 20 Punkte)	15	15	6	15
Druckqualität (max. 30 Punkte)	30	30	30	30
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	78	78	69	65
Note	2,2	2,2	2,6	2,8

tagen. Lediglich FujiDirect gibt neun bis elf Tage an. Während die beiden Fotobücher von Apple und das von Snapfish bereits vier Tage nach dem Daten-Upload in der Post sind, benötigt FujiDirect ganze 25 Werkstage – vom 30.11. bis 3.1. Die Druckqualität der gelieferten Fotobücher ist bei allen Anbietern sehr gut.

PREIS UND VERSAND

Ein Manko an Apples Preispolitik ist, dass erst ab dem 25. Fotobuch Mengenrabatt gewährt wird, der Versand mit 6,99 Euro recht happig erscheint und er zudem bei jedem einzelnen Fotobuch anfällt. Da die getesteten Fotobücher in Format, Einband, Papier und Umfang halbwegs vergleichbar sind, lassen sich auch Aussagen über das Preis-Leistungs-Verhältnis treffen. Bei Ifolor bekommt man mit 0,72 Euro pro Seite am meisten Fotobuch für sein Geld, und bei Apple und Fotokosten muss man mit knapp 1,50 Euro pro Seite mehr als doppelt so viel bezappen. Der Versand beträgt meist 4 bis 5 Euro. Cewe bietet einen besonderen Service: Über

Partner, wie etwa Drogerimärkte, können die Fotobücher auch direkt im lokalen Geschäft abgeholt werden und sind damit versandkostenfrei. Wer ein Fotobuch in mehrfacher Ausführung bestellen möchte, ist bei Fotokosten gut aufgehoben, da bereits das dritte Buch rabattiert wird.

FAZIT

Der Anwender hat einmal mehr die Qual der Wahl, weil er immer mit einer Einschränkung leben muss: Auf der einen Seite finden sich die Fotobuchgestalter mit einem großen Funktionsumfang, aber einer wenig gelungenen Bedienoberfläche. Auf der anderen Seite stehen iPhoto und Aperture mit einem eingängigen Interface, aber reduzierten Optionen bei der Produktauswahl und den Gestaltungsmöglichkeiten. Testsieger wird das Cewe-Fotobuch. Es bietet eine riesige Auswahl an Formaten, Einbänden und Papier und glänzt mit einer Unmenge an Designvorlagen. *ok*



Datencheck So wie hier Aperture überprüfen alle Fotobuchgestalter die Bilder vor dem Datenversand auf Qualität und Vollständigkeit

cleverprinting®

Die Cleverprinting FARBWELTEN APP

Die iPad-App für Grafik und Design!

Das geniale Farbmusterbuch mit 68 cleveren Farbsets und über 1000 Farbmustern – jetzt auch als clevere App für das iPad erhältlich.

Farbfächer und Farbmusterbücher sind eine unverzichtbare Hilfe für alle, die sich professionell mit der Erstellung von Drucksachen beschäftigen. Mit den **FARBWELTEN** haben wir ein Farbmusterbuch entwickelt, das Farben in sinnvolle und stimmige Gruppen zusammenfasst, wodurch die Arbeit mit den Farben wesentlich intuitiver wird. Als Buch haben die **FARBWELTEN** viele

Kunden begeistert – jetzt gibt es die **FARBWELTEN** auch als iPad-App. Damit wird die Suche nach zueinander passenden Farben zum Kinderspiel. Die Cleverprinting Farbwelten-App: Ein unverzichtbarer Begleiter für alle, die mit Farbe arbeiten. Noch mehr Infos finden Sie unter www.cleverprinting.de/farbwelten



Der
BESTSELLER
jetzt auch als
iPad-APP

Kostenlose Demo-App mit vielen Beispiel-Farbsets erhältlich.

Jetzt im Apple App Store.

App Store -> Suche -> Farbwelten

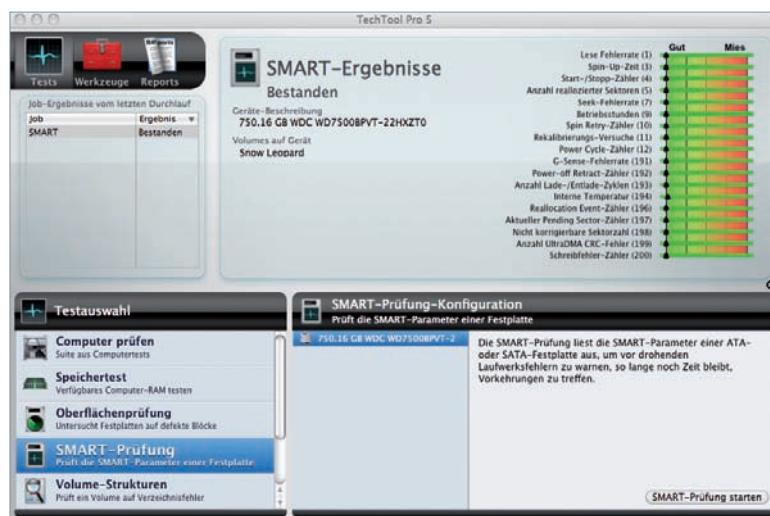
Smarte Festplatten-Tools

Die SMART-Selbst-analyse-Technologie in Festplatten dient der Vorhersage von Ausfällen. Wir testen sieben SMART-Tools, die rechtzeitig vor einem HD-Ausfall warnen sollen, um Datenverlusten vorzubeugen

SMART steht für Self Monitoring, Analysis and Reporting Technology (zu Deutsch: Technologie zur Selbstüberwachung, Analyse und Statusmeldung). Jede moderne Festplatte ist mit dieser Technologie ausgestattet. Diese überwacht permanent die wichtigsten Parameter einer Festplatte und hilft so, einen drohenden Festplattenausfall frühzeitig vorherzusagen.

Die Aussagekraft der SMART-Informationen ist aber nicht zu hundert Prozent akkurat. Google hat in einer Studie (<http://bit.ly/gRlmsL>) festgestellt, dass anhand der SMART-Informationen etwa 64 Prozent aller Festplattenausfälle vorhersagbar sind. Bei einem Drittel der Ausfälle meldet die SMART-Technologie keine Fehler. Somit ist klar, dass man sich nicht allein auf die SMART-Informationen verlassen darf. Meldet sich eine Festplatte aber als fehlerhaft, so ist damit zu rechnen, dass tatsächlich ein baldiger Ausfall bevorsteht und eine Datensicherung angebracht ist.

Apple bietet als Systembestandteil mit dem Festplattendienstprogramm ein Tool, um den SMART-Status der internen Festplatten auszulesen. Dieses arbeitet allerdings nicht sehr genau und gibt außer der Information „Überprüft“, keine weiteren Hinweise zu den einzelnen SMART-Parametern. Wir sehen uns daher sieben weitere Tools genauer an.



Tech Tool Pro 5 Auch als SMART-Tool dank übersichtlicher Darstellung die erste Wahl

TECH TOOL PRO 5

Das Tech Tool Pro bietet viele Tests und Funktionen zum Systemcheck und -reparatur. Wir konzentrieren uns hier nur auf die SMART-Informationen. Diese zeigt das Tech Tool in einer kompakten Übersicht. Eine Farbcodierung von grün (gut) bis rot (mies) erleichtert das Erkennen von Fehlern auf einen Blick. Es werden nur die wesentlichen SMART-Parameter angezeigt. Darüber hinaus bietet das Tech Tool die Möglichkeit einer Oberflächenprüfung. Damit sind defekte Blöcke auffindbar. Eine komplette Oberflächenprüfung dauert natürlich erheblich länger als das kurze Auslesen der SMART-Informationen. Im Test wird bereits der SMART-Status einer fehlerhaften Festplatte korrekt als kritisch angezeigt.

SMART UTILITY

Im Test setzen wir das SMART Utility in der Version 2.2.2 ein. Es ist ein reines Tool zum Auslesen der SMART-Informationen. Wie das Tech Tool zeigt es korrekt die kritische Situation des fehlerhaften Testlaufwerks an. Die Farbcodierung weist eindeutig darauf hin. Das Laufwerk selbst ist in Rot gekennzeichnet und der Status wird in gelbem Kasten als „Failing“ bezeichnet. Die Übersichtlichkeit ist im Vergleich zum Tech Tool Pro aber eingeschränkt, da die genauen SMART-Informationen ein wenig versteckt sind.

SMARTREPORTER

Auch der SMARTReporter ist ein reines Tool zum Auslesen der SMART-Informationen. Das Ergebnis wird farbcodiert wiedergegeben. Im Test erkennt der SMART-Reporter zwar die gemeldeten Fehler der Festplatte. Er interpretiert diese allerdings als ungefährlich und gibt daher den Status der Festplatte fälschlicherweise mit einem grünen Status für in Ordnung und überprüft an. Da nur in den Protokolldateien die gemeldeten Fehler angezeigt werden, wiegt man sich in trügerischer Sicherheit. In der Regel wird ja erst in die Protokolle geblickt, wenn ein Problem gemeldet wird. Hier muss eine Warnung sofort erfolgen.



MAC PILOT

Der MacPilot ist ein System-Tool, das neben dem Auslesen der SMART-Informationen noch weitere nützliche Dinge erlaubt. Im Bereich der SMART-Informationen stellt das Tool allerdings nur dieselbe Information wie Apples Festplattendienstprogramm zur Verfügung. Die Aussagekraft der Meldung „Überprüft“ ist daher recht gering.

ONYX

 Das System-Tool bietet ähnliche Funktionen wie der Mac Pilot. Der Nachteil in Bezug auf den SMART-Status ist jedoch, dass jeweils nur das Startvolume ausgelesen wird. Zur Überprüfung weiterer Festplatten im System taugt es bedauerlicherweise nicht. Mehr als eine kurze Statusangabe erhält man ebenfalls nicht. Immerhin wird klar, ob der SMART-Test bestanden wurde oder nicht.

MAINTENANCE

 Das gerade für Onyx Gesagte gilt nahezu identisch für Maintenance. Das Tool kann nur die SMART-Informationen des Startvolumes auslesen. Die Informationen sind mit denen von Onyx identisch.

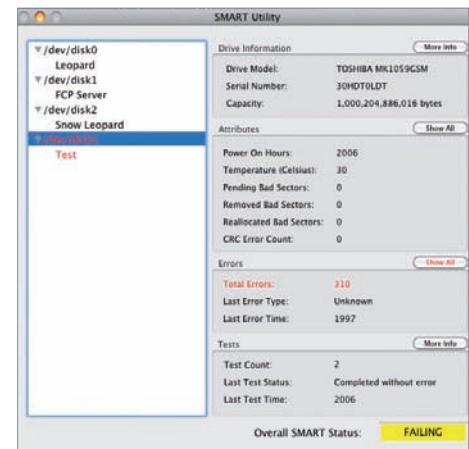
SMARTCTL

 Smartctl dient allein dem Auslesen der SMART-Informationen. Es installiert sich in der Apfel-Leiste mit einem kleinen Symbol und zeigt stetig den aktuellen SMART-Status der Festplatten an. Als Basis dient das Open-Source-Projekt rund um die Smartmon-

tools. Letztere sind kommandozeilenbasiert und nur etwas für Profis. Das GUI von Smartctl ist karg. Es werden nur die SMART-Parameter der Smartmontools als Text angezeigt. Aus diesem Grund läuft das Tool im Test auch außer Konkurrenz. Experten werden die Schlichtheit der Anwendung schätzen. Einsteiger dürfte Smartctl aber eher abschrecken.

FAZIT

Unter Mac OS wird SMART leider bei extern angebundenen Platten nicht unterstützt. So bleibt einem nur der Test interner Festplatten. Testsieger ist eindeutig das Tech Tool Pro. Es bereitet die SMART-Informationen übersichtlich auf, und alles Wesentliche ist auf einen Blick zu sehen. Smartctl ist nur etwas für Profis, die keinen Wert auf Schnörkel legen. Für Einsteiger empfehlenswert sind SMART Utility und SMARTReporter. Bei Letzterem sollte aber immer auch die Protokolldatei im Auge behalten werden. Auf MacPilot kann im Bereich SMART verzichtet werden, da dieselbe Aufgabe bereits mit dem Festplattendienstprogramm genauso gut erledigt wird. Wer Onyx oder Maintenance ohnehin einsetzt, der kann damit zumindest das Startvolume im Auge behalten. Für die Überprüfung weiterer Platten taugen die beiden Tools aber nicht. *hug*



SMART Utility Für Einsteiger sehr gut geeignet, da bei Fehlern sofort eine Warnung ausgegeben wird

ÜBERSICHT | SMART-Tools

Programm	Tech Tool Pro 5	SMART Utility 2.2.2	Smartctl	SMARTReporter ¹	Onyx 2.2.2	Maintenance ²	MacPilot 4.1.3
Hersteller (Info)	Micromat, www.application-systems.de	Volitans Software, www.volitans-software.com	Sixty Five Ltd, http://sixtyfive.xmghosting.com	Core Code, www.corecode.at	Titanium Software, www.titanium.free.fr	Titanium Software, www.titanium.free.fr	Koingo Software, www.koingosw.com
Preis (rund)	100 Euro	20 US-Dollar	frei	frei	frei	frei	20 US-Dollar
Funktionen							
Nutzer-Interface	GUI	GUI	CLI	GUI	GUI	GUI	GUI
Anzeige der SMART-Attribute	ja (auszugsweise)	ja	ja	ja	nein	nein	nein
SMART-Statusmeldung korrekt	ja		ja		ja	nein	–
Note³	1,6	1,8	2,0	2,5	3,5	3,5	3,8

¹Version 2.5.6 ²Version 1.3.5 ³Alle Noten nur im Hinblick auf die SMART-Funktion der jeweiligen Software; Punktabzug bei Onyx und Maintenance, da nur das Startvolume überprüft wird; Smartctl läuft als reines Anzeigeprogramm für die Smartmontools außer Konkurrenz

WordPress richtig erweitern

Wer seine private Website von anderen abheben möchte, kann die Technik, die dahintersteckt, anhand kostenloser Plug-ins erweitern

WordPress ist weltweit das am weitesten verbreitete Publishing-System für Webseiten. Um WordPress betreiben zu können, genügt ein Mac mit aktiviertem PHP, MySQL und dem Apache HTTP-Server. Damit nicht alle Bestandteile einzeln installiert werden müssen, empfiehlt sich ein Komplett-Installer, wie es ihn von Bitnami gibt (siehe Kasten „Einrichtung“). WordPress benötigt einen beliebigen Mac mit Mac OS X. Die Server-Version von Apples Betriebssystem ist dazu nicht notwendig.

Wer seinen Mac nicht mit dem Hosten der Website beauftragen möchte, kann ebenso auf einen Dienstleister ausweichen. Denn dabei handelt es sich keineswegs um spezielle Mac-Software. Vielmehr ist WordPress freie Open-Source-Software auf Basis der GNU General Public License (GPL), die auf allen Betriebssystemen läuft. Bei fast allen Web-Hostern ist WordPress möglich (Strato, 1&1). Man muss auch kein Unix-Experte sein. Die Bedienung erfolgt in einem übersichtlichen Browser-Interface, so wie man es von einem ausgewachsenen Content-Management-System (CMS) erwartet.



BitNAMI

WordPress

A personal blog publishing platform with a focus on aesthetics, web standards, and usability.

Installing
Unpacking /Applications/.../rdpress-3.0.3-0/common/man/man3/ldap_m...

BitRock Installer

Plug-ins managen Im Admin-Bereich können Erweiterungen gesucht und installiert werden

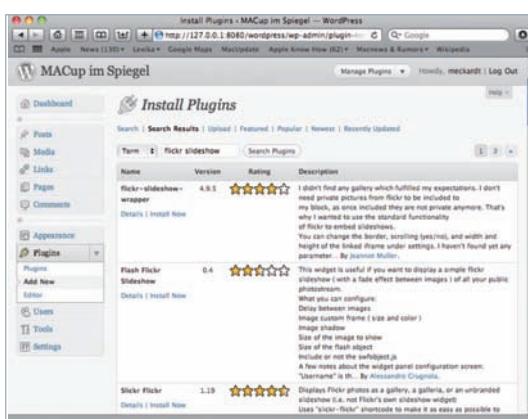
Ursprünglich als Weblog-System gedacht, kann das Paket zur Verwaltung einer Website durch Plug-ins individuell um etliche Funktionen erweitert werden, wodurch sich seine Beliebtheit erklärt. Dieser Artikel möchte Ihnen helfen, aus den mehr als 12.000 zumeist kostenlosen Plug-ins die wichtigsten und nützlichsten zu finden.

PLUG-INS UND THEMES INSTALLIEREN

Wer gedacht hat, WordPress sei kompliziert, wird schnell eines Besseren belehrt. Alles ist komplett über die Browser-Oberfläche bedienbar. WordPress bietet einen integrierten Plugin-Browser, über den sich die unterschiedlichen Erweiterungen suchen, laden und installieren lassen. Loggen Sie sich als Admin ins CMS ein.

In der Seitenleiste gelangt man nun unter *Dashboard · Plugins* zu den Erweiterungen. Mit Klick auf *Add New* erscheint die Maske zum Katalog. Neben der Suche stehen auch Optionen zum Stöbern bereit. Bequeme Gemüter lassen sich einfach durch die Cloud-Tags zu den beliebtesten Plug-ins führen.

Sinnvoller ist jedoch die gezielte Suche nach Stichwörtern über das Suchfeld. Zu den meist-



Install Plugins - MACup im Spiegel — WordPress

Search | Search Results | Upload | Featured | Popular | Newer | Recently Updated

Name Version Rating Description

Flickr-slideshow - 4.9.5 5★ Flickr wrapper

Details | Install Now

Flash Flickr Slideshow - 0.4 5★ Flickr

Details | Install Now

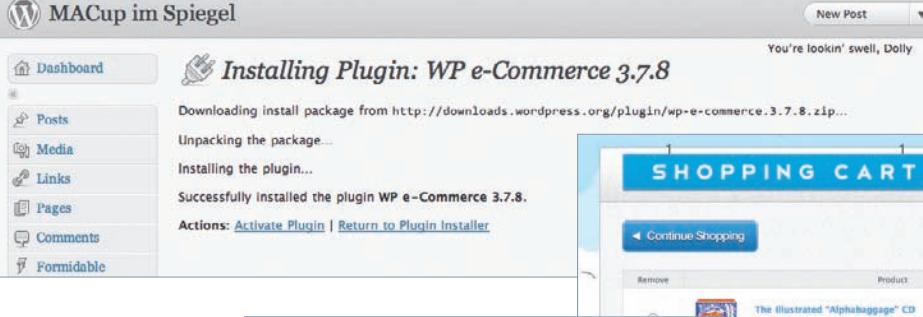
Sticky Flickr - 1.19 5★ Flickr

Details | Install Now

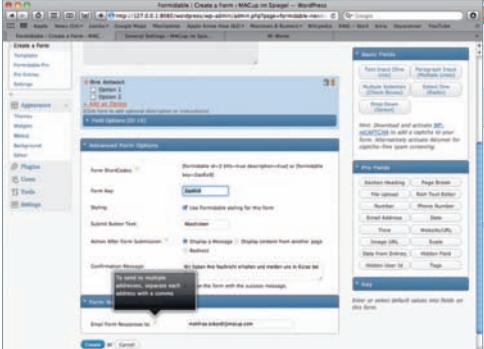
This widget is useful if you want to display a simple flickr slideshow (with a fade effect between images) of all your public photos. You can change the border, setting (yes/no), and width and height of the image. There are no other settings. I haven't found set any parameter... - By Alessandro Crispini

This plugin displays Flickr photos as a gallery, a grid or an unbranded slider. It's a simple plugin, no need to use any configuration. Uses "sticky-flickr" shortcode to make it as easy as possible to use.

Suchergebnisse Die WordPress-Community stimmt auch fleißig über die Qualität der Plug-ins ab



Formulareditor Mit Formidable Forms gelingt die rasche Erstellung auch komplizierter Web-Formulare



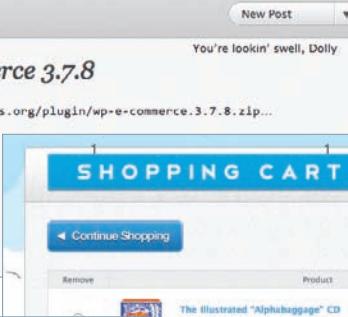
gesuchten Erweiterungen zählen solche zur Social-Media-Integration (Twitter, Facebook), Foren-Software zur Einrichtung einer Community und Anti-Spam-Dienste, um zu verhindern, dass Unbefugte das Forum mit unerwünschter Werbung überhäufen.

Ein Hinweis, der immer wieder vergessen wird: Bevor man irgendetwas im eigenen Live-System installiert, sollte ein aktuelles Backup der Datenbank und der Dateien vorhanden sein. Sobald man sich neu ins CMS eingeloggt hat, wird man links im Dashboard über verfügbare Updates von WordPress, die installierten Themes und Plug-ins informiert. Manche Plug-ins erfordern die Installation von weiteren Modulen, doch darauf wird so lange explizit hingewiesen, dass man es erst gar nicht versäumt.

Eine gute Möglichkeit, um eine mit WordPress generierte Website gegenüber anderen hervorzuheben, ergibt sich durch die Erstellung und Installation von Themes. Auch hier existiert unter *Appearance* ein gut gefüllter Katalog und die Installation erfolgt automatisch.

BILDERGALERIE

Um Bilder perfekt im Web präsentieren zu können, genügt Facebook nicht. Wer bereits ein Konto bei Flickr besitzt, hat sich vielleicht auch schon Gedanken gemacht, wie er die dort vorhandenen Bilder professionell in seine Website integrieren kann. Dass dies möglich ist, zeigt „Slickr Flickr“. Das Plug-in kommt mit zahlrei-



E-Shop Website mit Einkaufsmöglichkeit unter Verwendung des eShop-Plug-ins



chen Tags zur Gestaltung und erfordert kein Flash. Da der Code skriptbasiert ist, ist diese Erweiterung auch für iOS-Surfer interessant. Hat man unter *Settings · Slickr Flickr* die eigene Flickr-ID eingetragen, lassen sich bereits mit einer Zeile Code themenbasierte Diashows über die Foto-Tags veröffentlichen. Die Wiedergabe der Diashow kann automatisch oder manuell erfolgen. Der Code kann auch als Widget in die Seitenleiste eingebettet werden. Slickr Flickr ist kostenlose Donationware: Bei Gefallen soll man dem Entwickler einen kleinen Obolus spenden. Info: www.slickr-flickr.com

EINRICHTUNG

Auf der Website von Bitnami besteht eine Download-Möglichkeit für den WordPress-Installer für Mac OS X oder vorinstalliert in Form einer virtuellen Maschine (Linux): <http://bitnami.org/stack/wordpress>. Für Anwender des kostenpflichtigen Amazon-Cloud-Dienstes EC2 sind von Bitnami ebenfalls kostenlose Images auf Basis von Ubuntu verfügbar.

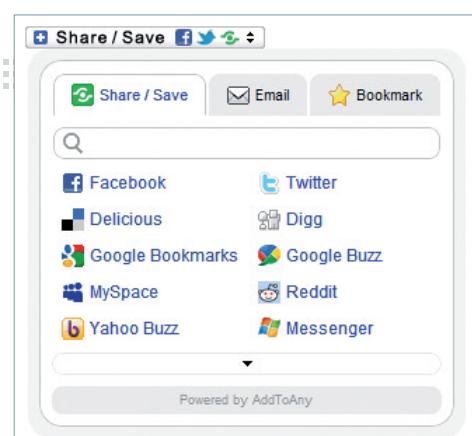
rung in Suchmaschinen erreichen. Kostenpflichtig sind die Premium-Upgrades, die eine Shop-Suche, mehr als eine Produktabbildung oder Affiliate-Marketing erlauben. Die Preise liegen hier zwischen 40 und 200 US-Dollar. Info: <http://getshopped.org>

WP e-Commerce liegt zwar noch nicht auf Deutsch vor, doch zahlreiche Erweiterungen zielen bereits auf den deutschen Markt. So existiert mit „WP e-Commerce sofortueberweisung.de“ auch bereits eine Erweiterung für diesen in Deutschland etablierten Bezahl-Service. Info: <https://www.payment-network.com>

Benötigt man lediglich einen Warenkorb mit PayPal-Option, ist das Modul „eShop“ eine brauchbare Alternative. Kostenlose Donationware. Info: <http://quirm.net/wiki/eshop>

WERBEPARTNER

Nicht jeder, der eine Website betreibt, tut dies ehrenamtlich. Um die entstandenen Kosten wieder auszugleichen, steht auch privaten



Der Name ist hier Programm Mit „Add to Any“ bleiben nur schlechte Websites unbekannt

Website-Betreibern die Möglichkeit offen, die Website durch Werbung zu finanzieren. Bei einer WordPress-Site kann man nicht einfach den HTML-Code einfügen, sondern muss zu diesem Zweck auf ein Erweiterungsmodul zurückgreifen. Für Googles Adsense ist „Another Wordpress Classifieds Plugin“ eine Empfehlung wert. Die Nutzer können Anzeigen mit Regionalbezug anzeigen lassen, den HTML-Code in den Anzeigen bearbeiten, die Größe und Textmenge limitieren, Anzeigen mit Bildern zulassen oder filtern und Anzeigenplatzierungen zeitlich begrenzen. Über das Classifieds-Feature werden Kleinanzeige-Werbeplätze vermietet und können extern vom Werbepartner gefüllt werden. Doch letztlich bleibt es dem Admin der Site überlassen, Werbeanzeigen zu überprüfen und gegebenenfalls abzulehnen. Über etliche Premium-Module lässt sich das Werbe- und Affiliate-System ausbauen und individuell anpassen. Englisch, kostenlos; Premiumerweiterungen kosten zwischen 5 und 40 US-Dollar. Info: www.awpcp.com

SPAM-ABWEHR

Möchte man ein Gästebuch betreiben oder die Kommentar-Felder zu Artikeln zulassen, hat man es nicht nur mit den sogenannten Foren-Trolls, sondern auch mit Spam-Bots zu tun, die hier Werbemüll hinterlassen. Zumindest Spam kann verhindert werden. Bereits vorinstalliert

ist Akismet. Damit werden verdächtige Einträge dem Admin zur Freigabe vorgelegt. Viele Anwender has-

sen es, verzerrte Buchstaben entziffern und als Autorisierung eintippen zu müssen. Doch bisher hat sich diese Methode als guter Schutz gegen Spam erwiesen, denn kaum ein Spammer macht sich die Mühe, seinen Unrat einzeln ab-

Slickr Flickr Den Bilder-Content
holt man sich über Tags aus Flickr

Anzeigen schalten
Modul aus „Another WordPress Classifieds Plugin“

Katzen Slideshow (Screenshot): A dark-themed slide show featuring a cat sleeping on a surface. Navigation buttons 'PREV' and 'CLOSEX' are visible.

Plan Name [eg: 30 day Listing]: A New Test Fee

Price [x.xx format]: 89.00

Term Duration: 180

Images Allowed: 0

Term Increment: Days

Update Plan | **Delete Plan**

Like 72 | **Tweet** 4 | **239**

zuliefern und zusätzlich die zufällig generierten Codes einzutippen. Auch für WordPress liegt eine entsprechende Erweiterung vor, die den Akismet-Spam-Schutz integriert hat. Installieren Sie sich dazu das kostenlose „SI Captcha Anti-Spam“ aus dem Plug-in-Verzeichnis. Info: <http://tiny.cc/zggv1>

SOCIAL MEDIA

Facebook und Twitter können erheblich zum Bekanntheitsgrad der Website beitragen. Schließlich sieht man überall die kleinen „f“- und „t“-Buttons. Ein Klick darauf, und schon tut man kund, dass einem der Beitrag gefällt.

Um solche Buttons in WordPress zu integrieren, kann man aus etlichen Plug-ins wählen. Mit dem Plug-in „Facebook Fan Box Widget“ kann man die neuesten Fans und Kommentare auf der Facebook-Fanseite in die Seitenleiste der eigenen Website einspiegeln. Info: <http://tiny.cc/mylr2>

„Add to Any“ ist das Multitalent, wenn es darum geht, Artikel per Mausklick im Social Web zu teilen. Englisch, kostenlos. Info: www.addtoany.com. Wem das zu viel ist, dem reicht für einen Tweet vielleicht schon der kleine „TweetMeme Button“, der als kostenlose Erweiterung erhältlich ist. Ein Live-Counter zeigt an, wie oft ein Beitrag bereits empfohlen wurde. Info: <http://tiny.cc/n98f5>

FORMULARE ERSTELLEN

Mit einem leicht zu bedienenden Formularbaukasten, wie ihn „Formidable Forms“ bietet, erleichtern Sie den Besuchern Ihrer Website die Kontaktaufnahme. Die kostenpflichtige Pro-Version (37 US-Dollar) erlaubt sogar mehrseitige Eingabemasken. So lassen sich nach wenigen Anpassungen im Editor Newsletter an- und abbestellen, Umfragen gestalten oder Preisausschreiben in die Website integrieren. Info: <http://tiny.cc/16or5>

SEO

Damit die Website auch gefunden wird und in Suchmaschinen hohe Platzierungen erhält, muss sie im Hinblick auf die Suchwörter optimiert werden. Diese Arbeit kann Ihnen ein SEO-Plug-in (Search Engine Optimization) abnehmen. In der Plug-in-Suche liefert WordPress beim Stichwort „SEO“ Hunderte Erweiterungen. Das „All in One SEO Pack“ gilt als eta-



The screenshot shows the WordPress dashboard. On the left, a 'Register for this Site' form is displayed with fields for 'Username', 'E-mail', and 'CAPTCHA Code'. Below the form is a CAPTCHA image showing the text 'Yas5' with a wavy background. A message below the CAPTCHA says 'A password will be e-mailed to you.' At the bottom of the form are 'Log in' and 'Lost your password?' links, and a 'Register' button. On the right, a 'WordPress Facebook Fan Box Widget' settings panel is open. It includes fields for 'Width' (280), 'Height' (250), and 'Profile Id' (132473306764382). It also has checkboxes for 'Connections' (Stream, Header, Link to us (optional)) and a 'Save' button. A note at the bottom of the panel says 'More details about these options, visit [Plugin Home](#)'.

Spamschutz Mit „Captcha“ werden die einzugebenden Zeichen in der Grafik erzeugt

Facebook Fan Box Widget
In der Seitenleiste werden die Fans zur Website mit Foto eingebettet

bliert, denn bisher wurde es sieben Millionen Mal installiert. Das Tool optimiert die Titelzeile und die Meta-Tags der Site und eignet sich auch für alle, die Produkte feiern und verkaufen wollen. Wer von einem anderen Plug-in wie etwa „Auto Meta“ oder „Ultimate Tag Warrior“ umsteigen möchte, freut sich über die bestehende Abwärtskompatibilität. Kostenlos, Pro-Version 39 US-Dollar. Info: <http://tiny.cc/85fsh>

FAZIT

Nachdem man sich mit der Bedienung von WordPress vertraut gemacht hat, besteht bald der Wunsch, das Publishing-System zu erweitern. Viele Plug-ins sind von Hobbyprogrammierern entwickelt worden und stehen unentgeltlich zur Verfügung. Bei unserer Auswahl haben wir uns darauf beschränkt, die kostenlosen Versionen vorzustellen, auch wenn es kommerzielle Alternativen gibt. Dass man mitunter Abstriche bei der Dokumentation machen muss, ist verschmerzbar. Allerdings sind HTML-Kenntnisse unerlässlich. PHP und JavaScript hingegen sind kein Muss, denn die Plug-ins nehmen einem ja die Codierung ab. Nach dem Baukastenprinzip entstehen moderne und funktionale Websites mit Web-2.0-Elementen in einem einheitlichen Layout. *me*

Flinke Dateimanager

„Weniger ist mehr.“

So lautet Apples Wahlspruch auch für den Finder. Doch als fortgeschritten Mac-Anwender sehnt man sich irgendwann nach Alternativen

Der Finder wurde für Snow Leopard komplett neu programmiert und liegt damit erstmals in Cocoa und zudem in 64-Bit vor. Zumindest die gefürchteten zähen Zwangspausen beim Hantieren mit vielen Dateien, Ordern und mehreren geöffneten Fenstern sind seltener geworden und kommen bei einem Mac mit genügend RAM so gut wie gar nicht mehr vor.

Ähnlich verhält es sich nach dem Verlust der Netzwerkverbindung. Blockierte eine unterbrochene Verbindung zum Dateiserver früher minutenlang den Finder, so wird seit Snow Leopard ein dezenter Hinweis eingeblendet, dass die Leitung unterbrochen wurde, bevor man es überhaupt selbst bemerkt hat.

MACup hat drei Werkzeuge zur Steigerung der Produktivität im Umgang mit Dateien und Ordnern unter die Lupe genommen.

PATH FINDER

Path Finder kann auf eine mehrjährige Entwicklungsgeschichte zurückblicken. Da verwundert es nicht, dass diese Finder-Alternative mit den meisten Funktionen aufwartet. Die Seitenleiste des Finders wird übernommen.

Wer sich Objekte in die Symbolleiste gelegt hat, muss diese manuell anpassen. Nach dem Programmstart sieht man eine gesplittete Dateimanageransicht. Gleich darunter befinden sich zusätzlich ein Informations- und ein Vorschaufenster sowie eine Terminalkonsole, die sich über Tabs erweitern lässt. In weiteren ausblendbaren Seitenleisten werden die aktiven Prozesse und die zuletzt geöffneten Dateien eingeblendet. Zur Bearbeitung von reinen Textdateien steht ein integrierter Editor zur Verfügung. Man kann in den *Einstellungen* auch aufTextEdit oder einen beliebigen Editor umschalten. Im erweiterten Informationsfenster lassen sich die Zugriffsrechte für Dateien bequemer als im Finder einstellen. Über ein leicht zu bedienendes Interface stehen alle Funktionen zur Verfügung, für die man sonst im Terminal *chmod* und *chown* benötigt.

Trotz der enormen Funktionsvielfalt muss man sich nicht langwierig in Path Finder eingewöhnen und einarbeiten.

FORKLIFT

ForkLift ist nicht nur ein vielseitiger Dateimanager, sondern auch ein FTP-Client. Übertragungsprotokolle wie FTP, SFTP, WebDAV und iDisk werden unterstützt.

Vor der Übertragung lassen

sich sehr große Dateien in

gleich große Segmente unterteilen.

Bei regelmäßiger Übertragung auf einen bestimmten Server-Pfad empfiehlt es sich,

über das Kontextmenü ein so-

genanntes Forklet zum Zielverzeichnis zu erstellen.

Dieses Droplet lädt alle Objekte, die

man darauf fallen lässt, automatisch hoch.

Die Zugangsdaten sind im Schlüsselbund hinterlegt.

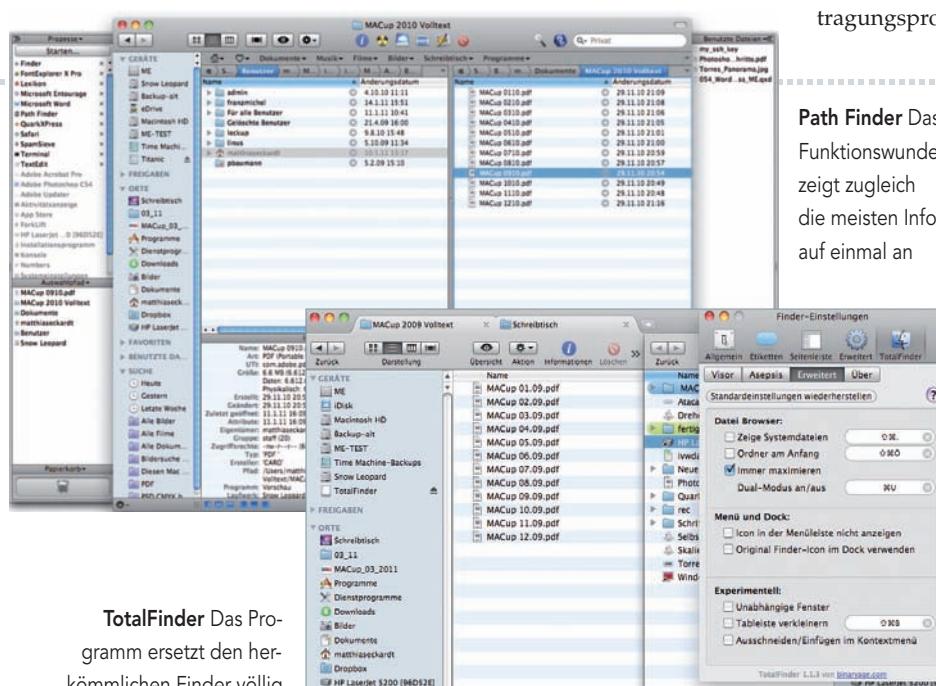
Der Upload funktioniert also kinderleicht.

Auch ForkLift bietet gegenüber dem

Standard-Finder eine Vielzahl

nützlicher Eigenschaften. Wer

viele Ordner und Dateien auf



TotalFinder Das Programm ersetzt den herkömmlichen Finder völlig

einmal umbenennen muss, kann dies bequem in ForkLift erledigen und muss nicht auf Automator oder Adobe Bridge zurückgreifen. Profi-Anwender können dabei sogar reguläre Ausdrücke benutzen, wie man es als Unix-Anwender aus dem Terminal kennt. Über das Kontextmenü lassen sich die vollständigen Unix-Dateipfade der markierten Objekte in die Zwischenablage übernehmen.

Durch das Hinzuschalten der Darstellungs-option *Synchron Browsen* wird der Pfad in der zweiten Ansicht automatisch angepasst, sobald man in der Verzeichnisebene navigiert. Dies spart Zeit, sofern es sich um eine gespiegelte Ordnerstruktur handelt. Die Freigaben in der Seitenleiste sind anders als im Finder thematisch nach Art sortiert und erst dann nach Freigabe-Name. Diese Gruppierung sorgt in gemischten Umgebungen für mehr Übersicht. Über Tastenkürzel lässt sich das Programm komplett ohne Maus bedienen. In den *Einstellungen* kann man diese nach seinen Wünschen anpassen oder auf das mitgelieferte Set *Commander* umschalten, das vor allem Windows-Umsteigern etwas sagt. Damit lässt sich das Programm wie der Norton Commander bedienen. ForkLift ist über Tabs komplett in einem Fenster nutzbar. Wer im Finder die Seitenleiste und die Symbolleiste eingerichtet hat, wird sich für ein zukünftiges Update wünschen, dass diese Einstellungen übernommen werden.

TOTALFINDER

Das Tool läuft nicht wie die anderen beiden Konkurrenten über dem normalen Finder, sondern ersetzt diesen komplett. Ein Rechner-Neustart ist trotz des Eingriffs ins System nicht erforderlich. Nach der Installation sticht das geänderte Finder-Icon im Dock ins Auge. Außerdem erkennt man den Finder-Ersatz am neuen Menübefehl *Ablage · Neuer Finder Tab*. Leider beherrscht das Tool nicht alle Kniffe des alten Finders. So bleiben Klicks mit gedrückter Befehls- oder Wahltaste teilweise ohne Funktion.

So blendet [⌘]-Klick auf den länglichen Button oben rechts nur die Seitenleiste aus. Normalerweise sollten sich mit dieser Kombi aber die verschiedenen Größen der Symbolleiste durchklicken lassen. Eine geteilte Fensterdarstellung ist möglich und lässt sich über den Dual-Modus hinzuschalten. Dass es sich hier um einen Fenster-Hack handelt, erkennt man an den seltsamen Schatten und gelegentlichen Redraw-Problemen. Als experimentell gilt die Unterstützung von *Ausschneiden* und *Einsetzen*, eine Funktion, die auf anderen Betriebssystemen schon lange üblich ist, der sich Apple aber bisher verweigert. TotalFinder lohnt sich für erfahrene Anwender, die eine Tab-basierte Darstellung suchen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, auch wenn TotalFinder beim Funktionsumfang im Vergleich zu den anderen Kandidaten hinterherhinkt.



ForkLift Das Informations-Fenster punktet gegen den Finder bei Berechtigungen

ÜBERSICHT | Finder-Alternativen

				
Programmname Hersteller	Path Finder 5.7.3 Cocoatech	ForkLift 2.0.6 BinaryNights	TotalFinder 1.1.3 BinaryAge	
Info	http://cocoatech.com	www.binarynights.com	http://totalfinder.binaryage.com	
Preis (rund)	Vollprodukt: 40 US-Dollar, Upgrades: 20 US-Dollar	30 US-Dollar	15 US-Dollar	
Merkmale und Funktionen	einfache Installation per Drag and Drop; frei editierbare Tastenkürzel; jede Funktion oder Darstellungsart über Einstellungen anpassbar; erstellt Stuffit- und ZIP-Archive mit Passwort; iTunes-Integration; Path Finder 5.2.2 läuft auch noch mit Leopard; Deutsch, 30-Tage-Demo	behandelt Archive wie Ordner; stellt im Finder versteckte Informationen dar; echter Programm-Uninstaller statt Löschen; Stapelverarbeitung; Droplets; Texteditor für Dateien auf entferntem Server; Deutsch, 30-Tage-Demo	mit Uninstaller; kann .DS_Store-Dateien unterbinden; Visor (ähnlich Schubladen); Split-Modus zuschaltbar, Symbolleiste reagiert unzuverlässig; Deutsch, 14-Tage-Demo	
Note	1,6	1,8	2,2	



BluStreak Premaster

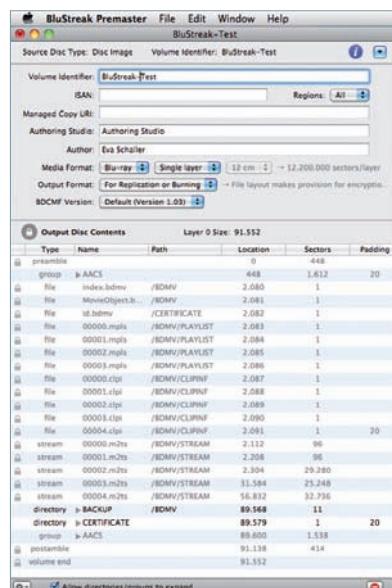
Duplikation und Replikation einer Blu-ray sind zweierlei Baustellen. Die Duplikation wird in einem Authoring-Programm gemacht, die Replikation erfolgt im Presswerk. BluStreak Premaster sorgt für die Datenübergabe

Blu-ray-Authoring ist mit Encore, Final Cut Pro 7 und Toast möglich. Dabei entsteht eine abspielbare Disk, ein BDMV-Ordner oder ein Image. Replikationsfirmen benötigen jedoch einen BDCMF-Ordner, der alle erforderlichen Dateien für die Vervielfältigung von Blu-rays enthält. Dabei werden Sektoren für den vorschriftsmäßigen AACS-Kopierschutz reserviert, der erst bei der Replikation hinzukommt. BluStreak Premaster ist die einzige Software auf dem Mac, die ein Replikationsmaster generieren kann. Für das Premastering bereitet sie das Blu-ray-Authoring auf und erstellt alle erforderlichen Ordner und Dateistrukturen. Dabei lassen sich Blu-ray-Daten aus allen Programmen verwenden, auch aus Windows-Applikationen.

WORKFLOW

Über *New Job* wird ein zu bearbeitendes Blu-ray-Disk-Image oder ein BDMV-Ordner ausgewählt. Im Kopfteil des Job Window erscheinen die aus der Authoring-Applikation übernommenen Datei-Informationen, die sich auch ändern lassen.

Die Output-Optionen werden hier ebenfalls eingestellt. Soll eine Dual-Layer-BD erstellt werden, kann der sogenannte Layer-Break, die Umsprungstelle zwischen den beiden Datenschichten der Scheibe, verschoben werden. Im unteren Bereich des Fensters sind alle Files der zukünftigen BD aufgelistet.



Job Window Das BluStreak-Menü zeigt alle Infos für das Premastering

BluStreak importiert AVCHD-Material. Das Encoding entfällt, die Dateien werden direkt übernommen. Da das Authoring fehlt, wird das Video ohne Menü abgespielt. Das Premastering muss auf einer NTFS-formatierten Festplatte an das Presswerk geliefert werden, da dort die weiterverarbeitenden Programme Windows-basiert sind. Allerdings kann das Premastering auch im UDF-Format auf eine BD gebrannt werden, was für die Replikation ausreicht. Ein Duplikat sollte mitgeschickt werden.

BLU-RAY-TECHNIK

Während des Premasterings verhält sich BluStreak sehr geschickt und weist auf Fehler hin. Im Test etwa wurde der Bindestrich in der Datenträgerbezeichnung bemängelt. Eine Kontrolle der Datensätze erfolgt jedoch nicht, da dies üblicherweise im Presswerk geprüft wird.

Das Authoring einer Blu-ray ist jedoch ein weites Feld. Für die Replikation gelten komplexere Vorschriften als für die Duplikation. Beispielsweise muss das Encoding bestimmten Qualitätsanforderungen genügen. Manche Authoring-Programme haben zudem technische Einschränkungen, es werden Lizenzgebühren für die AACS-Verschlüsselung fällig. Ein Blick auf die umfangreiche Webseite des Herstellers ist empfehlenswert, dort finden sich viele weitere Informationen.

FAZIT

Wer öfter Blu-rays für die Vervielfältigung erstellen muss, findet in BluStreak Premaster einen praktischen Helfer. Kenntnisse über die komplexen Blu-ray-Arbeitsabläufe sind allerdings Voraussetzung.

Michael Hiebel/sck

TEST | BluStreak Premaster

Hersteller (Info)	Rivergate Software, http://blustreak.dvdafteredit.com
Preis (rund)	400 US-Dollar
Merkmale	Blu-ray-Premastering für die Replikation
Plus	einfache Bedienung, Testfunktionen
Minus	relativ hoher Preis
Note	1,8

MACUP URTEIL

Premastering von Blu-rays für professionelle Anwender.

Automatic Duck

Die Plug-ins des US-Herstellers Automatic Duck Inc. vereinfachen die Konvertierung von Projektdateien zum Austausch zwischen Final Cut Pro, Avid, Pro Tools, After Effects und Quantel

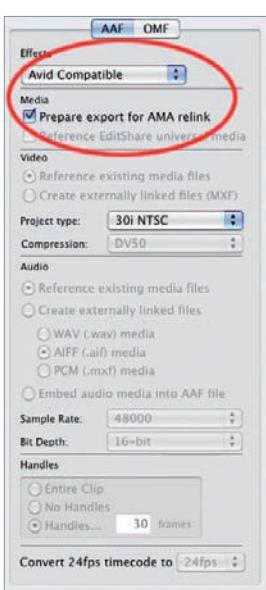
Eine zahnradgesteuerte Ente aus dem 18. Jahrhundert stand Pate. Angelehnt an die lebensechten Funktionen des mechanischen Wundertiers sorgen die Plug-ins des US-Familienbetriebs für den Projekttransfer zwischen Videobearbeitungsprogrammen.

EXPORT UND IMPORT

Üblicherweise funktioniert der Austausch von Bild- oder Tonspuren als Export zwischen zwei Schnittprogrammen per QuickTime. Dabei werden jedoch Filter und Effekte mit einge-rechnet. Durch die nicht vorhandene Projektdatei entfällt der Zugriff auf das Rohmaterial. Zudem gibt es den Austausch von Dateien via Schnittliste (EDL), XML und OMF, jedoch zieht dieser ebenfalls Einschränkungen nach sich.

WORKFLOW MIT AUTOMATIC DUCK

Nach der Installation des Plug-ins und der Freischaltung erscheint die neue Exportfunktion in der Host-Applikation. Damit lässt sich das aktuelle Videoprojekt umwandeln. Alle Konvertierungen werden von Automatic Duck übernommen. Bei einem Projekt-Transfer von Final Cut Pro zu Avid legt das Plug-in beispielsweise alle Daten in Avid-typischen Unterordnern und File-Verzeichnissen ab und erstellt eine Avid-Projektdatei. Via AMA (Avid Media Access) werden die Original-QuickTime-Dateien per Relink verknüpft und stehen ohne Rendern zur Verfügung. Das funktioniert reibungslos, sofern die verwendeten Filter und Effekte in beiden Applikationen vorhanden sind. Dazu gehören Blenden, Lautstärke-Keyframes, Geschwindigkeitseffekte sowie das Rohmaterial. Opulente Titelleinblendungen aus dem Marquee-Titler von Avid zeigt jedoch beispielsweise Final Cut Pro nur als Text an, da es keine Entsprechungen gibt. Hier muss nachgearbeitet werden. Nicht übernommene Effekte werden in einem HTML-Logfile aufgelistet. Dieses sollte man vor weiteren Projektbearbeitungen kontrollieren, um Überraschungen zu vermeiden.



Leicht gemacht Exporteinstellungen für den Export von Final Cut Pro zu Avid

- Pro Import AE: für den Import von Avid und Final Cut Pro in Adobes After Effects,
- Pro Export FCP: für den Export von Final Cut Pro nach Avid, Quantel und Pro Tools,
- Pro Import FCP: zum Einlesen von Projekten aus Avid, Pro Tools und Toon Boom's Story Board Pro.

Die Auflistung dieser Funktionalitäten offen-bart eindeutig die Zielgruppe. Automatic Duck bringt den meisten Nutzen bei der Bearbeitung von Werbespots und in der Trailerherstellung. Hier wird häufig mit Adobe After Effects, Avid und Quantel-Produkten zusammengearbeitet.

Die Exportfunktion zu Digidesigns Pro Tools ist für die Herstellung von Filmen interessant, deren Soundtrack im Dolby-Mehrkanalton kinoreif gemischt werden muss. In hochwertigen Filmtonstudios trifft man die Pro-Tools-Software nämlich häufig an.

FAZIT

Die Plug-ins von Automatic Duck sind eine praktische Hilfe beim Projektaustausch zwischen wichtigen Filmbearbeitungsprogrammen. Leider gelten Import und Export als zwei unterschiedliche Plug-ins und müssen doppelt bezahlt werden. Filter und Effekte werden im Wesentlichen übernommen, jedoch nicht alle. Wünschenswert wäre eine Tryout-Version, um spezielle Anwendungsfälle vorab ausprobieren zu können.

Michael Hiebel/sck

TEST | Automatic Duck Plug-ins

Hersteller (Info)	Automatic Duck, www.automaticduck.com
Preis (rund)	495 US-Dollar je Plug-in, rabattierte Bundle-Preise
Merkmale	Plug-ins zum Austausch von Video- und Audioprojekten
Plus	umfangreicher Leistungsumfang, großer Zeitgewinn
Minus	hoher Preis
Note	2,2

MACUP URTEIL

Empfehlenswert bei Videoproduktionen mit häufigem Wechsel der Bearbeitungsplattform.

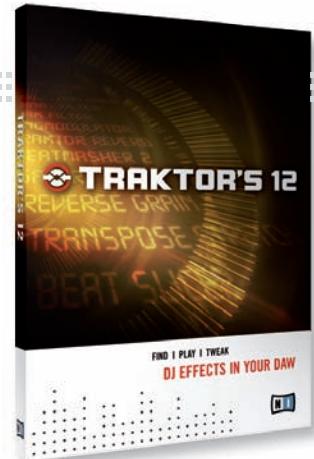
Traktor's 12

DJs reihen mittlerweile nicht nur Platten aneinander; Effekte spielen in zeitgenössischen DJ-Sets eine enorm wichtige Rolle. Native Instruments portiert daher die Effekte aus seiner DJ-Software Traktor für den Einsatz außerhalb klassischer DJ-Performances

Traktor's 12 ist ein Set von Plug-ins, die bisher nur Nutzern von Traktor zugute kamen. Diese im DJ-Einsatz etablierten Performance-Tools stehen nun auch als reguläre Plugins für Studio und Live-Einsatz bereit. Um die Effekte zu nutzen, ist die Guitar Rig Engine von Native Instruments nötig. Wer eine Version von Guitar Rig besitzt, hat direkt im Plug-in-Browser darauf Zugriff; alle anderen müssen den kostenlosen Guitar Rig Player installieren. Das Set setzt sich aus Verzerrer-, Delay-, EQ- und Granulareffekten zusammen. Ebenso wie Guitar Rig stehen sie sowohl in den gängigen Plug-in-Formaten AU, VST und RTAS sowie als Standalone-Variante zur Verfügung.

EFFEKTE IM DUTZEND

An Granulareffekten bietet Traktor's 12 mit Beat Slicer, Beat Masher, Reverse Grain sowie Transpose Stretch gleich vier Werkzeuge, die dem Eingangsmaterial ordentlich zu Leibe rücken. Sei es als Stottereffekt, zur Erzeugung dichter Klangwolken oder für fein zisierte Klangpartikel – mit diesen Tools bringt man Beats zum Einstürzen oder wandelt einzelne Töne in mäandernde Flächen. Besonders der



Beat Slicer bietet einiges an Potenzial für die Bühne. Bis zu zwei Takte ordnet er neu an und bringt sie zum Stottern. Insgesamt 20 Patterns stehen dafür zur Verfügung. Besonders auf der Drum-Spur sorgt er so im Handumdrehen für variantenreiche Ergebnisse.

An Delay-basierten Effekten bietet Traktor's 12 sowohl ein Delay als auch ein Reverb. Beide kommen mit reduziertem Parameterumfang aus und verfügen jeweils über einen Freeze-Taster, der den Effektklang einfriert und so im Handumdrehen dichte Flächen ermöglicht. Funktionale Filter im Effektweg der beiden Plugins halten den Klang im Zaum. Wer will, synchronisiert die Verzögerungszeit des Delays zum Host-Tempo. Leider findet sich keine Möglichkeit, die Delay-Länge ohne Tonhöhenänderung zu variieren – hier gibt das Design das Klangverhalten eines analogen Delays vor.

Wer auf der Bühne einen handlichen Verzerrer benötigt, der greift entweder auf den Bit Crusher oder den Drive-Effekt Mulholland Drive zurück, der über einen internen Feedback-Weg verfügt. Dieser sorgt gerade bei weniger dichten Klängen wie etwa einzelnen Akkorden oder Drum-Hits für bedrohlich anschwellende Feedback-Sounds.

In Sachen Filter bietet Traktor's 12 einen Peak-Filter, der sich auch als Notch-Variante betreiben lässt, und einen Formant-Filter, der zusätzlich über die Option verfügt, die Vokale des Formant-Filters entweder etwas „englischer“ oder „deutscher“ klingen zu lassen.

Ein Ringmodulator und ein Gate runden das Bundle ab. Der Ringmodulator überzeugt mit ausgewogenem und musikalischen Klang. Gernade im Live-Einsatz eine große Erleichterung. Das Gate besitzt zu seiner normalen Funktion, das Signal zu zerhacken, eine Option, dem Klang ein Rauschsignal hinzuzufügen, um den Effekt noch stärker zu akzentuieren. Auch eine Synchronisation zum Tempo ist möglich. Die Frequenz in der frei laufenden



Zerbröseln Traktor's 12 bietet eine besonders hohe Anzahl verschiedener Granulareffekte für den Live-Einsatz

Wichtig Gerade der Mulholland Drive weiß mit seiner Feedback-getränkten Verzerrung zu überzeugen



Variante wird nicht in Hertz, sondern in BPM angegeben – wohl ein Überbleibsel aus der DJ-Abteilung. Eine Schaltung für Triolen verleiht dem Gate einen eher stotternden Charakter.

Schade ist, dass Native Instruments einen so starken Fokus auf die Granulareffekte gelegt hat. Von den 20 Effekten und verschiedenen EQs aus Traktor hätten ein Phaser oder einer der gut klingenden und vor allem praktisch zu bedienenden Equalizer dem ganzen Paket noch ein Quäntchen mehr klangliche Tiefe und Vielseitigkeit verliehen. Erfreulicherweise sind drei gut klingende EQs aus dem Guitar Rig Bundle enthalten, die sich problemlos nutzen lassen.

KLANG

Der Klang ist hochwertig und macht nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Studio eine gute Figur. Verständlicherweise bieten die Granular-Effekte keine kristallklaren Pitchshift-Operationen, sie besitzen aber genug Charakter, um spannende Ergebnisse zu erzielen. Besonders der Mulholland Drive weiß mit seinen schneidenden bis wuchtigen Verzerrungen zu überzeugen. In Kombination mit seiner Feedback-Funktion ergeben sich auf der Bühne eindrucksvolle Lärmkaskaden.

Die Effekte unterstützen die interne Oversampling-Funktion von Guitar Rig, was sich im Studio positiv bemerkbar macht und für eine höhere Klangqualität am Effektausgang sorgt.

BEDIENUNG

Der Live-Einsatz-Konzeption ist ein übersichtlicher Aufbau zu verdanken. Alle Effekte verfügen über vier Regler und maximal vier verschiedene Buttons, die sehr direkt in den Klang eingreifen. In Kombination mit einem MIDI-Controller lassen sich damit auf der Bühne schnell vielseitige Ergebnisse erzielen. Das liegt

zu großen Teilen auch an der Tatsache, dass Native den einzelnen Parametern sehr musikalische Rahmen gesteckt hat. Es ist in der Tat recht schwer, das Eingangsmaterial bis zur Unhörbarkeit an die Schmerzgrenze zu verdrehen.

Wie die anderen Guitar-Rig-Module besitzen auch die Traktor's-12-Prozessoren eine ausreichende Anzahl an bordeigenen Presets, die den Einstieg erleichtern und die unterschiedlichen Möglichkeiten gut demonstrieren. Erfreulicherweise finden sich nicht nur Presets für die einzelnen Module, sondern ganze Effektketten, die auf Traktor's 12 basieren und so tiefgreifende Klangmanipulationen erlauben.

FAZIT

Native Instruments Traktor's 12 ist ein hilfreiches und durchdachtes Plug-in-Set, das sich sowohl live als auch im Studio gut macht. Nur einer der Traktor-EQs oder ein Modulationseffekt wie ein Phaser fehlen dem Bundle. Die an der Bühnen-Performance orientierte Konzeption der Effekte sorgt für einen guten Arbeitsfluss bei überzeugendem Klang. *Nils Quak/huq*



Flexibel Mit dem zumischbaren Noise-Anteil eignet sich der Gater auch zur Erzeugung rhythmischer Patterns



Aufgeräumt Praktischerweise sind die einzelnen Effekte in Guitar Rig nach Produkten sortiert verfügbar

TEST | Traktor's 12

Hersteller (Info)	Native Instruments, www.nativeinstruments.de
Preis (rund)	100 Euro
Merkmale	Effekt-Bundle
Plus	Bedienung, Klang
Minus	kein Traktor-EQ oder Modulationseffekt
Note	1,6

MACUP URTEIL

Traktor's 12 ist ein vielseitiges und praktisches Effekt-Paket, das sich auf der Bühne ausnehmend gut schlägt.

Izotope RX2 Advanced

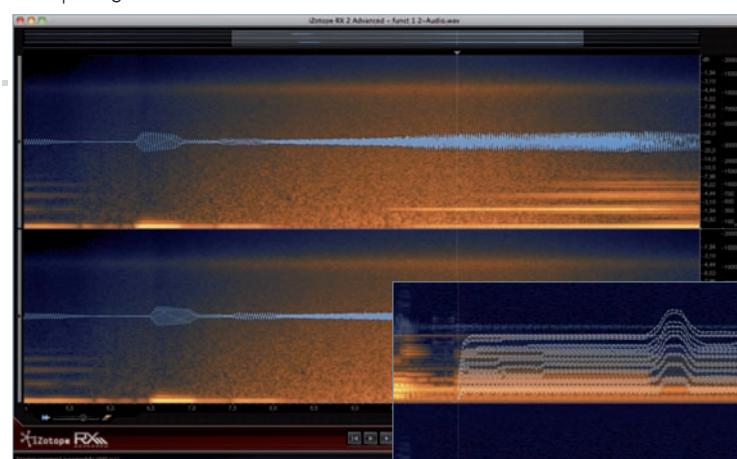
Fehler auf Aufnahmen waren bislang endgültig. Entweder nahm man die Stelle neu auf oder lebte mit dem Makel. Mit Izotope RX2 sollen sich nun Fehler und Störgeräusche problemlos beheben lassen

Für Audio-Reparaturen und -Bearbeitungen, wie sie etwa im Recording oder in der Postproduktion anfallen, ist die Edit-Suite Izotope RX2 gedacht. Das Programm besitzt Tools zur Entfernung einzelner Störgeräusche und permanenter Fehler wie Knacken oder Brummen. Auch hochwertige Timestretch-, Pitch-shift- oder Konvertierungsaufgaben sind möglich. Die erweiterte RX-Advanced-Version des Tests – 840 Euro Aufpreis im Vergleich zur Standard-Version – verfügt über detailliertere Eingriffsmöglichkeiten und unterstützt Dritthersteller-Plug-ins oder erweiterte Denoiser-Optionen. Eine genaue Auflistung findet sich auf der Webseite des Herstellers.

DIE ARBEIT MIT RX 2 ADVANCED

Der Großteil der Arbeit spielt sich im übersichtlichen Hauptfenster der Anwendung ab. Das geladene Audiomaterial kann als Wellenform oder als Spektrogramm angezeigt werden. Zwischen beiden Darstellungen lässt sich problemlos überblenden. Den zu bearbeitenden Bereich bestimmt man beispielsweise mittels Auswahlrechteck, Zeitauswahl-Tool, Pinsel mit frequenzabhängiger Auswahl oder Zauberstab. Die ausgewählten Klänge lassen sich mit den passenden RX-Tools bearbeiten.

Übersichtlich RX2 überblendet stufenlos zwischen Wellenform und Spektrogramm-Ansicht



Magisch Mit dem Zauberstab wählt man bei Bedarf auch gleich die harmonischen Vielfachen eines Klangs

Während das Declip-Modul Übersteuerungen aus dem Material entfernt, filtert der Denoiser störende, breitbandige Elemente heraus. Zusätzlich gibt es Werkzeuge zur Entfernung von Brummgeräuschen sowie Declick- und De-crackle-Tools, um knisternde Vinyl-Aufnahmen zu reparieren. Für komplexe Reparaturaufgaben empfiehlt sich Spectral Repair. Damit werden Störgeräusche entfernt und durch Klanginformationen ersetzt, die das Tool aus den umliegenden Sound-Details errechnet, um die reparierte Stelle unmerklich zu überdecken.

Ein präziser, phasenlinearer EQ, die Möglichkeit, eigene Plug-ins zu laden, und ein Dithering-Tool sowie Timestretching und Sampling-Raten-Konvertierung vervollständigen die Suite. Zusätzlich hilft ein Tool bei der diskreten Kanalbearbeitung. Es steuert die Lautstärke der einzelnen Kanäle, deren Phase und gleicht Gleichlaufschwankungen aus, die bei Tape-Aufnahmen entstehen können.

Neben den bordeigenen Mitteln lassen sich in RX 2 Advanced Dritthersteller-Plug-ins zur Bearbeitung nutzen. So kann beispielsweise der favorisierte EQ eingesetzt werden, um störende Frequenzen zu beseitigen. Wie alle Werkzeuge in RX lassen sich auch die Plug-ins gezielt an den gewünschten Frequenzbereichen einsetzen. Nicht nur für Reparaturarbeiten, sondern auch für Sounddesign-Aufgaben eig-



Anpassungsfähig RX2 lässt sich in der Frequenzanalyse und im Look den eigenen Bedürfnissen anpassen



Erweitert Zur Bearbeitung lassen sich auch die Plug-ins von Drittherstellern nutzen



Pfiffig Spectral Repair entfernt Störgeräusche und ersetzt die Stelle mit Klanginformationen, die aus den umliegenden Regionen errechnet werden

net sich diese Arbeitsweise, um etwa ausgewählte Segmente mit Delays oder anderen Tools zu bearbeiten. Leider können Plug-ins nicht als Loop gerendert werden, was gerade in Verbindung mit Delays fehlt, und manche verursachen außerdem Darstellungsprobleme.

Verschiedene Standards wie Declick, Declip oder Spectral Repair können auch als Plug-in-Variante im Sequencer genutzt werden. In Echtzeit aber nur bei geringster Qualität. Höhere Modi werden nur für Offline-Rendering-Prozesse unterstützt. Doch selbst mit niedrigster Auflösung ist die CPU-Auslastung der Plug-ins enorm. Als Werkzeuge in Multitrack-Projekten eignen sie sich also weniger. Zudem lässt sich die Plug-in-Version von Spectral Repair nur in Sequencern verwenden, die eine destruktive Audiotraktions mit VST- oder AU-Plug-ins unterstützen. Daher funktioniert es nicht mit Logic und Ableton Live, wohl aber mit Cubase, Digital Performer oder Pro Tools.

Ob die Isolation kleiner Nebengeräusche oder das Entfernen breitbandigen Brummens, RX 2 Advanced löst selbst anspruchsvolle Aufgaben mit sehr guten klanglichen Ergebnissen. Es empfiehlt sich, die Aufgaben in kleinen, separaten Schritten auszuführen. So werden selbst extreme Eingriffe in den Klang im Vergleich zu anderen Tools recht neutral und bei tonalem Material musikalisch vorgenommen.

BEDIENUNG

Die Bedienung ist eingängig und die meisten Funktionen sind selbsterklärend.

Besonders gelungen ist die Undo-Liste. Eine Laufleiste führt die letzten Arbeitsschritte ein-

zeln auf, und so lassen sich sehr gezielt Änderungen rückgängig machen. Ein großer Vorteil: Selbst ohne zu speichern öffnet RX 2 beim erneuten Start die zuletzt verwendete Datei inklusive der zugehörigen Undo-Liste.

Auch die Batch-Funktion ist praktisch. Gewünschte Parameter lassen sich aus den Editor-Fenstern einfach zu einem Batch-Prozessor hinzufügen. Via File-Dialog werden Dateien hinzugefügt und im Hintergrund bearbeitet. Leider sind Batchprozesse für wiederkehrende Aufgaben nicht separat speicherbar.

FAZIT

Izotope RX 2 Advanced ist ein zuverlässiges und vielseitiges Werkzeug. Ob klassische Restaurierungen, chirurgische Eingriffe oder Sound-Design: Man greift gern zu RX 2. *Nils Quak/huq*

TEST | Izotope RX 2 Advanced

Hersteller (Info)	Izotope, www.izotope.com
Preis (rund)	1200 Euro (RX2 Advanced) 360 Euro (RX2)
Merkmale	Audio-Reparatur-Suite
Plus	Klangqualität, Arbeitstiefe, Bedienung
Minus	GUI-Fehler, kein Loop-Rendering
Note	1,4

MACUP URTEIL

Hervorragendes Werkzeug für Audio-Reparaturaufgaben.

Apps im Abverkauf

Am 6. Januar hat der Mac App Store seine virtuellen Pforten geöffnet. Gleich am ersten Tag konnte Apple den Erfolg von über einer Million heruntergeladener Apps verkünden. Doch der Ausblick für den Mac App Store ist nicht nur positiv

Konzept und Design des Mac App Stores orientiert sich am iTunes App Store. Kein Wunder bei dem durchschlagenden Erfolg. Allein im Juni 2010, rund zwei Jahre nach dem Start, überstieg die Zahl der Downloads dort bereits die Fünfmilliardengrenze. Ob Apple an diesen Erfolg mit dem Mac App Store anknüpfen kann, bleibt abzuwarten.

Immerhin hat es Apple einmal mehr geschafft, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu wecken. Nutzer eines Ubuntu Linux können bereits seit August 2009 mit dem Ubuntu Software Center auf einen ähnlichen App Store zurückgreifen. Und das Angebot dort lässt sich mit Tausenden Anwendungen ebenfalls sehen.

Apple hat aber den Vorteil, den Mac App Store als Systembestandteil ab Mac OS X 10.6.6 einfach zu integrieren. Damit werden alle Snow-Leopard-Nutzer automatisch zu potentiellen App-Store-Kunden. Und davon gibt es einfach mehr als Nutzer von Ubuntu.

BEDIENOBERFLÄCHE

Nutzer von Apples iTunes Store werden sich auch im Mac App Store gleich zurechtfinden.



Mac-App-Store-Kategorie Top-Hits Die Grundnavigation erfolgt über die insgesamt fünf Kategorien in der Kopfleiste

Das Startfenster präsentiert eine Programm auswahl, die in die Kategorien *Neu und beachtenswert*, *Topaktuell* und *Tipps der Redaktion* unterteilt ist. Im Kopfbereich werden weitere Inhalte in einem großen und drei kleinen Fenstern angepriesen. Dabei wechseln die Inhalte der Reihenfolge nach von den kleinen ins große Fenster. Auf der rechten Seite finden sich die Kategorien *Alles auf einen Klick*, *Meistgekauft*, *Top gratis* und *Umsatzstärkste*. In der Kopfleiste selbst verweisen fünf Schaltflächen direkt auf die Bereiche *Im Spotlight*, *Top-Hits*, *Kategorien*, *Einkäufe* und *Updates*.

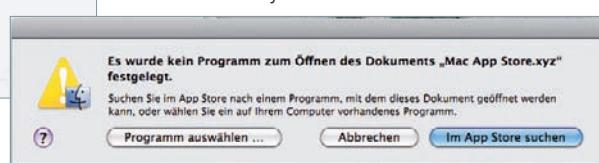
Alles in allem eine bekannte und bewährte Oberfläche, die Zugriff auf die derzeit rund 1000 Anwendungen gewährt.

ANGEBOT UND PRAXIS

Insgesamt stehen 21 Kategorien zur Auswahl, von denen manche noch spärlicher bestückt sind als andere. In der Kategorie *Wetter* finden sich etwa nur sieben Apps, und auch in der Kategorie *Nachrichten* sind es gerade einmal acht. Dieser Umstand wird sich sicher schnell ändern und das Angebot wird wachsen. Microsoft- und Adobe-Anwendungen finden sich bisher nicht. Dafür bietet Apple iLife (iPhoto, iMovie, GarageBand), iWork (Keynote, Pages und Numbers) sowie Aperture und Apple Remote Desktop an. Die beiden letzten kosten nur noch rund 63 Euro. Zuvor waren sie mit rund 200 Euro (Aperture) beziehungsweise 500 Euro (Apple Remote Desktop) viel teurer.

Die Top 10 der meistgekauften Apps über 6 Euro führt dementsprechend Apple unangefochten an (siehe Kasten). Nur zwei Anwendungen, die nicht von Apple stammen, finden sich in der entsprechenden Top-10-Liste.

Mac OS X Das ist keine Fehlermeldung, sondern ein neues Betriebssystem-Feature





Mac App Store Mögen die Apps auf den Mac sprudeln

In der Top 10 der Drittanbieter-Kauf-Apps der Redaktion sind ebenfalls eher kleinere Software-Firmen vertreten (siehe Kasten).

Somit ist das Angebot trotz der zum Start erhältlichen 1000 Anwendungen überschaubar und insgesamt kann das jetzige Angebot die bisherigen Vertriebskanäle nicht ersetzen.

Die Apps werden nach dem Kauf direkt in den Ordner *Programme* geladen. Zusätzlich wird ein App-Icon in das Dock – garniert mit einer schönen Animation – gelegt. Schön ist die neue Betriebssystemfunktion, die bei Doppelklick auf einen bisher unbekannten Dateityp automatisch auch die Suche nach einer Anwendung im Mac App Store anbietet.

Die Apps selbst entsprechen im Großen und Ganzen den normalen, bisher schon vertriebenen Anwendungen. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass einzelne Apps beschritten wurden und unter Umständen aus Platzgründen nicht alle Schnittstellen (beispielsweise für externe Plug-ins) mitbringen. So fehlt Apples Pages '09 das für die Fuß-, Endnoten und Literaturverwaltung End-Note notwendige Plug-in. Das reicht Apple immerhin bei Bedarf auf seiner Downloadseite nach (<http://support.apple.com/kb/DL1334>).

Die Anwendungen Aperture und Apple Remote Desktop sind mit der Einführung im Mac App Store erheblich günstiger geworden. Je 63 Euro werden für die Programme nur noch fällig. Einschränkungen der beiden Anwendungen sind bisher noch nicht aufgefallen.

Das Bewertungssystem der Apps entspricht dem aus dem App Store. Die Nutzer-Rezensionen bewegen sich daher auch im Bereich von nützlich bis nichtssagend. Zumindest ist über die Nutzerbewertung ein grober, erster Eindruck zu einer gewünschten App zu gewinnen.

Kritische Rezensionen – auch zu den Apple-eigenen Apps – berichten so von Programmabstürzen und anderen Software-Fehlern. Kaufinteressenten finden durchaus gute Hinweise. Der weitaus überwiegende Teil der Rezensionen beschränkt sich aber auf Aussagen wie „Super App“, „Macht was es soll“ oder „Für den Preis echt der Hammer!“. Solche Kundenbewertungen mit ähnlichem Aussagengehalt finden sich natürlich auch bei Online-Händlern wie Amazon. Das Bewertungssystem des Mac App Stores stellt daher auch kein Alleinstellungsmerkmal dar.

STOLPERSTEINE

Ganz so perfekt, wie sich Steve Jobs den Start des Mac App Stores sicher vorgestellt hat, lief es nicht. Nutzerberichten zufolge kam es zu den verschiedensten Fehlermeldungen. Teilweise gab es Probleme bei den Downloads, die auf Kapazitätsengpässe hindeuten, und auch bereits installierte Apps wurden manches Mal nicht erkannt. Auch mit Boot Camp und NTFS-Partitionen soll es Probleme geben. Dass die technischen Probleme mit der Zeit behoben werden, davon ist auszugehen.

Weitere Probleme erzeugt indes das von Apple verfolgte Geschäftsmodell und die primäre Ausrichtung auf Konsumenten. Zum einen ist unklar, inwieweit Apples Verkaufsargument „Immer die aktuellste Version“ in Bezug auf Apps die App-Entwicklung und zukünftige Preismodelle beeinflussen wird.

Zum anderen ist auch die Rechnungsstellung und Lizenzierung der Mac-App-Store-Software im geschäftlichen Umfeld recht problematisch. Die Rechnungen für Apps (von Apple Belege genannt) sind schlachtweg nicht rechts gültig in Deutschland, da sie nicht dem § 14 ►

TOP 10 ÜBER 6 EURO

- | | |
|--|---------------------------------|
| | 1. iPhoto |
| | 2. Aperture |
| | 3. Pages |
| | 4. iMovie |
| | 5. Pixelmator |
| | 6. Keynote |
| | 7. Numbers |
| | 8. Turbo.264 HD Video Converter |
| | 9. GarageBand |
| | 10. Apple Remote Desktop |

Aperture hängt sich beim Import auf !!! ★★★★☆
von mccc - Version 3.1.1 - 11.01.2011

[Alle Rezensionen von diesem Benutzer >](#)

Aperture hängt sich beim Import von iPhoto zu Aperture auf ! Habe mir Aperture wegen der ganzen guten Bewertungen gekauft , was in meinen Augen leider ein Fehlkauf war. Ich habe nun schon nur 3900 Fotos , aber damit kommt Aperture gar nicht klar ! Habe das Programm auch schon viermal gelöscht und neu installiert ! Alles vergebens !

Anderseits könnte man natürlich denken , das ich was falsch mache , wenn hier soviele Leute davon begeistert sind ! Ich weiß aber nicht was , ich mache es so wie es im Video gezeigt wird !

Ich hoffe dann mal auf irgendein Update damit mein Geld nicht ganz in den Mülleimer geht !

12 von 25 Kunden fanden diese Rezension hilfreich
War diese Rezension hilfreich? Ja | Nein

[Ein Problem melden](#)

Mac-App-Store-Rezension

Auch kritische Rezensionen zu Apple-Apps finden sich

TOP 10 DRITT-ANBIETER-APPS



1. Sketch Book Pro
(Grafik und Design)



2. Pixelmator (Grafik und Design)



3. Mac Family Tree
(Produktivität)



4. Song Genie
(Lifestyle)



5. djay (Musik)



6. Sid Meyer's Civilization
(Spiele)



7. Things
(Produktivität)



8. Rapid Weaver
(Produktivität)



9. Delicious Library
2 (Nachschlagewerke)



10. OmniGraffle
(Wirtschaft)

Umsatzsteuergesetz (UStG) entsprechen. Weder Angaben zu den enthaltenen Steuern, noch die Anschrift des Rechnungsstellers ist enthalten. Auch Rechnungsaussteller und -nummer sind nicht ersichtlich. Damit ist im geschäftlichen Umfeld Ärger mit dem Finanzamt vorprogrammiert. Es reicht hier auch nicht aus, dass Apple in den App Store AGB lapidar zu den App-Kosten formuliert: „Ihr Gesamtpreis beinhaltet den Preis des Produktes und die am Tage des Downloads gültige Mehrwertsteuer.“ Auch der Hinweis in den AGB dahingehend, dass die Stores (also auch der Mac App Store) von der iTunes Niederlassung in Luxemburg angeboten werden (Handelsregisternummer ist RCS Luxemburg B 101 120, Geschäftssitzadresse: 8 rue Heinrich Heine, L-1720 Luxemburg) sind nicht hinreichend.

Schließlich ist die Lizenzierung der im Mac Store erworbenen Software in Unternehmen ebenfalls problematisch. Apple gibt in seinen AGs unter (ii) der Nutzungsregeln für Mac-App-Store-Produkte vor, dass die heruntergeladenen Apps entweder von nur einer Person auf allen Macs des Unternehmens genutzt werden dürfen oder von mehreren Personen hintereinander auf nur einem Mac. Mit einem einzelnen Firmenkonto ist es aber nicht möglich, die Software in der benötigten Zahl für unterschiedliche Macs jeweils einzeln zu erwerben. Es wird ja immer angezeigt, dass die Anwendung mit dem Konto bereits erworben wurde. Auch spezielle Firmenlizenzen gibt es derzeit nicht. So müsste also für jeden Mitarbeiter mit zugehörigem Mac ein eigenes Konto erstellt werden. Das ist bei größeren Unternehmen nur schwer handhabbar, aber auch schon bei kleineren ein unnötiger Stolperstein. Schlussend-

lich ist der Weiterverkauf – beispielsweise von nicht mehr benötigter Software – in den AGB schlichtweg untersagt.

Kurz und knapp: Der Mac App Store ist derzeit in Unternehmen nur bedingt nutzbar. Die bessere Alternative bleibt allein schon aus der steuerrechtlichen Problematik heraus der übliche Vertriebsweg über den Software-Händler oder direkt über den Software-Anbieter.

Soll sich das ändern, dann muss Apple erheblich unternehmensfreundlicher werden und zumindest auch die Grundregeln des Geschäftsverkehrs in Deutschland einhalten.

VERDAMMT ZUM ERFOLG?

Aller kritischen Punkte zum Trotz hat der Mac App Store mit rund einer Million heruntergeladener Apps gleich am ersten Tag einen erfolgreichen Start hingelegt. Damit dieser Erfolg anhalten kann, muss Apple es schaffen, das Angebot attraktiv zu halten. Es sieht zumindest so aus, als könne das gelingen. Zumindest kleineren Entwicklerfirmen wird der Deal zunächst recht attraktiv erscheinen. Man kümmere sich lediglich noch um die Entwicklung der Apps, während der Vertrieb von Apple übernommen wird. Die 70:30-Aufteilung des



Mac App Store Die Eingangsansicht kennen iTunes-Nutzer bereits aus dem iTunes App Store für die iOS-Apps

Umsatzes dürfte ebenfalls vielen fair erscheinen. Mit steigendem App-Angebot dürfte sich aber auch im Mac App Store die Erkenntnis bei den Entwicklern durchsetzen, dass Vertrieb nicht gleich Marketing ist. Denn was nutzt es schon, eine App im Store zu haben, wenn der Anwender sie wegen des großen Angebots nicht findet oder gar nicht von ihr weiß? Nicht jeder App wird es vergönnt sein von Apple „an-gefeatured“ zu werden oder in die Top-Listen der Verkaufs-Charts zu gelangen.

Unabhängig davon liefern sich die Entwickler, die nur noch auf einen Vertrieb durch Apple setzen, auch der Willkür aus Cupertino aus. Schon im iTunes App Store zeigt sich, dass bei Weitem nicht alle Apps von Apple zugelassen werden. Auch die Inhalte obliegen der Kontrolle durch Apple. Und wer weiß heute schon, welche Software morgen von Apple als nicht Mac-App-Store-tauglich erachtet wird. Dass Apple jedenfalls des Öfteren die AGB nach eigenem Gutdünken anpasst, ist jedenfalls kein Geheimnis. Unliebsame Konkurrenz wird da auch schon mal komplett ausgesperrt.

Unabhängig davon werden sich auch die bisherigen Vertriebskanäle nicht über die neue Konkurrenz aus Cupertino freuen. In letzter Konsequenz macht der Mac App Store sie überflüssig. Das dürfte beispielsweise Distributoren wie ASH treffen, die bisher Programme wie Pixelmator im Vertrieb haben und nun – vorerst – akzeptieren müssen, dass der Vertrieb in Zukunft ausschließlich über den Mac App Store erfolgen soll.

Sollte sich das App-Angebot ähnlich inflationsmäßig entwickeln wie im iTunes App Store, so dürften einzelne Anwendungen ohne Marketing wohl in der Masse untergehen. So attraktiv ein komplettes Angebot in nur einem Store auch erscheinen mag: Klar ist, dass Apple kontrolliert, welche Software vertrieben wird. Als Software-Entwickler tritt Apple außerdem selbst in Konkurrenz zu den Mac-App-Store-Software-Entwicklern und -Anbietern. Inwiefern es daher klug ist, den Vertrieb allein in die Hände der Konkurrenz zu legen, muss jeder Entwickler für sich selbst entscheiden.

Dass nicht jeder auf den Zug aufspringen wird, ist zu erwarten. Das Beibehalten unterschiedlicher Vertriebswege scheint hier derzeit zumindest der bessere Weg. Zusätzlich bleibt abzuwarten, ob nicht ein „zu großer Erfolg“ des

Mac App Stores die zuständigen Aufsichtsbehörden auf den Plan ruft. Mit steigender Marktmacht könnte Apple ein ähnliches Schicksal wie Microsoft mit dem Internet Explorer drohen. Die direkte Systemintegration des Mac App Stores könnte somit wettbewerbsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

FAZIT

Für den privaten Einzelanwender ist der Mac Apps Store sicherlich eine durchweg positive Entwicklung. Ihm wird an einem zentralen Ort die Möglichkeit geboten, die eigene Software direkt zu verwalten und neue Software nach Bedarf zu erwerben. Die Bedienoberfläche orientiert sich stark an der Gestaltung des App Stores in iTunes und erfordert so kaum eine Umgewöhnung bei den Nutzern. Die bestehende Apple-ID kann für den Einkauf im Mac App Store ebenfalls genutzt werden, und Updates funktionieren aus dem System heraus.

Im Geschäftsumfeld ist demgegenüber die Nutzung des Mac App Stores aus steuer- und lizenzrechtlichen Gesichtspunkten nicht ratsam. Solange Apple hier nicht nachbessert und eine ordnungsgemäße Rechnungsstellung nach §14 UStG vornimmt sowie für Firmen

Einfach nur Top ★★★★

von Benjamin Wüsner – Version 1.0.166 – 11.01.2011

Ein super Multimessenger. besser wie Adium und die anderen wo ich schon alle ausprobiert habe... :) Er macht was man von ihm verlangt... Schade das es nicht möglich ist einen Video-Chat zu machen... Aber vielleicht kommt das ja auch noch

KOMMENTAR



Der Mac App Store besitzt ein großes Potenzial und scheint zu einem ähnlichen Erfolg wie der App Store verdammt zu sein. Apple muss allerdings für den geschäftlichen Bereich noch erheblich nachbessern. *hug*

passende Lizenzmodelle anbietet, ist sogar von einer Nutzung im Geschäftsumfeld abzuraten.

Für den bisherigen Software-Vertrieb stellt der Mac App Store einen weiteren Konkurrenten dar. Sollte es Apple gelingen, sich als Exklusiv-Vertriebspartner für Mac-Software zu etablieren, so ist das sicher problematisch für die bisherigen Vertriebskanäle. Es sollte jedoch nicht die Chance übersehen werden, ähnliche Vertriebskanäle aufzubauen und Apple so auf dem gleichen Terrain entgegenzutreten. Warum sollte es beispielsweise nicht auch eine App-Store-Anwendung der Konkurrenz geben. Ein plattformübergreifender App-Store von Amazon könnte hier sicherlich die Karten neu verteilen. Für Adobe und Microsoft könnte ein eigener App Store ebenfalls von großem Nutzen sein. *hug*

Mac-App-Store-Rezension

Die meisten Bewertungen im Mac App Store sind so aufgebaut wie diese

Wachsende Ansprüche

Selbst wenn Sie gar kein Musiker sind, die neuen Features in GarageBand lassen sich auch zur Bearbeitung der Tonspur in Ihren Videos verwenden

Diesmal befassen wir uns damit, wie sich aus GarageBand und iMovie in der Praxis mehr herausholen lässt. So lässt sich etwa die Funktion Flex-Time, die falsch gespielte Noten ausbügeln soll, ebenso auf die Tonspur eines iMovie-Projekts in GarageBand anwenden.

VIDEODATEN UMZIEHEN

Selbst komprimierte HD-Videodaten in iMovie benötigen viel Platz. Besitzer eines mobilen Macs müssen nicht befürchten, dass bei intensiver Videobearbeitung irgendwann der Platz auf der internen Festplatte ausgeschöpft ist. Stattdessen schließt man eine externe Festplatte an und lagert entweder das ganze Projekt (mitsamt der Ereignisse) oder nur die Projektdateien auf der zusätzlichen Festplatte aus. In der Projektansicht markieren Sie das Projekt und scrollen bei Bedarf nach unten, bis die geschlossene Festplatte erscheint. Würde man nun schon das Projekt loslassen, erhält man eine Kopie auf dem zweiten Speichermedium. Wenn Sie jedoch zusätzlich die Befehl-Taste ([⌘]) gedrückt halten, verschwindet das grüne Pluszeichen am Mauszeiger und die Daten werden verschoben. Beim Loslassen erscheint ein Dialog und Sie können entscheiden, ob nur das Projekt oder alle Daten umziehen sollen.

ERWEITERTE WERKZEUGE

Kapitel und Kommentare lassen sich an der Cursor-Position per Rechtsklick erzeugen. In den *Einstellungen · Allgemein* kann man in iMovie auch *Erweiterte Werkzeuge anzeigen* aktivieren. Oben rechts über der Projektdarstellung er-

scheinen daraufhin das Kommentar- und das Kapitel-Marker-Werkzeug.

Filmkapitel sind nicht nur bei der DVD-Erstellung wichtig. Auch während der Wiedergabe in iTunes, im QuickTime Player oder unter iOS können die einzelnen Kapitelmarkierungen angesprungen werden.

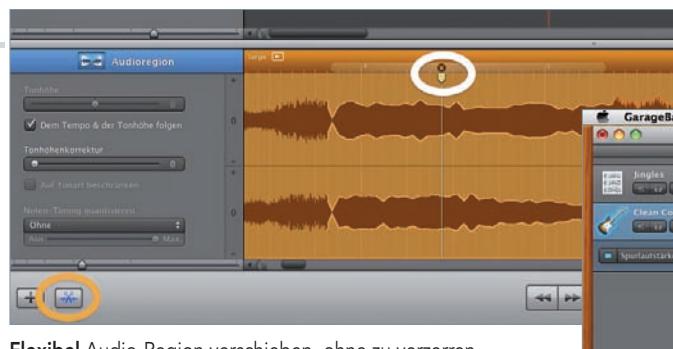
Um einen Kapitelanfang zu markieren, zieht man den Kapitel-Marker aus der Leiste auf die gewünschte Position im Film und versieht die Markierung mit einem aussagekräftigen Namen. Kommentare werden während der Wiedergabe nicht angezeigt und sind nur zur internen Information und Orientierung im Projekt gedacht. Außerdem stellen die erweiterten Werkzeuge ganz rechts unter dem weißen Pfeil noch ein Pop-up-Menü bereit, um Kommentare, Kapitel und die im Projekt verwendeten Titel direkt anzuspringen.

FILMVORSCHAU

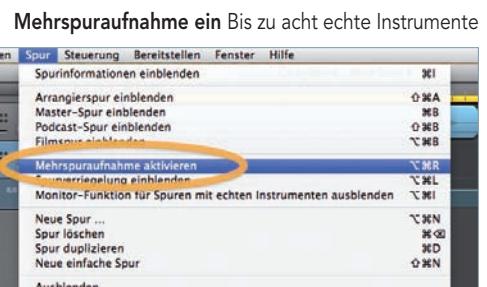
Wer seine Filme in GarageBand vertont, hat sich vielleicht schon über die Größe der Vorschau gewundert. Bei der Wiedergabe in GarageBand erscheint auf der Filmspur der Film nur daumennagelgroß. Klicken Sie auf diese Miniatur, dann öffnet sich die Filmvorschau in einem schwelbenden Fenster, das per Maus frei beweglich und frei skalierbar ist.

NOTIZEN

Mit der neuen Funktion *Fenster · Notizzettel* lassen sich die Liedtexte zu einem GarageBand-Projekt abspeichern und bei Bedarf nach vorn holen. Schriftfarbe, Schriftart und Schriftgröße lassen sich dabei frei anpassen. Die Notiz kann



Flexibel Audio-Region verschieben, ohne zu verzerrern





Mit links Im Akkordtrainer für Gitarre gibt es eine Einstellung für Linkshänder



Simultane Aufnahme Legen Sie für jedes echte Instrument eine Spur mit dem zugehörigen Geräteanschluss an

mit dem Tastenkürzel [⌘-⌥-P] ein- und ausgebendet werden. Bei einem Projekt in der Entstehungsphase können Sie in den Notizen Ideen fixieren und im Projekt abspeichern.

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Über das Start-Menü von GarageBand gelangen Gitarrenspieler zum Akkordtrainer. Über Line-In werden so die gespielten Akkorde vom Mac beurteilt. Man spart sich also fast den Gitarrenlehrer. Klicken Sie im Akkordtrainer oben rechts auf *Tuner* (Stimmgabel), um einzelne Saiten zu stimmen. Falls Sie Linkshänder sind, klicken Sie auf *Einst.* (Zahnrad-Symbol) und aktivieren dort die Option *Für Linkshänder* unter der Rubrik *Griffbrett einblenden*.

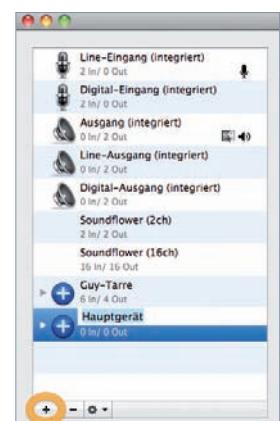
MEHRSPURAUFNAHME

Das neue GarageBand soll von mehr als bloß einem angeschlossenen Gerät auf einmal aufnehmen können. Wer sich jetzt freut und munter seine Instrumente einstöpselt, wundert sich zu Recht, dass von Plug and Play keine Rede sein kann. Treffen Sie zunächst alle notwendigen Vorbereitungen im Dienstprogramm Audio-MIDI-Setup, das zu Mac OS X gehört. Verkabeln Sie Ihre Geräte und Instrumente und schließen Sie diese am Mac an. Klicken Sie nun unten links auf die Schaltfläche mit dem Pluszeichen (+), um ein neues Hauptgerät zu erstellen. Klicken Sie doppelt in den Namen, um das Gerät zu benennen. Anschließend kreuzen Sie rechts in der Liste der verfügbaren Anschlüsse an, welche Ein- und Ausgänge für das Gerät verwendet werden sollen. Nach dem Start von GarageBand können Sie nun die neu eingerichteten Geräte in den *Einstellungen · Audio/MIDI* anwählen. Im Menü *Spur* müssen Sie *Mehrspuraufnahme aktivieren* aufrufen. Verwen-

den Sie im Projekt für jedes Ihrer Instrumente über *Spur · Neue Spur* ein *Echtes Instrument* für die Aufnahme. Klappen Sie den Pfeil vor *Instrument-Setup* auf, um weitere Einstellungen für das Instrument zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Für jede angelegte echte Instrumenten-Spur im Projekt lässt sich im Info-Bereich die *Eingabequelle* im gleichnamigen Auswahlmenü festlegen. Auf diese Weise lassen sich Aufnahmen mit bis zu acht angeschlossenen Instrumenten realisieren.

AUDIOANPASSUNG

Mit GarageBand kann man die Tonspur eigener Filmclips mit Funktionen bearbeiten, die in iMovie fehlen. Laden Sie aus der Medienübersicht einen Film in ein neues GarageBand-Projekt. Um den Spuren-Editor aufzurufen, klicken Sie unten links auf das Scheren-Symbol. Dank der Flex-Time-Technik lässt sich der Audiobereich unter der Maus in der Länge dehnen oder verschieben. Ursprünglich ist das Tool dazu gedacht, nachhinkende Noten in Einklang mit den übrigen Instrumenten zu bringen und an die richtige Stelle zu verschieben. So können Tonspuren korrigiert werden, ohne einen Track neu einspielen zu müssen. Es muss sich aber nicht zwangsläufig um Musik handeln. Genauso lässt sich ein Voice-Over an die Szenenlänge anpassen, falls der Sprecher seinen Einsatz verspielt hat. Dabei handelt es sich um die gleiche Technik, die in Synchronstudios angewandt wird, um den neuen Dialog mit den Lippenbewegungen synchron zu halten. Dies klappt auch dann, wenn die Textlänge unterschiedlich ist. Dabei wird die Tonhöhe trotz verändertem Tempo nicht transponiert. Über das Menü *Beleben* exportieren Sie den angepassten Film zurück auf die Festplatte.



Setup Zusätzliche Eingabegeräte müssen im Dienstprogramm Audio-MIDI-Setup definiert werden

Eigenes Tastaturlayout

Auf dem Mac können Sie nahezu jedes denkbare Zeichen eintippen – doch mitunter ist das etwas kompliziert. Ein eigenes Tastaturlayout macht die Sache sehr viel leichter und flexibler

Der Vorrat an darstellbaren Zeichen unter Mac OS X ist sehr groß – zu groß, als dass er komplett über die Tastatur erreichbar wäre. Zwar können Sie viele Sonderzeichen über Tastenkombinationen eingeben, doch der bei Weitem größte Teil an Spezialzeichen für alle nur denkbaren Aufgaben muss erst mühsam in der Zeichenübersicht lokalisiert und von dort in ein Dokument übernommen werden.

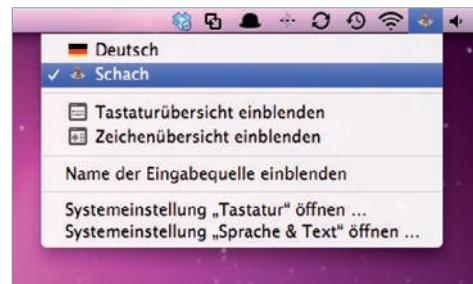
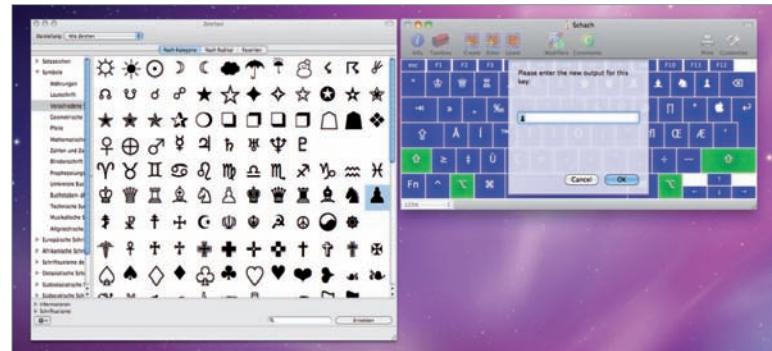
Das ist lästig, wenn Sie bestimmte Zeichen immer wieder benötigen. Ganz gleich ob Sie als Mathematiker, Sprachwissenschaftler oder Musiker auf die gut versteckten Sonderzeichen angewiesen sind oder die Vereinszeitung Ihres Schachclubs am Mac gestalten – der Weg über die Zeichenübersicht ist nur ein Notbehelf.

DIE AUTOMATISCHE ERSETZUNG

Wenn Sie nur zwei, drei Sonderzeichen benötigen, können Sie sich mit der automatischen Symbol- und Textersetzung behelfen. Dazu definieren Sie unter *Systemeinstellungen · Sprache & Text* auf dem Register *Text* eine Zeichenkombination und fügen das gewünschte Symbol über die Zeichenübersicht ein. So können Sie festlegen, dass (sD) durch das Schachsymbol für die schwarze Dame ersetzt wird.

Die Ersetzung erfolgt erst nach Eingabe eines Leer- oder Satzzeichens, was irritierend ist. Doch es kommt noch ärger: Die Ersetzung wird nicht von allen Programmen unterstützt. BeiTextEdit lässt sich eine Einstellung aktivieren, ältere Programme wie etwa Pages '09 ignorieren die systemweiten Einstellungen und greifen auf eine eigene Ersetzungstabelle zurück.

Freie Wahl Mit Ukelele können Sie jeder Taste und jeder Tastenkombination ein eigenes Zeichen oder auch eine eigene Funktion zuweisen



Auswahl Die eigene Tastatur wird wie gewohnt über die Menüleiste aktiviert

DAS EIGENE TASTATURLAYOUT

Flexibler und eleganter ist es da, ein eigenes Tastaturlayout zu erstellen, das die gewünschten Zeichen über frei wählbare Tastenkombinationen zur Verfügung stellt. Die Tastaturlayouts von Mac OS X sind XML-Dateien, die im Verzeichnis *Library/Keyboard Layouts* verwaltet und von Ihnen bearbeitet oder auch neu erstellt werden können. Dazu reicht im Prinzip schon ein einfacher Texteditor, doch sehr viel komfortabler und zuverlässiger ist das spezialisierte Werkzeug *Unicode Keyboard Layout Editor*, kurz *Ukelele*, das John Brownie entwickelt hat und das er unter <http://scripts.sil.org/ukelele> kostenlos zur Verfügung stellt.

Mit Ukelele können Sie einzelne Tastenbelegungen ändern, eigene Tastenkombinationen definieren und selbst komplett Tastaturlayouts erstellen. Im Folgenden wird gezeigt, wie Sie mit diesem Tool eine Schach-Tastatur erzeugen und ins System einbinden. Ziel ist es dabei, auf die zwölf Tastenkombinationen [⌃-`-1] bis [⌃-`-] die zwölf Schachsymbole (je sechs weiße und schwarze Figuren) zu legen.

TASTATUREN ERSTELLEN

Ukelele bietet Ihnen zwar die Möglichkeit, ein komplett neues Layout zu entwerfen, doch in der Regel können Sie sich diese Mühe sparen und ein bestehendes Layout nach Ihren Wünschen anpassen. Die dazu benötigten Dateien finden Sie im gemounteten Ukelele-DMG.

Für unsere Zwecke benutzen wir die deutsche Tastatur, die Sie unter *System Keyboards/*

Roman finden. Klicken Sie die Datei *German.keylayout* doppelt an und öffnen Sie so Ukelele mit der passenden Layoutdatei. Alternativ dazu können sie Ukelele starten und die Datei mit *File · Open* öffnen. Ukelele zeigt Ihnen das zur angeschlossenen Tastatur passende Layout.

Um die Schachsymbole einzufügen zu können, öffnen Sie die Zeichenübersicht, wählen bei *Darstellung* die Option *Alle Zeichen* und in der Seitenleiste *Symbole · Verschiedene Symbole*. In Zeile 6 befinden sich nun alle Schachsymbole.

Wechseln Sie nun zu Ukelele und drücken Sie die Tasten [⇧] und [↖]. Sie sehen nun die aktuelle Belegung, statt einer „1“ also ein „↖“. Klicken Sie die „↖“ beziehungsweise das „↗“ doppelt an. Es öffnet sich ein Dialog, in dem Sie den aktuellen Zeichencode `¬` mit dem Symbol für den weißen König überschreiben. Da der Code im Ukelele-Dialog bereits markiert ist, genügt es, das gewünschte Schachsymbol in der Zeichenübersicht doppelt anzuzeigen, um das neue Zeichen in das Tastaturlayout zu übernehmen. Die übrigen Schachsymbole werden nun der Reihe nach den übrigen Tasten der ersten Reihe zugewiesen.

TOTE TASTEN

Sobald Sie bei der „↖“ beziehungsweise dem Zirkumflex „^“ angekommen sind, sehen Sie einen anderen Dialog. Hierbei handelt es sich um einen sogenannten Dead Key. Eine solche Taste erzeugt für sich allein kein Zeichen, sondern erst in Kombination mit einer anderen. So geben Sie etwa ein „ê“ ein, indem Sie den Dead Key drücken und anschließend ein „e“. Um einen solchen Dead Key zur normalen Eingabe zu überreden, wählen Sie im Ukelele-Dialog *Make Output* und klicken dann doppelt das gewünschte Symbol an – in unserem Beispiel ist es der weiße Bauer.

TASTATUR-SYMBOL

Die Schach-Tastatur ist jetzt fertig und muss nur noch gespeichert und aktiviert werden. Bevor wir das tun, spendieren wir der Tastatur noch ein eigenes Symbol, mit dem es in der Menüleiste oben rechts angezeigt wird. Das Symbol borgen wir uns vom Chess-Programm aus.

Markieren Sie dazu *Chess* im Programmeverzeichnis und kopieren Sie es mit [⌘-C]. Starten Sie nun die Vorschau und wählen Sie hier *Ablage · Neu aus Zwischenablage*. Nun sehen



Gedächtnisstütze Die Tastaturübersicht zeigt Ihnen auch die Belegung Ihrer selbst erstellten Tastaturlayouts an

Sie alle Symbole der Programmdatei. Markieren Sie das kleinste, 16 × 16 Pixel große Symbol und speichern Sie es als *Schach.icns* im Verzeichnis *Library/Keyboard Layouts*. Sollte das Verzeichnis in Ihrem Benutzerordner nicht existieren, legen Sie es an.

Wechseln Sie nun zu Ukelele, wählen Sie dort *Keyboard · Attach Icon File* und klicken Sie auf das Icon *Schach.icns*. Mit *Keyboard · Set Keyboard Name* legen Sie nun noch den Namen fest, unter dem Ihre Tastatur vom System verwaltet werden soll, hier also zum Beispiel *Schach*. Anschließend speichern Sie die Datei mit dem Menübefehl *File · Save as* innerhalb Ihres Benutzerordners im Verzeichnis *Library/Keyboard Layouts* als *Schach.keylayout* (Die Icon- und Tastaturdateien müssen gleiche Namen haben).

TASTATUR AKTIVIEREN

Bevor das System das neue Tastaturlayout erkennt und nutzen kann, müssen Sie sich zuerst ab- und wieder anmelden. Nun können Sie unter *Systemeinstellungen · Sprache & Text · Eingabeketten* Ihre neu erstellte Tastatur auswählen. Sie befindet sich unter dem Namen, den Sie selbst in Ukelele festgelegt haben, in unserem Beispiel also unter *Schach*. Nun können Sie über das Tastatursymbol in der Menüleiste oben rechts zwischen den aktivierte Tastaturlayouts wechseln.

Falls Sie einmal vergessen haben, auf welcher Tastenkombination Ihre Sonderzeichen liegen, blenden Sie über die Menüleiste die Tastaturübersicht ein und lassen sich die aktuelle Belegung der Tastatur zeigen.

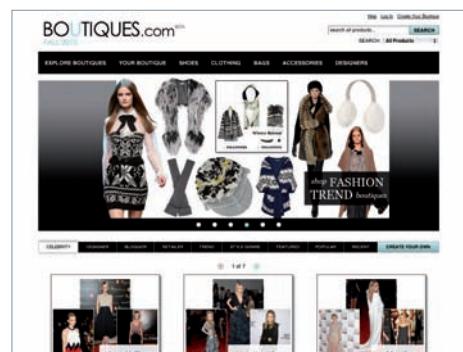
Giesbert Damaschke/me

ZEICHENÜBERSICHT

Die Tastatur- und Zeichenübersicht wird unter *Systemeinstellungen · Sprache & Text* über das Register *Eingabeketten* aktiviert. Anschließend kann sie über die Menüleiste oben rechts aufgerufen werden.

KLICKTIPPS

von Michael Thomas



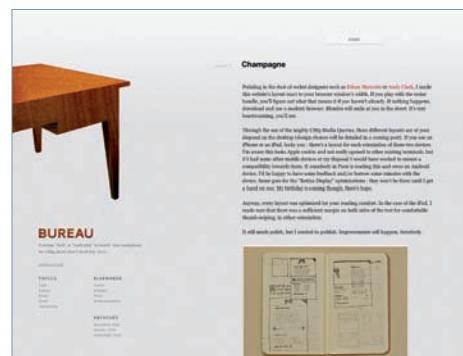
VIRTUELLER KLEIDERSCHRANK

Mit Fashion-Shows und Online-Stores hat die Mode das Web längst für sich entdeckt. Google schließt sich dem Trend mit einem neuen Service an und ermöglicht vorwiegend weiblichen Trendsettern, nach Herstellern, Stars und Modebloggern zu recherchieren oder gar eine eigene Boutique mit persönlichen Styles im Web einzurichten. www.boutiques.com

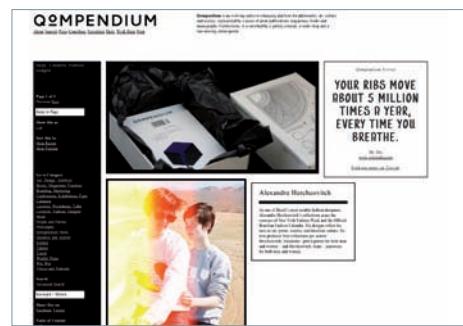


ARTGIRL Allzu Digitales verbindet Jenny Odell gern mit organischen Materialien. Ihre Typografien sind gezeichnet oder gar aus Dreck zusammengesetzt. Grafische Muster generiert sie aus Satellitenaufnahmen. Reisen dokumentiert in einem Buch, unternimmt sie komplett virtuell anhand von Online-Reisediensten oder Google Streetmaps. www.jennyodell.com

BLOGTIPPS



HANDWERK Thibaut Saily versteht seine Arbeit als Interface-Designer ähnlich wie die eines Tischlers: Es gilt das Beste aus dem Werkstoff herauszuholen und als Einzelteile stimmig wieder zusammenzufügen. Technisch reduziert auf das Wesentliche hat der Kanadier sein Blogsystem konstruiert, dessen visuelle Eleganz auch auf mobilen Endgeräten voll zum Einsatz kommt. <http://bureau.tsaily.net>



HARD SCIENCE Das Magazin Qompendium begleitet seine halbjährliche Publikation durch ein zeitnahe Blog: International ausgerichtet wagt die Herausgeberin Kimberly Lloyd einen Mix aus Philosophie, Kunst, Mode und Wissenschaften. Stilsicher visualisiert, ohne dabei selbst People und Partys außer Acht zu lassen. www.qompendium.com

RECYCLINGHOF Nicht immer landet ein Design dort, wo es ursprünglich eingesetzt werden sollte. Statt das Material in den Papierkorb zu ziehen, bieten hier ScreenDesigner täglich neue Ausschussware an – frei zur Weiterverarbeitung, lediglich mit der Bitte um eine Notiz der Neuverwertung. www.365psd.com

FILESHARING OFFLINE Der Datenaustausch im Netz ist weit weniger anonym, als man denkt. Weltweit kartografiert mauern der Künstler Aram Bartholl und Mitwirkende USB-Sticks in Wände: Diskrete Datenports wie aus einem Agententhriller. www.deaddrops.com

DIGITALE REICHWEITE Ob aus Kostengründen oder bewussten Veröffentlichungsstrategien, die Auflagen von Independent-Magazinen sind meist klein. Mit Schwerpunkt auf Kunst und Mode finden Herausgeber sowie Leser mit Nolayout.com eine nicht limitierte und kostenlose Publikationsplattform. www.nolayout.com

STATT SCHMIERPAPIER Wie lassen sich Fehlausdrucke weiter verwenden, dachten sich drei Agenturen. Ihre Idee: Die Rückseiten der Papiere einfach als Wochen- und Monatskalender benutzen. Die Vorlagen dazu gibt es hier als kostenlose PDF-Downloads. www.re-print.me

PIXELWÜRFE Als eine Art Twitter für Kreativdesign eröffnen Gestalter bei Dribbble.com Einblicke in ihre Arbeit: Eingeladene Designer können sich aktiv beteiligen, als passiver Besucher findet man auf dieser Community durchaus Inspirationen. www.dribbble.com

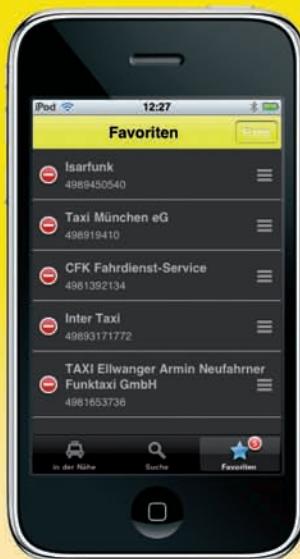
für iPhone* und iPod Touch**

Jetzt im
App Store

Taxis in der Nähe



Aktionspreis
nur 0,79 €!



- Mindestens zwei zuständige Taxi-unternehmen für jeden Standort in Deutschland
- Laufende Aktualisierung

- Taxi direkt anrufen
- Zu Favoriten hinzufügen

- Anzeige für Ihren aktuellen Standort
- Manuelle Suche an anderem Ort / zu anderem Zeitpunkt

- Favoriten verwalten
- Individuelle Sortierung



Datenklau verhindern

Unbeaufsichtigte Macs lassen sich zwar per Passwort schützen, doch gerade auf Messen und in Läden sollen sie ja zugänglich bleiben

Um zu verhindern, dass jemand über FireWire, USB oder den Kartenslot einen Massenspeicher an einen Mac anschließt, sind Manipulationen an Systemdateien nötig. Der Kernel weiß von sich aus nicht, was USB oder FireWire ist. Dazu bedarf es der entsprechenden Kernel-Erweiterungen. Das sind Treiber, die Apple mitliefert und die bei Bedarf nachgeladen werden. Diese befinden sich im Verzeichnis `/System/Library/Extensions`.

GELADENE KERNEL-ERWEITERUNGEN

Beim Start mit gedrückter Umschalt-Taste in den sicheren Modus werden nur notwendige Erweiterungen geladen. Die Ports werden dabei nicht lahmgelegt. Um festzustellen, welche Erweiterungen geladen sind und unter welchem Pfad sie sich befinden, gibt man im Terminal ein: `kextfind /System/Library/Extensions/ -loaded`

Für die geordnete Anzeige der geladenen Kernel-Erweiterungen existiert das Kommando `kextstat`. Das Deaktivieren vieler Kernel-Erweiterungen ist ohne Neustart im laufenden

USB-Massenspeicher können Sie mit der folgenden Zeile ausschalten: `sudo kextunload -b com.apple.iokit.IOUSBMassStorageClass`

Die Option `-b` hat den Vorteil, dass man den Befehl nicht mit dem ganzen Pfad in Form von `sudo kextunload /System/Library/Extensions/IOUSBMassStorageClass.kext` eingeben muss.

Man kann ebenso die mit `kextfind` ermittelten Extensions aus dem Ordner entfernen. Doch lassen Sie uns die Änderungen nur temporär vornehmen. Nach dem nächsten Neustart können USB-Sticks oder USB-Festplatten wieder ganz normal gelesen und beschrieben werden. Neuere Macs besitzen zudem einen Slot für SD-Speicherkarten. Da diese intern wie ein USB-Laufwerk angesprochen werden, reicht die Einstellung für USB. Zusätzlich kann man noch den Treiber für SD-Cards deaktivieren. Die entsprechende Eingabezeile lautet: `sudo kextunload -b com.apple.driver.AppleUSBCardReader`

Es geht natürlich auch umgekehrt. Verwenden Sie `kextload`, um eine Erweiterung im laufenden Betrieb ohne Neustart zu aktivieren.

An Macs mit FireWire lässt sich dieser Anschluss im laufenden Betrieb nicht ausschalten. Man muss die entsprechenden Treiber aus dem Extensions-Ordner an einen temporären Ort bewegen: `sudo mv /System/Library/Extensions/IOFireWireSerialBusProtocolTransport.kext /Zielverzeichnis`

Mit der Zeile `sudo touch /System/Library/Extensions` wird nun noch der Erweiterungscache aktualisiert.

BRENNEN DEAKTIVIEREN

Diese Funktion obliegt keiner Extension. Zur Deaktivierung kann man zur Not den ganzen Ordner `DiscRecording.framework` aus dem Verzeichnis `/System/Library/Frameworks/` entfernen. Den Ordner bewahren Sie an anderer Stelle auf und kopieren ihn bei Bedarf wieder zurück. Wer das nicht möchte, richtet einen verwalteten Benutzer ein und entfernt in den `Systemeinstellungen · Kindersicherung` für diesen Benutzer das Häkchen vor `Darf CDs und DVDs brennen`. Nach einem System-Update müssen die einzelnen Schritte von vorn wiederholt werden. *me*

```
Terminal — bash — 88x8
2andXMac:~ matthiaseckardt$ kextfind /System/Library/Extensions/ -loaded | grep USB*
/System/Library/Extensions/MicrosoftMouse.kext/Contents/PlugIns/MicrosoftMouseUSB.kext
2andXMac:~ matthiaseckardt$ sudo kextload -b com.apple.iokit.IOUSBMassStorageClass
Password:
2andXMac:~ matthiaseckardt$ kextfind /System/Library/Extensions/ -loaded | grep USB*
/System/Library/Extensions/IOUSBMassStorageClass.kext
/System/Library/Extensions/MicrosoftMouse.kext/Contents/PlugIns/MicrosoftMouseUSB.kext
2andXMac:~ matthiaseckardt$
```

Kernel Extensions Manche Erweiterungen lassen sich im laufenden Betrieb nachladen

Betrieb möglich. Hierzu verwendet man den Befehl `kextunload`, der nur mit Admin-Rechten (`sudo`) ausgeführt werden kann. Dass dies kein trivialer Vorgang ist, sollte einem dabei bewusst sein. Ein Kommando zu viel, und schon können laufende Prozesse abstürzen oder der Mac ganz einfrieren.

KEINE MASSENSPEICHER

All jene Erweiterungen, die zum Betrieb von anderen Erweiterungen benötigt werden, können nicht so einfach mit `kextunload` aus dem Speicher entfernt werden. Die Ausgabe von `kextstat` liefert in der Spalte `Refs` die Anzahl der Abhängigkeiten. Alle Erweiterungen mit dem Wert 0 unter `Refs` sind deaktivierbar. Jeglichen

Mehr mini ist nicht ...



„Jetzt 3 Ausgaben testen & gratis Moleskine holen! Bereits im 25. Jahr präsentiert PAGE den Kreativen in Design, Werbung und Medien die relevanten Trends in Sachen Gestaltung und Technik. Lernen Sie PAGE kennen, damit auch Sie weiterhin mit starken Konzepten und konsequenter Umsetzung Ihre Kunden überzeugen können.“

PAGE Miniabo

3 Ausgaben
für nur € 17,40
+ Moleskine gratis

Jetzt bestellen: www.page-online.de/shop/mini-abo

PAGE

Die E-Mail-Archivierung

Seit 2002 sind Firmen im Rahmen der digitalen Steuerprüfung auch zur E-Mail-Archivierung verpflichtet. Wir sagen Ihnen, wie eine grundlegende rechtskonforme Archivierung aussehen sollte

Damit eine rechtskonforme E-Mail-Archivierung gelingt, sind Vorüberlegungen und ein gewisses Know-how unerlässlich. Die folgenden Ausführungen gewähren einen ersten Einblick in die Thematik.

GRUNDREGELN DER ARCHIVIERUNG

Für die Archivierung gelten drei Grundregeln. Erstens muss alles archivierbar sein, das archiviert werden soll. Zweitens muss alles, was archiviert werden muss, ebenfalls archivierbar sein. Und drittens sind Archivierungsverbote zu beachten (Stichwort: Datenschutz).

ZWINGENDE VORSCHRIFTEN

Gerade für internationale Firmen ist problematisch, dass es keine einheitlichen Archivierungsvorschriften gibt. Weder international noch innerhalb der EU. Im Zweifel sind die nationalen Gesetze und Vorschriften zu beachten. Dieser Beitrag beleuchtet nur die aktuelle Rechtslage in Deutschland.

PRIVATE E-MAILS

Rechtliche Probleme ergeben sich hierzulande durch privaten E-Mail-Verkehr. Werden private E-Mails in einer Firma geduldet oder sind sie explizit gestattet, so ist eine rechtskonforme Archivierung nur unter erheblichem Mehraufwand zu realisieren. In der Regel raten Juristen dazu, in Firmen den privaten E-Mail-Verkehr zu untersagen. Das vereinfacht die Archivierungsproblematik. Allerdings kann solch eine Regelung der Firmenkultur widersprechen und die Mitarbeitermotivation beeinträchtigen.

Ist ein privater E-Mail-Verkehr in einer Firma erlaubt, so sollte darauf geachtet werden, dass die privaten Mails nicht archiviert werden. Andernfalls ist mit Schadensersatzansprüchen zu rechnen. Zum einen bestehen Herausgabeansprüche der Mitarbeiter in Bezug auf ihre privaten E-Mails. Diese können aufgrund der Unveränderbarkeit eines rechtskonformen Archivs allerdings nicht erfüllt werden. Zum anderen wird das Finanzamt auf den gesamten Datenbestand zugreifen, wenn nicht klar ist, welcher Teil steuerrechtlich relevant ist. Sind

sensible oder schutzwürdige Daten enthalten, so liegt eine unbefugte Herausgabe datenschutzrechtlich relevanter Informationen vor.

HANDELS- UND STEUERRECHT

Damit rechtskonform archiviert werden kann, ist es notwendig, für jeden Einzelfall zu prüfen, welche rechtlichen Vorschriften einschlägig sind. Die maßgeblichen Archivierungsvorschriften des Finanzrechts sind § 239 und § 257 des Handelsgesetzbuches (HGB) und §§ 146, 147 der Abgabenordnung (AO). Diese Vorschriften werden durch die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung (GoB), die Grundsätze ordnungsgemäßer datenverarbeitungsgestützter Buchführungssysteme (GoBS) und die Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) vom Bundesfinanzministerium konkretisiert.

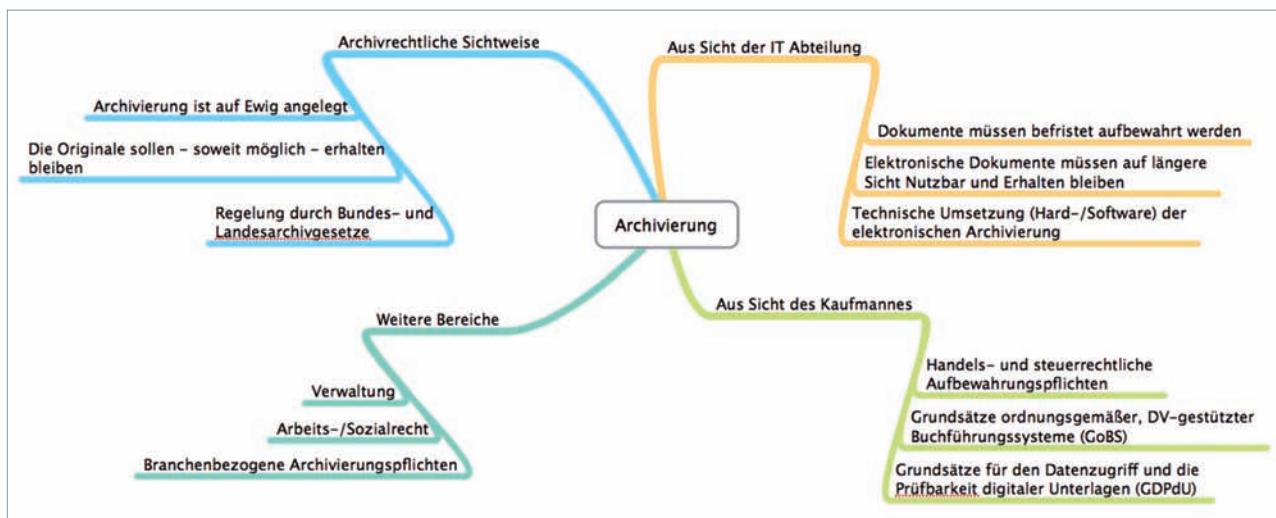
Bestimmte Techniken oder Verfahren für die Aufzeichnung und Speicherung von Daten schreibt das Gesetz ausdrücklich nicht vor, so dass auch digitale Signierung und Verschlüsselung zur Absicherung gegen nachträgliche Manipulationen geeignet sein können.

In steuerrechtlicher Hinsicht ist in letzterem Fall zu beachten, dass E-Mails, die in maschinell auswertbarer Form aufzubewahren sind, zusätzlich auch im Originalzustand, einschließlich der verwendeten Schlüssel, aufbewahrt werden müssen. Nach der GDPdU wird außerdem gefordert, dass der Eingang, die Archivierung und gegebenenfalls Konvertierung sowie die weitere Verarbeitung von aufbewahrungspflichtigen Unterlagen zu protokollieren ist.

Ein einfacher Zugriff auf eine archivierte E-Mail ist damit nicht protokollierungspflichtig. Besteht allerdings das Risiko, dass eine archivierte Email nachträglich verändert, gelöscht oder verschoben wird, so besteht bereits aus unternehmensinternen Gründen ein Interesse daran, die Zugriffe nachzuvollziehen.

PFLICHTEN FÜR KAUFLEUTE

Schon unternehmerische Gesichtspunkte sprechen dafür, E-Mails eine Zeitlang aufzubewahren. So können beispielsweise Vorgänge besser



dokumentiert werden. Einige E-Mails sind jedoch aufgrund gesetzlicher Vorschriften langfristig aufzubewahren. Die Aufbewahrungspflicht gilt für Kaufleute und ihnen gleichgestellte Handelsgesellschaften.

Archiviert werden müssen alle E-Mails, die Handelsbriefe (§ 257 HGB) oder Geschäftsbriebe (§ 147 Abgabenordnung – AO) sind. Auch elektronische Rechnungen (§ 14b Umsatzsteuergesetz – UStG) sind zu archivieren. Die Mindestaufbewahrungsfrist von sechs Jahren (§ 257 Absatz 4, HGB; § 147 Absatz 3 AO) gilt dabei für Handels- und Geschäftsbriebe. Die Frist beginnt ab dem Schluss des Kalenderjahres zu laufen, in dem der Brief empfangen oder abgesandt wurde (§ 257 Absatz 5 HGB; § 147 Absatz 4 AO), oder bis zum Ende einer laufenden Steuerprüfung. Rechnungen sind zehn Jahre lang aufzubewahren, gerechnet ab Ende des Jahres der Rechnungsstellung (§ 14b Abs. 1 UStG).

HANDELS- UND GESCHÄFTSBRIEFE

Handelsbriefe und Wiedergaben versendeter Handelsbriefe (§ 257 Absatz 1 HGB) sind ebenfalls aufzubewahren. Laut Gesetz sind Handelsbriefe „Schriftstücke, die ein Handelsgeschäft betreffen“ (§ 257 Absatz 2 HGB). Erfasst werden davon auch Faxe und E-Mails (§ 238 Absatz 2 HGB). Handelsgeschäfte sind alle Geschäfte im Firmeninteresse, die der Erhaltung der Substanz und der Gewinnerzielung dienen sollen. Ein lockerer Zusammenhang genügt hier.

Weit verbreitet ist der Irrtum, dass nur die Rechnung in der betriebswirtschaftlichen Software aufzuheben ist. Aufzubewahren sind viel-

mehr alle Unterlagen wie Angebote, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine, Mängelrügen, Reklamationsschreiben und so weiter.

Nicht berücksichtigen muss man Werbeschreiben, da sie nur der allgemeinen Bewerbung und Kontaktaufnahme mit potenziellen Kunden dienen und nicht bereits der Anbahnung eines konkreten Geschäfts.

Das Steuerrecht kennt zusätzlich den Begriff der Geschäftsbriebe (§ 147 Absatz 1 AO). Dieser umfasst nicht nur Handelsbriefe, sondern auch alle schriftlich fixierten Mitteilungen eines Unternehmers über geschäftliche Angelegenheiten an Dritte außerhalb des Unternehmens. Als Adressaten kommen etwa andere Firmen, Geschäftspartner oder Behörden in Betracht. Eine bestehende Geschäftsbeziehung ist nicht nötig.

Preislisten, Auftragszettel, Bestellscheine, Lieferscheine, Frachtbriebe, Kostenvoranschläge, Bestätigungsschreiben, Verträge, Rücktrittserklärungen, Rechnungen, Quittungen und Mahnungen sind als Geschäftsbriebe ebenfalls aufzubewahren. Keine Geschäftsbriebe hingegen sind Mitteilungen, die sich nicht an einen bestimmten Empfänger richten, allgemeine Rundschreiben an Kunden und Werbeschreiben. An Mitarbeiter gerichtete Schreiben sind dann aufbewahrungspflichtig, wenn der Mitarbeiter Vertragspartner ist.

ELEKTRONISCHE RECHNUNGEN

Rechnungen sowie selbst ausgestellte Kopien von Rechnungen sind aufzubewahren (§ 14b Abs. 1 UStG). Elektronische Rechnungen berechtigen nur zum Vorsteuerabzug, sofern ►

Begriffsbestimmung

Je nach Sichtweise ist der Begriff Archivierung unterschiedlich ausgeprägt

sie eine qualifizierte elektronische Signatur aufweisen (§ 15 Abs. 1 SigG, § 14 Abs. 3 UStG). Das wirkt sich auf die Archivierungspflicht aus, da der Originalzustand des übermittelten und gegebenenfalls verschlüsselten Dokuments jederzeit überprüfbar sein muss. Somit sind auch die Dokumentation der Signaturprüfung, der Signaturprüfschlüssel und das qualifizierte Zertifikat des Empfängers aufzubewahren. Bei Kryptografie-Einsatz sind die verschlüsselte und entschlüsselte Rechnung und der Schlüssel zur Entschlüsselung der elektronischen Rechnung zu archivieren.

AUFBEHARUNGSArt

Handels- und Steuerrecht stimmen bei der Archivierung weitgehend überein. Bei auch steuerrechtlich relevanten E-Mails sollten aber immer die etwas strengereren steuerrechtlichen Vorschriften eingehalten werden. Steuerrechtlich relevant sind laut GDPdU Finanzbuchhaltungs-, Anlagenbuchhaltungs- und Lohnbuchhaltungsdaten. Für die Dauer der Aufbewahrung muss sicher sein, dass die Daten mit den Originalen übereinstimmen. Werden sie lesbar gemacht, so ist während der gesamten

Aufbewahrungsfrist die Verfüg- und Lesbarkeit zu gewährleisten (§ 257 Abs. 3 BGB; § 147 Abs. 2 AO). Zusätzlich müssen steuerrechtlich relevante Daten maschinell ausgewertet werden können (§ 147 Abs. 2 Nr. 2 AO).

Ausweislich der GDPdU gilt das nur nicht für Unterlagen, die nicht zur Weiterverarbeitung in einem Buchführungssystem geeignet sind. Als Beispiel werden Textdokumente angeführt. Die strengen Anforderungen an die maschinelle Auswertbarkeit dürfen damit nur einen Bruchteil der E-Mail-Korrespondenz erfassen. Für die Mails, die diesen Vorschriften unterliegen, bedeutet das, dass sie nicht ausschließlich in ausgedruckter Form, sondern zum Beispiel auch als PDF-Dateien aufbewahrt werden dürfen. Eine Konvertierung in PDF- oder TIFF-Formate ist also zulässig und eine Konvertierung in ein eigenes Format (Inhouse-Format) ist nach den GDPdU sogar ausdrücklich erlaubt. Parallel dazu sind auch die Originale aufzubewahren. Für verschlüsselte E-Mails gilt dementsprechend, dass sie mit Schlüssel und in entschlüsselter Form aufbewahrt werden müssen, da ihr Originalzustand erkennbar sein muss (§ 146 Absatz 4 AO). Anhänge müssen nicht gemeinsam mit der E-Mail aufbewahrt werden. Aus praktischen Gesichtspunkten bietet sich das in der Regel aber an.

ÜBERSICHT | Handels- und Steuerrechtliche Aufbewahrungspflichten – § 257 HGB; § 147 AO

Was?	Wie lange?	Datenträger möglich?
Bücher und Aufzeichnungen (Handelsbücher, Nebenbücher wie Fahrten- und Baubücher, Beherbergungsverzeichnis et cetera)	10 Jahre	ja
Inventare (Anlagenverzeichnis, Aufnahmelisten et cetera)	10 Jahre	ja
Jahresabschlüsse (durch den Kaufmann unterzeichnet, inklusive Eröffnungsbilanz und Bestätigungs-/Versagungsvermerke)	10 Jahre	nein
Lageberichte	10 Jahre	ja
Arbeitsanweisungen und Organisationsunterlagen	10 Jahre	ja
Buchungsbelege (Rechnungen, Kontoauszüge, Lieferscheine, Auftragszettel, Eigenbelege)	10 Jahre	ja
Handels- oder Geschäftsbriefe (sofern sie nicht als Buchungsbeleg dienen; Geschäftskorrespondenz bei Kaufleuten und Unternehmen)	6 Jahre	ja
Sonstige steuerlich relevante Daten (Unterlagen, die anfallen, aber keine Buchungsbelege sind beziehungsweise aus dem privaten Bereich stammen und die steuerlich relevante Vorgänge enthalten, Register-/Grundbuchauszüge, Auftrags-/Bestellunterlagen, Berechnungsunterlagen wie Zeitbelege et cetera)	6 Jahre	ja

AUFBEHARUNGSPORT

Seit 2009 gilt § 146 Abs. 2a AO: „[...] die zuständige Finanzbehörde [kann] auf schriftlichen Antrag des Steuerpflichtigen bewilligen, dass elektronische Bücher und sonstige erforderliche elektronische Aufzeichnungen in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union geführt und aufbewahrt werden. Dasselbe gilt für einen anderen Staat, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum vom 3. Januar 1994 (ABl. EG Nr. L 1 S. 3) in der jeweils geltenden Fassung Anwendung findet.“ Voraussetzung für die Bewilligung ist, dass in der Vergangenheit den Buchführungspflichten vollumfänglich nachgekommen wurde und der Datenzugriff nach § 147 Abs. 6 AO in vollem Umfang möglich ist. Doch Vorsicht: Es gilt § 146 Abs. 2b AO: „Kommt der Steuerpflichtige der Aufforderung zur Rückverlagerung seiner elektronischen Buchführung oder seinen Pflichten nach Absatz 2a Satz 4, zur Einräumung des Datenzugriffs nach § 147 Abs. 6 AO zur Erteilung von Auskünften oder zur Vorlage angeforderter Unterlagen

im Sinne des § 200 Abs. 1 AO im Rahmen einer Außenprüfung innerhalb einer ihm bestimmten angemessenen Frist nach Bekanntgabe durch die zuständige Finanzbehörde nicht nach oder hat er seine elektronische Buchführung ohne Bewilligung der zuständigen Finanzbehörde ins Ausland verlagert, kann ein Verzögerungsgeld von 2.500,00 Euro bis 250.000,00 Euro festgesetzt werden.“

Personenbezogene Daten dürfen innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums übertragen werden (§ 4b Absatz 1 BDSG). Eine Übermittlung an andere ausländische Stellen ist nur zulässig, wenn ein angemessenes Datenschutzniveau gewährleistet ist (§ 4b Absatz 2 BDSG), der Betroffene eingewilligt hat (§ 4c Absatz 1 Nummer 1 BDSG) oder die Aufsichtsbehörde die Übermittlung genehmigt (§ 4c Absatz 2 BDSG). Eine Übermittlung in die USA ist beispielsweise nur zulässig, wenn der Empfänger den Safe-Harbor-Regeln oder den Vertragsklauseln der EG-Kommission für die Übermittlung personenbezogener Daten unterliegt.

Kurz und knapp: Ein Server-Standort in Deutschland ist kein Problem. Einer in Europa erfordert eine Genehmigung und ein Server-Standort außerhalb Europas muss zusätzlich besondere Voraussetzungen erfüllen, die im Einzelfall zu prüfen sind.

HERAUSGABEFLICHTEN

Bei Steuerprüfungen kann das Finanzamt Zugriff auf steuerrechtlich relevante Daten verlangen. Der Steuerpflichtige kann aufgefordert werden, die Daten nach Vorgaben maschinell auszuwerten und der Finanzbehörde zur Verfügung zu stellen. Auch ein maschinell verwertbarer Datenträger kann zur Auswertung überlassen werden (§ 147 Abs. 6 AO). Bei Gerichtsverfahren kann ebenfalls eine Herausgabepflicht (meist in Papierform) bestehen (§ 142 Abs. 1 Zivilprozeßordnung – ZPO).

DATENSCHUTZ

Es gilt der Grundsatz der Datenvermeidung und Datensparsamkeit. Personenbezogene Daten dürfen nur unter strengen Voraussetzungen erhoben, verarbeitet und gespeichert werden. Nicht mehr benötigte Daten sind unverzüglich zu löschen oder zu sperren.

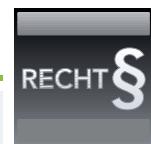
E-Mails enthalten oft im so genannten Header personenbezogene Daten (Name, E-Mail-Adresse). Ebenso im Text der E-Mail (Body)

oder der Signatur (Name, Position, Kontakt-daten). Werden E-Mails komplett gespeichert, so gelten die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz in jedem Fall. Wird nur der Text der E-Mail gespeichert, kommt es darauf an, ob im Einzelfall personenbezogene Daten enthalten sind. Treffen datenschutzrechtliche Löschungs- oder Sperrpflichten sowie handels- und steuerrechtliche Aufbewahrungspflichten aufeinander, so dürfen grundsätzlich nur die



**RECHTSANWALT
Dipl. Jur. OLIVER HUQ**

Der Autor ist Redaktionsmitglied der MACup und als Rechtsanwalt mit dem Schwerpunkt Zivilrecht unter anderem auf Internet-, Medien-, Urheber- und Wirtschaftsrecht spezialisiert.



personenbezogenen Daten aufbewahrt werden, die noch benötigt werden. Können diese nicht oder nur mit enormem Aufwand vorab gelöscht werden, ist vom Vorrang der handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungspflichten auszugehen, da hier ansonsten Verfahren wegen Steuerhinterziehung (§ 370 AO), Steuerverkürzung (§ 378 AO) oder Steuergefährdung (§ 379 AO) drohen können. Ist die Datentrennung möglich, so sollte sie umgesetzt werden.

Die Einführung technischer Einrichtungen, die das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer überwachen können, unterliegt zwingend der Mitbestimmung des Betriebsrats (§ 87 Absatz 1 Nummer 6 BetrVG). Eine weitergehende Einschaltung bei der E-Mail-Archivierung gibt das Bundesdatenschutzgesetz nicht vor. Betriebsvereinbarungen können im zulässigen Rahmen des Bundesdatenschutzgesetzes firmenweite Regelungen treffen.

FAZIT

Grundsätzlich gilt zwar der Grundsatz: *Impossibilia nulla est obligatio* (Es darf nichts Unmögliches verlangt werden). Die rechtskonforme E-Mail-Archivierung verlangt Firmen jedoch viel ab und ist nicht trivial. Hinzu kommen die technischen Anforderungen, die einerseits dem Stand der Technik entsprechen und andererseits den Datenzugriff für sechs bis zehn Jahre gewährleisten müssen. *huq*



modular - professionell - transparent

Die clevere Hosting-Alternative



Unser Webspace beinhaltet
25 Programme, per Mausklick
installierbar: Blog, Forum,
Gallerie, Shop, CMS-System,
Wiki, Kalender ...

WEB 2.0

Dienste wie E-Mail, Web und DNS sind eigenständige Module der Internetwelt. Entscheiden Sie selbst, welche Sie benötigen - ganz ohne Paketzwang.



Domain

ab 0,50 €
pro Monat

.de, .eu, .com, .net,
.org, .info, .biz



DNSplus

1,10 €
pro Monat

A-Rec. | MX-Rec. | CNAME | u.v.m
DynDNS



Webspace

3,00 €
pro Monat

PHP4 & 5 | MySQL | 1.000 MB



E-Mail

1,50 €
pro Monat

IMAP | POP3 | Webmail | 10.000 MB



Synchron

0,80 €
pro Monat

Domainsynchronisierung



Web-Umleitung

0,30 €
pro Monat

100 Adressen



E-Mail- Weiterleitung

0,30 €
pro Monat

100 Adressen

Erkennen Sie die Möglichkeiten. Unser Warenkorbsystem steht für Sie bereit.



KONTENT
Die Webspezialisten

WWW.KONTENT.com

Der ultimative All-in-One. Turboschnell!

Der iMac mit neuer Prozessorarchitektur und schnellerer Grafik.

**1.089,-****1.589,-**

Apple iMac 21,5" (54,6 cm)

- Intel® Core™ i3 Prozessor (3,06 GHz) • ATI Radeon HD 4670
- 4 GB DDR3-RAM • 500-GB-HDD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN • WLAN
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC508D/A

239,90

Apple Time Capsule 1 TB

Das revolutionäre Sicherungssystem, das drahtlos mit Time Machine von Mac OS X Leopard zusammenarbeitet.

- 1 TB Speicherkapazität • USB, 3x Gigabit-LAN
- 802.11n AirPort Extreme Basisstation

MC343Z/A

SCZP09

AppleCare
Protection Plan**149,90**

Apple Care Protection Plan iMac

Mit dem Apple Care Protection Plan hat man bei Fragen für drei Jahre ab Kaufdatum des Computers direkten Kontakt zum prämierten Telefon-Support von Apple.

- 3 Jahre Herstellergarantie • Pickup&Return Service

SCZP09

your individual Mac by

ALTERNATE

MC510D/A

SCMPB1

**62,90**

Apple Magic Trackpad

Das erste Multi-Touch Trackpad, das speziell für die Verwendung mit Mac-Desktops entwickelt wurde.

- Bluetooth • Multi-Touch • ab Mac OS X 10.6.4

MC380Z/A

NMZP55

Plus: Speichererweiterungen zu unschlagbar günstigen Preisen.

In unserem Sortiment finden Sie für jeden Mac den passenden Arbeitsspeicher. Selbstverständlich handelt es sich um hochwertige Markenspeicher zu attraktiven Konditionen!

8 GB Kit DDR3-1066 SO-DIMM **74,90**

G.Skill; z. B. für MacBook Air

4 GB DDR3-1333 SO-DIMM **36,99**

Transcend; z. B. für MacBook Pro und iMac

4 GB DDR3-1333 DIMM **46,99**

Transcend; z. B. für Mac Pro

4 GB DDR3-1066 DIMM **44,99**

Transcend; z. B. für Mac Pro

2 GB DDR3-1333 SO-DIMM **22,99**

Dolphin; z. B. für iMac

2 GB DDR2-1066 SO-DIMM **22,99**

Transcend; z. B. für MacBook Pro und Air



Apple MacBook 13,3" (33,8 cm)

- Intel® Core™ 2 Duo P8600 Prozessor (2,4 GHz) • Nvidia GeForce GT 320M
- 2 GB DDR3-RAM • 250-GB-HDD • DVD-Brenner • Mini DisplayPort
- MacOS X 10.6 Snow Leopard

TERRATEC



Terratec NOXON iRadio 700

Internetradio für den Empfang von Musik und Informationen aus der ganzen Welt.

- WLAN, LAN • WEP- und WPA(2)-Verschlüsselung
- 2.1-Lautsprechersystem • iPod-Dock

Verbatim



Verbatim Store 'n' Go for Mac

Portable Festplatte – speziell für die Mac-Community.

- 500 GB Kapazität • 2,5"-Bauform • 5.400 U/min
- unterstützt die Time Machine von MacOS X
- Mini-USB 3.0, 9-Pin-FireWire-800 • weiß oder schwarz



REVO Heritage

Multiformat-Radio mit iPod-Dockingstation.

- OLED-Display • Wecker • Sleeptimer • Snooze-Funktion
- integrierter WLAN-Empfänger • USB-Anschluss
- iPod-Dock



Apple iPod classic 160 GB

Alles immer und überall dabeihaben? Mit dem iPod classic kein Problem.

- 160 GB Speicher für bis zu 40.000 Songs oder 200 h Videos
- Click Wheel • 6,4-cm-Display (2,5")

twelvesouth



36,99

Twelvesouth BookArc

Das BookArc von Twelve South ist eine einfache, elegante Halterung, mit dem das iPad buchstäblich zu einem Mini Tower wird.

- für Apple iPad



69,90

Apple In-ear Headphones

Die neuen Apple In-Ear Headphones mit Fernbedienung und Mikrofon sind für maximale Reinheit, Balance und Präzision in der Klangwiedergabe ausgelegt.

- Ohrkanalhörer • 4-pol. 3,5-mm-Klinken-Stecker

1.999,-

Apple MacBook Pro 17" (43,2 cm)

- Intel® Core™ i5 Prozessor 540M (2,53 GHz) • Nvidia GeForce GT 330M
- 4 GB DDR3-RAM • 500-GB-HDD • DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC024D/A

JBL

JBL Radial micro

Stylische Docking-Station für iPod.

- 2.0-Sound • 20 Watt (RMS) • 60 – 20 kHz
- Odyssey-Neodymium-Treiber



Apple iPad Case

Mit seinem weichen Innenfutter aus Mikrofaser und verstärkten Wänden zur Strukturgebung eignet sich das iPad Case ideal zum Schutz des iPads.

- Tasche für Apple iPad

37,99

MC361ZM/B

DENON

Denon AH-C560R

Ohrhörer für Musik-Genuss in bester Sound-Qualität.

- In-Ear-Hörer • Stereo • 20 Hz bis 23 kHz
- 3,5-mm-Klinkenstecker • iPhone-kompatibel

149,90

Apple iPod nano 8 GB

Der iPod nano mit Multi-Touch ist einfach, intuitiv und macht jede Menge Spaß - wie Deine Musik.

- 8 GB Speicher • Multitouch-Display • Genius-Funktion
- Befestigungs-Clip • pink

MC6920G/A

ALTERNATE

your individual Mac by



Plus: Der Online-Konfigurator für Ihren individuellen Mac.

Stellen Sie sich Ihren persönlichen Traum-Mac komfortabel und schnell online zusammen – selbstverständlich mit voller Garantie von ALTERNATE. Erkunden Sie selbst die vielfältigen Möglichkeiten: www.alternate.de/mac

Tunebug

Tunebug Vibe Power

Resonanzlautsprechersystem, das durch Schwingungen bzw. Vibrationen an z. B. einer Tischplatte Töne erzeugt.

- 360°-Klang • „nxt Surface Sound“-Technologie
- Maße: 57x25 mm • Li-Polymer-Akku (5 Stunden Betrieb)

46,99

Apple iPod shuffle 2 GB

Der neue, bunte, tragbare iPod shuffle. Mit Tasten, VoiceOver und Wiedergabelisten – der beste iPod shuffle, den es je gab.

- 2 GB Speicher • USB-Anschluss

MC751FD/A

BAKM1A42



Farben mit Qualität

What you see is what you get ist eine der ältesten Forderungen an ein am Monitor dargestelltes Dokument. Wie zeigen einen einfachen Weg zu verbindlichen Farben



Ein Monitor im Adamskostüm stellt zunächst einmal nur bunte Farben dar. Farbmanagement sowie die Kalibration und Profilierung von Ein- und Ausgabegeräten machen aus bunten verlässliche Farben. Dem Monitor kommt dabei eine besondere Stellung zu, da wir über ihn Farben bewerten. Durch die in vielen Applikationen ange-

botenen Softproof-Funktionen wird ein kalibrierter Monitor zum Herzstück kreativer Arbeitsabläufe und spart oft einen farbverbindlichen Ausdruck. Damit ein Monitor die Ausgabe möglichst vieler Dokumente simulieren kann, sollte er die vorhandenen Referenzfarbräume (sRGB, Adobe-RGB, ECI-RGB, ISO-coated) darstellen können. Sie unter-

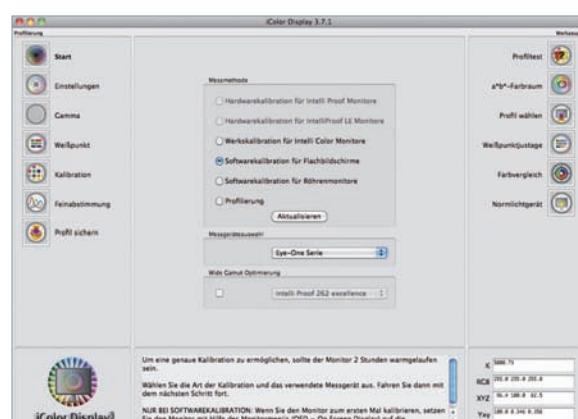
scheiden sich vor allem in der Tonwertkurve (sRGB, 2,2, 1,8, L*), dem Weißpunkt (6500, 5000 K) und der Farbraumgröße. Will man den Monitor auf ein Papier abstimmen, sollte der Weißpunkt dem Papierweiß angepasst (bei Papiertyp 1 auf 5800 K) werden, die Luminanz auf 120 bis 160 cd/m² und die passende Tonwertkurve kalibriert werden.

01 | KALIBRATIONSART AUSWÄHLEN

Bevor Sie mit der Kalibration beginnen, sollte der Monitor zwei Stunden warmlau-

fen. Setzen Sie den Monitor mit Hilfe des OSDs auf die Werkseinstellung zurück.

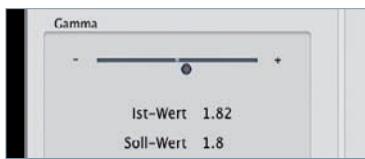
Verbinden Sie Ihr Messgerät mit dem Rechner. Kopieren Sie iColor Display 3.7.1 von der CD in den Ordner Programme. Öffnen Sie iColor Display und klicken Sie auf Start in der linken oberen Ecke. Wählen Sie die Messmethode Softwarekalibration für Flachbildschirme. Das Messgerät sollte vom Programm bereits erkannt worden sein.



03 | GAMMA JUSTIEREN

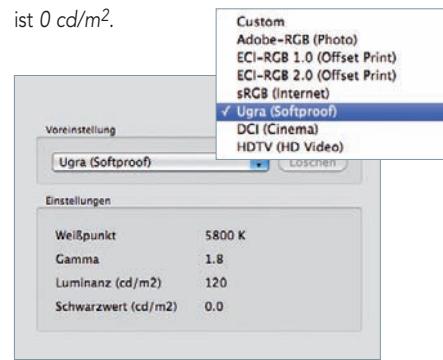
Klicken Sie auf Gamma. Sie werden jetzt aufgefordert, den Lizenzschlüssel einzuge-

ben. Diesen finden Sie auf der Heft-CD im gleichen Ordner wie iColor Display. Klicken Sie auf Start, um mit der Messung zu beginnen. Öffnen Sie das Monitor-OSD und verändern Sie die Gamma-Einstellung, bis der Qualitätsindikator in der Mitte steht. Überspringen Sie den Punkt, falls Ihr Monitor keine Gamma-Einstellung bietet.



02 | KALIBRATIONS-EINSTELLUNGEN

Klicken Sie auf Einstellungen. Wählen Sie unter Voreinstellung die gewünschten Kalibrationseinstellungen, in unserem Fall UGRA (Softproof). Über den Reiter erweitert können Sie die einzelnen Parameter (Gamma, Farbtemperatur, Luminanz) noch anpassen. Orientieren Sie sich dabei an den Werten Ihres hauptsächlich verwendeten Arbeitsfarbraums. Für die Druckvorstufe wählen Sie ECI-RGB, ein Gamma von 1.8 und eine Farbtemperatur von 5800 Kelvin. Für Video- oder Web-Anwendungen wählen Sie sRGB und eine Farbtemperatur von 6500 Kelvin. Die Leuchtdichte sollte zwischen 120 und 160 cd/m² liegen. Die empfohlene Einstellung für den Schwarzpunkt ist 0 cd/m².



Wir wollen anhand Quatos iColor Display 3.7.1 und eines Spektralfotometers, des Xrite i1 Pro, die Möglichkeiten einer Software-basierten Kalibration aufzeigen. Um die Anforderungen an einen passenden Monitor zu skizzieren, setzen wir ein Apple 27 Zoll LED Cinema Display (ab 930 Euro) und einen NEC MultiSync PA 271W (ab 1140 Euro) ein. Ersterer hat ein Panel mit Standardfarbraum und kann nur die Helligkeit anpassen. Letzterer verfügt über ein Wide Gamut Panel und regelt über das OSD alle wichtigen Monitorparameter wie Farbtemperatur, RGB, Gamma und vieles mehr. Die abschließende Tabelle verdeutlicht, was eine Kalibration aus den beiden Monitoren herausholt. *ok*

TEST | Monitorparameter vor und nach der Kalibration

Name	Apple 27 Zoll LED Cinema Display	NEC PA 271W
Zustand	unkalibriert / kalibriert*	unkalibriert / kalibriert*
Weißenpunkt	6672 K / 5844 K	5452 K / 5720 K
Weißenpunkt: Abweichung	- / 0,7 DeltaE	- / 1,0 DeltaE
Schwarzpunkt	0,2 / 0,3 cd/m ²	0,3 / 0,3 cd/m ²
Schwarzpunkt: Farbfehler	0,5 / 0,8 DeltaC	1,4 / 0,5 DeltaC
Graubalance: durch. Farbdrift	0,95 / 0,29 DeltaC	0,30 / 0,47 DeltaC
Graubalance: Farbdrift Range	1,4 / 0,97 DeltaC	0,82 / 1,63 DeltaC
Graubalance: durch. Gamma	2,20 / 1,80	1,84 / 1,81
Graubalance: max. Gamma	2,32 / 1,77	1,87 / 1,83
Tonwertverlust nach Kalibration	13,3 Prozent	1,4 Prozent

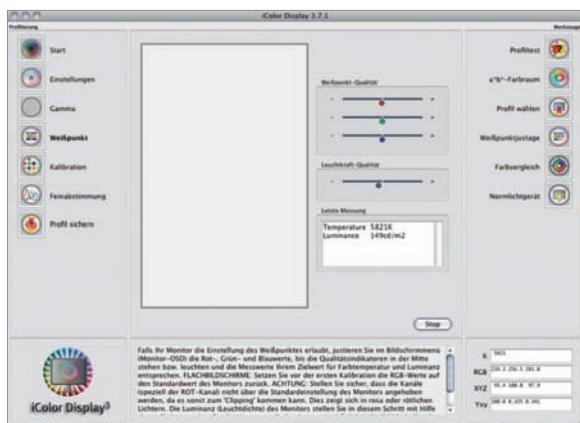
* kalibriert auf UGRA Softproof (5800 Kelvin, Gamma 1,8, Luminanz 150 cd/m²)

04 | WEISSPUNKT UND HELLIGKEIT EINSTELLEN

Klicken Sie auf *Weißenpunkt*. Vorausgesetzt, Ihr Monitor erlaubt das Justieren des Weißenpunkts, öffnen Sie den entsprechenden Menüpunkt im OSD und passen die

Rot-, Grün- und Blauwerte an, bis die Qualitätsindikatoren in der Mitte stehen und die Messwerte Ihrem Zielwert für die Farbtemperatur entsprechen. Die

Luminanz stellen Sie mit Hilfe des im OSD angebotenen Helligkeitsreglers für die Hintergrundbeleuchtung ein. Klicken Sie auf *Stop*. Achten Sie darauf, dass die Kanäle nicht über die Standardeinstellung des Monitors angehoben werden, da es sonst zum sogenannten Clipping kommen kann, was sich in rosa oder rötlichen Lichtern zeigen würde.



05 | MONITOR KALIBRIEREN

Setzen Sie das Messgerät auf das Messfeld und klicken Sie auf *Start*. Der Monitor wird nun auf die gewählten Zielvorgaben kalibriert. Stellen Sie sicher, dass der Bildschirmschoner nicht aktiv wird. Nach dem Ende der Kalibration überspringen Sie den Punkt *Feinabstimmung*.



06 | PROFIL SICHERN



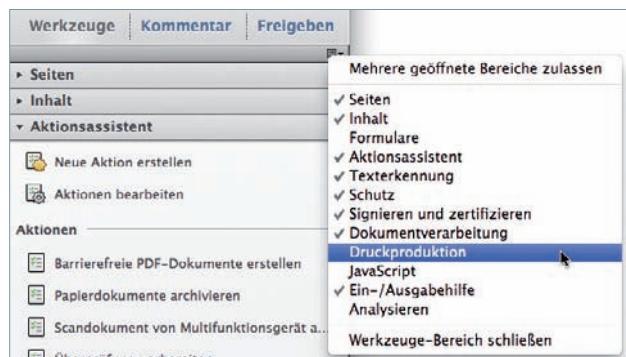
Klicken Sie auf *Profil sichern*. Wählen Sie den Profiltyp. Ein Matrixprofil bietet den Vorteil, dass es alle ICC-fähigen Anwendungen nutzt und manchmal eine etwas bessere Graubalance aufweist. LUT-Profile ermöglichen dagegen eine etwas höhere Profilgenauigkeit. Da Photoshop (CS und CS2) eine sehr ungenaue Bildschirmdarstellung mit LUT-Profilen hat, sollten Sie diesen Profiltyp nicht wählen, wenn Photoshop Ihre Hauptanwendung ist. Wenn Sie auf einen von 5000 Kelvin abweichenden Weißenpunkt kalibriert haben, wird zur besseren visuellen Anpassung an Druck-Ergebnisse eine chromatische Adaption nötig. Die Unterschiede der verschiedenen Methoden sind aber relativ gering. Geben Sie einen sinnvollen Profilnamen ein und klicken Sie auf *Speichern*. Das Profil wird im korrekten Ordner abgelegt und gleichzeitig als Monitorprofil aktiviert.

Kniffe für Acrobaten

Auch die Version X von Adobe Acrobat hält wieder einige neue Funktionen und Erleichterungen bereit. Tipps und Tricks beschleunigen die Arbeit

OBERFLÄCHE

Dank einer neuen Struktur verteilen sich in Acrobat X nun weniger Menübefehle und Werkzeuge über die Oberfläche. Stattdessen findet man rechts die drei Aufgabenfenster *Werkzeuge*, *Kommentar* und *Freigeben*. Unter diesen drei Kategorien verbergen sich wiederum Befehlsgruppen. Wer mit den von Adobe bereits gestalteten Inhalten nicht zufrieden ist, kann Gruppen ausblenden oder nicht aktivierte Gruppen einblenden. Dazu klickt man bei aktiver Kategorie in das Pop-up-Symbol rechts oben. Bereits eingeblendete Befehlsgruppen weisen ein Häkchen auf.



Oberfläche Drei neue Fenster beinhalten die Aufgaben

Schnellwerkzeug Für kürzere Mauswege und weniger Arbeit sind Schnellwerkzeuge eine sinnvolle Maßnahme

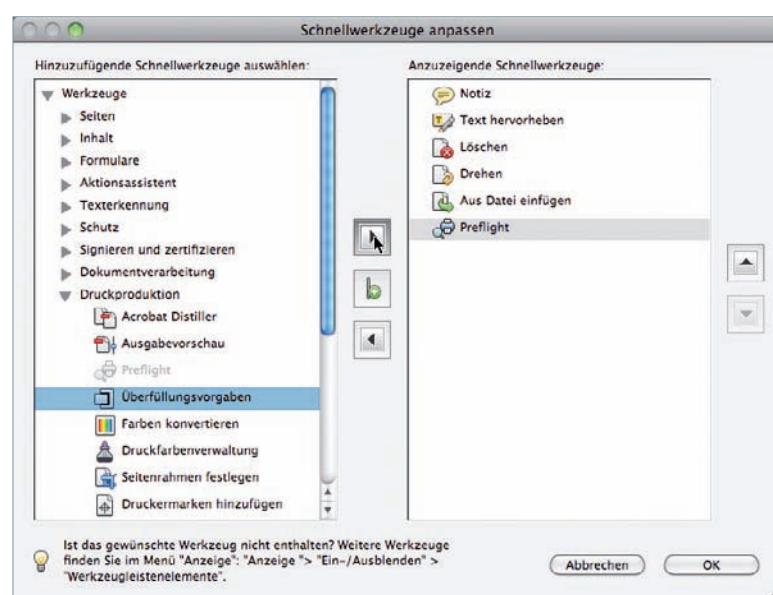
SCHNELLWERKZEUGE

Am oberen Rand des Acrobat-Fensters tauchen einige Werkzeuge auf, die viele Anwender häufig benötigen. Doch jeder Nutzer hat seine eigenen, ganz speziellen Arbeitsabläufe und ist sicher erfreut darüber, sich seine individuelle Werkzeugsammlung definieren zu können. Bei sich wiederholenden Aufgaben müssen dann

nur wenige und kurze Mauswege zurückgelegt werden. Diese Schnellwerkzeuge lassen sich einfach definieren, indem man mit gedrückter [Ctrl]-Taste in den oberen grauen Bereich klickt und den Befehl *Schnellwerkzeuge* auswählt. Die gewünschten Werkzeuge werden im linken Teil ausgewählt und per Klick auf den Pfeil nach rechts in die Liste übernommen. Auch die Reihenfolge der Werkzeuge lässt sich per Pfeil nach oben und unten festlegen. Hat man die Dialogbox bestätigt, tauchen die neuen Schnellwerkzeuge am oberen Rand auf.

EINZELNE SCHNELLWERKZEUGE

Um ein einzelnes Werkzeug in die schnelle Werkzeugkiste aufzunehmen, wählt man einfach den Befehl rechts im Aufgabenfenster mit gedrückter Ctrl-Taste aus und klickt den Befehl *Zu Schnellwerkzeug hinzufügen* an.



LESEMODUS

Wer sich Informationen zu Gemüte führen will, ohne von Menüs und Werkzeugen abgelenkt zu werden, oder wer dem Kunden etwas präsentieren möchte, wechselt in den Lesemodus, der jetzt komfortabler geworden ist. Um in den Lesemodus zu gelangen, wählt man entweder aus dem Menü *Anzeige · Lesemodus* oder klickt auf die beiden Pfeile rechts oben am Dokumentrand. Durch Mausbewegung am unteren Rand erscheint ein Werkzeugangebot zum Blättern, Skalieren und Drucken. Man verlässt den Lesemodus per Klick auf das Kreuz.

SUCHERGEBNIS SPEICHERN

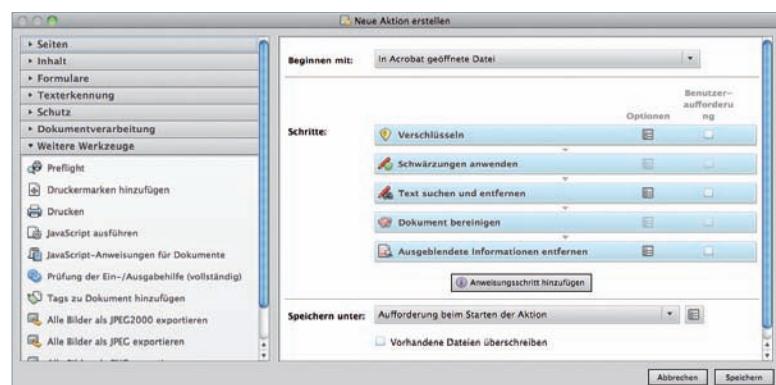
Mit Acrobat X ist es möglich, ein Suchergebnis zu speichern. Dazu öffnet man die erweiterte Suche über [Umschalt-Befehl-F] oder klickt im Ausklappmenü des einfachen Suchfensters auf *Erweiterte Suche in Adobe Acrobat öffnen*. Daraufhin zeigt sich das Fenster *Erweiterte Suche*, in dem der Suchbegriff und die Suchoptionen eingegeben werden; ein Klick auf *Suchen* startet den Vorgang. Nun werden die Suchergebnisse angezeigt, per Mausklick auf das Ergebnis springt man zur entsprechenden Stelle. Oberhalb der Ergebnisliste taucht – nur in Acrobat, nicht im Reader – ein kleines Diskettensymbol auf. Darunter verbergen sich die Befehle *Ergebnisse in PDF-Datei speichern* beziehungsweise *Ergebnisse in CSV-Datei speichern*. Während Letzteres zum Beispiel für die Weiterverarbeitung in Excel geeignet ist, entsteht bei Erstrem ein eigenständiges PDF mit sämtlichen Suchergebnissen inklusive Seitenangabe und Textauszug – praktisch für die Archivierung oder Weitergabe an Dritte.

TABELLE NACH EXCEL

Bisher war die Übergabe von Tabellendaten nach Excel nicht besonders komfortabel. Zwar funktionierte der Weg per Kopieren und Einfügen, allerdings ging auf diesem Weg die Formatierung verloren. Acrobat X bietet jetzt neben dem herkömmlichen Einfügen den Befehl *Mit Formatierung kopieren* an. Fügt man die Daten dann in Excel per *Inhalt einfügen* ein, wird die Formatierung übernommen. Die besten Ergebnisse entstehen aber in der Regel, wenn man mit dem Befehl *Auswahl exportieren als* arbeitet, der ebenfalls im Kontextmenü einer markierten Tabelle erscheint. Im Exportdialog taucht das Format *Excel-Arbeitsmappe* auf. Die-

Tabelle nach Excel Über den Export wird die Formatierung mitkopiert

Visitenkarte	Druckverfahren	Auflage	Farbe	kleinz
diedruckerei.de	Offset	100 Shirk	4/4	100
diedruckerei	Kopieren		4	10
pixart.it	Mit Formatierung kopieren		4	25
Lippert	Auswahl exportieren als...		4	
Briefbogen	Text hervorheben			
diedruckerei	Text durchstreichen			
diedruckerei	Text ersetzen			
pixart.it	Notiz zum Text hinzufügen			
	Lesezeichen hinzufügen			



Aktion erstellen Aktiviert man die Benutzaufforderung, wird eine Interaktion erwartet

se, in Excel geöffnet, enthält sämtliche Formatiertungen und allen nötigen Informationen.

AKTIONASSISTENT

Der neue Aktionsassistent erlaubt es, sich wiederholende, immer gleiche Arbeitsschritte wie zum Beispiel Wasserzeichen oder Seitenzahlen hinzuzufügen. Acrobat bietet vordefinierte Aktionen und erlaubt das Erstellen von eigenen Aktionen. Das Besondere an den Aktionen ist die Mischung aus vordefinierten Schritten und vom Benutzer durchgeführten Interaktionen. Wer am Anfang Verständnisprobleme hat, achte auf die Farben der Statusfenster: Bei gelb gefärbten Fenstern erwartet Acrobat eine Interaktion des Benutzers, die blau gefärbten Fenster informieren über den aktuellen Status.

ACTIONEN ERSTELLEN

Wer selbst eine neue Aktion erstellen möchte, kann dies auf Basis einer bereits vorhandenen tun, oder man wählt den Befehl *Neue Aktion erstellen*. Eine folgenreiche Einstellung beim Definieren einer neuen Aktion ist in jedem Fall das Häkchen bei *Benutzaufforderung*. Wird diese Box aktiviert, wird der Benutzer der Aktion an dieser Stelle um Interaktion gebeten, also um seine Einstellungen gefragt – etwa im Fall einer Verschlüsselung, das Passwort einzugeben. Bei deaktiverter Box wird das Passwort per Klick auf *Optionen* bereits von demjenigen festgelegt, der die Aktion definiert – der Benutzer hat dann an dieser Stelle der Aktion keinen Zugriff darauf.

Claudia Runk/sck



Aktionsassistent Die Farben der Dialogbox geben Auskunft: Gelb erwartet eine Interaktion, Blau informiert lediglich

Blu-rays mit Encore-Features aufpeppen

Obwohl Apple das Blu-ray-Format nicht unterstützt, können die blauen Scheiben auf dem Mac einfach hergestellt werden.

Adobe Encore punktet dabei mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten

Zurzeit gibt es drei Programme, die die Erstellung von Blu-ray Discs auf dem Mac unterstützen; Toast von Roxio, Final Cut Pro und Adobe Encore. Toast hat vorgefertigte Menü-Themen eingebaut, die an iDVD erinnern. Die Bedienung ist einfach, mehr als sechs Filme passen in die Vorlagen aber nicht hinein.

Final Cut Pro bietet eine komfortable Brennfunktion für die blauen Scheiben. Das funktioniert sowohl aus der Timeline heraus als auch über den Compressor. Die Instant-Menü-Tafeln sind hier allerdings noch einfacher gehalten als bei Toast. Kapitelmarken werden übernommen.

Für ein individuelles Blu-ray-Authoring ist Adobe Encore am besten geeignet. Der Hauptvorteil des Programms liegt in der intuitiven

Benutzerführung per Drag and Drop. Verlinkungen entstehen durch Bändchenziehen zwischen den Objekten, etwa mit dem Pick-Whip-Werkzeug, einer Art elektronischem Lasso.

TRANSCODIERUNG

Neben den üblichen Projektvorgaben für SD und HD unterstützt Adobe Encore auch das Format 24p, also Video mit 24 Vollbildern pro Sekunde. Professionelle Kameras und DSLR-Videos bieten das 24p-Format häufig an. Aus 24p lässt sich einfach auf Kinofilm ausbelichten, denn dieser läuft in der gleichen Geschwindigkeit. In Encore kann ein Authoring-Projekt in 24p angelegt werden, sofern als TV-Standard NTSC gewählt wird.

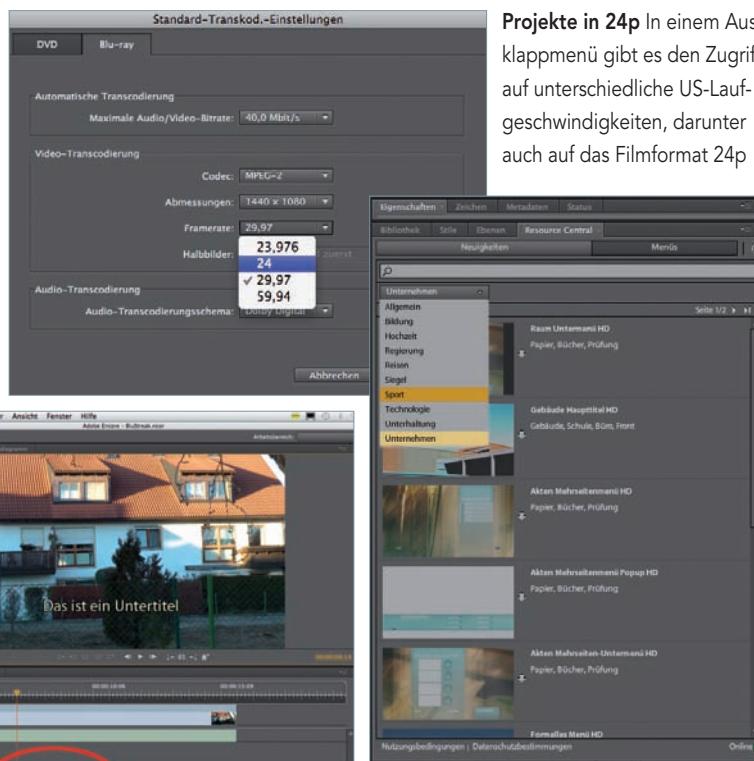
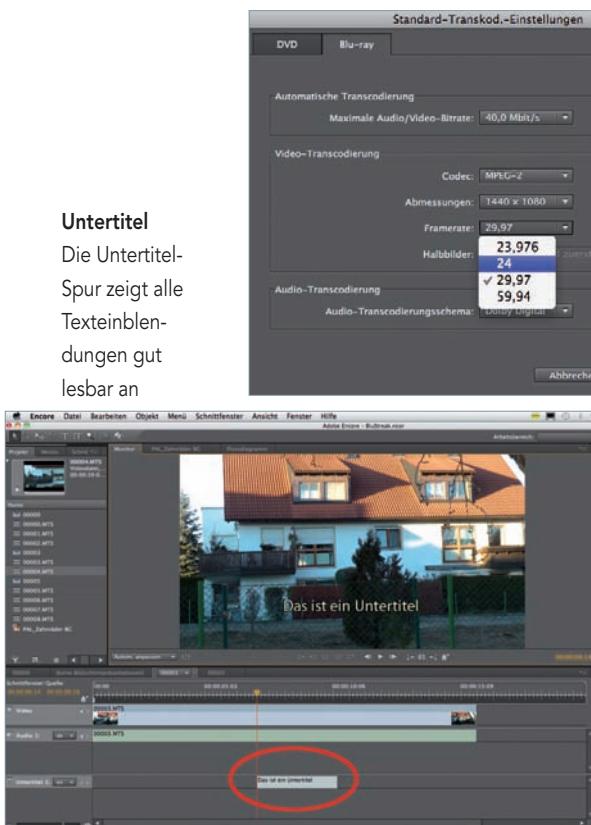
FILMBEARBEITUNG

Um Clips an den Enden zu beschneiden und diese hintereinander anzuordnen, ist keine externe Videobearbeitung nötig. Das geht in Encore in der Timeline direkt. Besonders hilfreich ist diese Funktion beim Import von AVCHD-Material, welches nativ ohne Umcodierung verwendet wird. So kann zeitsparend in Encore geschnitten und direkt auf Blu-ray gebrannt werden.

Encore prüft generell beim Import von Videoclips, ob diese in einer verwendbaren Codierung vorliegen. Ist das der Fall, werden sie für das Brennen nicht mehr transcodiert. Das ermöglicht die externe Dateikonvertierung in Programmen von Drittanbietern. Encore liefert aber mit den eingebauten Main-Concept-Encodern eine sehr gute Qualität.

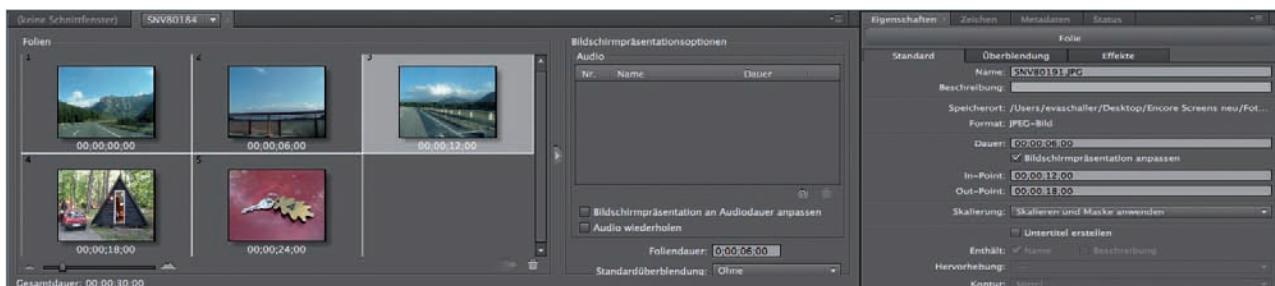
Untertitel

Die Untertitel-Spur zeigt alle Texteinblendungen gut lesbar an



Projekte in 24p In einem Ausklappmenü gibt es den Zugriff auf unterschiedliche US-Laufgeschwindigkeiten, darunter auch auf das Filmformat 24p

Bibliothek Zugriff auf weitere Menüvorlagen gibt es per Adobe Resource Central



MEHRSPRACHIGE PROJEKTE

Eine Blu-ray kann bis zu acht Videospuren beinhalten, die Abspielgeräte können aber nur eine Spur wiedergeben. Unterschiedliche Sprachfassungen müssen also jeweils als vollständiger Mix mit Musik und Geräuschen vorliegen. Untertitelungen lassen sich sowohl per Skript importieren als auch in Encore direkt erstellen. Bis zu 32 Titelspuren sind möglich. Die Untertitelungsfunktionen finden sich im Menü *Schnittfenster*. Nach dem Erstellen einer Titelspur wird mit dem Textwerkzeug einfach in das Monitorbild geklickt und der Text eingegeben. Positionierung und Länge der Titel lässt sich in der Titelspur durch Verschieben des Textbalkens einfach verändern.

ERSTELLUNG UND MENÜ

Die Bibliothek von Encore beinhaltet eine große Anzahl von Themen-Sets aus Hintergründen, Schaltknöpfen und Menütafeln. Mehr davon kann man über die Registerkarte *Resource Central* vom Adobe-Server herunterladen.

Individuelle Menüs lassen sich am einfachsten erstellen, indem man ein bestehendes Set modifiziert, also beispielsweise das Hintergrundbild oder die Schaltknöpfe austauscht. Das Hintergrundbild muss dabei das gleiche Pixel-Format wie das Videoprojekt zeigen. Für vorgefertigte Vorlagen, die immer wieder verwendet werden sollen, zum Beispiel für eine monatliche Firmenpräsentation, ist es sinnvoll, eine benutzerdefinierte Menüvorlage zu erstellen. Darin sind alle für das Projekt verwendeten Assets wie Video und Audiodateien sowie Firmenlogos als Verweise abgespeichert. Beim Öffnen der Menüvorlage wird das ganze Set sofort wieder geladen.

Auch ein mehrseitiges Menü ist für Blu-ray einstellbar, also eine einzelne PSD-Datei, die mehrere verknüpfte Seiten enthält. Ein mehrseitiges Menü kann extern in Photoshop erstellt

werden oder direkt in Encore. Selbst Pop-up-Menüs sind in Encore möglich. Diese werden mit den Schnittfenstern verbunden. Pop-ups liegen transparent über dem Video und werden vom Betrachter per Fernbedienung gestartet. Die Einstellung dafür findet sich in den Eigenschaften des jeweiligen Menüs.

Eine Komposition aus After Effects lässt sich als *Bewegungsmenü* nach Encore exportieren. Beispielsweise können so Schaltflächen oder Text an ihre Positionen fliegen oder über ein Video übergeblendet werden. Bewegungsmenüs sind ein spezielles Feature in den Blu-ray-Spezifikationen und optisch sehr wirkungsvoll.

Große Aufmerksamkeit lässt sich mit Video-Miniaturschaltflächen erzielen. Ist die Menüeigenschaft *Animierte Schaltflächen* aktiviert, werden alle Videoschaltflächen in Bewegungsschaltflächen konvertiert. Im Menü werden dann die Videos als Miniatur abgespielt. Allerdings kann diese Funktion nicht auf einzelne Schaltflächen eingestellt werden, sondern nur für das komplette Menü.

EXPORT

Ein selten benutztes Feature von Encore ist die Option, beim Brennen einer Blu-ray einen Dateiordner hinzuzufügen. Ist der Film sehr kurz, verbleiben viele Gigabytes auf der Blu-ray ungenutzt. In diesem Fall kann man die Encore-Authoring-Daten oder den kompletten Projektordner aus dem Schnittprogramm mit-speichern. So wird die blaue Scheibe nicht nur ein abspielbarer Datenträger, sondern auch ein Backup des Projekts.

Michael Hiebel/ok

Bildschirmpäsentation

Einzelne Objekte können in den Eigenschaften justiert werden



Zur Bearbeitung

Menüs lassen sich direkt von Encore nach Photoshop schicken

An- und Abmeldeskripts

Es ist möglich, Skripts an das Login-Fenster anzuhängen und diese im Hintergrund beim An- und Abmelden auszuführen

Der eine oder andere langjährige Mac-Anwender erinnert sich vielleicht, wie einfach es einstmals noch unter Mac OS 9 war, nicht nur Anmelde-, sondern auch Abmeldeobjekte festzulegen. Heutzutage lassen sich Anmeldeobjekte anwenderspezifisch zwar weiterhin über das Dock oder unter *Systemeinstellungen · Benutzer* definieren, doch Abmeldeobjekte gibt es keine. Scheinbar zumindest. Denn es gibt doch einen Weg. Dabei wird eine Funktion oder eine Befehlausführung an die Anmeldemaske gekoppelt. Treffenderweise nennt Apple diese Konstruktion Login- und LogoutHook.

Öffnen Sie das Terminal und überprüfen Sie als Admin, ob sich auf Ihrem Mac bereits Login- oder LogoutHooks befinden. Falls ja, würden diese durch unser Vorgehen unbemerkt deaktiviert. Um die vorhandenen Skripts zu behalten, muss deren Inhalt mit unserem Skriptinhalt kombiniert werden. Falls die Terminal-Ausgabe nach Eingabe von `sudo defaults read com.apple.loginwindow LoginHook; defaults read com.apple.loginwindow LogoutHook` den Eintrag `does not exist` enthält, ist alles in Ordnung.

LOGINHOOK

Hooks sind ans Login-Fenster gekoppelt und die Skripts werden unbemerkt vom Anwender im Hintergrund ausgeführt. Das hinterlegte Skript wird auch dann ausgeführt, wenn Sie in den *Systemeinstellungen · Benutzer · Anmeldeoptionen* die *Automatische Anmeldung* aktiviert haben. Alle Benutzerprozesse sind vom Prozess *loginwindow* abhängig.

LOGOUTHOOK

Ein LogoutHook unterscheidet sich technisch nicht vom LoginHook, nur eben wird er beim Abmelden des Benutzers ausgeführt, also auch beim Herunterfahren des Macs, nicht aber beim Wechsel in den Ruhezustand.

EINSCHALTTON STUMMSCHALTEN

Ein einfaches Beispiel, um die Hooks auszuprobieren und ohne Gefahr zu laufen, irgend etwas Zentrales am System zu verändern, ist das Stummschalten des Einschalttons. Die Funktionsweise ist schnell erklärt. Über ein LogoutHook wird die Systemlautstärke stummgeschaltet. Beim Einschalten ertönt also kein Ton. Durch ein LoginHook wird nun jedes Mal nach dem Einschalten oder Anmelden die Systemlautstärke auf Normalmaß zurückgestellt. Zuhause mag einem das Skript weniger nützlich erscheinen, doch im Großraumbüro kann es dadurch etwas angenehmer werden, falls aufgrund Gleitzeit nicht alle zur gleichen Zeit den Mac einschalten müssen.

Das notwendige Skriptkommando zum Stummschalten findet sich im Wortschatz von AppleScript. Obwohl für einen Hook ein Shell-Skript erforderlich ist, muss man nicht passen, sondern kann mit dem Befehl `osascript` eine Brücke schlagen und auf Unix-Ebene Apple-Script-Befehle ausführen. Der Aufwand hält sich in Grenzen. Erstellen Sie als Admin ein neues Skript mit `sudo nano /Library/Scripts/abmelden.sh` im Terminal. Der Speicherort ist nicht festgelegt. Sie können ein beliebiges Speicherziel verwenden. Die beiden Skripts selbst sind kurz und einfach:

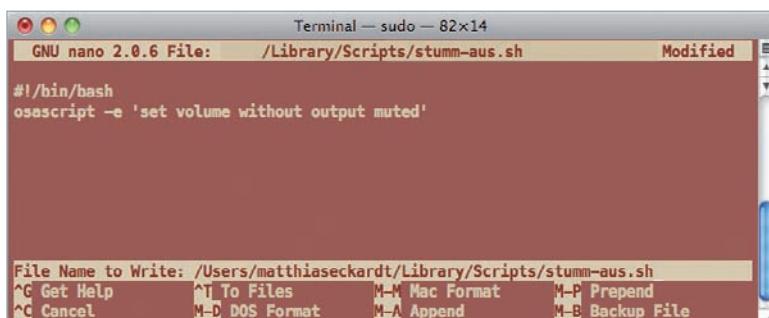
Skript 1 (*abmelden.sh*):

```
#!/bin/bash
osascript -e 'set volume with output muted'
```

Skript 2 (*anmelden.sh*):

```
#!/bin/bash
osascript -e 'set volume without output muted'
```

Sie speichern das Skript in Nano durch die Eingabe von [Ctrl-O] gefolgt von [Eingabe]. Sie beenden Nano mit [Ctrl-X]. Wer sich schon ein wenig mit AppleScript beschäftigt hat, wird einwenden, man könne doch auch `set volume 0`



Im Editor Der AppleScript-Aufruf, der als LoginHook die Tonausgabe wieder aktiviert

aufrufen. Doch damit merkt sich das System nicht die zuletzt eingestellte Lautstärke, wodurch das Skript nach einem Neustart wirkungslos bliebe. Die angesprochene Stumm-taste befindet sich auf der Standard-Apple-Tastatur über [F10]. Nun muss das Skript noch ausführbar (executable) gemacht werden.

Geben Sie dazu noch die Zeilen `sudo chmod u+x /Library/Scripts/abmelden.sh` und `sudo chmod u+x /Library/Scripts/anmelden.sh` ein.

Den LogoutHook schalten Sie scharf durch Eingabe von:

```
sudo defaults write com.apple.loginwindow
LogoutHook /Library/Scripts/abmelden.sh
```

Für den LoginHook lautet die Aktivierungszeile entsprechend:

```
sudo defaults write com.apple.loginwindow
LoginHook /Library/Scripts/anmelden.sh
```

Achten Sie auf die exakte Groß- und Kleinschreibung. Während beim Abmelden die Stummschaltung aktiviert wird, springt durch das Skript beim Einloggen die Lautstärke wieder in den Normalzustand zurück.

DER SAUBERE MAC

Ihrer Fantasie sind bei der Skripterstellung kaum Grenzen gesetzt. Es lassen sich auch gezielt Dateien und Ordner manipulieren.

Der Inhalt des Download-Ordners nimmt mitunter den meisten Platz auf der Festplatte ein. Man kann sich ein passendes Skript erstellen, das beim Abmelden des Benutzers den Ordner *Downloads* ausmistet. Zugleich ist es möglich, alle Dateien, die schon länger im Papierkorb liegen, endgültig zu löschen.

Fügen Sie im Editor nachfolgende Kommandozeilen in das Skript ein, das als LogoutHook definiert ist. Die Variable *\$USER* funktioniert im Skript nicht. Stattdessen muss *\$1* verwendet werden, um den angemeldeten Benutzernamen auszulesen.

```
find /Users/$1/Downloads/ -mtime +8w -delete
```

Im persönlichen Downloads-Ordner wird nach Objekten gesucht, die älter als acht Wochen sind. Diese werden ohne Nachfrage oder Umweg über den Papierkorb sofort gelöscht.

```
find /Users/$1/.Trash/ -mtime +3w -delete
```

Der Papierkorb wird nun nach Objekten durchsucht, die älter als drei Wochen sind. Diese werden dann endgültig gelöscht.

Testen Sie Ihr Skript unbedingt ausführlich. Denn ein Tippfehler, und schon werden später

```
GNU nano 2.0.6
File: /stumm-an.sh
Modified

#!/bin/bash
osascript -e 'set volume with output muted'.
```

LogoutHook Systemlautstärke per AppleScript-Aufruf stummschalten

ganz andere Dateien gelöscht. Sie können die Resultate zum Überprüfen zunächst in eine Textdatei umleiten. Anstelle von *-delete* wird eine Umleitung angefügt. `find /Users/$1/.Trash/ -mtime +3w > ~/Documents/testresultat.txt`

Dem Administrator mehrerer Macs können solche Shell-Skripts Arbeit abnehmen, sofern die Benutzerverwaltung nicht über Mac OS X Server geschieht. Da man die Ausführung nicht verhindern kann und die Skripts auch nicht ohne Admin-Zugang aushebeln kann, eignet sich diese Methode hervorragend, um über die Kindersicherung hinaus Ordnung im Benutzerkonto des Nachwuchses zu bewahren.

HOOKS ENTFERNEN

Sie können die Hooks entfernen, indem Sie im Terminal `sudo defaults delete com.apple.loginwindow LoginHook` und `sudo defaults delete com.apple.loginwindow LogoutHook` ausführen. Sollten sie einmal durch ein System-Update inaktiv oder gelöscht werden, dann müssen alle Maßnahmen von Beginn an wiederholt werden, um die Skripts zu reaktivieren.

me

```
GNU nano 2.0.6
File: /Library/Scripts/abmelden.sh
Modified

#!/bin/bash
osascript -e 'set volume with output muted'

find /Users/$1/Downloads/ -mtime +8w -delete
find /Users/$1/.Trash/ -mtime +3w -delete
```

Ergänzung So werden acht Wochen alte Downloads oder drei Wochen alter Müll entsorgt

Leserfragen

Intego VirusBarrier, Time Machine, Mac Pro, iPhoto '11, iTunes 10.1 und Mac App Store



INTEGO VIRUSBARRIER

Wie deinstalliere ich Intego-Produkte wie VirusBarrier?

Ich habe mir vor über einem Jahr die Download-Version von Intego VirusBarrier X5 installiert. Nun müsste die Software kostenpflichtig erneuert werden, da nach einem Jahr keine Updates mehr geladen werden. Ich möchte aber auf ein anderes Produkt umsteigen und deshalb die Software von Intego restlos deinstallieren. Ich habe den Download seinerzeit nach der Installation gelöscht und auf der Website wird zwischenzeitlich auch nur noch das aktuelle Produkt angeboten.

Barbara Kupec

In der Tat werden Sie das Software-Paket nicht so einfach durch Verschieben in den Papierkorb los. Sonst könnte ein



Gemountetes Image Integos Uninstaller findet alle installierten Produkte des Herstellers

Angreifer den Virenschutz zu leicht aushebeln. Es laufen vielmehr noch einige

Module als Hintergrundprozesse weiter. Man darf oder kann auch nicht mehrere Virenschütze gleichzeitig auf einem Mac installieren. Der Hersteller hat für solche Fälle auf seiner Support-Website einen kostenfreien Download bereitgestellt, bei dem es sich um einen universellen Uninstaller für alle Intego-Produkte handelt. Nach dem Start durchsucht das Tool kurz Ihren Mac und im Fenster erscheint eine Liste der installierten Software-Produkte. Sie können diese nun einzeln oder alle von Ihrem Mac entfernen. Der Download startet durch Eingabe folgender Kurz-URL im Browser: <http://tiny.cc/2grpe>. *me*

KONTAKT

Redaktion MACup

Bayerstr. 16a • 80335 München
Fax: (089) 741 17-890
E-Mail: redaktion@macup.com

Abonnentenbetreuung

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH
Leserservice MACup
Bayerstr. 16a • 80335 München
Tel.: (089) 741 17-171
Fax: (089) 741 17-101
E-Mail: leserservice@macup.com

Abo-Bestellung

bequem über Internet:
www.macup.com



TIME MACHINE

Systemrestore

Mein Mac Pro bootete nicht mehr. Ich entschied mich gleich für eine neue Festplatte und spielte das letzte Backup per Time Machine ein, nachdem ich von der DVD gebootet hatte. Doch so schaltet sich der Mac von allein aus, nachdem er kurz gebootet hat.

Felix Naumayer

Vermutlich war das letzte Backup bereits wegen des Festplatten-Defekts nicht mehr in Ordnung. Um ein funktionierendes System zu erhalten, stellen Sie es aus einem Sicherungspunkt, der einige Tage davor liegt, wieder her. Vergessen Sie dabei nicht, alle Dokumente, die in der Zeit danach erstellt wurden, über Time Machine zurückzuholen. *me*



MAC PRO

Müder Mac Pro

Nach der Reparatur mit Austausch des Mainboards geht mein Mac nun willkürlich in den Ruhezustand, obwohl ich den Regler in der Systemeinstellung „Energie sparen“ auf „Nie“ geschoben habe. *Petra Spandl*

Löschen Sie das Parameter-RAM. Dazu halten Sie beim Einschalten die Tasten [⌘-⌥-P-R] gedrückt und warten, bis der Einschaltton erneut ertönt. Anschließend löschen Sie im Finder als Admin die Dateien `com.apple.AutoWake.plist` und `com.apple.PowerManagement.plist` im Ordner `/Library/Preferences/SystemConfiguration`. Passen Sie nun in `Systemeinstellungen · Energie sparen` die Einstellungen für den Ruhezustand neu an. *me*

Impressum

Chefredakteur Oliver Krüth (ok), v.i.S.d.P.

Art Directorin Maria-Luise Sailer

Redaktion Matthias Eckardt (me), Oliver Hug (huq), Katharina Schkommodau (sck), redaktion@macup.com

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe Autoren: Dr. Giesbert Damaschke, Sven Fischer, Christian Helmisi, Michael Hiebel, Joachim Korf, Werner Nieke, Nils Quak, Karsten Rose, Claudia Runk, Stephan Selle, Guido Sieber, Michael Thomas
Textredaktion: Dr. Margit Brand
Schlussredaktion: Ernst Altmannshofer

Grafik & Bildredaktion Alfred Agatz, Dagmar Breitenbach, Catharina Burmester, Hedi Hefele, Harun Hosić, Manuela Keller, Simone Köhnke, Simone Meyer, Petra Reichenbäumer, Ilka Rüther, Christian Schumacher, Matthias Vietmeier, Melanie Wallner

Webmaster Christian Helmisi, webmaster@macup.com

Verlag Neue Mediengesellschaft Ulm mbH
Karlsruhe 41, 89073 Ulm
Registergericht Ulm HRB 723869

Sitz der Gesellschaft ist Ulm

Geschäftsführer Thomas Perskowitz, Dr. Günter Götz, Florian Eber

Vertrieb Rainer Herbrecht, herbrecht@ebnerverlag.de
Herstellung, Dispo und Vertriebsmarketing Sybille Schreiber (Ltg.)

Anzeigenleitung Bettina Günther
Gesamtleitung Anzeigen
PLZ-Gebiet 1, 2, 4, 5, International
Tel. (089) 741 17-801
bettina.guenther@macup.com

Anzeigenberatung Stefan Bader
PLZ-Gebiet 3, 6, 7, 8, 9, 0
Tel. (089) 741 17-668
stefan.bader@macup.com

Key Account Manager Online Doris Hollenbach
Tel. (089) 741 17-669
doris.hollenbach@macup.com

Digitale Druckvorstufenherstellung Anzeigen: 2M - Satz & Litho
Denisstr. 1/b
80335 München

Redaktion: Neue Mediengesellschaft Ulm
Bayerstr. 16a
80335 München

Druck L.N. Schaffrath GmbH & Co.
Marktweg 42-50
47608 Geldern

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.1.2011
Vertrieb: ASV Vertriebs GmbH, Süderstraße 77, 20097 Hamburg.
MACup erscheint monatlich.

Jahresabonnement: Deutschland 70,80 € / Schweiz 136 sFr / Österreich 81,80 € (andere Länder auf Anfrage); Studenten erhalten bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung 10 Prozent Rabatt. Jahresabo für Mitglieder des AGD (Allianz deutscher Designer e.V.) und des BDG (Bund Deutscher Grafikdesigner): 56,64 €. Auslandsendpreise auf Anfrage. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Sie können zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit der Annahme der Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das exklusive Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Eingeschlossen ist das Recht zu Vervielfältigung und Verbreitung on- oder offline ohne zusätzliche Vergütung. Alle in MACup veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Rechtsschutz gilt auch gegenüber Datenbanken und ähnlichen Einrichtungen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Warenannahmen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Gerichtsstand ist München. Sitz der Gesellschaft ist Ulm. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e. V. (IVW)

ISSN 0935-6282

Sonderdruckdienst Alle Beiträge dieser Ausgabe können für Werbezwecke in Form von Sonderdrucken hergestellt werden. Anfragen bitte an Gerda Uhl, Tel. (089) 741 17-338

Bestellung von Einzelheften Bestellen Sie bei unserem Leserservice, Tel. (089) 741 17-171, Fax: (089) 741 17-101
Wir berechnen Ihnen den jeweiligen Heftpreis zzgl. Versand.

Abonnentenbetreuung/Leserservice

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Bayerstr. 16a, 80335 München
Tel. (089) 741 17-171 (L-222), Fax: (089) 741 17-101
E-Mail: leserservice@macup.com

MACup abonnieren: www.macup.com



iPHOTO '11

Mühselige Ortsbestimmung

Die neue, nicht skalierbare Mini-Landkarte zur Ortsbestimmung halte ich für einen schlechten Witz. In iPhoto '09 blieben wenigstens noch einmal definierte Orte in der Datenbank, doch das jetzt ist ein Rückschritt. Ich habe auch lange mit der Suche herumprobiert, doch in entlegenen Regionen Südamerikas versagt auch die von Google entliehene Ortsdatenbank.

Stefan Schädlich



Koordinaten So spart man sich das Setzen des Pins

Falls Sie keinen Ort in der Nähe finden, laden Sie Google Maps im Browser und schalten Sie unter *Mehr* auf die Darstellungsart *Gelände*. In der großen Kartendarstellung können Sie den Mauszeiger wieder exakt zum Beispiel auf eine Bergspitze platzieren. Mit einem Rechtsklick rufen Sie im Kontextmenü von Google Maps den Befehl *Was*

ist hier? auf. Im Suchfeld von Google Maps stehen nun die Koordinaten für Längen- und Breitengrad. In iPhoto setzen Sie diese in das Feld *Ort* zuweisen ein. Die Stecknadel befindet sich danach exakt an der Position und der nächste bekannte Ort wird vorgeschlagen, wenn Sie keinen eigenen eingeben. *me*

iTUNES 10.1

Halbe Sachen

Seit einem der kürzlich erfolgten Updates hat Apple die von mir manuell aktivierte Funktion beseitigt, um Songs halbe Sterne als Wertung zu geben. Wie bekomme ich unter iTunes 10.1 die halben Sterne zurück?

Tim Hoyda

Diese Funktion ist weiterhin verfügbar. Nur die Voreinstellung wurde vom Installer gelöscht. Wie so oft, muss sie nun erneut aktiviert werden. Geben Sie dazu im Terminal `defaults write com.apple.iTunes allow-half-stars -bool YES` ein. Die Wertungen mit halben Sternen werden so in iTunes wieder sichtbar. Auf dem iPod, iPad oder iPhone werden solche Wertungen jedoch nicht dargestellt und stattdessen nach unten abgerundet. Geben Sie zum gewollten Ausschalten die gleiche Zeile mit `NO` statt `YES` ein. *me*



MAC APP STORE Anmeldung unmöglich

Ich besitze schon länger eine iTunes-ID, mit der ich auch gerade eben im iTunes Store einkaufens war. Ich kann mich aber nicht im neuen App Store anmelden. Der Anmelde-Dialog erscheint nicht. Die Einstellungen habe ich bereits zurückgesetzt.

Andreas Mühlkorn

Vermutlich besteht eine Inkompatibilität zu installierten Systemerweiterungen. In Frage kommen da FruitMenu und alle Unsanity-Erweiterungen wie etwa WindowShade, die auf den Application Enhancer (APE) zurückgreifen, um zu funktionieren. Apple rät zum Entfernen der Erweiterungen von Drittanbietern, um ein Funktionieren zu gewährleisten. *me*

Lr Gut organisiert

Lightroom hat sich einen festen Platz bei einigen Fotografen und Agenturen erobert, aber viele kennen Photoshop's „kleinen Bruder“ noch nicht. Dabei kann er das Arbeitsleben so vereinfachen

Wir haben Photoshop, Lightroom brauchen wir nicht noch zusätzlich. Es kostet nur Geld und zusätzlich Einarbeitungszeit.“ Viele Fotografen denken heute noch so, ohne zu wissen, was Adobes Software für die Bildverwaltung und Bearbeitung bringt und wie man sie einsetzt.

So liegt die Hauptaufgabe eines Fotografen nicht in aufwendigen Composings oder umfangreichen Retuschen. Auch die immer stärker vertretenen 3D- und Video-Bearbeitungsfunktionen sprechen diese Anwendergruppe wohl

kaum an. Fotografen machen zum Beispiel Bildserien von Modeshootings oder Hochzeiten, Porträts sowie Reportagen. Bilder werden sorgfältig geplant, im Studio korrekt ausgeleuchtet und später eventuell in Farbe und Kontrast korrigiert und aneinander angepasst – vielleicht gilt es noch verschiedene Bildlooks zu erstellen. Wichtig ist zudem, diese Bilder effektiv zu beurteilen, sie gezielt auszuwählen, zu korrigieren und zu verschlagworten, um sie den Kunden schnell auf einem Ausdruck oder im Web präsentieren zu können.

Für alle Anwender, die solche Anforderungen an ein Bildverwaltungs- und Bearbeitungsprogramm stellen, ist Lightroom genau das Richtige.

Die aktuelle Version Lightroom CS3 weist einige neue Funktionen auf, die den Workflow verbessern und beschleunigen. So lassen sich nun Video- und CMYK-Dateien importieren. Diese kann man zwar nicht direkt bearbeiten, aber im Hinblick auf die Datenverwaltung ist es sinnvoll, auf diese Daten zugreifen zu können, da viele Kameras auch Videofilme aufnehmen.

Karsten Rose/sck

01 | IMPORT DER BILDER

Der Importdialog hat sich im Vergleich zur Vorversion sehr stark geändert. Selbstverständlich können Sie weiterhin alle Raw- und JPEG-Dateien, welche sich lokal auf Ihrem Rechner oder auf Ihren Festplatten befinden, in Lightroom importieren. Seit Lightroom CS3 lassen sich auch Video- und CMYK-Dateien verwalten. In diesem Workshop finden Sie zunächst die

richtige Vorgehensweise, um Daten von einer Speicherkarte zu importieren. Wählen Sie dazu *Datei · Fotos importieren*, und der neue Importdialog öffnet sich. Das Importfenster teilt sich in vier Bereiche. Links sehen Sie die Quelle der Bilder, rechts das Ziel, in der Fenstermitte die Daten und in der oberen Leiste verschiedene Import-Varianten.



02 | DIE QUELLE

Wählen Sie im Importdialog zunächst links die Quelle der Bilder. Eine geschlossene Speicherkarte wird an oberster Stelle angezeigt, hier ist es eine Eos Digital. Alle Dateien erscheinen zudem im Bildfenster. Dort versehen Sie die Bilder zum Import mit einem Auswahlhäkchen. Mit Hilfe des Reglers unten links oder in der Lupenansicht lassen sich die Bilder vergrößern. Zusätzlich sollten Sie noch das Häkchen bei der Option *Nach Import auswerfen* aktivieren. So müssen Sie nur noch die Speicherkarte entfernen, ohne diese selbst vorher auszuwerfen. Lightroom wirft die Karte nur aus, es löscht aber keine Daten von der Speicherkarte.



03 | DATEIHANDHABUNG

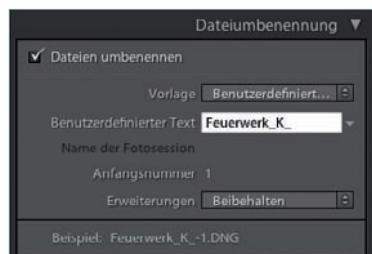
Lightroom bietet verschiedene Wege, um Dateien in Lightroom zu integrieren. Von einer Speicherkarte etwa lassen sich die verschiedenen Daten kopieren, diese werden 1:1 im Raw-Format auf die Festplatte kopiert. Zudem kann man die Daten als DNG kopieren. Das DNG-Format weist einige Vorteile gegenüber dem Originalformat der Kamera auf: So garantiert

Als DNG kop. Kopie Versch. Hinzufügen
An neuem Speicherort in DNG kopieren und zu Katalog hinzufügen.

Adobe, immer einen aktuellen Konverter anzubieten, damit sich auch in Zukunft alle Bilder öffnen lassen. Einige sehr alte Raw-Formate öffnen sich nur noch mit der damals mitgelieferten Originalsoftware. Zudem werden alle Einstellungen mit in der DNG-Datei gespeichert und es fällt somit keine zusätzliche XMP-Datei an. Haben Sie DNG- und Raw-Dateien auf Ihren Festplatten, aktivieren Sie die Option *Hinzufügen*. Dabei werden die Daten in den Lightroom-Katalog übernommen, aber nicht kopiert.

06 | DATEIUMBENENNUNG

Kamerabilder haben eine Bildnummer im Namen, irgendwann kommt also wieder die Nummer 1. Gleiche Namen verwirren und gleichnamige Bilder lassen sich nicht in einer Datenbank verwalten. Hier wurde zur Benennung die Vorlage *Benutzerdefiniert* gewählt. Der *Benutzerdefinierte* Text beschreibt das Ereignis: Ein K hat das Bild des Feuerwerks gemacht, dahinter kommt eine fortlaufende Nummer.



04 | ZIEL WÄHLEN

Auf der rechten Seite des Bedienfelds finden Sie das Ziel, in welches die Daten kopiert werden sollen. Wählen Sie hier beispielsweise Ihre Festplatte und den entsprechenden Ordner aus. Fehlt Ihnen ein Ordner, so können Sie oben rechts auf das Symbol Ihrer gewählten Festplatte klicken und dort unter *Neues Ziel* einen weiteren Ordner anlegen. Im gezeigten Beispiel wurde der Ordner *Feuerwerk* genannt. Lightroom legt in dem gewähl-



ten Ordner eigene Ordner mit einer Datumsangabe an und reiht die Bilder je nach Aufnahmedatum dort ein, wenn Sie diese Option an oberster Stelle im Reiter *Ziel* gewählt haben. Selbstverständlich können Sie alle Optionen Ihren Anforderungen gemäß noch weiter anpassen.

05 | DATEIVERWALTUNG

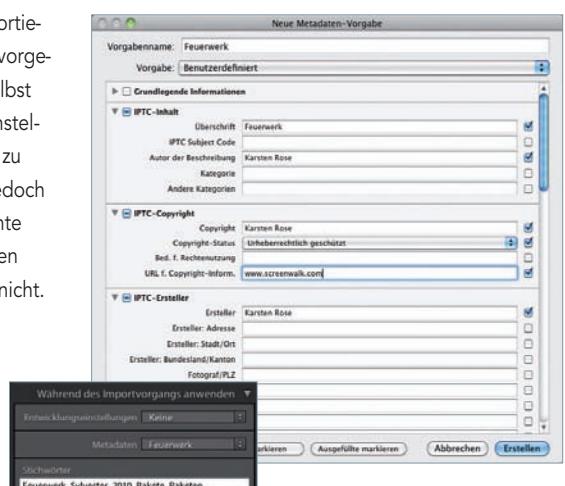
Unter Dateiverwaltung wählen Sie die Qualität der Vorschau. Meistens reicht die Option *Standard* aus. Müssen Sie jedoch nicht am Speicherplatz sparen, so können Sie auch *1:1* wählen oder *Eingebettete und Filialdateien*. Wählen Sie hingegen *Minimal* bei wenig Festplattenspeicher. Die Option *Mögliche Duplikate nicht importieren* sollten Sie aktivieren. Befinden sich nur Bilddateien auf Ihrem



Rechner und legen Sie auf keine andere Weise ein Backup an, so setzen Sie bei *Zweite Kopie* ein Häkchen. Empfehlenswert ist jedoch auch ein Backup über eine andere Software, beispielsweise über den Carbon Copy Cloner.

07 | ENTWICKLUNGSEINSTELLUNG

Während Sie Bilder importieren, können Sie auf die vorgefertigte oder auf eine selbst erstellte Entwicklungseinstellung zugreifen. Sind die zu importierenden Bilder jedoch zu unterschiedlich, möchte man solche vorgefertigten Einstellungen eventuell nicht. Um dennoch gewisse Informationen in allen Bildern einzubetten, kann man bei den Meta-Daten eine Vorlage anlegen. Hier werden zum Beispiel der Name des Fotografen, das Copyright und eine Internetseite erwähnt. Zusätzlich lassen sich hier schon die wichtigsten



Stichwörter für die Bilder mit eingeben. Haben Sie alle Einstellungen vorgenommen, klicken Sie auf die Schaltfläche *Importieren*.

08 | NEUE ORDNER ANZEIGEN

Nach dem Import der Bilddaten schließt sich das Importfenster und Sie befinden sich wieder im Bibliotheks-Modul. Wählen Sie nun auf der linken Seite bei Ordner den Ordner Feuerwerk aus. Dieser ist aber eventuell nicht zu sehen, sondern nur ein Ordner mit dem Datum 2011. Damit Sie neben den Ordner auch die Angabe des Pfades sehen, klicken Sie auf das Plus-Symbol in der Leiste rechts oben neben Ordner und wählen dort *Ordner und Pfad* sowie die Option *Fotos in Unterordnern anzeigen*. Nun werden neben den von Ihnen vergebenen Ordnernamen auch die Pfade angezeigt. So ist bei mehreren Festplatten und vielen verschiedenen Ordner ein besseres Navigieren möglich.

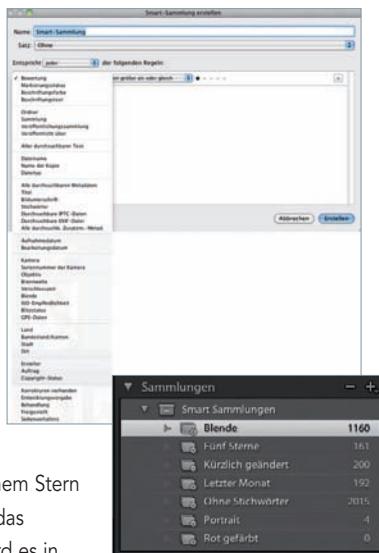


neben den von Ihnen vergebenen Ordnernamen auch die Pfade angezeigt. So ist bei mehreren Festplatten und vielen verschiedenen Ordner ein besseres Navigieren möglich.

10 | EIGENE SMART-SAMMLUNGEN

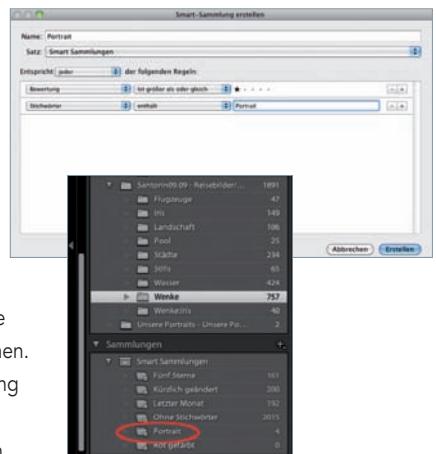
Für eine eigene Smart-Sammlung klicken Sie auf das Plus-Symbol und wählen die Option *Smart-Sammlung erstellen*. Im darauf folgenden Dialog können Sie nun verschiedene Kriterien wählen. Hier wurde der Name *Portrait* vergeben und dazu das Kriterium *ein Stern*. Markiert man nun ein Bild mit einem Stern und enthält dieses Bild das Stichwort *Portrait*, so wird es in die Smart-Sammlung integriert.

Wenn Sie beispielsweise sehr viele Composings erstellen, benötigen Sie immer wieder Bilder, die nicht nur vom Motiv, sondern auch von der technischen Seite her zusammenpassen. Sei es nun die Verschlusszeit oder die Tiefenschärfe, welche über die Blende geregelt wird. In diesem Beispiel wurde die Blende gewählt, die größer oder gleich der Blende 8 sein sollte. 1160 Bilder wurden gefunden. Auf diese Art können Sie sich nun auf die Suche nach dem richtigen Motiv machen und brauchen nicht mehr auf die technischen Daten zu achten.



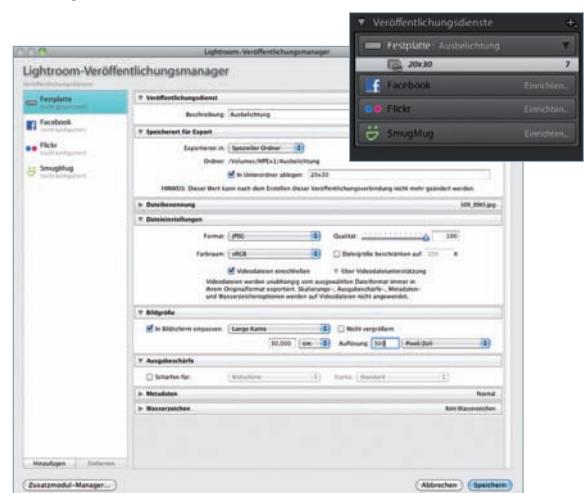
09 | SAMMLUNGEN

Sammlungen sind in Lightroom individuelle Zusammenstellungen von Bildern, die an keine festen Regeln gebunden sind. Um verschiedene Bilder zu einer Sammlung hinzuzufügen, muss man diese manuell in die jeweilige Sammlung ziehen. Bei einer Smart-Sammlung lässt sich der Vorgang hingegen automatisieren. Lightroom bietet schon einige fertige Smart-Sammlungen, etwa die Sammlung *Fünf Sterne*. Ordnet man also einem Bild fünf Sterne zu, so wird es automatisch in diese Smart-Sammlung übernommen.



11 | VERÖFFENTLICHUNGSMANAGER

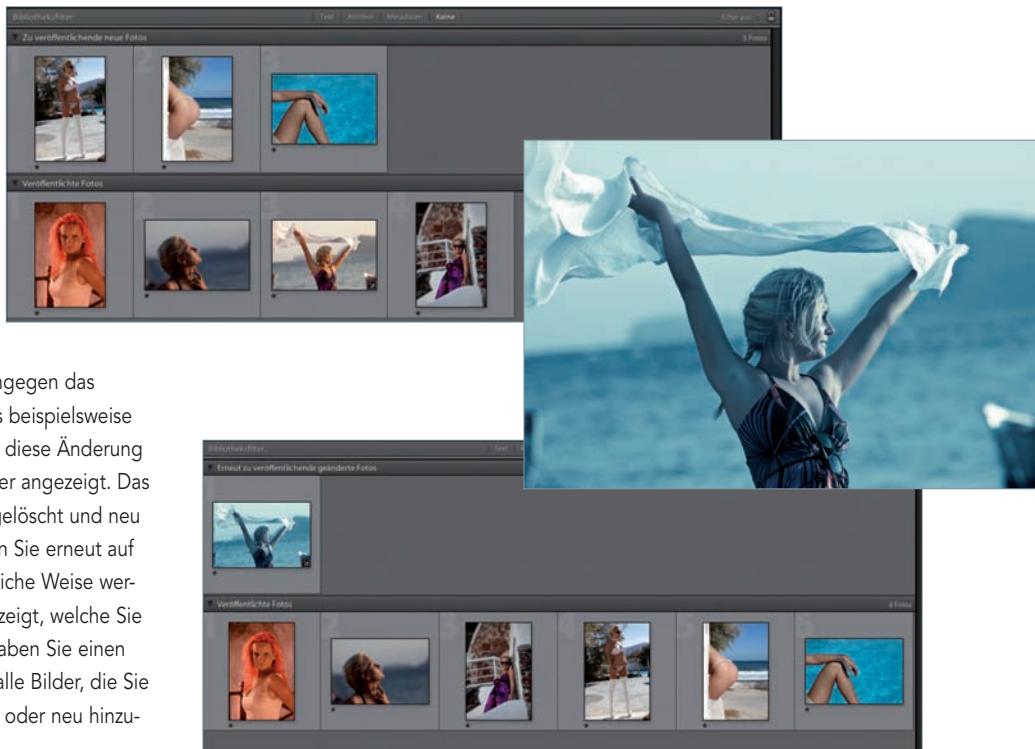
Zur weiteren Bearbeitung oder für die Ausgabe exportiert man die Bilder. Neu ist der Veröffentlichungsmanager für eine automatische Konvertierung Ihrer Bilder. Wählen Sie unter dem Plus-Symbol *Zum Veröffentlichungsmanager wechseln*. Hier legen Sie einen neuen Ordner mit dem Namen *Ausbildung* an und einen Unterordner, zum Beispiel für Bilder der Größe 20 x 30. Wählen Sie dann die Dateieinstellungen, etwa *JPEG* mit einer Qualität von 100 und den *sRGB*-Farbraum. Bei der Bildgröße eignet sich die Einstellung *Lange Kante*. Geben Sie hierzu noch den Wert *30 cm* und die Auflösung an. Danach erscheint der neue Veröffentlichungsdienst *Ausbildung 20 x 30*. Hier können Sie alle benötigten Bilder hineinziehen.



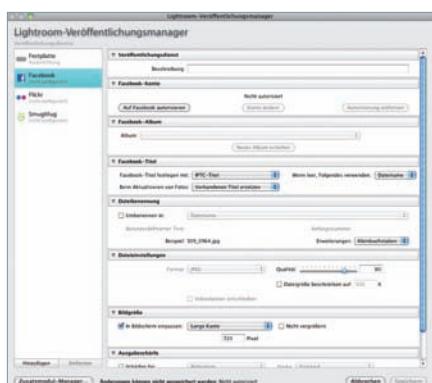
12 | FÜR DIE BELICHTUNG VERÖFFENTLICHEN

Wenn sich Bilder in diesem Ordner Ausbelichtung befinden, wird aus der Schaltfläche Exportieren die Schaltfläche Veröffentlichen. Klicken Sie darauf, so werden die Bilder nacheinander den gewählten Vorgaben angepasst. Dies ist jedoch noch nichts

Besonderes. Ändern Sie hingegen das Originalbild – hier wurde es beispielsweise blau getönt –, so wird auch diese Änderung im Veröffentlichungsmanager angezeigt. Das alte Bild muss somit nicht gelöscht und neu hinzugefügt werden. Klicken Sie erneut auf Veröffentlichen. Auf die gleiche Weise werden alle neuen Bilder angezeigt, welche Sie in den Ordner ziehen. So haben Sie einen sehr guten Überblick über alle Bilder, die Sie schon bearbeitet, geändert oder neu hinzugeladen haben.



13 | BILDER FÜR SOZIALE NETZWERKE

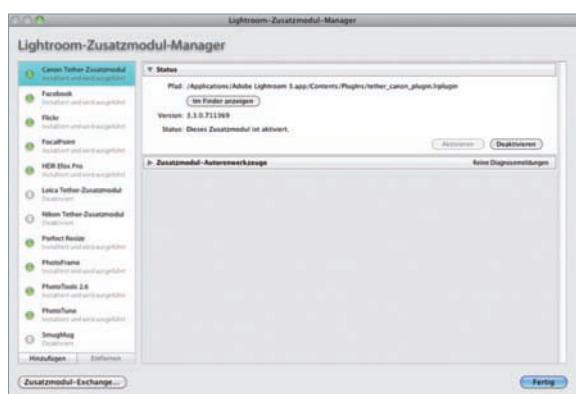


Neben der Möglichkeit, eine Internetseite für Ihre Bilder zu erstellen, erlaubt es Lightroom CS3 nun auch, die Dienste von Facebook oder Flickr zu nutzen. Aktivieren Sie hierzu erneut den Veröffentlichungsmanager und wählen Sie dort den gewünschten Dienst.

Natürlich müssen Sie bei diesem einen Account besitzen, damit Sie sich anmelden können. Füllen Sie nun alle für Ihren Dienst erforderlichen Punkte aus. Achten Sie hier besonders auf die Vorgaben für die Namensvergabe und die Bildgröße. Wenn Sie auf Speichern klicken, werden Sie mit dem entsprechenden Dienst verbunden. Wenn Sie nun eines der veröffentlichten Bilder nachträglich ändern oder neue hinzufügen, so brauchen Sie immer nur auf Veröffentlichen zu klicken, und die Internetseite wird automatisch aktualisiert.

14 | ZUSATZMODUL-MANAGER

Viele Dienste werden Sie eventuell nicht für Ihre Arbeit benötigen. Es ist also sinnvoll, diese im Lightroom-Zusatzmodul-Manager auf der linken Seite einfach abzuschalten. Arbeiten Sie zum Beispiel nur mit einer Canon, benötigen Sie keine Dienste für Leica und Nikon, auch SmugMug wurde im Beispiel deaktiviert. Dies macht Lightroom schlanker und übersichtlicher. Zur Info: Bei SmugMug handelt es sich um ein Dienst für Fotografen zur Veröffentlichung und zum Verkauf ihrer Bilder. Eine Pro-Version erlaubt es zudem, das Layout der Website frei zu gestalten.



Typo-Talk

Neues und Informatives zu Schriften und Schriftregeln. Von Claudia Runk

DIE NEUE

Aeris

Der Amerikaner Tom Grace hat mit der Textschrift Aeris eine Sans-Serif geschaffen, die ihre Besonderheiten in den feinen Unterschieden der Schnitte und den zugehörigen Varianten zeigt. Die großen Punzen sorgen für eine gute Lesbarkeit.

Wer mit sehr unterschiedlichen Größen arbeitet, kennt deren Einfluss auf die Schriftwirkung. Während sich die eine Schriftart bis maximal 20 Punkt eignet, spielt die nächste Schriftart erst in 48 Punkt ihre Stärken aus. Grace hat deswegen für jeden der Basisschnitte

Aeris
Headline
in der Aeris A Regular

Regular versus Title Für große Größen eignet sich die Title-Variante (rechts)

Aeris
Headline
in der Aeris Title A Regular

Aeris A Pro Regular

013456789 ḡi ït qu st sh
ſb ſp ck ct ffi ff ſſ fh

Aeris B Pro Regular, Aeris A Pro Italic, Aeris B Pro Italic, Aeris A Pro Bold, Aeris B Pro Bold, Aeris A Pro Bold Italic, Aeris B Pro Bold Italic

OpenType Pro In der Pro-Version bietet die Aeris eine umfangreiche Zeichenbelegung

Regular, Italic, Bold und Bold Italic sowie für seinen Titeling-Schnitt eine A- und eine B-Variante erstellt. Für die

großen Größen eignet sich die A-Variante, für die kleineren Schriftgrade ist die etwas fetter geschnittenen B-Variante optimal. Beide Varianten lassen sich aber auch innerhalb einer Größe mischen und ermöglichen wunderbar harmonische Auszeichnungen.

Die Aeris ist als OpenType-Standard- und als OpenType-Pro-Version verfügbar und wird in verschiedenen Paketversionen angeboten.

Info: <http://bit.ly/fTnenK>, pro Schnitt ab 65 Euro

DIE TYPO-FRAGE

Fuß- und Endnoten für Zitate und Quellenangaben

Wer Texte mit Erklärungen, Kommentaren, Zitaten oder Quellenangaben ergänzen will, verwendet End- und Fußnoten. Diese erfüllen denselben Zweck, unterscheiden sich aber in ihrer Platzierung. Endnoten sind fortlaufend nummeriert, stehen am Ende des Dokuments und unterbrechen somit nicht den Textlauf,

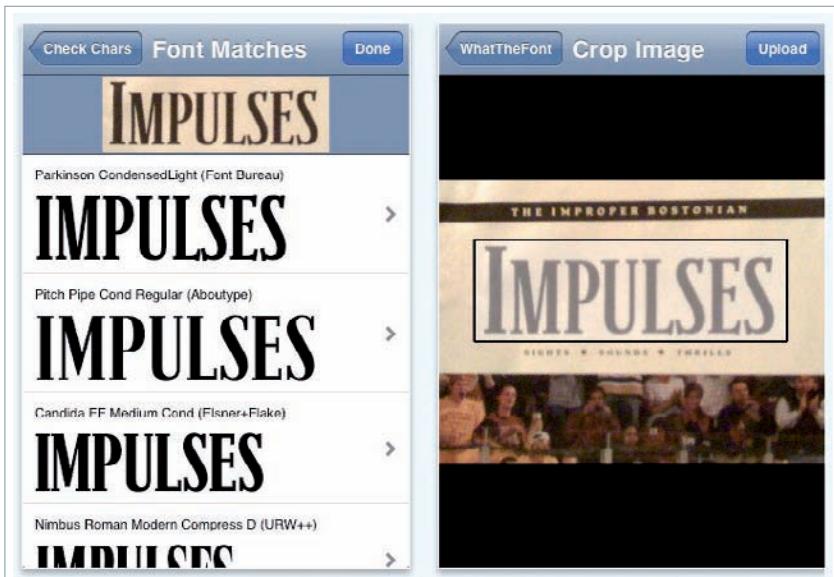
sind aber auch mühsamer nachzuschlagen. Fußnoten hingegen stehen am Seitenende, also innerhalb des fortlaufenden Textes. Somit sind sie schnell zu finden, ohne dass der Leser blättern und das Dokumentende suchen muss. Gleichzeitig besteht aber bei sehr langen Fußnoten die Gefahr, dass die

Seite mit Anmerkungen überfrachtet wird, beziehungsweise die Fußnoten mehr Raum auf der Seite einnehmen, als der normale Text, was wiederum weder zur Lesbarkeit noch zur Übersichtlichkeit beiträgt. Übrigens sind Endnoten in der Geschäftskorrespondenz nicht erlaubt.

DAS BESONDRE

WhatTheFont

Noch eine Typo-App fürs Telefon? Ja, aber diesmal ein echter Knüller. Audiophile iPhone-Besitzer prahlen gerne mit Shazam oder SoundHood – Apps, mit denen das iPhone Musik identifizieren kann. Typoaffine Telefonierer haben nun mit WhatTheFont ein Gegenstück dazu erhalten. Das Ganze funktioniert denkbar einfach: Schrift sehen, Foto machen, und WhatTheFont schlägt Schriften vor, um die es sich handeln könnte. Nicht hundertprozentig treffsicher, aber mit genügend Helligkeit, Kontrast und Schriftgröße bei der Aufnahme entsteht in der Regel ein zufriedenstellendes Ergebnis. Letztlich ist aber Meckern sowieso nicht angeagt, denn die App ist kostenlos. Info: <http://new.myfonts.com/WhatTheFont>



Schriften identifizieren Foto von der Schrift machen, hochladen, Ergebnis erhalten

DIE MEINUNG

Denkt an die Bäume

Luft einem Bericht der „Berliner Zeitung“ drückt jeder Dritte alle Mails auf Papier. In der Regel landen sie aber ungelesen im Müll. Der WWF will diesem Papierwahnsinn ein Ende setzen und hat das Dateiformat „WWF“ veröffentlicht. Dieses PDF-basierte Format lässt sich nicht drucken, und genau dafür wurde es entwickelt – um das Abholzen der Wälder zu verhindern und aktiv zum Umweltschutz beizutragen. Eine gute Sache, selbst

wenn zu bezweifeln ist, dass sich das Format verbreitet. Doch auch ohne das Format kann man verantwortlich arbeiten und unnötige Ausdrucke vermeiden. Die Wälder danken es uns.

Infos unter: www.saveaswwf.de



WWF-Software Damit entsteht das WWF

DIE FREEWARE

Silesiana

Artur Frankowski und Henryk Sakwerdai veranstalteten in der polnischen Stadt Cieszyn die Konferenz „Silesiana 2006“. Studenten und Designer waren eingeladen, um den regionalen Einfluss auf Schriften zu betrachten, und passend dazu haben die beiden Initiatoren die Schrift namens Silesiana entworfen. Mit ihr wollten die Künstler an polnische Traditionen erinnern und gleichzeitig die polnischen Ämter und Behörden ermutigen, die Typografie als einen kulturellen Teil der Stadt zu sehen und zu unterstützen. Die dekorative Schrift, deren Form auf der traditionellen Kalligrafie beruht und die die historischen und kulturellen Einflüsse Schlesiens wider-



Ausladend Schmückend, aber manchmal auch störend sind manche Ober- und Unterlängen

spiegeln soll, bezeichnet sich als eine humanistische Kursive und lässt sich für Auszeichnungen hervorragend einsetzen. Lediglich die teilweise sehr ausladenden Ober- und Unterlängen bedürfen eines manuellen Eingriffs. Info: <http://bit.ly/fi7K3E>

Publishing-Tipps

Tipps zu Photoshop,
InDesign,
QuarkXPress und
Illustrator



FARBEN ÜBERTRAGEN

Mit dem Pipette-Werkzeug lässt sich in Photoshop Farbe aus dem geöffneten Bild aufnehmen und erscheint dann im Werkzeug-Bedienfeld als Vordergrundfarbe. Außerhalb des Photoshop-Dokuments ist die Pipette jedoch inaktiv. Möchten Sie die Farbe von einer beliebigen Stelle auf dem Bildschirm aufnehmen, aktivieren Sie zunächst die Pipette. Platzieren Sie dann den Mauszeiger auf dem geöffneten Photoshop-Dokument und ziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste zu der Stelle auf dem Monitor, an der sich die gewünschte Farbe befindet.

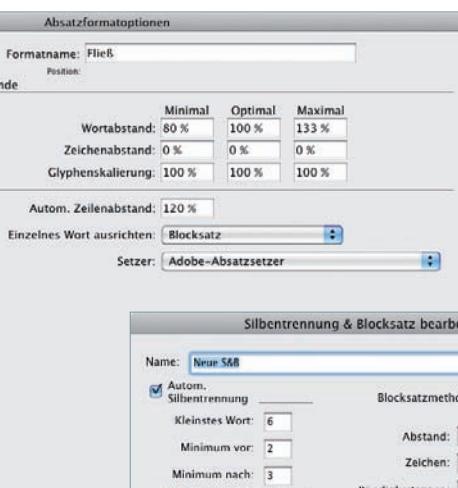
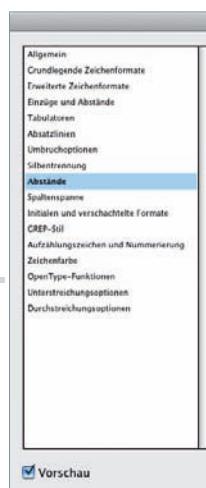


WORTABSTAND

In QuarkXPress stellt man den Abstand der Wörter zueinander über *Bearbeiten · S&B* ein. Per Klick auf *Bearbeiten* bei einer gewählten S&B-Voreinstellung oder auf *Neu öffnen* sich der Dialog *Silbentrennung und Blocksatz bearbeiten*. Werden die Einstellungen ohne geöffnetes Dokument getroffen, gelten sie zukünftig für alle neuen Dokumente. Ist bereits ein Dokument geöffnet, beziehen sich die neuen Einstellungen nur auf das aktuelle Dokument.

Absatzformat-Optionen

InDesign bietet die Einstellungen erst über ein bereits definiertes Format



S&B-Voreinstellung In QuarkXPress lässt sich der Wortabstand zu jeder Zeit über das Bearbeiten-Menü festlegen

In InDesign erreicht man diese Einstellungen nur bei aktivem Format über die Absatzformatvorlage. Hier finden sich im Bedienfeldmenü die Absatzformatoptionen, über die Abstände ist dann der Wortabstand einzustellen. Da hier – anders als bei einem festen Mindestwert bei *Minimal* in QuarkXPress – die Werte *Minimal* und *Maximal* gleichermaßen berücksichtigt werden, kann es passieren, dass der minimale Abstand zu gering ausfällt. Somit sollten in InDesign höhere Werte bei *Maximal* und *Minimal* als in QuarkXPress eingegeben werden.



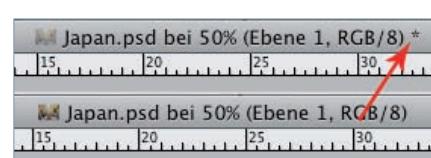
SCHON GESICHERT?

Sicher kennt das jeder: Man arbeitet an einem größeren Projekt und speichert – ohne darüber nachzudenken – zwischendurch per Tastenkürzel. Hat man jedoch das Sichern vergessen, können wichtige Änderungen schnell verloren gehen. Hier hat Adobe eine kleine Hilfe eingebaut: Ist ein Dokument bereits gespeichert worden und wurden diese weiteren Änderungen hinzugefügt, die noch ungesichert sind, erscheint in der Kopfzeile ein kleiner Stern. Dieser verschwindet, sobald das Dokument erneut gespeichert wurde.



PDF-VORGABEN

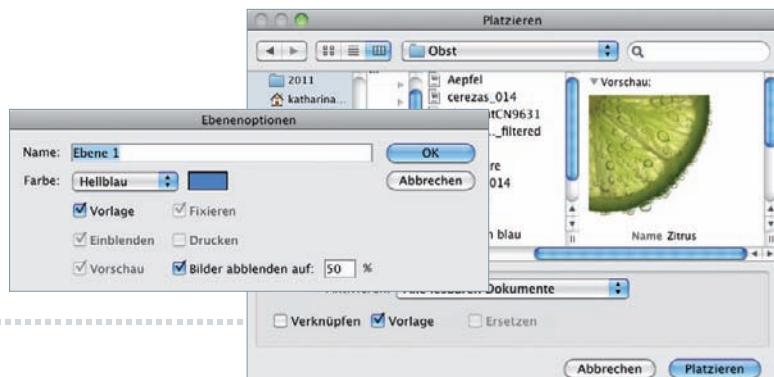
PDF-Vorgaben können gespeichert und beispielsweise an Kollegen, die am selben Projekt arbeiten, weitergegeben werden. Die PDF-Vorgaben öffnet man in InDesign über das *Datei*-Menü. Dort legt man dann eine eigene Vorgabe an, im Dialog *Neue PDF-Exportvorgabe* lassen sich die Einstellungen dazu



Kleine Hilfe Ein kleiner Stern in der Kopfzeile (oben) signalisiert bei Adobe-Dokumenten ungesicherte Änderungen; nach dem Speichern verschwindet der Stern (unten)



PDF-Vorgaben Eigene Vorgaben können in InDesign gespeichert und weitergegeben werden



treffen. Per Klick auf *OK* gelangt man wieder zu den PDF-Vorgaben. Hier bietet InDesign die Option *Speichern unter* an. Im Dialog *PDF-Exportvorgaben speichern* erscheint die zuvor selektierte Vorgabe als *.joboptions*-Datei, die dann an einem beliebigen Ort zur Weitergabe abgelegt werden kann.

VORLAGE-EBENEN

Ai Um in Illustrator ein Motiv abzuzeichnen, sollte man mit einer Vorlage-Ebene arbeiten. Alle Bilder oder Grafiken auf einer solchen Ebene sind fixiert und zu ei-

nem gewissen Prozentsatz abgeblendet, so dass die eigentliche Zeichnung darüber besser zu sehen ist. Eine Vorlage-Ebene entsteht in Illustrator auf zweierlei Art. Wird ein Foto als Vorlage platziert, kann man im Dialog *Platzieren* die Option *Vorlage* aktivieren. Der zweite Weg führt über das Ebenenbedienfeld: Per Doppelklick auf die entsprechende Ebene öffnen sich die *Ebenenoptionen*. Hier steht die Option *Vorlage* bereit; zudem lässt sich hier der Prozentsatz der Abblendung bestimmen. *sck*

Vorlage Zum Abzeichnen von Motiven in Illustrator eignet sich eine Vorlage-Ebene. Diese entsteht entweder direkt beim Platzieren von Bildern oder über die Ebenenoptionen

DEUTSCHLAND (SORTIERT NACH PLZ)

POSTLEITZAHL 4



DTPdirekt.com

Düsseldorf · Birkenstraße 94 · 0211 671067



POSTLEITZAHL 8

LEVEL 16

Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider

Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de

Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de



MACUP

Erfolgreich werben in der MACup



Mediadaten 2011 jetzt anfordern oder downloaden!

Kontakt
bettina.guenther@macup.com

Download
www.macup.com/about/mediadaten/

ID Angepasst

Nicht immer stimmt das Layout auf Anhieb. InDesign erlaubt jedoch nachträgliche Änderungen der Dokumenteinstellungen

Sicher ist das jedem Layouter schon einmal passiert: Nachdem er das komplette Design entwickelt hat, wünscht der Kunde die eine oder andere Änderung; da passt die Schrift nicht,

dort wäre eine andere Farbe besser und im schlimmsten Fall soll auch noch der ganze Satzspiegel überarbeitet werden. So aufwendig, wie es sich anhört, ist das jedoch nicht. InDesign zeigt sich sehr

flexibel; nahezu alle Einstellungen lassen sich mit wenigen Mausklicks auch noch im fertigen Dokument ändern. Bei allen Änderungen sollte jedoch die Layoutanpassung aktiviert sein sck

01 | DOKUMENT EINRICHTEN

Zum Anlegen eines neuen Dokuments öffnet sich der Dialog *Neues Dokument*. Hier legt man im Wesentlichen das Zielmedium, die Anzahl der Seiten und die Startseitennummer, das Seitenformat, die Spalten und deren Abstand, den Anschnitt sowie mit Hilfe der Stege den Satzspiegel fest. Um diese Einstellungen nachträglich zu ändern, bietet InDesign die beiden Dialoge *Dokument einrichten* und *Stege und Spalten*. Der Dialog *Dokument einrichten* ist über das Menü *Datei* erreichbar.



Hier können Sie zunächst die Anzahl der Seiten bestimmen und legen die Startseite fest. Weiter können Sie hier das Seitenformat

neu definieren oder auch die Ausrichtung der Seiten. Der Anschnitt lässt sich nachträglich festlegen, wenn dies beim Erstellen des Dokuments vergessen wurde. Doch was passiert, wenn beispielsweise das Format deutlich verkleinert wurde? Die Änderung wird von allen Seiten und Mustervorlagen übernommen. Ist jedoch die Layoutanpassung nicht definiert (Erklärung folgt im nächsten Schritt), behalten alle bereits gesetzten Elemente ihre ursprüngliche Größe.

02 | LAYOUTANPASSUNG

Damit beim Ändern der Seitengröße alle Elemente an den Spalten- und Steghilfslinien und an den Seitenkanten ausgerichtet werden, muss zuvor über das Menü *Layout* die Layoutanpassung aktiviert werden. Beim Ausrichtebereich sollten Sie einen Wert eingeben, der kleiner ist als der Spaltenabstand. Andernfalls richtet InDesign bei einem gleichen Wert alle Textspalten auf beiden Seiten an den Spaltenhilfslinien aus, was zur Folge hat, dass sich diese dann eventuell überlappen. Damit alle Grafiken skaliert werden, muss die Option *Größenänderung für Grafiken und Gruppen* aktiviert sein.



Bewegliche Hilfslinien aktivieren Sie dann, wenn Sie mehrere Hilfslinien im Layout haben und sich diese ebenfalls der neuen Seitengröße anpassen sollen; die beiden anderen Optionen sind selbsterklärend. Zwar benötigt ein in der Größe geändertes Layout in der Regel noch

einige Nacharbeit, besonders bei Textrahmen über mehrere Spalten. Elemente wie Seitenzahlen oder die Dachzeile passt InDesign jedoch recht gut an die neue Größe an.

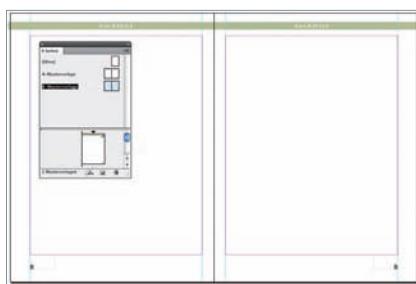
03 | SATZSPIEGEL ÄNDERN

Die Stege und Spalten ändern Sie nachträglich über Layout · Stege und Spalten. Achtung: Eine solche Änderung bezieht sich immer auf die gerade aktive Seite. Um also nicht nur eine Seite, sondern das ganze Dokument zu ändern, sollte die Mustervorlage aktiviert sein, die den zu ändernden Seiten zugewiesen wurde. Gibt es mehrere Mustervorlagen, die gleichermaßen geändert werden sollen, müssen alle Mustervorlagen auf der Mustervorlage basieren, an der Sie die Änderungen

vornehmen.
Näheres zu dieser Vorgehensweise finden Sie in Schritt 05: „Mustervorlagen ändern“. Derartige Änderungen der Stege und Spalten übernehmen die bereits platzierten Textrahmen fehlerfrei – vorausgesetzt, die Layoutanpassung ist aktiviert, was in CS5 direkt über den Dialog Stege und Spalten geht.



04 | MUSTERVORLAGEN

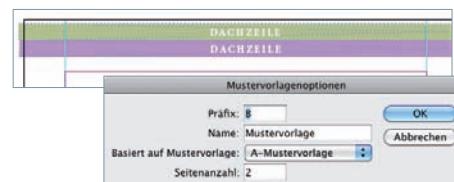


Mustervorlagen erleichtern die Arbeit erheblich. Hier liegen nicht nur die Marken für die aktuellen Seitenzahlen, auch verschiedene Grafikelemente oder stellvertretende Textkästen sind dort platziert. Hat nun ein Dokument mehrere Musterseiten, auf denen einige Elemente gleich bleiben, andere sich hingegen unterscheiden, ist es sinnvoll, eine Musterseite anzufertigen, auf der dann alle weiteren basieren. Legen Sie hierzu zunächst alle Elemente auf der von InDesign automatisch angelegten A-Mustervorlage fest. Im Beispiel wurden hier die Marken für die Seitenzahl über Schrift · Sonderzeichen einfügen · Marken · Aktuelle Seitenzahl auf der Doppelseite platziert. Zudem befindet sich über dem Satzspiegel ein farbiger Balken, auf dem die Dachzeile liegt. Für eine weitere Musterseite wählen Sie nun im Menü des Bedienfeldes Musterdruckbogen „A-Mustervorlage“ duplizieren. Im oberen Bereich des Seiten-Bedienfelds erscheint nun die B-Mustervorlage, die die gleichen Elemente der A-Mustervorlage enthält.

05 | MUSTERVORLAGEN ÄNDERN

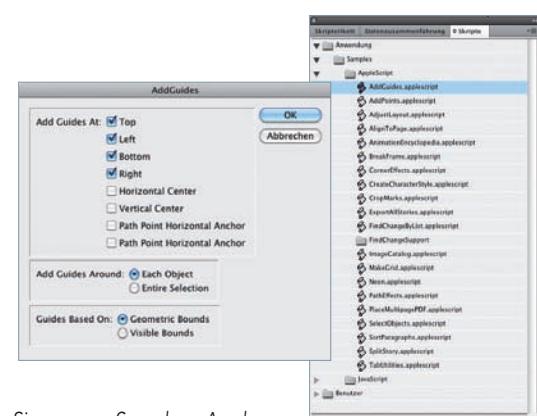
Wählen Sie im Menü des Seiten-Bedienfelds Mustervorlagenoptionen für B-Mustervorlage bei Basiert auf Mustervorlage die A-Mustervorlage. Ändern Sie danach etwa die Formatierung der Seitenzahl auf der A-Mustervorlage, übernimmt die B-Mustervorlage diese Änderung automatisch. Färben Sie den Balken auf

der B-Musterseite – die Musterseiten zeigen nun unterschiedliche Balkenfarben. Verschieben Sie jetzt auf der A-Mustervorlage den Balken und wechseln Sie in die B-Mustervorlage; zu sehen sind zwei Balken übereinander; der geänderte und der ursprüngliche Balken der A-Mustervorlage. Um eine solche Änderung anzupassen, löschen Sie erst den modifizierten Balken der B-Mustervorlage und aktivieren dann den verschobenen Balken der A-Mustervorlage mit gedrückter Umschalt- und Befehls-Taste, um ihm die neue Farbe zu verleihen.



06 | HILFSLINIEN

Beim Ergebnis aller Layoutanpassungen ist es entscheidend, wie „sauber“ das vorhandene Layout ist. So werden Elemente, die sich nicht an Spalten oder Hilfslinien ausrichten, bei einer Änderung nicht so gut umgesetzt. Überprüfen Sie also, ob sich die Grafik- und Textelemente am Satzspiegel oder an Hilfslinien orientieren, und löschen Sie überflüssige Hilfslinien. Sollten Sie viele Hilfslinien benötigen, hält InDesign ein praktisches Skript bereit: Öffnen Sie über Fenster · Hilfsprogramme das Bedienfeld Skripte. Hier finden Sie im Unterordner



Samples · Apple-Script das Skript AddGuides.applescript. Per Doppelklick darauf legen Sie im Dialog AddGuides fest, an welchen Stellen Hilfslinien um den gewählten Rahmen entstehen sollen.



Mondgesicht

Zwei große O bilden die Augen, eine 1 die Nase und die Klammer den Mund. MACup zeigt, wie Sie aus Buchstaben mehr als nur ein Mondgesicht gestalten

Wer originelle Vektorgrafiken gestalten möchte, muss nicht unbedingt meisterhaft mit dem Zeichenstift-Werkzeug umgehen können. Auch fertige Formen ergeben – werden sie

passend zusammengesetzt – eine durchaus ansprechende Grafik. Hierzu eignen sich verschiedene Buchstaben deutlich besser als die einfacheren geometrischen Formen, die die unterschiedlichen

Formwerkzeuge liefern. Werden diese dann noch im Pfade gewandelt und in Form gezogen, lassen sich auch anspruchsvolle Motive gestalten, etwa die hier vorgestellte Figur. *sck*

01 | SCHRIFT SUCHEN

Um mit Buchstaben zu malen, sollten zunächst geeignete Schriften gewählt werden. Für verschiedene Grauwerte im späteren Bild wählen Sie zwei Schriftschnitte; einen schmalen, der hellere Flächen und feinere Linien zulässt und einen dicken für eine dunklere Anmutung verschiedener Flächen. Mehr als zwei unterschiedliche Schriften sollten sich jedoch nicht in der Grafik befinden, da die Flächen sonst zu unruhig wirken. Die Wirkung der einzelnen Buchstaben lässt sich über Schrift · Glyphen überprüfen. Blenden Sie im Bedienfeld die gesamte Schriftart ein und wählen Sie unten die einzelnen Schriftschnitte. Hier wurden die Schriften Hobo Std Medium und Heraclum gewählt.



02 | SCHRIFT VORBEREITEN

Ziehen Sie mit dem Textwerkzeug einen Textkasten auf, in dem Sie das Alphabet in Groß- und in Kleinbuchstaben schreiben. Weisen Sie allen Buchstaben die erste Schrift zu. Duplizieren Sie den Text und formatieren Sie ihn mit der zweiten Schrift. Um später die Buchstaben zu bearbeiten, wandeln Sie beide Textblöcke über das Menü Schrift in Pfade um. Wählen Sie Objekt · Gruppierung aufheben; nun können Sie mit dem Auswahl-Werkzeug und gedrückter Wahl-Taste Buchstaben als Kopie auf die Grafik ziehen.



03 | VORLAGE BILDEN

Als Vorlage eignet sich am besten die Kontur des Gegenstandes, den Sie mit den Buchstaben füllen möchten; im Beispiel handelt es sich um eine Figur. Um etwa ein Motiv auf einem Foto derart vorzubereiten, können Sie es in Photoshop auswählen und die Auswahl als Pfad speichern. Kopieren Sie diesen Pfad und fügen Sie ihn in Illustrator wieder ein. Verleihen Sie nun der Kontur eine Stärke von etwa einem Punkt. Sperren Sie die Ebene und legen Sie eine neue Ebene für die Buchstaben an.



04 | GESICHT UND HAARE

Gestalten Sie mit einzelnen Buchstaben die Grafik. Das Gesicht besteht aus zwei großen O für die Augen, eine 1 bildet die Nase und das gedrehte Klammer-Symbol stellt den Mund dar. Viele verschiedene S wirken wie eine Lockenmähne; hierzu werden die einzelnen Buchstaben skaliert,

gedreht und verzerrt. Bei dichterem Haar zeigen die S zusätzlich eine Kontur, deren Stärke Sie ebenfalls anpassen. Um Locken zurechtzupfen, selektieren Sie ein S per Doppelklick und bearbeiten es dann im Isolationsmodus. Mit drei M wachsen der „Buchstabendame“ Stirnfransen.



05 | DIE KETTE

Die Kette besteht aus einem dünnen I. Platzieren eines rechts, das andere links und gleichen Sie beide Formen an. Per



Doppelklick auf das Angleichen-Werkzeug öffnen Sie dessen Optionen. Wählen Sie hier bei Abstand die Option Festgelegte Stufen und bei Ausrichtung rechts Am Pfad ausrichten. Fügen Sie dem Angleichen-Pfad einen Ankerpunkt in der Mitte hinzu, mit dessen Hilfe Sie den Pfad leicht nach unten krümmen. Eine Kopie bildet die zweite Kettenreihe, die Sie skalieren.

06 | DER OBERKÖRPER



Für den Oberkörper eignet sich ein H. Skalieren und kippen Sie es etwas. Stellen Sie in den Optionen des Verkrümmen-Werkzeugs eine große Pinselspitze ein, einen niedrigen Wert bei Detail und einen höheren bei Vereinfachen. Formen Sie dann aus dem H den Oberkörper. Über Objekt · Pfad · Vereinfachen reduzieren Sie die Ankerpunkte. Gleichen Sie mit dem Direktauswahl-Werkzeug die Form oben noch an die Locken an.

07 | DIE ARME

Für den linken Arm wurden zwei weitere H in Form gezogen. S-Locken darüber werden mit einer weißen Kontur versehen. Der zweite Arm muss in Weiß gehalten werden. Auch hier kommen drei H zum Einsatz, die angedeutete Hand besteht aus zwei Y. Zur Auflockerung liegt eine S-Locke über dem Handgelenk.



08 | ROCK UND BEINE



Bei dem Minirock wirken schmale Linien. Hier wurde zunächst ein M links platziert und mit dem Verkrümmen-Werkzeug verzerrt. Ein zweites, etwas kleineres M findet rechts seinen Platz. Alle weiteren Formen entstehen durch das Angleichen-Werkzeug; hier bilden sich durch Überschneidungen interessante Strukturen. Die Beine sehen besonders gut aus, wenn sie mit mehreren O gefüllt werden; achten Sie jedoch darauf, dass jeweils ein in der Höhe gestauchtes O in etwa auf der Höhe der Kniescheibe sitzt. Für die Füße wurde jeweils ein V in Form gezogen.



Zeichnen und formen

Zwar lassen sich die Zeichenwerkzeuge in Flash intuitiver bedienen als in Illustrator, sie sind jedoch etwas gewöhnungsbedürftig

Mit Flash lassen sich bekanntlich vektorbasierte Animationen erzeugen. Die Objekte dazu können aus Grafikprogrammen importiert werden.

Flash bietet aber auch selbst umfangreiche Zeichenwerkzeuge, um Vektorobjekte zu erzeugen. Der Umgang mit den Flash-Zeichenwerkzeugen ähnelt

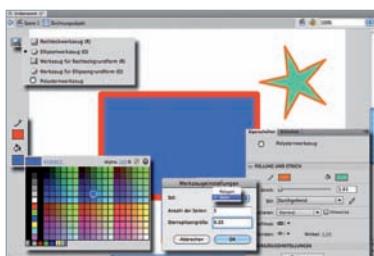
zwar den entsprechenden Werkzeugen in Illustrator, allerdings gibt es einige entscheidende Unterschiede. Man lernt die daraus entstehenden neuen Mög-

01 | OBJEKTE UND FARBEN

Erstellen Sie eine beliebige Form und legen Sie Füll- und Konturfarbe vorher in der Werkzeug-Palette fest. Mit einem Klick wird

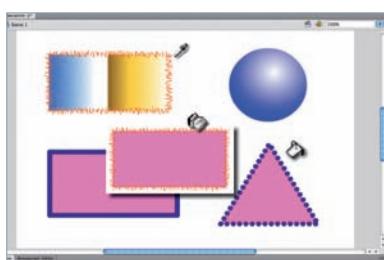
die Füllung oder die Seite der Kontur eines Rechtecks markiert. Ein Doppelklick auf die Kontur wählt die gesamte Kontur, ein Doppelklick auf die Füllung das gesamte Objekt aus. Über das Eigenschaften-Bedien-

feld ändern Sie die Farben sowie die Strichstärke. Hier finden Sie auch Optionen zum Konturstil. Bei einem Polygon bestimmen Sie vor dem Zeichnen, ob es ein Polygon oder ein Stern werden soll.



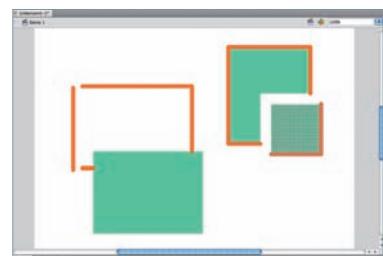
03 | EIGENSCHAFTEN ÜBERTRAGEN

Mit dem Pipetten-Werkzeug übertragen Sie Eigenschaften. Klicken Sie auf die Füllung, so ändert sich die Pipette in einen Fülleimer und Sie können diese übertragen. Beim Klick mit der Pipette auf eine Kontur überträgt sie die Kontur-Informationen. Analog dazu lassen sich so auch Verlaufsfüllungen übertragen. Kontur und Füllfarbe müssen dabei in zwei Schritten kopiert werden; es gibt keine Möglichkeit, beide Eigenschaften gemeinsam zu kopieren.



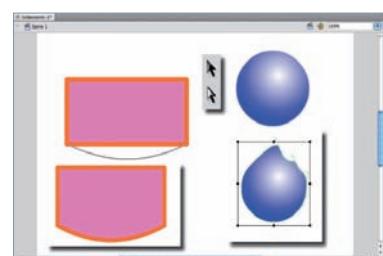
02 | AUFTEILEN UND MODIFIZIEREN

Ungewohnt für Illustrator-Anwender ist das Verhalten von Objektformen. Erzeugen Sie ein Rechteck mit Füll- und Konturfarbe. Klicken Sie einmal auf die Füllung und ziehen Sie mit der Maus, um die innere Fläche des Rechtecks zu verschieben, unabhängig von der Kontur. Klicken Sie auf eine Seitenkontur, so wird nur die Kontur der entsprechenden Rechteckseite ausgewählt und lässt sich unabhängig vom Rest des Objekts verschieben. Ziehen Sie ein Auswahlrechteck über einen Teil des Objekts, so wird dieser Teil markiert und lässt sich verschieben oder mit anderer Farbe versehen.



04 | AUSWAHL-WERKZEUGE

Mit dem schwarzen Pfeil werden Füllung oder Kontur eines Objekts ausgewählt, per Doppelklick auf die Objektfläche beides. Berührt der schwarze Pfeil eine Kontur, lässt sich diese durch Ziehen in ein Bogensegment verwandeln, die Füllung wird angepasst. Aktivieren Sie ein Objekt mit dem weißen Pfeil, wird es als Pfadobjekt mit Pfadpunkten und Bezier-Tangenten angezeigt. Nun können Sie die Punkte editieren. Mit gedrückter Wahl-Taste und dem schwarzen Pfeil fügen Sie der Kontur neue Eckpunkte hinzu.



lichkeiten allerdings schnell schätzen, so dass ein Import von Grafikobjekten aus Illustrator meist gar nicht mehr nötig ist. Objekte können eine Füll- und Konturfarbe haben, die Kontur wird mit der Strichstärke bestimmt. Ungewohnt ist jedoch, dass die Kontur und die Füllung getrennt und wie separate Objekte zu bearbeiten sind. Dazu müssen die entsprechenden Bereiche oder Objektteile lediglich ausgewählt werden. Auch die Interaktion mehrerer Objekte ist deutlich anders, als von Illustrator ge-

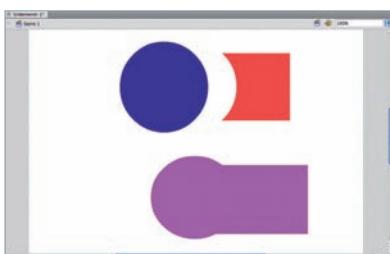
wohnt. Ähnliches gilt im Übrigen auch für die Bearbeitung von Bitmaps.

Allgemein gesagt ist der Umgang mit Formen, Objekten und Farben in Flash sehr viel intuitiver. Es wird mehr nach dem Prinzip Drag and Drop gearbeitet und nicht konstruiert. Flash ist generell nicht dazu geeignet, komplexe Illustrationen zu erstellen, sondern ermöglicht es, mit vergleichsweise einfachen Formen und Objekten zu hantieren, die sich auf der Bühne bewegen und miteinander agieren sollen.

Die Steuerung der Objekt-Eigenschaften erfolgt über das Bedienfeld *Eigenschaften*, es ist die zentrale Schaltstelle bei der Bearbeitung von Objekten und Formen. Je nach gewähltem Werkzeug beziehungsweise je nach aktiviertem Objekt finden sich dort zudem unterschiedliche Optionen. In diesem Bedienfeld lässt sich in der ersten Zeile auch jeweils ablesen, um welche Art von Objekt oder Form es sich gerade handelt beziehungsweise in welchem Modus ein Objekt vorliegt. *Sven Fischer/sck*

05 | INTERAKTION VON OBJEKten

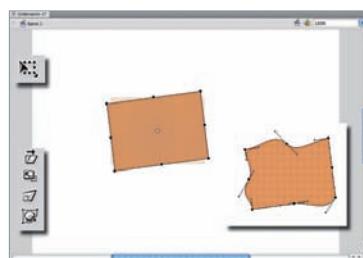
Zeichnen Sie einen Kreis und ein Rechteck. Beide Objekte sollten keine Kontur und unterschiedliche Füllfarben besitzen. Schieben Sie den Kreis über das Rechteck. Heben Sie die Markierung auf und verschieben Sie den Kreis wieder. Die Kreisform hat den Bereich, in dem sich beide Objekte überlagerten, ausgestanzt. Bei Objekten mit gleicher Füllfarbe verschmelzen beide Objekte.



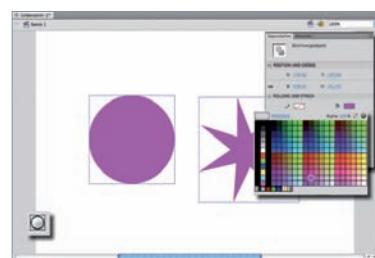
Dieses Verhalten gilt für Objekte auf derselben Ebene, jedoch nicht für Objekte auf unterschiedlichen Ebenen. Auch bei gruppierten Objekten gilt dieses Verhalten nicht.

07 | FREI TRANSFORMIEREN

Klicken Sie doppelt in ein Rechteck mit dem Werkzeug *Frei transformieren*. Es wird ausgewählt und mit acht Anfassern dargestellt, womit Sie das Objekt in Breite und Höhe verändern. Befindet sich der Cursor außerhalb der Eckpunkte, lässt sich das Objekt drehen. Um das Objekt um einen anderen Punkt zu drehen, verschieben Sie den Drehpunkt im Zentrum. Klicken Sie auf die Linie zwischen den Anfasserpunkten, um das Objekt zu neigen. Weitere Werkzeuge dienen zum Verzerren und Umhüllen.



06 | OBJEKTZEICHENMODUS



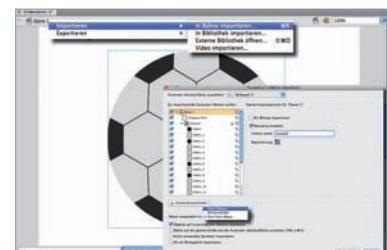
Aktivieren Sie das Ellipsen- oder Polygon-Werkzeug. Am unteren Rand der Werkzeugleiste steht nun ein neues Icon Objektzeichnung bereit.

Aktivieren Sie es.

Das so gezeichnete Objekt wird blau umrandet angezeigt, im Eigenschaften-Bedienfeld erscheint statt *Form* nun *Zeichnungsobjekt*. Überlappende Zeichnungsobjekte stanzen sich nicht aus und verschmelzen nicht. Anders als bei gruppierten Objekten verändern Sie bei einem Zeichnungsobjekt Farben direkt. Bei gruppierten Objekten geht das erst nach Doppelklick auf das Objekt.

08 | ILLUSTRATOR-IMPORT

Platzieren Sie über *Datei · importieren · in Bühne importieren* eine Illustrator-Datei. Beim Import haben Sie Zugriff auf alle Ebenen und Objekte der Illustrator-Datei. Achten Sie darauf, dass die Objekte als bearbeitbarer Pfad erhalten bleiben, um sie weiter zu editieren. Illustrator-Objekte lassen sich beim Import auch in Symbole konvertieren. Symbole benötigen einen Namen, den Sie im Dialog eintragen. Symbole können mehrfach verwendet werden, ohne dabei zusätzlichen Speicherplatz zu benötigen.



Dw HTML leicht gemacht

Mit HTML-Quellcode zu arbeiten ist nicht so schwer, wie viele denken. Dreamweaver bietet dazu eine ganze Reihe an Hilfen

Auch wenn Dreamweaver ein hervorragender Wysiwyg-Editor ist, kommt man um HTML-Quellcode oft nicht herum. Mit etwas Übung geht jedoch die Arbeit im Code meist schneller als in der Entwurfsansicht. Das ist vor allem bei Javascript oder CSS der Fall. Dreamweaver CS5 bietet viel effektive Unterstützung, um die Arbeit am Quell-

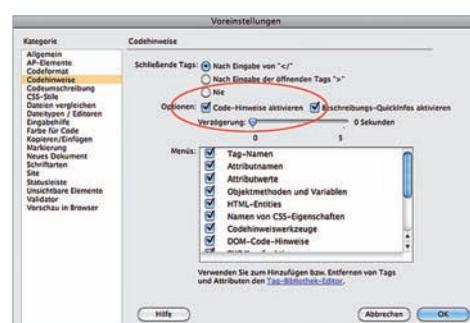
code zu erleichtern, etwa durch Code-Hinweise, eigene Code-Werkzeuge und die Überprüfung des Codes auf Fehler.

Zunächst sollten Sie in den Voreinstellungen überprüfen, ob diverse Standards eingehalten werden. Dazu gehört beispielsweise, dass Tags und Attribute kleingeschrieben werden, wie es in XHTML vorgegeben ist.

Wichtig ist eine gute Strukturierung durch Einzüge und Farben. Je stärker HTML-Code, Javascript oder CSS strukturiert sind, desto einfacher sind sie für den Anwender lesbar. Als Grundregel gilt: Lieber mehr und dafür kürzere Zeilen als endlos lange Zeilenmonster. Die unterschiedlichen Farben, mit denen HTML-Tags angezeigt werden, lassen

01 | CODE HINTING AKTIVIEREN

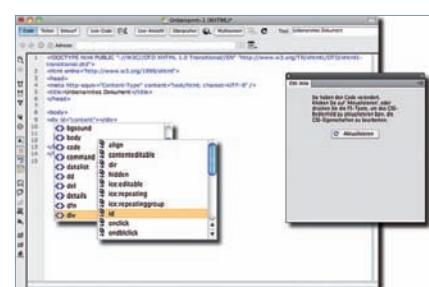
Rufen Sie die Voreinstellungen auf und aktivieren Sie die Option *Code Hinweise*.



Die Option *Nach Eingabe von "</"* bewirkt, dass Dreamweaver ein HTML-Tag automatisch schließt. Über den Bereich *Menüs* können Sie bestimmen, für welche Elemente die Code-Hinweise aktiviert werden sollen. Legen Sie nun eine neue HTML-Seite an, speichern Sie diese ab und aktivieren Sie die Code-Ansicht. Im folgenden Beispiel sollen mehrere div-Container manuell eingetragen werden.

02 | CODE-HINWEISE

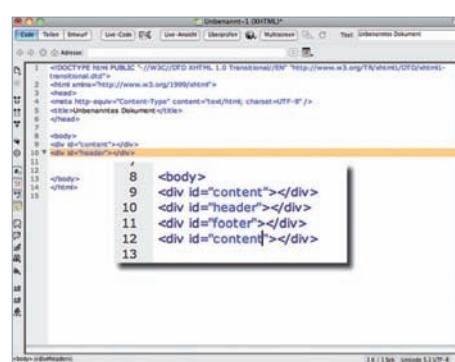
Erzeugen Sie jetzt im Bereich *<body>* etwas Platz, indem Sie mehrere Leerzeilen eingeben. Geben Sie dort das Zeichen *<* ein und schreiben Sie ein *d*. Ein Pop-up-Fenster zeigt Ihnen sofort die möglichen HTML-Tags an. Schreiben Sie ein *i*, und Dreamweaver vervollständigt automatisch den Rest des Codes, so dass



nun *<div id="content">* im Quelltext steht. Weitere Ergänzungen lassen sich noch einführen. Suchen Sie den gewünschten Begriff im Pop-up-Fenster, etwa *id*, und übernehmen Sie dann die Ergänzung durch Drücken der Eingabetaste. Auch zur Bestimmung eines Tags bietet Dreamweaver automatisch die Ergänzungen an. Das Tag wird automatisch geschlossen, sobald Sie die beiden Klammern *</>* eingeben.

03 | CODEZEILEN ANPASSEN

So kann man weiteren Code eingeben und vorhandene Zeilen anpassen: Durch Klick auf die Zeilennummern wird eine ganze Codezeile markiert. So können Sie etwa die Zeile *<div id="header"></div>* mehrfach kopieren und einfügen. Nun tauschen Sie nur noch die Bestimmung des *id*-Tags aus, etwa gegen die Begriffe *content* oder *footer*.



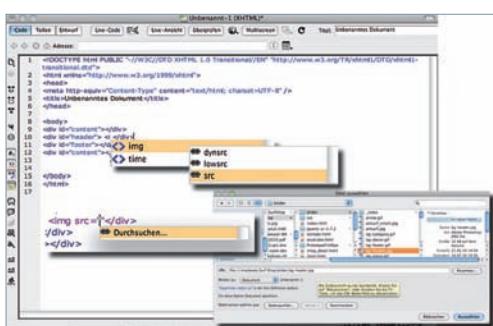
sich ebenfalls in den Voreinstellungen festlegen. Achten Sie hierbei auf guten Kontrast. Zur Lesbarkeit des Codes gehört auch eine sinnvolle Schriftart und -größe. Am besten eignet sich eine

Schrift, die für die Arbeit am Bildschirm konzipiert wurde, etwa die Verdana. Schriften mit feinem Strich oder Serifen wie beispielsweise die Times sind am Bildschirm meist schwer lesbar.

Hilfreich sind die automatischen Hilfen in Form von Code-Hinweisen und bei der Code-Umschreibung. Diese Optionen in den Voreinstellungen sollten also aktiviert werden. *Sven Fischer/sck*

04 | BILD EINFÜGEN

Fügen Sie für den Header eine Grafik ein. Setzen Sie dazu den Cursor unter den

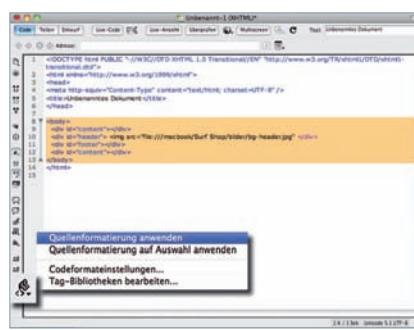


Ausdruck `<div id="header">`. Schreiben Sie `<img` und drücken Sie die Eingabetaste.

Dreamweaver ergänzt das `img`-Tag. Drücken Sie die Leertaste und schreiben Sie ein `s`. Dreamweaver bietet Ihnen das Tag `src` (Source) an. Nach Drücken von [Eingabe] ergänzt Dreamweaver die Anführungszeichen und setzt den Cursor dazwischen. Ein weiterer Druck der Eingabetaste öffnet ein Dialogfenster, in dem Sie die Grafik angeben.

05 | BESSERE STRUKTUR

Ein aufgeräumter Code ist besser lesbar, fördert die Übersicht und spart letztlich viel Zeit. Markieren Sie alle Zeilen. Klicken Sie dann auf das Icon Quellcode formatieren und wählen Sie die Option Quellenformatierung auf Auswahl anwenden. Dreamweaver rückt nun die Zeilen zwischen den Haupt-Tags ein, so dass die Codezeilen strukturiert dargestellt werden.

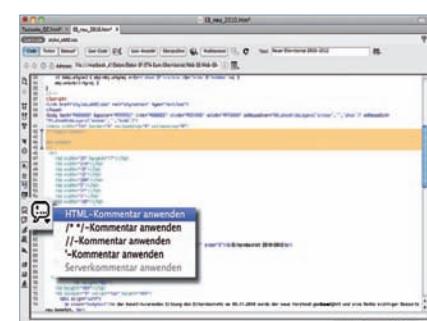


06 | TAGS EIN- UND AUSBLENDEN



Bei längerem Code ist es oft sinnvoll, nicht benötigte Code-Partien zusammenzufalten. Dazu markieren Sie das Tag und klicken auf das Werkzeug **Vollständiges Tag ausblenden**. Neben der Zeilennummer erscheint ein Plus-Zeichen. Ein Klick darauf klappt den Tag-Bereich wieder auf. Über das Icon **Alles einblenden** machen Sie alle Bereiche wieder sichtbar.

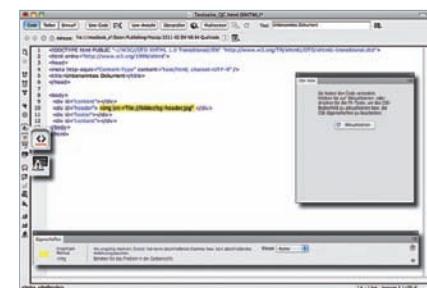
07 | KOMMENTIEREN



Fügen Sie Erklärungen ein. Schreiben Sie in eine neue Zeile vor dem Code `begin comment`. Nach dem Code schreiben Sie `end comment`. Markieren Sie die Zeile `begin comment`, klicken Sie auf das Icon **Kommentar anwenden** und wählen Sie die **HTML-Kommentar**. Wandeln Sie auch `end comment` in einen Kommentar um.

08 | FEHLERSUCHE

Um Code-Fehler zu suchen, klicken Sie auf **Ungültigen Code hervorheben** und auf **Syntaxfehlermeldungen in der Statusleiste**. Fehlerhafte Tags werden nun unterstrichen. Ändern Sie zudem die Reihenfolge von Tag-Elementen oder löschen ein schließendes Tag, wird der entsprechende Code gelb markiert.





Multicam-Aufnahmen

Werden mehrere Kamera-Streams zugleich aufgenommen, lassen sich diese in Final Cut aneinanderkoppeln und zu einem Multiclip verarbeiten

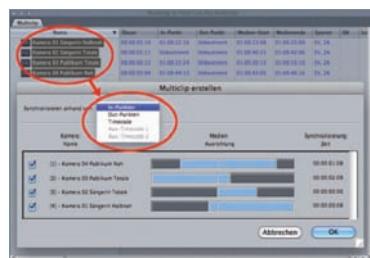
Nicht nur in Casting-Containern wird mit mehreren Kameras zugleich aufgezeichnet. Auch Musik-, Theater- und Show-Veranstaltungen sind beliebte Einsatzgebiete für diese

Technik. FCP kann in der Multiclip-Funktion über 128 Kamera-Streams verfügen und dabei sogar die ersten 16 synchron anzeigen. Dabei hat die Mehrkameratechnik einige Vorteile: Man

kann zwischen den Kameras umschneiden und hat kein Problem mit den so genannten Anschlussfehlern, die beim Schnittübergang durch unterschiedliche Bewegungen der Akteure entstehen.

01 | SYNCHRONISIEREN

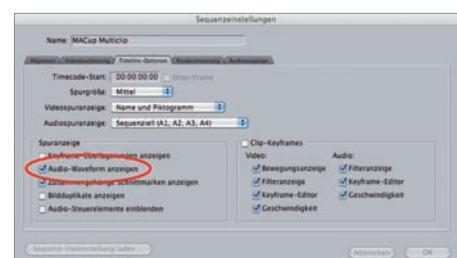
FCP kann Multikamera-Aufnahmen nach verschiedenen Kriterien automatisch synchronisieren: Bei gleichem Timecode, oder bei vorgegebenem *In*- oder *Out*-Punkt aller Clips. Haben die Aufzeichnungssignale der Kameras zumindest eine gemeinsame Startmarkierung, setzen Sie im Viewer auf das entsprechende Filmbild eines jeden Clips einen *In*-Marker. Wählen Sie alle Clips an und gehen Sie unter *Modifizieren* auf den Befehl *Multiclip erstellen*. Diese Funktion richtet bei entsprechender Einstellung die Videos so aus, dass der *In*-Punkt jedes Clips syn-



chronisiert wird. Fehlt der *In*-Punkt, wählt Final Cut Pro das erste Filmbild als Startbild aus. Ist die Synchronmarkierung am Szenenschluss, wird die Synchronisierung per *Out*-Punkt verwendet. Nach der Bestätigung taucht der neue Masterclip im Browser mit kursiver Beschriftung auf.

02 | FEHLENDE MARKIERUNG

Fehlende Synchronpunkte lassen sich nachträglich herausfinden, wenn alle Kameras den Live-Ton mitgeschnitten haben. Es ist einfacher, den Synchronpunkt über den Ton als über das Bild herauszufinden. Dazu lassen Sie sich im Menü *Sequenz* unter *Sequenzeinstellungen* in den *Timeline-Optionen* die *Audio-Waveform* anzeigen. Bestimmen Sie einen Videoclip aus dem Rohmaterial als *Master*, den Sie in die *Timeline* ziehen, und legen



03 | MULTICLIP-EINSTELLUNGEN

Ziehen Sie den neuen Multiclip aus dem Dateibrowser in den Viewer und auf die *Timeline*. Das Viewer-Fenster ist beim Abspielen eines Multiclip unterteilt. Im Menü *Anzeigen* lässt sich unter *Multiclip-Überlagerungen anzeigen*



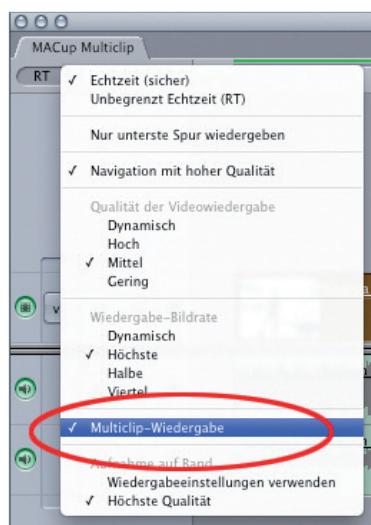
die Anzahl der Filme einstellen. Die in der *Timeline* aktive Kamera wird durch eine blaue Umrahmung markiert, die Tonquelle durch einen grünen Rahmen. Im Viewer können zudem die laufenden Timecodes und die Namen der Bildquellen eingeblendet werden. Das geht im Einblendmenü *Anzeige* (letzte Schaltfläche oberhalb des Viewer-Fensters) mit dem Befehl *Multiclip-Überlagerungen anzeigen*. Wenn Sie mit gedrückter Befehl-Taste auf einen Clip im Viewer klicken, lässt sich dieser an eine andere Position verschieben.

Sie einen zweiten Clip darüber. Diesen Slave-Clip verschieben Sie, bis Sie bei beiden Tonspuren kein Nachhall mehr hören. Legen Sie alle anderen Streams auf die *Timeline* und ziehen Sie alle mit dem Masterclip synchron. Setzen Sie bei allen Clips einen identischen *In*-Punkt im Viewer oder beschneiden Sie alle Clips an der gleichen Stelle am Anfang. In letzterem Fall exportieren Sie die Videos im Originalformat und reimportieren sie wieder in das Projekt.

Um den Zeitaufwand bei der Nachbearbeitung stark zu reduzieren, gilt es, die drei folgenden Punkte zu beachten: Verwenden Sie bei den Aufnahmen nur identische Kameramodelle von möglichst nur einem Hersteller und machen Sie vorab mit allen Kameras den gleichen Weißabgleich. Das verringert nachträglichen Filteraufwand.

04 | VERKOPPELN

Solche Multiclip können auch live geschnitten werden, was mit etwas Übung sehr schnell geht. Aktivieren Sie hierzu zuerst die Option *Multiclip-Wiedergabe* im Einblendmenü *RT* der Timeline und gehen Sie dann im Einblendmenü auf die Option *Öffnen*. So sind alle vier Videos im Viewer an das Mastervideo in der Canvas gekoppelt und zeigen nun synchron laufende Bilder.

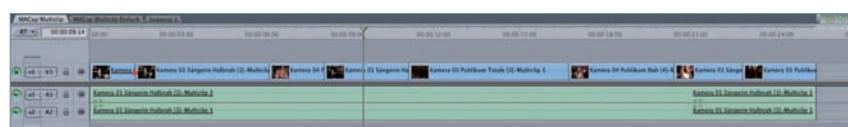


Zeichnen Sie auf allen Kameras den identischen Timecode eines externen Timecode-Generators auf. So lassen sich die Aufnahmen im Final Cut Pro einfach synchronisieren. Nur professionelle Camcorder haben einen externen Eingang für Timecode-Signale. Bei semi-professionellen Geräten der Consumer-Preisklasse hilft eine gemeinsame Start-

markierung wie das Schlagen einer Filmklappe oder eine Verblitzung.

Lassen Sie zu guter Letzt alle Kameras ohne Pause über die komplette Laufzeit des Datenträgers aufnehmen, auch wenn ganze Passagen unbrauchbare Bilder beinhalten. Sonst müssen die Videos nach jeder Unterbrechung neu eingestartet werden. *Michael Hiebel/sck*

05 | LIVE EDITING



Wenn Sie jetzt den Mauszeiger in der Timeline bewegen, verändern sich die Clips im Viewer synchron dazu. Der Multiclip-Schnitt wird per Klick auf die Leertaste gestartet und wieder angehalten. Klicken Sie bei laufendem Schnitt mit der rechten Maustaste im Viewer auf das jeweilige Kamerabild, das geschnitten werden soll. Final Cut Pro legt in der Timeline pro Mausklick und Schnitt einen blauen Marker an. Nach Beendigung des

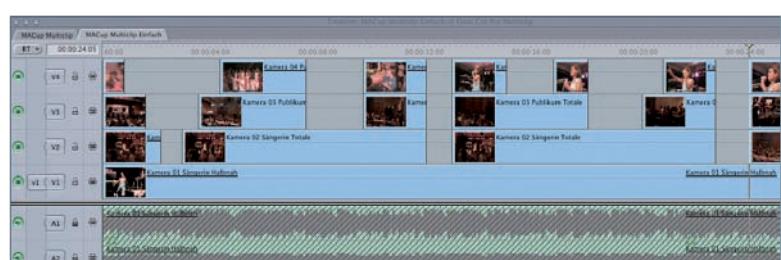
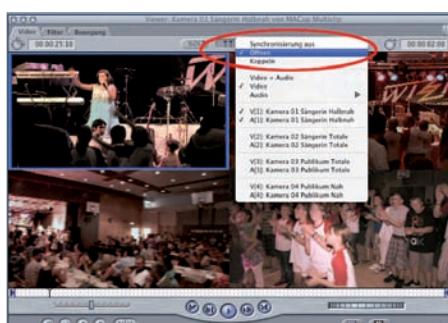
Editierens werden die verschiedenen Marker in Schnittstellen umgewandelt. Wie bei einer Live-Aufzeichnung kann so von einer Kamera auf die nächste umgeschnitten werden. Das geht in rasendem Tempo und macht Spaß.

Nachträgliches Wechseln der aktiven Kamera ist einfach: Wählen Sie in der Timeline per Doppelklick die entsprechende Stelle aus und klicken Sie im Viewer auf ein anderes Kamerasignal.

06 | SCHICHTKUCHEN-METHODE

Multikamera-Schnitt funktioniert in Final Cut Pro auch ohne die Multiclip-Funktion, allerdings ist das nur bei wenigen Videospuren sinnvoll. Ziehen Sie dazu die Kameras übereinander synchron auf die Timeline. Schneiden Sie wie durch einen Schichtkuchen hindurch und entfernen Sie dabei die nicht gewünschten Takes. Mit

dem Befehl *Schnittmarke hinzufügen* im Menü *Sequenz* wird durch alle Videokanäle hindurchgeschnitten. Nicht ausgewählte Spuren lassen sich in der Timeline schützen. Das geschieht mit dem Schloss-Symbol auf der linken Seite der Sequenz. So dauert der Multiclip-Schnitt zwar länger, ist aber einfacher durchzuführen.





Aufnahmen strecken, dehnen und biegen

Mit Logic Studio 9 führte Apple das Korrigieren digitaler Audioaufnahmen im Hinblick auf takt- und rhythmusgenaues Editieren ein. MACup zeigt die praktische Anwendung der Flex-Time-Editierung

Digitale Aufnahmen in Logic Studio nachträglich zu „quantisieren“ war bislang nur mittels aufwendiger Schneidearbeit möglich. Seit Version 9 gibt es die nicht-destructive, taktgenaue Kor-

rektur. Im Tempo unsauber eingespielte oder eingesungene Aufnahmen lassen sich so nachträglich an Takt und Rhythmus des gesamten Musikstücks oder einer einzelnen, besonders

genau eingespielten Tonspur angeleichen. Dabei kommen speziell auf die Anforderungen bestimmter Instrumentengruppen angepasste Algorithmen zum Einsatz.

Werner Nieke/huq

01 | FLEXMODUS WÄHLEN

In der Kopfleiste des Arrangierfensters aktivieren wir zunächst den Flex-Ansichtsmodus durch Klick auf die Taste Flex. Dies blendet eine Schaltfläche unter dem Namen der ausgewählten Audiospur ein, die auf einen weiteren Klick hin die Auswahl aus den sechs verfügbaren Flex-Algorithmen zulässt. Alternativ dazu lässt sich auch im Spurinfo-Kasten der gewünschte Flexmodus wählen. Für unser Beispiel haben wir eine Spur mit elektrischer Gitarre ausgewählt, die vorwiegend einzeln gespielte Noten enthält. Für perkussiv orientierte Aufnahmen dieser Art eignet sich der Modus **Monophon**, den wir aus dem eingeblendeten Kontextmenü aussuchen. Das Loslassen der Maustaste aktiviert die Analyse der ausgewählten Spur nach Transienten. Letztere



segmentieren die Aufnahme in einzeln manipulierbare Abschnitte. Achtung: Im Fall von Take-Ordnern werden alle enthaltenen Takes in einem Durchgang analysiert, was etwas Zeit beanspruchen kann.

02 | ALGORITHMUSPARAMETER EINSTELLEN

Der Flex-Time-Modus **Monophon** – wie auch alle anderen Flex-Time-Modi mit Ausnahme

von **Zerschneiden** – arbeitet per Tempoanpassung des aufgenommenen Materials, das

bedeutet ein beschleunigtes oder verlangsamtes Abspielen. Damit dieser Algorithmus fehlerfrei funktioniert, sollten Hall- oder Echoeffekte während der Bearbeitung deaktiviert sein. Alternativ lässt sich auch mit dem Modus **Polyphonic** arbeiten. Des Weiteren aktivieren wir speziell für diesen Fall den Parameter **Perkussiv** im Spurinfokasten, um beispielsweise das Anschlagen der Saite nicht zu verlangsamen, was sich unter Umständen in Artefakten bemerkbar machen würde, die das Material „bröckelig“ klingen lassen.



03 | FLEX-TIME-MARKIERUNGEN SETZEN

Ist der *Flexansichtsmodus* aktiviert, erscheinen in der grafischen Darstellung des Audiosignals hellgraue vertikale Markierungen, die Transienten.

Diese schlagen signifikante Stellen im Audiomaterial vor, die sich für die Segmentierung eignen. Flex-Time-Markierungen lassen sich auf zwei Arten setzen: Mauspfeil über die Wellenform bewegen, und es erscheinen drei



parallele vertikale Balken. Bewegt man diese in die Nähe der Transienten, erscheinen trichterförmige Symbole an der Spitze der Balken. Klickt man erneut, platziert Logic Studio drei Markierungen jeweils nahe an den Transien-

ten in der Nähe des Mauszeigers. Soll gezielt nur eine Markierung erfolgen, so klickt man in den grauen Bereich ober- oder unterhalb der Wellenform – nun wird nur an der Position der nächsten Transienten eine Markierung erstellt.

04 | EDITIEREN MIT ZEITKORRIGIERTEM ABSPIELEN

Wir bewegen die mittlere Markierung nach links. Damit wird der linke Bereich verkürzt, der Bereich rechts wird demgegenüber gestreckt. Der schneller abgespielte Bereich färbt sich grün ein, der langsamere orange. Je stärker das Material gestaucht oder gedehnt wird, desto satterer die farbliche

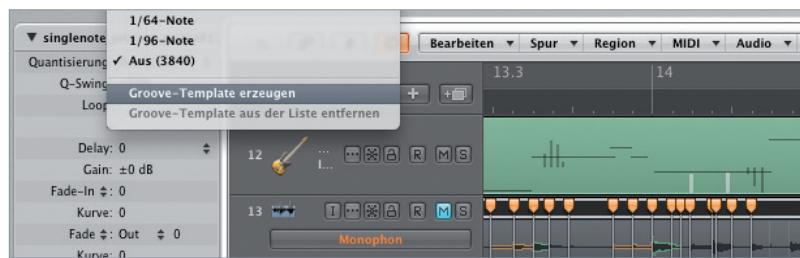


Darstellung. Fingerspitzengefühl ist hier gefragt, um Artefakte zu vermeiden. Bewegt man eine Markierung über die nächste hinaus, springt die betreffende Markierung an die Position der nächstgelegenen Transienten. Achtung: Dies hat das „Auslöschen“ vorhandener Segmente zur Folge. Die Undo-Funktion hilft hier weiter. Der Rechtsklick erzeugt ein Kontextmenü, das den Befehl *Auf neutrale Position setzen* enthält. Um bestehende Markierungen zu verschieben, ohne die Aufnahme zu beeinflussen, bewegt man sie mit gleichzeitig gedrückter Wahl-Taste.

06 | EDITIERUNG FÜR ANDERE SPUREN ÜBERNEHMEN

Zur zeitsparenden Übernahme fertiger Edits wählt man die mit Flex-Time-Markierungen und Zeitkorrekturen versehene Audiospur im Arrangierfenster aus und erzeugt dann im Spurinfo-Kasten unter *Quantisierung* ein *Groove-Template*, das alle Edits sichert.

Dann wählt man die Spur aus, die die Editierungen erhalten soll und wählt schließlich im Spurinfo-Kasten unter *Quantisierung* den eben erzeugten Eintrag. Lässt man die Maustaste los, so werden alle gesetzten Editierungen an die neue Spur „vererbt“.



05 | EDITIEREN: MARQUEE-WERKZEUG



Eine andere, sehr komfortable Art zu editieren besteht in der Arbeit mit dem Marquee-Werkzeug, das wir aus der Liste verfügbarer Werkzeuge oben rechts in der Kopfleiste wählen. Ein anschließender Klick in den grauen Bereich oberhalb der Wellenform erzeugt Flex-Time-Markierungen an den Grenzen des ausgewählten Bereichs sowie zwei weitere an der Position der nächstgelegenen Transienten außerhalb. Fasst man wiederum den selektierten Bereich oberhalb der Wellenform, lässt sich dieser insgesamt nach links oder rechts verschieben. Der markierte Bereich bleibt in der Abspielgeschwindigkeit unverändert, während die Bereiche links und rechts gestaucht oder gedehnt werden.

Gute Besserung, Steve!

Der App Store ist auf den Mac gekommen. Und bald können wir vermutlich mit den Fingern auf dem Bildschirm malen. Oder den Mac schützeln, damit der den Dateinamen aufsagt

Bislang klicke ich mich mit gesundem Misstrauen durch den neuen Laden: Warum sollte ich Hämmer und Bohrer in einem Spielzeugladen kaufen? Free- und Shareware für den Mac gibt es seit dem frühen 18. Jahrhundert, nur auf tragbaren Telefonen war das neu. In den späten Achtzigern habe ich die Public-Domain-Sektion für die MACup besorgt, ich weiß, wovon ich rede. Aber nicht als gnarziger Greis will ich den Neuling auf dem Mac begrüßen: Erfolgreich wird er, der App Store, und somit auch nicht wieder verschwinden.

Aus Kundensicht habe ich da nun einen Marktplatz, wo ich zuvor eine Fußgängerzone hatte. Der Weg von Anbieter zu Anbieter war aber auch im Web nie wirklich weit. Aus Herstellersicht habe ich mit Apple einen neuen Verleger und Zwischenhändler, der meine Produkte immer durchlässt – oder auch nicht. Das ist nicht einmal als Zensurvorrwurf gemeint: Welcher Supermarkt hat denn alle Konfitüren,

die es gibt? Muss sich Apple nicht irgendwann mit Qualität auseinandersetzen und wie die Einkäufer der großen Handelsketten ein gewisses Niveau sichern?

Plattenfirmen und Verlage selektieren und veredeln, beide stellen

Qualität her, bevor ihre Produkte im iTunes-Angebot oder bei Amazon landen. Diese Art Sicherung fehlt bei einem Großteil der angebotenen Software, und Apple bekommt schon Ärger, wenn versucht wird, die fünfte Pups-App draußen zu halten.

Auf der anderen Seite scheint Apple die Auslieferung von iPad-Zeitschriften über die eigenen Server betreiben zu wollen, stellt sich also zwischen die Verlage und die Kunden. Aus Verlagsicht ist dies mal eben ganz tief in die Röhre geglückt. Der Trend heißt Kunden finden,

„Investoren, sagte Steve Jobs in einem Interview vor vier Jahren, investieren in Leute, nicht in Firmen. Leute haben Ideen, nicht Firmen.“



Stephan Selle
kaufte 1984 seinen ersten Mac und gehörte zur Ur-MACup. Er ist Geschäftsführer einer Software-Firma und Lehrbeauftragter an der Uni Hamburg

Kunden binden, aber nicht: Kunden für Apple finden. Dabei waren die Erwartungen so hoch.

Wo wir schon bei Erwartungen sind: Auf der CES im Januar in Las Vegas regnete es Tablets, doch auch bei dieser kambrischen Explosion werden vermutlich 99 Prozent in weniger als einem Jahr vergessen sein. Was sich dort zwischen handgemalten Fakes, Touchscreens mit versenkbarer Tastatur und handlichen Diaprojektoren fand, folgte im Wesentlichen zwei Modellen: tastenlose Laptops oder aufgeblasene Smartphones. Gehässig könnte man sagen: Das iPad wurde gründlich missverstanden. Es sieht zwar aus wie ein Stück Hardware, ist aber in Wirklichkeit eine neue Anwendung. Der Beginn einer neuen Anwendung! Dazu kommt das Zeitproblem. Der einfache Teil, die Hardware, ist fertig, das System, in den meisten Fällen Android in der aktuellen Version 2.2, nicht: nicht Tablet-tauglich. Und da sitzen sie nun, die Acers, Dells und Asusse, die Motorolas, Lenovos und NECs, drehen dicke Daumen und warten auf Android 3.0, genannt Honeycomb. Vielleicht sollte ich Wetten annehmen: iPad 2 ist schneller auf dem Markt als Motorola Xoom.

Gleichwie: Apple hat einen guten Vorsprung! Und verliert ihn möglicherweise gerade wieder. Der Lotse geht von Bord. Während ich dies schreibe, zieht sich Steve Jobs ein weiteres Mal aus dem Tagesgeschäft zurück, die Gesundheit spielt wohl nicht mehr richtig mit. Investoren, sagte er in einem Interview vor vier Jahren, investieren in Leute, nicht in Firmen. Leute haben Ideen, nicht Firmen. Manchmal wünscht man sich, er hätte damit Unrecht, so etwas wie guter Geschmack und vorausschauende Risikobereitschaft könnten in eine Struktur übergehen. Gute Besserung, Steve!

Stephan Selle

Jetzt **MACUP** abonnieren

und für nur 20,- € Zuzahlung erhalten Sie zur Begrüßung das kabellose Apple Wireless Keyboard.

Ihr Preisvorteil
beträgt satte
49,- €

Lesen Sie
MACUP jetzt
auch digital!

 **puples**
laden und lesen
www.puples.de

Sensationell praktisch!

Das Wireless Keyboard von Apple wird kabellos via Bluetooth-Technologie an den Mac oder ein iOS-4-Gerät (iPhone 4 und 3GS, iPad, iPod touch 3G) angebunden. Dank des flachen und kompakten Designs ist es mit dem batteriebetriebenen Keyboard möglich, auch unterwegs eine vollwertige Tastatur einzusetzen.

Ihre Vorteile:

- Sie erhalten die nächsten 12 Ausgaben von MACup zusammen dem Apple Wireless Keyboard (Zuzahlung 20,- €). Dieses Angebot gilt leider nur in Deutschland.
- Sie erhalten mit jeder Ausgabe einen top-aktuellen Datenträger
- Sie erhalten jede Ausgabe pünktlich und bequem per Frei-Haus-Zustellung

www.macup.com/tastatur

www.flyerpilot.de

Entdecken Sie neue Möglichkeiten
zur Bestellung all Ihrer Druck- und
Werbemedien in Top-Qualität und
zu hervorragenden Preisen auf
unserem Online-Portal.

Drucksachen

FIRST-CLASS ONLINE DRUCKEN

- Online drucken spart bis zu 70% Kosten gegenüber Druckereien vor Ort.
- Top-Qualität vom Druck über Verarbeitung bis hin zu Verpackung und Versand
- Mehr als 12.000 verschiedene Printprodukte
- Auftragsmanagement der Extraklasse mit Warenkorb, Nachbestellfunktion, Neutralversand und vielen weiteren Features.

Die Kalkulation
für unterwegs!

Unsere iPhone App ist da.



flyerpilot*

FIRST-CLASS ONLINE DRUCKEN